SCHWEIZER QUALITÄT
SVP
Die Partei des Mittelstandes

FESTSCHRIFT

zum Jubiläum

25 Jahre

SVP Kanton Zug

Programm der Jubiläumsfeier

Samstag, 10. September 2016
Morgartenhütte beim Denkmal, 6315 Morgarten

Mit Ehrengast alt Bundesrat **Dr. Christoph Blocher**
und musikalischer Unterhaltung, Hüpfburg und Ballone für die Kinder

13.00 Apéro zu Alphornklängen der **Zuger Alphornbläser-Vereinigung**
13:45 Begrüssung durch das Organisationskomitee
Festansprache von **Nationalrat Thomas Aeschi,** Präsident SVP Kanton Zug
Grussbotschaft des Kantons Zug durch **Landammann Heinz Tännler**
14:30 Festwirtschaft und musikalische Unterhaltung durch die **Stockeri-Örgeler**
15:30 Einzug **Fahnenträger, Trychlergruppe Aegerital, Trachtenkinder**,
alt Bundesrat Dr. Christoph Blocher, Ehrengäste und Mandatsträger
16:00 Ansprache von **alt Bundesrat Dr. Christoph Blocher**
19.00 Ende der Veranstaltung

Durchgehend Festwirtschaft. Eintritt frei.

Frei bleiben! SVP wählen.

25 Jahre
SCHWEIZER QUALITÄT
SVP
Die Partei des Mittelstandes

Ihr Partner bei

FIRMENGRÜNDUNG

Wir beraten Sie gerne und zeigen Ihnen die betrieblichen und steuerrechtlichen Vor- und Nachteile der einzelnen Gesellschaftsformen (Aktiengesellschaft, GmbH oder Einzelfirma)

- Buchhaltungen
- Steuerberatung
- Jahresabschlüsse
- Revisionen
- Personaladministration
- Vermögensverwaltung
- Unternehmensberatung
- Gesellschaftsgründungen

FIDURA

FIDURA TREUHAND AG
Gotthardstrasse 20, CH-6300 Zug
Tel. +41 41 711 79 32, www.fidura.ch

Grusswort des Präsidenten der SVP Kanton Zug

Weshalb es die SVP heute mehr denn je braucht

Am Anfang der Zuger SVP standen lokale Unternehmer und Bauern, welche mit der Politik der etablierten bürgerlichen Parteien zu Beginn der 1990er Jahre nicht mehr zufrieden waren. Sie hatten den Eindruck, dass diese dem politischen Druck der linken Parteien zu stark nachgäben und dabei zunehmend die eigenen Positionen verwässerten und sich politisch nach links bewegten.

Nach intensiven Vorbereitungsarbeiten wurde am 11. September 1991 die SVP des Kantons Zug gegründet. Einer der wichtigsten politischen Kämpfe stand direkt bevor – die Abstimmung über den Beitritt der Schweiz zum Europäischen Wirtschaftsraum EWR. Während alle politischen Parteien im Kanton dem Beitritt der Schweiz zum EWR und damit indirekt auch zur heutigen EU zustimmten, stemmte sich einzig die Zuger SVP dagegen. Nicht nur der Kampf gegen die Aufgabe unserer Freiheit und Selbstbestimmung führte die Zuger Wählerinnen und Wähler zu tausenden zur SVP, sondern auch unser Einsatz gegen den «unkontrollierten Zustrom von Wirtschaftsflüchtlingen und illegalen Einwanderern» (Zitat von 1991) oder gegen die immer grösseren Belastungen des Schweizer Mittelstands durch Steuern und Abgaben.

Der unermüdliche Einsatz der Parteimitglieder zum Wohle des Zuger Stimmbürgers und Steuerzahlers wurde belohnt. Abstimmungen und Wahlen wurden gewonnen und neue Ortssektionen, eine nach der anderen, gegründet. 1998 gelang der Sprung in die Zuger Regierung. Im Frühling 1999 obsiegte zum ersten Mal ein SVP-Richterkandidat in einer Volkswahl, ein halbes Jahr später gewann die Zuger SVP einen von drei Zuger Nationalratssitzen und im Jahr 2000 wurde die letzte Ortssektion in der Gemeinde Neuheim und die Junge SVP gegründet. Die SVP-Vertretung im Zuger Kantonsrat wuchs ebenfalls rasant von drei Sitzen im Jahr 1994, auf neun Sitze 1998 und bis auf achtzehn Sitze im Jahr 2002.

Auch die Kritik der Zuger SVP am Neuen Finanzausgleich NFA entgegen der Meinung der anderen bürgerlichen Parteien brachte der Partei neue Wähler. So warnte die SVP 2001: «Der NFA kümmere sich nicht um die Ausgabendisziplin der Kantone.» Und: «Die überwiegende Mehrheit der Kantone empfinge vom NFA Gelder, eine kleine Minderheit werde zu Zahlungen verpflichtet. Dadurch seien die Kantone, die in Zukunft zu höheren Zahlungen verpflichtet würden, stets in der Minderheit.» Schade, dass uns die anderen bürgerlichen Parteien Schwarzmalerei vorwarfen, wo doch die SVP auch hier Recht behalten hatte.

Es folgten das erste Kantonsratspräsidium eines SVP-Kantonsrats 2007, der Gewinn eines zweiten Regierungsratssitzes 2010, sowie der höchste je durch die SVP erreichte Wähleranteil bei Kantonsratswahlen im Jahr 2014 (23%, 19 Kantonsratssitze). Bei den Nationalratswahlen von 2015 wurde sogar ein Wähleranteil von 30.5% erreicht. Aktuell darf die SVP des Kantons Zug die Präsidenten aller drei Staatsebenen stellen: Den Kantonsratspräsidenten, den Landammann und den Obergerichtspräsidenten.

Trotz dieser Stärke braucht es die SVP heute mehr denn je: Der amtierende Bundesrat versucht mit einem Rahmenabkommen die Schweiz an die EU anzubinden, die Zuwanderung wird entgegen des Volksentscheids vom Februar 2014 noch immer nicht eigenständig gesteuert, im Asylwesen wird insbesondere Wirtschaftsflüchtlingen, statt an Leib und Leben bedrohten Menschen, Zuflucht geboten und der Mittelstand soll zukünftig noch stärker mit Steuern und Abgaben belastet werden.

Ich danke allen Parteimitgliedern und Sympathisanten, welche sich während der letzten 25 Jahre mit sehr viel persönlicher Energie und zeitlichen Entbehrungen für die politischen Anliegen der Zuger SVP einsetzten. Weiter danke ich allen SVP-Mandatsträgern, welche tagtäglich an der Front als «Diener des Volkes» für die Anliegen von uns Schweizerinnen und Schweizern kämpfen. Und schliesslich sei allen Sponsoren gedankt, welche unsere Wahl- und Abstimmungskämpfe grosszügig unterstützen.

Thomas Aeschi
Nationalrat und Präsident SVP Kanton Zug

RISI
Service AG

Unterhalt und Reparatur von schweren & leichten Nutzfahrzeugen
sowie Personenwagen aller Marken

www.risiserviceag.ch Tel 041 766 99 55

Ihr Partner – vom Vorplatz bis zur Autobahn

VONPLON

Strassenbau
Tiefbau
Gartenbau

Vonplon Strassenbau AG · Blegistrasse 25 · 6340 Baar · T: 041 760 16 16 · F: 041 760 17 57 · info@vonplon.ch

Grusswort des Zuger Landammanns

Die SVP als verantwortungsbewusste, staatstragende Partei

Gerne nehme ich hiermit die Gelegenheit wahr, um der Schweizerischen Volkspartei SVP des Kantons und Freistaates Zug ganz herzlich zum 25-jährigen Jubiläum ihres Bestehens zu gratulieren. Als erster Landammann und Finanzdirektor des Kantons Zug, der seine Wurzeln in der SVP hat, ist es mir ein ganz besonderes Vergnügen und eine grosse Ehre, Ihnen liebe Parteifreunde der SVP, zu ihrem heutigen Jubiläum die Grüsse des Zuger Regierungsrates zu überbringen. Die Gründung der SVP Kanton Zug am 11. September 1991, ein Jahr vor der denkwürdigen EWR-Abstimmung vom Dezember 1992, brachte eine markante Veränderung im bürgerlichen Lager unseres Kantons mit sich. Mit den Wahlen 1994 und dem Einzug von einzelnen SVP-Kantonsräten und später 1998 mit der Wahl von Jean-Paul Flachsmann als ersten SVP Zuger Regierungsrat, hat die SVP schrittweise die demokratische Debatte in unserem Kanton beflügelt und immer stärker geprägt. Damit hat sich die Partei profiliert und demokratisch gestärkt.

Heute stellt die SVP im Zuger Kantonsrat die zweitgrösste Fraktion, arbeitet in allen Kommissionen auf Augenhöhe mit den beiden anderen traditionellen bürgerlichen Parteien zusammen, und damit meine ich nicht, dass das bürgerliche Lager immer gleicher Meinung ist. Zu Recht wie ich denke. Denn genau dafür ist die Legislative gewählt - um sich auseinanderzusetzen und nicht um sich gegenseitig zu bestätigen. Dann bräuchte es ja keine Parteien mehr. Mit meinem Regierungsratskollegen Stephan Schleiss ist die SVP heute mit zwei im Majorz gewählten Vertretern in die Regierungsarbeit eingebunden. Ich darf feststellen, dass die SVP auf kommunaler und kantonaler Ebene immer wieder mit Referenden und Initiativen in unbequemer und kritischer Haltung in die politische Debatte eingegriffen hat. Zum Glück! Als Regierungsrat und Finanzdirektor war und ist es nicht immer angenehm, mit der geäusserten Kritik und Skepsis umzugehen. Aber das ist nur ein Aspekt. Als Demokrat begrüsse ich es, dass es mit der SVP eine bürgerliche, eine konservative Kraft in unserem Kanton gibt, welche mit unbequemen Fragen, mit Skepsis die politische Agenda verfolgt und direkt mitgestaltet. Ich gebe es offen zu: Ohne die SVP wären in den letzten Jahren verschiedene Entwicklungen anders herausgekommen. Ich denke dabei an HarmoS, an das Integrationsgesetz oder an des Gebührengesetz - drei Beispiele, wo die SVP mit demokratischen Mitteln und einer Mehrheit der Stimmbürger der politischen Agenda eine ganz andere Richtung gab.

Allerdings habe ich einen ganz persönlichen Wunsch an meine eigene Partei: War es in den Anfängen, wenige Jahre nach der Gründung angebracht, durchaus provokativ und als kleine Oppositionsgruppe zu agieren, so ist heute eine verantwortungsbewusste staatstragende Rolle der SVP angesagt. Und ich sage zum Schluss auch Dank - Dank an alle Mitglieder, an alle Mandatsträger der SVP die im Hintergrund und manchmal auch im medialen Vordergrund sich für die SVP eingesetzt haben.

In diesem Sinne wünsche ich der SVP des Kantons Zug für die nächsten 25 Jahre alles Gute und gute «politische Gesundheit».

Heinz Tännler
Landammann des Kantons Zug 2015/2016
Finanzdirektor und Regierungsrat (SVP)

Grusswort des Kantonsratspräsidenten

Stetes Wachstum durch unsere geradlinige und bodenständige Politik

Als amtierender Zuger Kantonsratspräsident darf ich Ihnen – auch im Namen der SVP-Kantonsratsfraktion – meine Grussbotschaft zum 25-jährigen Bestehen der Schweizerischen Volkspartei des Kantons Zug überbringen.

Einige Kampferprobte und Unternehmungslustige wagten zu Beginn der 1990er Jahre den Schritt, die Schweizerische Volkspartei im Kanton Zug zu gründen. Wenige Wochen später folgten bereits die Gründungen der ersten Ortssektionen. Ich freue mich sehr, dass wir damals unbeirrt den politischen Kampf aufnahmen und seither weiterführen. Heute, nach 25 Jahren, ist die SVP Kanton Zug die zweitstärkste Partei im Zuger Kantonsrat und die stärkste Partei bei den Nationalratswahlen – und noch immer treten keine Abnützungs- oder Ermüdungserscheinungen im täglichen politischen Kampf zutage. Dies vor allem deshalb, weil die SVP des Kantons Zug seit ihrer Gründung eine geradlinige und bodenständige Politik betreibt und so für unzählige Zuger Wählerinnen und Wähler seit 25 Jahren Hoffnung in die Politlandschaft bringt.

Bei den Parlamentswahlen im Jahr 1995 zog die SVP des Kantons Zug mit drei Kantonsräten, was für sie Fraktionsstärke bedeutete, in den Zuger Kantonsrat ein. Viel musste damals geleistet werden, um in den Kommissionen auf Augenhöhe mit den grossen Fraktionen mitzudiskutieren. Bei den Parlamentswahlen im Jahr 1998 konnte die Fraktion auf einen Schlag auf neun Mitglieder aufgestockt werden. Als erster Höhepunkt in unserer Geschichte wurde gleichzeitig Jean-Paul Flachsmann zum ersten SVP Regierungsrat gewählt. Weitere Höhepunkte waren die Wahl von Kantonsrat Karl Betschart für die Periode 2007/08 zum ersten SVP-Kantonsratspräsidenten und im Jahr 2010 die Wahl von Regierungsrat Stephan Schleiss als zweiter SVP-Regierungsrat.

Die Wahlen im Herbst 2014 waren für die SVP des Kantons Zug sehr erfolgreich. An der Parlamentssitzung vom Dezember 2014 konnte unsere Partei einen weiteren Höhepunkt feiern, als Regierungsrat Heinz Tännler zum ersten Landammann und Moritz Schmid zum zweiten Kantonsratspräsidenten der Zuger SVP gewählt wurden. Zum ersten Mal in der Geschichte der SVP des Kantons Zug amten Landammann und Kantonsratspräsident der eigenen Partei gemeinsam.

An dieser Stelle möchte ich meinen aufrichtigen Dank allen Parteimitgliedern, Sympathisanten, Freunden und Mandatsträgern aussprechen. Dem Vorstand der SVP des Kantons Zug danke ich für seine grossartige Arbeit und der Schweizerischen Volkspartei des Kantons Zug wünsche für die nächsten 25 Jahre viel Glück und Erfolg.

Moritz Schmid
Kantonsratspräsident des Kantons Zug 2015/2016
Kantonsrat seit 1998 und ehemaliger SVP-Fraktionschef
Gründungspräsident der SVP Walchwil im Jahr 1992

Grusswort des Obergerichtspräsidenten

Tragen wir Sorge zu unserem demokratischen, gewaltenteiligen Rechtsstaat

Zum Vierteljahrhundert-Jubiläum gratuliere ich der SVP des Kantons Zug ganz herzlich! Als Exponent der dritten Staatsgewalt, der Justiz, ist es mir ein grosses Anliegen, dass wir auch in unserer Zeit der vielfältigen gesellschaftlichen Veränderungen Sorge tragen zu unserem demokratischen, gewaltenteiligen Rechtsstaat. Das heisst auch Sorge tragen zur Justiz, der dritten Gewalt im Staat. Bei dieser oder jener Volksabstimmung war und ist zu hören, unsere Demokratie stosse an ihre Grenzen, da die Vorlagen komplex und kaum mehr verständlich seien. Eine seriöse Meinungsbildung sei kaum mehr möglich. Bei der Justiz dagegen meint fast jede und jeder, mitreden zu können oder es gar besser zu wissen. So erfahren wir etwa über Leserbriefe, dass die Verfasser genau gewusst hätten, wie in einem konkreten Untersuchungs- oder Gerichtsverfahren zu entscheiden gewesen wäre. Dabei kennt man den Fall bloss aus der Zeitung und hat die Akten nie gesehen. Aber es ist nun einmal die Justiz, welche die Gesetze umzusetzen und anzuwenden hat. Dies mag ein Grund dafür sein, dass die Justiz zur Zielscheibe der Kritik wird. Darin aber liegt eine Gefahr. Die Gefahr nämlich, dass die Justiz schlecht geredet und letztlich «kaputt gemacht» wird, was für den Rechtsstaat als solchen gravierende Konsequenzen haben könnte.

Die in der Zuger Justiz Tätigen leisten sehr gute Arbeit. Die Verfahren werden in aller Regel zügig durchgeführt und die Entscheide und Urteile sind von hoher Qualität. Dementsprechend ist das Vertrauen der Bevölkerung in die kantonalen Gerichte gross, ja sogar grösser als in die Regierungen und Parlamente, wie unlängst eine schweizweite Studie ergeben hat. Dennoch leidet die Justiz an einem Imageproblem, das auf die vorerwähnte Kritik in den Medien und die negative Berichterstattung zurückzuführen ist. Selbstverständlich soll Kritik angebracht werden können, wo Fehler gemacht wurden. Allerdings wird schon vielfach ein Entscheid, der nicht verstanden wird, zu einem Justizskandal empor stilisiert. Dass die Medien eher über - vermeintliche - Skandale berichten, als über das, was gut läuft, ist eine Tatsache. Wenn aber das Vertrauen in die Gerichte und damit einhergehend auch die Akzeptanz der gerichtlichen Entscheide schwinden, führt dies letztlich dazu, dass die Gesetze nicht mehr beachtet werden und stattdessen wieder zur Selbsthilfe gegriffen wird. Am Ende gilt das «Recht des Stärkeren». Das wäre das Ende des Rechtsstaates. Unreflektierte «Hüftschüsse» gegen die Justiz als solche oder gegen einzelne Entscheide - ohne Aktenkenntnis - schaden also der Stabilität des Systems, dem Rechtsstaat und auch dem Einzelnen. Denn nur eine funktionierende Justiz kann die Rechtssicherheit und den Rechtsfrieden gewährleisten, welche für die Qualität des Zusammenlebens in unserer Gesellschaft und auch für den Wirtschaftsstandort entscheidende Faktoren sind. Hier stehen die politischen Parteien, die Medien und jede Bürgerin und jeder Bürger in der Verantwortung.

So wünsche ich der SVP des Kantons Zug in den nächsten 25 Jahren viel Erfolg auf ihrem Weg, Gutes und Bewährtes zu erhalten, und dass sie weiterhin ihren Beitrag für eine starke Justiz und ein von Sicherheit, Stabilität und Vertrauen geprägtes Zusammenleben in unserer Gesellschaft leisten kann.

Felix Ulrich
Obergerichtspräsident (SVP)

Sessionsrückblick Herbstsession 2016

Nationalrat Thomas Aeschi

Freitag, 30. September 2016, 17:30 Uhr

Lorzensaal, Dorfplatz 3, Cham

SCHWEIZER QUALITÄT SVP Die Partei des Mittelstandes

Swisshotel Zug – gratuliert der SVP Kanton Zug zum 25-jährigen Jubiläum

swisshotel zug

Swisshotel Zug*** • Chollerstrasse 1 a • 6300 Zug
Telefon 041 747 28 28 • Fax 041 741 45 23
email@swisshotel-zug.ch

www.swisshotel-zug.ch

RÖSSELET 1911

Das Fachgeschäft für Uhren und Schmuck
Aegeristrasse 4, 6300 Zug, roesselet@roesselet.ch

www.rösselet.ch

Exklusiv in Zug:

BREITLING for BENTLEY
ULYSSE NARDIN
ROLEX
BREITLING 1884
HERMÈS PARIS

STEINMANN HAUSTECHNIK

SANITÄR · HEIZUNG

Ausführung und Planung in der Haustechnik
Sanitär - Heizung - Wärmepumpen - Solaranlagen
Umbau und Service in Bad und Küche

Inhaltsverzeichnis

Grusswort des Parteipräsidenten, Nationalrat Thomas Aeschi ... 3
Grusswort des Landammanns und Finanzdirektors Heinz Tännler ... 5
Grusswort des Kantonsratspräsidenten Moritz Schmid ... 6
Grusswort des Obergerichtspräsidenten Felix Ulrich ... 7
Gedanken von alt Bundesrat Dr. Christoph Blocher zum Jubiläum ... 10
Meilensteine der SVP Kanton Zug ... 12
Geschichte der SVP Kanton Zug
- 1991 – 1993: Gründungsphase geprägt durch Abstimmung über den Beitritt der Schweiz zum Europäischen Wirtschaftsraum EWR ... 14
- 1993 – 2000: Jahre des Wachstums und der Expansion ... 18
- 2000 – 2008: Konsolidierung in den 2000er Jahren ... 26
- 2008 – 2010: Gewinn eines zweiten SVP-Regierungsratssitzes ... 33
- 2010 – 2011: Übergangsphase nach der Wahl des zweiten SVP-Regierungsrates ... 38
- 2011 – 2013: Konstante Parteiarbeit und erfolgreiche eidgenössische Wahlen ... 39
- 2013 – 2015: Erfolgreichste Kantonsratswahlen der SVP Kanton Zug ... 43
- 2015 – heute: Wähleranteil von über 30 Prozent und Vorbereitung der Wahlen 2018/19 ... 47

Interview mit alt Kantonsrat Dr. Hans Durrer, Ehrenmitglied der SVP Kanton Zug und Gründungs- und Ehrenpräsident der SVP Stadt Zug ... 52
Geschichte der SVP Ortssektionen
- SVP Stadt Zug: Die grösste SVP Ortssektion im Kanton ... 54
- SVP Oberägeri: «Klare Politik ohne Wischiwaschi betreiben» ... 58
- SVP Unterägeri: Frischer Wind im Aegerital ... 60
- SVP Menzingen: Die «junge, innovative Crew» vom Berg ... 64
- SVP Baar: Die erste SVP-Ortssektion des Kantons Zug ... 66
- SVP Cham: Eine überaus aktive SVP-Ortssektion ... 72
- SVP Hünenberg: Erste SVP-Ortssektion im Ennetsee ... 75
- SVP Steinhausen: Die Heimat der zwei amtierenden SVP-Regierungsräte ... 77
- SVP Risch-Rotkreuz: Wählerstärke durch tiefe Verankerung im Dorf ... 80
- SVP Walchwil: Tradition und Kontinuität durch die Familie Schmid ... 84
- SVP Neuheim: Klein aber fein ... 88
- Junge SVP des Kantons Zug (JSVP): «Wir werden ernst genommen» ... 90

Generalversammlungen und Hirtenbriefe von 1991 bis 2016 ... 92
Wahlergebnisse der SVP Kanton Zug
- Regierungsratswahlen ... 121
- Kantonsratswahlen ... 122
- Nationalratswahlen ... 125
- Ständeratswahlen ... 126
- Bisherige Richter der SVP Kanton Zug ... 127

Kantonale Abstimmungen von 1992 bis 2016 ... 128
Parteileitung der SVP Kanton Zug ... 133
Erweiterte Parteileitung der SVP Kanton Zug ... 134
Impressum ... 135
Nächste öffentliche Anlässe der SVP Kanton Zug ... 136
Beitrittsformular der SVP Kanton Zug ... 137
Die SVP Kanton Zug dankt ... 138

gedruckt in der schweiz

Hinweis: Diese Broschüre wurde in der Schweiz gedruckt und gebunden.

Gedanken von alt Bundesrat Dr. Christoph Blocher zum Jubiläum

Gratulation zum 25. Geburtstag der SVP Kanton Zug

Vor 25 Jahren, am 11. September 1991, wurde in Baar die SVP des Kantons Zug in einem zu kleinen Saal gegründet – aber sie ist trotzdem gross geworden. Es handelte sich um die 19. Kantonalpartei innerhalb der SVP Schweiz.

Sie hatten mich zu diesem Anlass geladen, um ein Grundsatzreferat zu halten. Mein damaliges Thema lautete: **«Auftrag einer politischen Partei in einer politisch orientierungslosen Zeit»**. Zugegeben, der Titel war etwas umständlich, aber genau meiner Gefühlslage entsprechend: Die damalige Zeit war orientierungslos. Das bürgerliche Lager verlor nach dem Fall der Berliner Mauer nicht gerade den Kopf, aber mindestens den Verstand. Der Zusammenbruch des kommunistischen Ostens löste weniger Freude als vor allem Verwirrung aus. Die einen glaubten, jetzt sei der **ewige Friede** ausgebrochen. Viele andere waren überzeugt, dass das letzte Stündchen für die Unabhängigkeit und Selbstbestimmung unseres Kleinstaates Schweiz geschlagen habe. Sie wollten, dass sich das Land lieber heute als morgen dem Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) – einem klassischen Kolonialvertrag – und später der Europäischen Gemeinschaft (EG, heute EU) anschloss.

Ich war erschüttert, als ich im Gründungsjahr Ihrer Partei – 1991 – hörte, wie Nationalratspräsident Ulrich Bremi am 700. Geburtstag der Eidgenossenschaft auf dem Rütli sprach: «Wohin brechen wir auf? Die Antwort kann nur lauten: Europa!» Ein weiterer Freisinniger, der Direktor der Zürcher Handelskammer, meinte damals, die Schweiz müsse aufpassen, dass sie nicht «vom Sonderfall zum Sonderling» werde.

Und der NZZ-Chefredaktor schleuderte zum ersten Mal den Vorwurf des «Populismus» der SVP im Allgemeinen und mir im Besonderen entgegen, weil nicht auch wir bereit waren, Unabhängigkeit und Selbstbestimmung preiszugeben. Ich musste allerdings zuerst im Duden nachschauen, was das Wort «Populismus» überhaupt bedeutet...

In dieser schicksalshaften Zeit wurde die Zuger SVP gegründet. Vom Bundesrat – so sagte ich in Baar vor 150 Zuhörern – sei keine Orientierung zu erwarten. Orientierung aber gebe eine bürgerliche Partei mit Politikern, welche die Interessen des Volkes «schnörkellos und gradlinig» vertreten würden. Die Schweizerische Volkspartei habe jetzt nicht mit landesverräterischen Wölfen zu heulen, sondern Partei zu nehmen für die Bürger. In der Europäischen Gemeinschaft hätte das Schweizer Volk, versicherte ich damals in Baar, «nichts mehr zu sagen», und ich bedauerte schon 1991, dass in der Wirtschaftspolitik trotz dem vollständigen Scheitern des Sozialismus immer mehr Staatseingriffe die Freiheit zerstörten. Und ich behauptete zur Asylpolitik: «Nur drei Prozent sind echte Flüchtlinge, alle andern missbrauchen das Asylrecht.» Sie sehen: Es gibt nichts Neues unter der Sonne. Längst schon ist es da gewesen. Ich schloss meine Ausführungen vor 25 Jahren mit den Worten: **«Es ist schön, eine neue Partei zu gründen und zu etwas Neuem aufzubrechen. Wenn ihr hart arbeitet, Niederlagen einstecken könnt und euch als politisch verlässliche Kraft profiliert, wird sich der Erfolg einstellen.»**

Und siehe da: In den letzten 25 Jahren hat die SVP des Kantons Zug hart gearbeitet, sie hat Niederlagen und Enttäuschungen weggesteckt und sie hat die Interessen der Zuger Bevölkerung hartnäckig vertreten – auch dann, wenn es unbequem war.

Der Erfolg ist nicht ausgeblieben: Die **Zuger SVP** war bei den Nationalratswahlen vom vergangenen Jahr die **wählerstärkste Partei** des Kantons; sie stellt **zwei Regierungsräte** und den **bestgewählten aller Zuger Nationalräte**.

Mindestens so wichtig ist aber **die Arbeit** im Kantonsrat, in den Gemeindebehörden und vor allem in den einzelnen SVP-Sektionen, kurz: **an der Basis unserer Bevölkerung.**

Ich danke der SVP des Kantons Zug für ihre grosse Aufbauarbeit, die es heute zu sichern und weiter auszubauen gilt. Merken Sie sich, denn es gilt auch im Zugerischen: **Je weniger die Politiker an sich selber denken, desto mehr denken die Bürger am Wahltag an die Politiker.**

Die Zukunft dürfte auch nach 25 Jahren nicht einfach werden. Die **«Arglist der Zeit»** – wie es schon im Bundesbrief heisst – ist geblieben, 1291, 1991 und auch 2016.

Ein Blick auf Bundesbern, ein Blick auf die verheerenden Zustände in Europa und auf viele Teile der Welt zeigen uns: Die Schweiz tut gut daran, den bewährten Grundsätzen treu zu bleiben. Dazu braucht es eine starke und unerschrockene SVP. Fahren Sie also fort mit Ihrer politischen Arbeit. Ich danke Ihnen und wünsche Ihnen Kraft, Zuversicht und viel Gottvertrauen.

Christoph Blocher
alt Bundesrat und «Götti» bei der Gründung der SVP des Kantons Zug

Meilensteine der SVP Kanton Zug

11. September 1991
Gründung der SVP Kanton Zug als 19. SVP Kantonalpartei

19. Dezember 1991
Gründung der SVP Baar

9. Januar 1992
Gründung der SVP Walchwil

20. Februar 1992:
Gründung der SVP Hünenberg

19. Mai 1992
Gründung der SVP Stadt Zug

17. September 1992
Gründung der SVP Risch-Rotkreuz

5. November 1992
Gründung der SVP Cham

25. Mai 1993
Gründung der SVP Unterägeri

14. Oktober 1993
Gründung der SVP Steinhausen

19. Januar 1995
Gründung der SVP Menzingen

11. Juni 1999
Gründung der SVP Oberägeri

12. September 2000
Gründung der SVP Neuheim

10. Oktober 2000
Gründung der JSVP Kanton Zug

1991 1992 1993 1994 1995 1998 1999 2000 2001 2002 2006 2010 2011 2014

6. Dezember 1992
50.3% der Bevölkerung und 18 Kantone lehnen bei einer Stimmbeteiligung von 78.7% den Beitritt der Schweiz zum Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) ab

31. Oktober 1994
Die SVP der Stadt Zug gewinnt auf Anhieb 4 von 40 Sitzen (10%) im Grossen Gemeinderat der Stadt Zug

13. November 1994
Kantonsratswahlen: Die SVP gewinnt 3 von 80 Kantonsratssitzen (3.75%)

25. Oktober 1998
Kantonsratswahlen: Die SVP gewinnt 9 von 80 Kantonsratssitzen (11.25%); Jean-Paul Flachsmann wird 1. SVP Regierungsrat

24. Oktober 1999
Marcel Scherer wird 1. Zuger SVP Nationalrat

27. September 2001
Regierungsrat Jean-Paul Flachsmann wird beim tragischen Zuger Attentat grauenvoll getötet. Später rückt Hans Beat Uttinger als SVP Regierungsrat nach

27. Oktober 2002
Kantonsratswahlen: Die SVP gewinnt 18 von 80 Kantonsratssitzen (22.5%); SVP Regierungsrat Hans Beat Uttinger wird im Amt bestätigt

29. Oktober 2006
Kantonsratswahlen: Die SVP gewinnt 17 von 80 Kantonsratssitzen (21.25%); Heinz Tännler wird 3. SVP Regierungsrat

3. Oktober 2010
Kantonsratswahlen: Die SVP gewinnt 19 von 80 Kantonsratssitzen (23.75%); SVP Regierungsrat Heinz Tännler wird im Amt bestätigt. Stephan Schleiss wird 4. SVP Regierungsrat

23. Oktober 2011
Thomas Aeschi wird 2. Zuger SVP Nationalrat

23. Oktober 2014
Kantonsratswahlen: Die SVP gewinnt 19 von 80 Kantonsratssitzen und erreicht unter dem neuen Wahlsystem (doppelter Pukelsheim) einen Wähleranteil von 23.0%; Die SVP Regierungsräte Heinz Tännler und Stephan Schleiss werden im neu eingeführten Majorzwahlverfahren im Amt bestätigt

1991 – 1993: Gründungsphase geprägt durch Abstimmung über den Beitritt der Schweiz zum Europäischen Wirtschaftsraum EWR

von Reto Kuhl, erster Präsident der SVP des Kantons Zug vom 11. November 1991 bis zum 28. April 1993

Herzliche Gratulation zum 25. Geburtstag, liebe SVP des Kantons Zug

Um 1990 waren viele bürgerliche Wähler enttäuscht von der zunehmend sozialliberalen Politik der CVP und vor allem der FDP, die sich immer stärker der linken Politik der erfolgreichen Alternativen – die Grünen (ehemals Sozialistisch Grüne Alternative, SGA) anpassten. Als bei den Ständeratswahlen im Jahr 1990 der bisherige CVP-Ständerat und Präsident des Schweizerischen Gewerbeverbands Markus Kündig in einen zweiten Wahlgang gehen musste und ihm die FDP durch Stimmfreigabe die Unterstützung verweigerte, trieb eine Gruppe bestehend aus Ruedi Vonplon, Jules Schlosser, Armin Zweifel und Leo Peter die Gründung der SVP im Kanton Zug voran. Später stiessen Hans Steinmann, Manfred Pircher, ich und weitere Mitinitianten hinzu, welche durch die beiden alt Nationalräte Hans Fehr und Toni Bortoluzzi mit ihrer grossen Erfahrung in politischen Prozessen unterstützt wurden. Damals durfte ich in dieser Gruppe als politisches Greenhorn einen wertvollen Lernprozess durchleben.

Einladung zur Gründungsversammlung der SVP des Kantons Zug

(Schweizerische Volkspartei)

mit Referat von Nationalrat Dr. Christoph Blocher am Mittwoch, 11. September 1991, 20 Uhr im Restaurant Bahnhof, Baar

Die Versammlung hat folgenden Ablauf:

1. Begrüssung durch den Tagespräsidenten
2. Referat von Nationalrat Dr. Ch. Blocher

Thema:
«Auftrag einer bürgerlichen Partei in einer politisch orientierungslosen Zeit!»

3. Gründungsversammlung

Der neu gewählte Vorstand freut sich, anschliessend alle SVP-Interessierten zu einem Apéro einzuladen.

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen

Freunde der SVP des Kantons Zug

197-500797

Freunde der SVP

Einladung zur Gründungsversammlung der SVP des Kantons Zug (Zuger Tagblatt, 10. September 1991)

Am 11. September 1991 fand die Gründungsversammlung der 19. SVP-Kantonalpartei der Schweiz im Restaurant Bahnhof in Baar mit etwa 150 Personen statt. Als «Gründungsgötti» durften wir den damaligen Nationalrat Dr. Christoph Blocher begrüssen, der die Teilnehmenden mit fulminanten Worten begeisterte. Ich kam wie die Jungfrau zum Kinde und wurde von unserer Gründungsgruppe zum Präsidenten vorgeschlagen. Die weiteren Vorstandsmitglieder waren Silvano Canepa, Vizepräsident; Stefan Gyseler, Sekretär; Hans Steinmann, Kassier; Walter Andermatt, Presse; Manfred Pircher, Werbung.

Nun begann der Alltag. Wir wollten sofort mit der politischen Arbeit beginnen und entschieden, gegen den Kantonsratsbeschluss über den Kredit für die Ausbildung der Primarlehrer das Referendum im Fach Frühfranzösisch zu ergreifen. Dank der tatkräftigen Unterstützung beim Sammeln der nötigen Unterschriften durch viele sehr engagierte Mitglieder wurde das Referendum bereits Ende November eingereicht. Erstaunlich viele Staatsbedienstete unterstützten unser Anliegen. Es folgte ein harter Abstimmungskampf, der auch von vielen Personen aus anderen Parteien mitgetragen wurde. Der Präsident der SVP erreichte den Status eines Feindbildes der betroffenen Lehrerschaft. Zugleich stieg die Anzahl der Mitglieder der SVP Kanton Zug gegen 500. Im Februar erreichten wir im Kanton eine Zustimmung von über 70 Prozent. Gleich-

Nun ist die Zuger SVP gegründet

Zug/Baar. Rund 150 Personen besuchten gestern abend die Gründungsversammlung der SVP des Kantons Zug. Nach einem Referat des Zürcher SVP-Nationalrats Christoph Blocher wurden die Statuten genehmigt und Reto Kuhl, Zug, zum ersten Präsidenten gewählt.

Die Versammlung eröffnete Reto Kuhl, Zug, als «Moderator» im Restaurant Bahnhof in Baar. Er erklärte alle Anwesenden als stimmberechtigt, unabhängig davon, ob sie der neuen Partei beitreten wollten. Aktive Politiker aus bürgerlichen Parteien waren nicht festzustellen.

1994 mitmischen

Für die Gründung der Partei lagen Statuten mit 13 Artikeln sowie die Ziele und Inhalte der Partei vor, die einstimmig genehmigt wurden. Der Parteibeitrag beträgt 60 Franken pro Jahr. Angestrebt wird die Gründung von Ortsparteien, die Teilnahme an den kantonalen und gemeindlichen Wahlen 1994 und die Erarbeitung eines Parteiprogramms bis Frühjahr 1992. Für die Nationalratswahlen gibt die neue SVP Empfehlungen. Als Inhalte gelten eine gewerbe- und wirtschaftsfreundliche Politik («Kampf gegen Bürokratie sowie sinnlose Bau- und Zonenvorschriften»), Kampf gegen den massiven, illegalen Zustrom von Wirtschaftsflüchtlingen und illegalen Einwanderern» sowie die Erhaltung einer lebenswerten, eigenständigen Schweiz.

Die Zuger SVP ist die 19. SVP-Kantonalpartei in der Schweiz. Die kantonale Politik soll regelmässig kommentiert, eine «gute, verankerte Partei soll seriös aufgebaut werden.

Vorstand gewählt

Zum Präsidenten wurde Reto Kuhl, Zug, gewählt. Weiter gehören dem Vorstand an: Vizepräsident Silvano Canepa, Cham, Sekretär Stefan Gyseler, Zug, Kassier Hans Steinmann, Baar, PR- und Pressechef Walter Andermatt, Allenwinden, und Werbechef Manfred Pircher, Walchwil. Revisoren wurden Alfred Andermatt, Oberägeri, und Bruno Pfister, Zug. Karl Etter

Nationalrat Christoph Blocher (kleines Bild) sprach gestern abend in Baar an der Gründungsversammlung der SVP des Kantons Zug vor rund 150 Personen. (Bild Christof Borner)

«Eine orientierungslose Zeit»

Zug/Baar. An der Gründungsversammlung der SVP des Kantons Zug sprach der Zürcher SVP-Nationalrat Christoph Blocher zum Thema «Auftrag einer bürgerlichen Partei in einer politisch orientierungslosen Zeit».

ke. «Orientierung» und Konsequenz, das Beharren auf einer politischen Linie seien heute nötiger denn je, erklärte der Referent. Das Wort «Partei» bedeute auch «Partei nehmen» und jemanden vertreten, und die SVP nehme Partei für das Volk. «Politiker sind die Knechte des Volkes», erklärte Blocher, und da nicht jeder nach Bern gehen könne, müsse sie von den Politikern echt vertreten werden.

Als Beispiele für die Notwendigkeit der Konsequenz nannte Blocher die Asylpolitik («nur drei Prozent sind echte Flüchtlinge, alle andern missbrauchen das Asylrecht»). Daher dürfe man das Asylant-Sein nicht noch finanziell attraktiv machen.

Blocher wandte sich gegen die Verbürokratisierung: «Wer bauen will, braucht vor allem Anwälte.» Er geisselte auch Leerläufe in der Energiepolitik: «Das zahlt alles das Volk.» Sogar für Parkplätze brauche es schon eine Umweltverträglichkeitsprüfung. «Die Frage ist, wieviel Freiraum der einzelne noch hat und wie viel man dem Staat überlassen darf», rief Blocher aus.

sich Blocher auch mit den «Experten» an («Heute ist einer schnell Experte, diese sind die Götter der Entscheidungsschwachen»). Auch gegen die EG hatte Blocher das Argument bereit: «Das Volk hat dann nichts mehr zu sagen.» Dieses Volk könne der Sprunghaftigkeit der Bundespolitik zur EG («wesentlich mitgetragen von den bürgerlichen Parteien») nicht mehr folgen. Im Unterschied zu anderen Parteien sei die SVP nicht konzeptlos in der Drogenpolitik, bei der Landwirtschaftspolitik. Fehler hätten die bürgerlichen Parteien begangen, indem sie nicht genügend der politischen Linken widerstanden hätten: «Rot und grün war in den letzten Jahren Trumpf.»

Christoph Blocher warnt anlässlich der Gründung der Zuger SVP vor einer «orientierungslosen Zeit» (Zuger Nachrichten, 12. September 1991)

zeitig versuchte auch die CVP ein Referendum zu starten, welches aber wegen formaler Mängel nicht zustande kam. Im gleichen Februar hatten wir die Ehre, die Bundeshausfraktion der SVP zu ihrer Tagung in Zug zu begrüssen, an der auch alt Bundesrat Adolf Ogi teilnahm.

Die SVP des Kantons Zug war nun etabliert und sowohl geachtet als auch gefürchtet. Der Alltag begann mit Knochenarbeit und Schritt für Schritt konnten die Ortsparteien gegründet werden. Die SVP im Kanton Zug durfte von Beginn an auf eine grosse Unterstützung zählen und konnte sich auf grosszügige Gönner aus Gewerbe und Handel aus dem Kanton Zug verlassen.

Dank an die Zugerinnen und Zuger: DANKE FÜR IHR NEIN ZUM EWR-VERTRAG

Die SVP des Kantons Zug hat als einzige bürgerliche Partei die NEIN-Parole beschlossen und für ein NEIN gekämpft.

Die Zuger Ständeräte und Nationalräte haben nicht das Volk vertreten, wie das Abstimmungsresultat beweist.

Der Zuger Regierungsrat stimmte dem schlechten EWR-Vertrag zu.

Die sogenannten «grossen Parteien» FDP, CVP und SP vertraten die JA-Parole, ihre Wähler waren anderer Meinung.

Bitte sorgen Sie jetzt dafür, dass Ihr Wille endlich in der Politik umgesetzt wird. Unterstützen Sie die SVP des Kantons Zug und helfen Sie uns, erfolgreich die Wahlen 1994 vorbereiten zu können. Danke.

SVP des Kantons Zug

☐ Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zur SVP
☐ Bitte senden Sie mir das Parteiprogramm
☐ Die SVP interessiert mich, bitte nehmen Sie mich in Ihre Sympathisanten-Liste auf
☐ Ich möchte Sie unterstützen – bitte senden Sie mir einen Einzahlungsschein

Name/Vorname: Geb.-Datum:
Adresse: Beruf:
Wohnort:
Unterschrift:

Adresse: SVP des Kantons Zug, Biegistr. 11b, 6340 Baar – Tel. 32 74 33 / Fax 32 72 17

Für eine sichere Zukunft in Freiheit

SVP
Schweizerische Volkspartei des Kantons Zug

Als einzige Partei stemmt sich die SVP gegen die Anbindung der Schweiz an die EU (Zuger Nachrichten, 7. Dezember 1992)

SVP-Politik: «Ein Kampf für die Unabhängigkeit»

In Baar referierte Nationalrat Christoph Blocher anlässlich der Zuger SVP-Neugründung

ZUG/BAAR – An der SVP-Gründungsversammlung von gestern abend im Restaurant Bahnhof in Baar staunte Tagespräsident und späterer Parteipräsident Reto Kuhl nicht schlecht, als er über 150 Sympathisanten und Neugierige zum Referat von Nationalrat Christoph Blocher und zur Vorstandsbesetzung der neuen SVP-Zug begrüssen konnte. Blochers Hauptthema an diesem Abend: «Unabhängiges Politisieren.»

Mit einer volkstümlichen Sprache eröffnete Christoph Blocher die Neugründung der Zuger SVP.
Foto «Tagblatt»-Archiv

mb. Christoph Blocher sprach vor über 150 SVP-Interessierten zum Thema «Auftrag einer bürgerlichen Partei in einer politisch orientierungslosen Zeit» und legte gleich zu Beginn die Marschrichtung der zukünftigen Zuger SVP fest. Es gehe darum, in einer unsicheren Zeit wieder den Ton anzugeben, um dem Bürger eine Orientierung zu geben. Das Wort Partei habe etwas mit «klar Stellung beziehen» zu tun, gelte es, Positionen für die echten Anliegen der Bevölkerung zu beziehen. Dies bedeute, etwas zu unternehmen, etwas, was «nicht immer angenehm ist». Die heutige Politik baue nur noch auf Luftschlösser, um niemandem weh zu tun. «Es wird nicht mehr realitätsbezogen politisiert.» Aktuell nannte Blocher die Asylpolitik, bei der dauernd dem Volk etwas versprochen werde, ohne das Problem anzugehen. Einzig die SVP habe da klare Linien bezogen und konkret vorgeschlagen, für unechte Flüchtlinge die Schweiz finanziell unattraktiv zu machen. Ein weiterer Problemkreis sei die heutige Wirtschaftssituation. Obwohl sich die Planwirtschaft als unbrauchbar erwiesen habe, werde in Bern die Wirtschaft reguliert und damit verplant. «Die Folgen sehen wir zum Beispiel im Wohnungsmarkt, wo Spekulation, Verknappung von Mietwohnungen und unglaubliche Landpreissteigerung eine Folge der Bewilligungsflut sind.»

Den Sündenbock vieler Fehlleistungen findet Blocher in der linken Politik, «die alles dem Staat zuschieben will». Bürgerliches Agieren sei nötig, um für Eigenverantwortung und möglichst grosse Freiheit und Unabhängigkeit einzustehen. «Dass nun viele Bürgerliche gegen diese Freiheit arbeiten, ist schlimm.» In der Folge donnerte der Referent gegen den EG-Beitritt, «die Schweiz muss nicht in die EG, sondern wettbewerbsfähig bleiben». Wenn dem nicht so sei, gebe es unzählige Arbeitslose. Im Zusammenhang dieser politischen Fehlleistungen machte der Referent auf die «falsche» Drogen- und die «zerstörende» Landwirtschaftspolitik aufmerksam. Es brauche da die SVP, welche die Realität erkenne und im Gegensatz zu manchen Bürgerlichen der Orientierungslosigkeit widerstehe. Dies sei zwar eine harte Arbeit, die Durchstehvermögen verlange, gelte es doch einen Zweifrontenkrieg zu führen, «einen Krieg gegen eine zu grosse Abhängigkeit und einen Kampf für die Unabhängigkeit».

Bereits damals ist der Kampf für die Unabhängigkeit der Schweiz für die SVP zentral (Zuger Tagblatt, 12. September 1991)

Wir waren stolz, dass wir uns selber finanzieren konnten und keine finanziellen Zuwendungen von angrenzenden SVP Kantonalparteien erhielten. Ich möchte an dieser Stelle besonders Herrn Dr. Hans Durrer nennen und ihm für seine grosszügige Hilfe ganz herzlich danken.

Vorwort zum 1. Parteiprogramm der SVP des Kantons Zug

Liebe SVP-Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser

Die SVP des Kantons Zug freut sich, Ihnen die Grundlagen unserer Partei zu den gesellschaftlichen Fragestellungen unserer Zeit aufzeigen zu dürfen. Wir danken Ihnen bestens für Ihre Aufmerksamkeit für unser Parteiprogramm, ist uns doch bewusst, dass einfache Schlagworte für die Lösung der vielschichtigen Probleme, die sich in der heutigen Zeit stellen, nichts taugen. Ein Parteiprogramm kann deshalb kein leichtverdaulicher Lesestoff sein, sondern ist ein Gedankenträger, der unsere zukünftige politische Arbeit als grundsätzliche Richtlinie beeinflusst. Wir verstehen uns als Mittelstandspartei, die moderne, aufgeschlossene Bürgerinnen und Bürger vertreten will. Als Zielgruppen unserer Politik sehen wir demzufolge die Landwirtschaft und das Gewerbe ebenso sehr wie die Frauen und Männer, die in Industrie, Gewerbe, Haushalt, Dienstleistungs- oder Sozialbereich, aber auch in der öffentlichen Verwaltung arbeiten. Rentnerinnen und Rentner verdienen unsere Anerkennung für die gewaltigen Leistungen, die sie für uns erbracht haben. Wir wollen auch jungen Menschen, die mit der SVP ihre Zukunft anpacken, eine Heimat bieten.

Die Richtlinien der schweizerischen Partei gelten für uns ebenso. Die SVP Kantonalpartei will in unserem schönen Kanton eine glaubwürdige Politik betreiben, die darin besteht, sowohl mit aufbauenden Beiträgen Sachanliegen zugunsten des Gemeinwohls in die Meinungsbildung einzubringen als auch der sozialistisch geprägten Ausweitung der Staatstätigkeit entgegenzutreten. Unsere Partei will marktwirtschaftliche, ökologische und sozialverträgliche Lösungen verfolgen, immer im Bewusstsein, dass die Grundlage unser aller Verdienst und Arbeit das Wohlergehen der Wirtschaft ist. Einseitigen Extremlösungen sagen wir den Kampf an!

Das vorliegende Programm kann und will nicht auf alle Fragen, die sich heute und in Zukunft stellen, Antworten geben. Wesentliche Weichenstellungen (z. B. EWR-Vertrag) erfolgen erst nach Drucklegung dieses Programmes. Aufgrund der hohen Beweglichkeit unserer Gesellschaft werden sich auch in kurzer Zeit neue Herausforderungen ergeben, die uns heute noch nicht in genügendem Umfange bekannt sind oder noch nicht in unser Bewusstsein vorgedrungen sind. Ein Parteiprogramm kann deshalb nur den gedanklichen Augenblick festhalten und versuchen, die Zukunft zu gestalten. Unseren Mitgliedern danke ich schon heute bestens für die Unterstützung unserer Partei zum Wohle Aller. Ebenso danke ich der Programmkommission und insbesondere Kantonalsekretär Stefan Gyseler herzlich für die grosse Arbeit, die sie bei der Ausarbeitung des Parteiprogrammes geleistet haben.

Reto Kuhl
Kantonalpräsident

Erstes Parteiprogramm der SVP Kanton Zug unter Parteipräsident Reto Kuhl

Im April 1993 reichten wir das Referendum gegen den Kantonsratsbeschluss zum Bau der KVA Fänn ein. Wir boten eine alternative Verarbeitung des Abfalles an, die auf der Produktion von brennbaren Pellets basierte. Wir zeigten damit auf, dass die SVP keine Neinsager-Partei ist und ökologische Lösungen anstrebt. Rund 67 Prozent der Stimmberechtigten hiessen das Referendum gut. Damit haben wir dem Kanton Zug 380 Millionen Franken erspart!

Als wesentliche Aktivität auf nationaler Ebene führte ich den politischen Kampf gegen die EWR Verträge. Die verbalen Auseinandersetzungen waren ungewohnt aggressiv und führten auch dazu, dass aus Freunden Feinde wurden. Leider zeigte sich dieses Verhalten auch im Zusammenhang mit der Ausschaffungsinitiative in diesem Jahr. Ende April 1993 trat ich zurück und bin sehr dankbar für die vielen Freundschaften und Erfahrungen, die ich in dieser Zeit machen durfte.

Nachtrag: Beim Lesen meiner damaligen Interviews fielen mir die Themen meiner drei aktiven Jahre auf: Asylproblematik und Wirtschaftsflüchtlinge, Reduktion der CO_2-Belastung sowie erneuerbare Energie. Genau die gleichen Themen beschäftigen uns auch (noch) nach 25 Jahren. Seien Sie glücklich, Ihre Zukunft ist gesichert! Ich wünsche der SVP des Kantons Zug weitere fruchtbare 25 Jahre.

1993 – 2000 : Jahre des Wachstums und der Expansion

Steinmann neuer Präsident

Ausserordentliche Parteiversammlung der SVP

Cham – Hans Steinmann heisst der neue Präsident der SVP des Kantons Zug. An einer ausserordentlichen Parteiversammlung wählten ihn die gut vierzig anwesenden Parteimitglieder zum Nachfolger des plötzlich zurückgetretenen Reto Kuhl.

th. Es war eine Parteiversammlung, die sich den Anschein gab, ausschliesslich ordentliche Geschäfte zu behandeln. Und so diskutierten zu Beginn während fast zwei Stunden zwei Referenten und die Parteimitglieder zu den beiden Initiativen, die am 6. Juni zur Abstimmung gelangen.

Als Befürworter der Initiativen – und damit Gegner der neuen Kampfflugzeuge und der Waffenplätze – sprach der kantonale SGA-Präsident, Josef Lang. Vor dem politischen Gegner wurde er nicht müde, immer wieder Voten von SVP-Nationalrat Christoph Blocher zu zitieren, der sich noch vor Jahresfrist kritisch zu den FA-18-Flugzeugen geäussert hatte.

Als Gegner der Initiativen hatte die SVP den CVP-Politiker und Obersten Carlo von Ah gewinnen können, der mit seinem Plädoyer für eine verteidigungsfähige Armee offene Türen aufstiess.

Die ausführliche Diskussion zeigte klare Voten sowohl für die Flugzeuge als auch für die Waffenplätze, auch wenn Kritisches durchaus Erwähnung fand. Eine Stimmenthaltung der kantonalen SVP wäre deshalb eine Überraschung gewesen, so dass schliesslich beide Initiativen deutlich zur Ablehnung empfohlen wurden.

Nachdem der Gründungspräsident der SVP, Reto Kuhl, seit gut einem Jahr im Amt, unvermittelt zurückgetreten war, musste ausserordentlicherweise bereits ein Nachfolger gewählt werden. Kuhl war an der Versammlung gestern abend im Lorzensaal nicht anwesend. Tagespräsident André Graf führte durch die Versammlung und schlug Hans Steinmann, Geschäftsführer und wie sein Vorgänger wohnhaft in Baar, zum neuen Parteipräsidenten vor. Offenbar war die Partei nicht gewillt, 18 Monate nach der Gründung und 18 Monate vor den Wahlen in unruhige Fahrwasser zu geraten. Und so wurde Hans Steinmann mit Akklamation gewählt.

REKLAME
ART FAHNEN
6300 Lupfen-Sd. Nikolaus
Das grösste Fahnen-Geschäft der Zentralschweiz
Tel. 041 44 22 09

Nach dem unvermittelten Rücktritt von Reto Kuhl übernimmt André Graf ad interim das Präsidium, bevor Hans Steinmann als 2. SVP Kantonalparteipräsident gewählt wird (Zuger Zeitung, 25. Mai 1993)

Nach dem Rücktritt von Reto Kuhl per 28. April 1993 übte André Graf das Präsidium der SVP Kanton Zug bis zur ausserordentlichen Generalversammlung ad interim aus. Am Montag, 24. Mai 1993 wurde im Lorzensaal in Cham an einer ausserordentlichen Generalversammlung Hans Steinmann durch gut vierzig anwesende Parteimitglieder per Akklamation zum zweiten Präsidenten der SVP Kanton Zug gewählt. Am darauffolgenden Tag, dem Dienstag, 25. Mai 1993, war die SVP Kanton Zug massgeblich an der Gründung der SVP Unterägeri im Seminarhotel mit Präsident Ernst Merz beteiligt. Nur ein halbes Jahr später, am Donnerstag, 14. Oktober 1993, unterstützte Parteipräsident Hans Steinmann die Gründung der SVP Steinhausen, deren erster Präsident der «Pöstli»-Wirt und Bruder Hans Steinmanns, Max Steinmann, wurde. In einem redaktionellen Artikel der Zuger Nachrichten vom 12. April 1994 wird das Programm der SVP wie folgt beschrieben: «Gewerbe- und wirtschaftsfreundliche Politik, Kampf gegen den «unkontrollierten» Zustrom von Wirtschaftsflüchtlingen und illegalen Einwanderern sowie Erhalt einer lebenswerten, eigenständigen Schweiz.» Die Themen der SVP haben nichts an Aktualität eingebüsst.

An der 2. Generalversammlung der SVP Kanton Zug vom Montag, 14. März 1994 wurde Hans Steinmann als Parteipräsident bestätigt. Der SVP-Vorstand bestand neben dem Präsidenten aus vier weiteren Personen, sowie den acht Ortssektionspräsidenten. Als Pressechefin wurde Corinne Huber zur Entlastung von Thomas Bär in den Vorstand gewählt. Kassier wurde Silvan Frik. Am 28. März 1994 fand im Casino Zug die erste Wahlveranstaltung mit Nationalrat Toni Bortoluzzi als Gastredner statt. Anlässlich dieses Anlasses wurde auch die Wahlkommission der SVP Kanton Zug für das Jahr 1994 vorgestellt. Ihre Aufgabe war die Koordination des Wahlkampfs, die Ausarbeitung einer Wahlplattform, die Erarbeitung von Grundlagenpapieren, die Sicherstellung der Wahlkampffinanzierung und die Unterstützung der Ortssektionen bei der Auswahl der Kantonsrats- und Gemeinderatskandidaten. Die Wahlkommission bestand aus Stefan Gyseler als Präsident sowie den Mitgliedern Armin Zweifel (Baar), Ernst Käppeli (Cham),

Grosser Wirbel rund um die SVP-Veranstaltung in Zug

Blocher sprach trotz Tumulten

Rund 800 Leute folgten der SVP-Einladung. Kurz nach Beginn der Veranstaltung flogen im Foyer Eier, Spiegel und Lampen durch die Luft.

ra/ba. Ohne Scherben, Farbbeutel, Eier und Randalieren ging die Blocher-Veranstaltung im Zuger Casino nicht ab. Wenige Minuten nach Beginn der Veranstaltung überrannten etwa 30 junge Leute teilweise vermummt, heulend und pfeifend die Absperrung und stürmten ins seeseitige Foyer, das zum Hauptsaal des

Stilistisch einwandfrei: Christoph Blocher spricht zu seinen «Jüngern». ■ Bilder Pascal Schumacher

OK-Präsident Hans Durrer lädt Christoph Blocher für ein Referat zum Thema «Schweiz wohin?» nach Zug ein (Zuger Nachrichten, 13. April 1994)

«Bezahlen kann immer der Mittelstand»

Referat in Oberägeri: SVP-Nationalrat Ueli Maurer und sein Sparprogramm

Auf Einladung der SVP des Kantons Zug referierte am Freitag abend Nationalrat Ueli Maurer in Oberägeri zum Thema «Mittelstand und Landwirtschaft – Prügelknaben der Nation». Er kritisierte dabei die Ausgabenpolitik des Bundes und setzte sich vehement für sofortiges Sparen ein, damit die sich anbahnende finanzielle Katastrophe verhindert werden könne.

th. Auf beachtliches Interesse stiessen die Ausführungen von Ueli Maurer bei den Anwesenden, und die Gelegenheit wurde rege genützt, um den Parlamentarier über seine Tätigkeit in Bern auszufragen. Eingangs stellte sich der SVP-Regierungsratskandidat Stefan Gyseler, Zug, vor und nahm Position zur – seiner Ansicht nach – besorgniserregenden Entwicklung der kantonalen Finanzen, und er rief dazu auf, jetzt die Notbremse zu ziehen. Der SVP-Ständeratskandidat André Graf aus Baar plädierte für neue Köpfe in Bern, denn die Kluft zwischen Volk und Politikern werde immer grösser.

Anhand des Kredites für die Entwicklungshilfe versuchte er aufzuzeigen, wie grosszügig der Bund mit den Steuergeldern umgehe; sei doch in diesem Bereich der Kredit von 400 Millionen auf 3,7 Milliarden erhöht worden.

Viele Fragen wurden an Nationalrat Ueli Maurer gestellt, der als überzeugender Rhetoriker auftrat. Bild Elvira Herz

«Jede Stunde eine Million Defizit»

Ueli Maurer wies darauf hin, dass sich die Einnahmen des Bundes innerhalb der letzten 13 Jahre verdoppelt haben, und stellte die Frage: «Wohin fliessen die Mittel?» Ein Bundesdefizit von acht Milliarden im Jahr bedeute, dass jede Stunde eine Million Defizit gemacht wird. Nur an zwei Orten sei kein realen Wachstum zu verzeichnen, nämlich beim Militär und bei der Landwirtschaft, dafür hätten sich die Sozialausgaben von 10 auf 35 Milliarden vervielfacht, erklärte Maurer, und er wies darauf hin, dass es immer der Mittelstand gewesen sei, der habe bezahlen müssen. «Dieser ist nun an einer Grenze angelangt, wo es gefährlich wird, noch mehr herauszupressen, denn die Motivation zu Mehrleistung sinkt – der Schweizer Wirtschaftsraum ist gefährdet.» Er wies ausserdem darauf hin, dass es in der Vergangenheit vorwiegend der Mittelstand gewesen sei, der Arbeitsplätze geschaffen und Nischen gefunden habe.

Ebenfalls gemolken werde die Landwirtschaft, so Maurer, denn sie habe in den letzten Jahren 30 Prozent an Realeinkommen eingebüsst, die Bauern lebten von der Substanz. Sollte nicht Gegensteuer gegeben werden, so würden die Bauern zu verschwinden, prophezeite Maurer. Er ist der Meinung, dass verhältnismässig wenig in unsere Landwirtschaft investiert wird. Zu bedenken gab er, dass wir im Jahr eine Milliarde ausgeben für die Asylpolitik und eine Unsumme aufgewendet wird für eine verfehlte Drogenpolitik und deren Folgen. Und immer wieder teile Seitenhiebe an die Medien aus, weil die Politiker und ihre Beschlüsse manipulierten und keiner Kontrolle unterstellt seien.

«Am Volk vorbei politisiert»

«Das Schlimmste ist, dass die Regierung das Volk nicht ernst nimmt und in dieser Richtung brauche es vermehrtes Engagement.» Die kommentare einiger Bundesräte zu den Abstimmungsresultaten seien bedenklich und gab sich überzeugt, dass heute am Volk vorbeipolitisiert wird. Fazit seiner Ausführungen: Ausgaben des Staates schränken, Auflagen beschränken, dem Mittelstand mehr Freiraum geben, Eigentum garantieren.

Ueli Maurer setzt sich in Oberägeri für den Mittelstand ein (Zuger Zeitung, 10. Oktober 1994)

rat Christoph Blocher vor 850 Personen im Theater-Saal und im alten Casino-Saal (Lautsprecher-Übertragung) des Theater Casino in Zug zum Thema «Schweiz wohin? – Neutralitätspolitik, UNO-Blauhelmvorlage, Verhältnis Schweiz-EU.» Rund hundert Personen versuchten den Anlass zu stören, wobei es zu einem Handgemenge mit den vierzig vor Ort präsenten Polizisten unter der Leitung von Polizeikommandant Urs Hürlimann kam. Am Donnerstag, 29. September 1994 referierte Myrtha Welti, Generalsekretärin der SVP Schweiz, in Zug zum Thema «Frauen in der Politik» und sprach sich dabei klar gegen Frauenquoten aus. Am Freitag, 7. Oktober 1994 sprach Nationalrat Ueli Maurer zum Thema «Mittelstand und Landwirtschaft – Prügelknaben der Nation» im Restaurant Löwen in Oberägeri, wobei er die Ausgabenpolitik des Bundes kritisierte und sich für den Mittelstand, der die Rechnung zahlen müsse, einsetzte.

Rolf Ackeret (Hünenberg), Dölf Kretz (Risch-Rotkreuz), Paul Seiler (Unterägeri), Moritz Schmid (Walchwil), Felix Denzler (Zug), André Graf und Madlen Gamma als Aktuarin.

Am Dienstag, 12. April 1994 sprach National-

Bei den Kantonsratswahlen vom 13. November 1994 erreichte die SVP Kanton Zug auf Anhieb drei Mandate und die Wähleranteile in den Gemeinden reichten von 5.6% in Menzingen, 6.1% in Cham, 8.1% in Unterägeri, 8.4% in der Stadt Zug und in Steinhausen, 10.8% in Hünen-

Frauen Macht Politik!

Die SVP sucht gute bürgerliche Frauen

Bitte kommt in unsere Partei und helft mit, die wesentlichen Anliegen der SVP-Politik zu unterstützen:

- Gleichberechtigung von Mann und Frau ohne Quotenregelung
- sichere, saubere Arbeitsplätze für Alle
- gute Ausbildung auf allen Stufen für unsere Jugend
- Kampf gegen zunehmende Kriminalität und für die persönliche Sicherheit Aller
- Kampf für freiheitliche Eigenverantwortung im Rahmen vernünftiger, zukunftsgerichteter Gesetzesbestimmungen
- solide, sozialverträgliche Finanzierung der öffentlichen Hand
- keine sozialistisch geprägte Gesetzesvermehrung
- Einsatz für umweltfreundliche, wirtschaftliche Lösungen in allen Bereichen

Frauen, die sich angesprochen fühlen, bitten wir, direkt mit unseren Verantwortlichen Kontakt aufzunehmen:

Ort	Ihre persönliche Betreuung:	Tel. Privat
Baar	Beni Langenegger	31 12 74
Cham	Joe Lötscher	36 75 51
Hünenberg	Rolf Ackeret	36 30 84
Risch/Rotkreuz	Margrit Stocker	64 26 38
Walchwil	Ronald Schnarwyler	77 13 40
Zug	Silvia Rebmann	21 77 65
Andere Gemeinden: Menzingen, Neuheim, Oberägeri, Steinhausen, Unterägeri:	Erika Greber	21 06 06

SVP = Gleichberechtigung von Mann und Frau in der Politik

Für eine sichere Zukunft in Freiheit!

SVP

Schweizerische Volkspartei des Kantons Zug

Mit Inseraten sucht die SVP mehr Frauen als aktive Parteimitglieder (Zuger Nachrichten, 20. März 1994)

Jetzt ist Schluss mit immer mehr

Verboten Schulden Ausreden

unserer Sozialisten und bürgerlichen Windfahnenpolitikern

Es ist Zeit für echte Volksvertreter

Aus dem Volk – für das Volk SVP

SVP-Kandidaten

Aus dem Volk – für das Volk SVP

Wahlkampfinserate der SVP Kanton Zug (Zuger Nachrichten, 2. November 1994)

Flachsmann, Graf und Durrer

Bereits 1995 tritt die SVP bei den Nationalratswahlen an (Zuger Zeitung, 29. Juni 1995)

Wann müssen *wir* auswandern um andern Platz zu machen?

SVP *wir stehen zur Schweiz!*

Inserat der Zuger SVP (Zuger Nachrichten, 13. September 1995)

berg bis zu 13.1% in Baar und Risch-Rotkreuz. Insbesondere die Ortssektionen der Stadt Zug und der Gemeinde Baar freuten sich über die Wahl von Jean-Paul Flachsmann, Beni Langenegger und Hans Steinmann in den Kantonsrat, womit die SVP Kanton Zug Fraktionsstärke erreichte. Auch im Grossen Gemeinderat der Stadt Zug erreichte die SVP Stadt Zug am 31. Oktober 1994 mit vier Mandaten auf Anhieb Fraktionsstärke.

Am Donnerstag, 19. Januar 1995 wurde die SVP Menzingen gegründet. An der 3. Generalversammlung der SVP Kanton Zug vom Donnerstag, 9. März 1995 wurde Hans Steinmann als Parteipräsident bestätigt. Wenig später, am 28. Juni 1995, nominierte die SVP Kanton Zug an ihrer Nominationsversammlung André Graf, Hans Durrer und Jean-Paul Flachsmann für die Nationalratswahlen. Am Samstag, 30. September 1995 sprach Nationalrat Christoph Blocher auf Einladung der Zentralschweizer SVP Kantonalparteien zum Thema «Die Zukunft einer selbständigen Schweiz» im Schützenhaus in Morgarten. Dabei hielt er ein «leidenschaftliches Plädoyer für eine selbständige, neutrale, unabhängige Schweiz und gegen die EU-Befürworter aus den Reihen von SP, FDP und CVP.»

Ein SVP-Treffen mit Blocher-Einsatz

Starkes Polizeiaufgebot in Morgarten – Blocher-Rede ohne Überraschungen

Morgarten – Ohne Zwischenfälle verlief das Treffen der SVP Zentralschweiz am Samstag in Morgarten. Wenige Jugendliche aus Zürich waren schon in Oberägeri aufgehalten worden. Im gefüllten Schützenhaus referierte als Gastredner Christoph Blocher über die Eigenständigkeit der Schweiz, die EU und die missliebige Presse.

-id. Das Treffen der SVP Zentralschweiz in Morgarten war wohl aufgrund der Erfahrungen der letzten Versammlung mit Christoph Blocher in Zürich mit einem starken Polizeiaufgebot gesichert. Schon in Unterägeri wurden Personenwagen von der Polizei aufgehalten. Rund 600 Personen nahmen laut Polizeiangaben an der Veranstaltung teil.

Medienpräsenz

Neben der Polizei waren auch die Medien im gefüllten Schützenhaus massiv vertreten. Im Gegensatz zu Zürich verlief der Blocher-Auftritt jedoch ohne Ausschreitungen. Unter grossem Applaus marschierte der Parteipräsident der SVP Zürich kurz nach Mittag in das gefüllte Haus und liess sich Alphorn-, Jodel- und Treichelklänge aus der Innerschweiz vorführen.

Morgarten und das Schützenhaus seien symbolträchtige Orte, die die Unabhängigkeit der Schweiz mit Waffen darstellten, so Blocher in seinem

Christoph Blocher auf Tour in Morgarten: «Überall, wo ich hinkomme, kann ich das gleiche sagen.» Bild Werner Schelbert

den werde und eine Grosskonstruktion sei, von denen die Geschichte ja gezeigt habe – siehe Römisches Reich –, dass sie zum Untergang verurteilt wären.

«Machen Sie so weiter»

An die Adresse der Zentralschweizer SVP richtete er sodann aufmunternde Worte. «Ich weiss, dass Sie es in der Zentralschweiz schwer haben», so Blocher. «Aber wenn die etablierten Parteien sich bedroht fühlen, können sie sehr böse werden.» Die Zentralschweizer SVP-Parteien sollten aber unbeirrt auf ihrem Weg für eine unabhängige und neutrale Schweiz fortfahren. Sie sollten an diesem Weg auch im Wahlkampf festhalten.

Er wisse nicht, ob die Anwesenheit von so viel Presse und Radio ein gutes oder ein schlechtes Zeichen sei, so Blocher weiter. Die Antwort auf die Frage gab er wie gewohnt gleich selbst. «Meine Damen und Herren. Sie müssen wissen, dass Sie mit der Presse nicht rechnen können.» Zwei Fragen zur Neat zum Abschluss, und Nationalratskandidat Blocher eilte weiter, um in Graubünden wieder dasselbe zu sagen.

Dreissig «Chaoten»

Auch wenn die Veranstaltung insgesamt ruhig verlief, wurden laut Polizeiangaben rund dreissig «jugendliche Chaoten» in Oberägeri abgefangen. Die Jugendlichen, die unter Alkohol-

Erstes Morgarten-Treffen mit Christoph Blocher (Zuger Zeitung, 2. Oktober 1995)

Bei den Nationalratswahlen vom 22. Oktober 1995 erreichte die SVP Kanton Zug aus dem Stand einen Wähleranteil von 15.2% und zählte dabei zu den Siegern. Der dritte Sitz, den der

Kampfwahl mit knappem Entscheid

Hans Beat Uttinger wird 3. SVP Kantonalparteipräsident (Zuger Zeitung, 27. März 1996)

Ogi hier, Maurer dort – wo aber war Blocher?

VON ROLF ELSENER

Das Bild trügt: Am Zuger Tisch herrschte bei der Parolenfassung an der SVP-Delegiertenversammlung nicht eine Uneinigkeit – sondern Hans Steinmann (Mitte) sitzt etwas verwirrt. Rechts Hans Durrer, links Hans Beat Uttinger.

AUFGESCHNAPPT

Am 3. Mai 1997 wird anlässlich der ersten SVP Schweiz Delegiertenversammlung im Kanton Zug das fünfjährige Jubiläum der Zuger SVP Kantonalpartei gefeiert (Neue Zuger Zeitung, 5. Mai 1997)

Kanton Zug im Vergleich zu den Wahlen von 1991 zugesprochen erhielt, ging mit der Wahl von Armin Jans an die SP.

An der 4. Generalversammlung der SVP Kanton Zug vom Dienstag, 26. März 1996 wurde Hans Beat Uttinger als 3. SVP Kantonalparteipräsident gewählt. Sein Vorgänger, Hans Steinmann, wurde neu Parteisekretär. Nach zwei Präsidenten aus Baar erhielt die Zuger SVP nun zum ersten Mal einen Präsidenten aus der Stadt Zug. An der 5. Generalversammlung der SVP Kanton Zug vom Dienstag, 15. April 1997 wurde Hans Beat Uttinger als SVP Kantonalparteipräsident im Amt bestätigt. Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden bestätigt und Beni Langenegger wurde als Vizepräsident, Jules Schlosser als Kassier und Walter Schumacher als Protokollführer hinzugewählt. Am 3. Mai 1997 durfte die SVP Kanton Zug zum ersten Mal eine Delegiertenversammlung der Schweizerischen SVP organisieren. Während sich die nationalen und kantonalen Parteiexponenten am Vorabend im Gasthaus Engel in Walchwil zum Nachtessen trafen, fand die durch die SVP Stadt Zug organisierte Delegiertenversammlung im Theater Casino in Zug statt.

SVP Pressedienst

KOMMENTAR

SVP zieht in den Zuger Regierungsrat ein

DIE SVP IST DIE GROSSE WAHLSIEGERIN IM KANTON ZUG

(SVP) Die SVP Schweiz freut sich zusammen mit Jean-Paul Flachsmann über den Einzug in den Zuger Regierungsrat. Mit diesem Sitzgewinn ist die SVP auf Anhieb in die CVP-Phalanx eingebrochen und hat den ersten SVP-Regierungssitz in der Innerschweiz geholt. Einmal mehr hat die SVP damit bewiesen, dass sie Verantwortung tragen will und ihr dafür das Vertrauen ausgesprochen wird. Zudem hat die bislang dreiköpfige SVP-Fraktion im Zuger Kantonsrat 5 Sitze zulegen können und ist neu mit 8 Sitzen die drittstärkste Kraft im Kantonsparlament. Damit konnte die Wahl von vier Gemeinderäten in den Gemeindewahlen von Anfang Oktober eindrücklich bestätigt werden. Die SVP hat sich im Kanton Zug endgültig als starke politische Kraft etabliert. Die SVP ist nun in zehn Kantonsregierungen vertreten und hat damit ihre Stellung als gesamtschweizerische Regierungspartei weiter ausgebaut.

Die SVP Schweiz gratuliert Jean-Paul Flachsmann und der ganzen Zuger SVP zu diesem glänzenden Ergebnis.

Die SVP freut sich in einer Pressemitteilung über den Wahlsieg von 1998 (Neue Zuger Zeitung, 26. Oktober 1998)

Drei der fünf Fraktionschefs im Zuger Kantonsrat sind neu in ihrem Amt

Frischer Wind bei SVP, FDP, Alternativen

Das Kräfteverhältnis unter den fünf Fraktionen im Zuger Kantonsrat hat sich massiv verändert. Und der Rat besteht zur Hälfte aus Neulingen.

Grosse Verschiebungen

FDP-FRAKTIONSCHEF

CVP-FRAKTIONSCHEF

AL-FRAKTIONSCHEFIN

SVP-FRAKTIONSCHEF

SP-FRAKTIONSCHEF

Kantonsrat Karl Betschart wird neuer SVP Fraktionschef (Zuger Presse, 8. Januar 1999)

Regierungsratswahlen: *Jean-Paul Flachsmann (SVP, neu) will für seine Partei den ersten Sitz in der Regierung erobern*

Ein Politiker auf Berg-und-Tal-Fahrt

Sieg und Niederlage liegen bei Jean-Paul Flachsmann nahe beieinander: Als Verfasser von visionären Konzepten hat sich der SVP-Politiker Lorbeeren geholt. In heiklen politischen Fragen ist er einige Male durchgefallen. Jetzt will er in den Regierungsrat.

VON ROLF ELSENER

Vom LdU in die SVP

Fachbücherwurm: Jean-Paul Flachsmann im Büro seines Hauses am Zugersee.

SVP Kandidat Jean-Paul Flachsmann erobert erfolgreich den 1. SVP Regierungsratssitz (Neue Zuger Zeitung, 19. September 1998)

Felix Ulrich gewinnt die Wahl ins Kantonsgericht

SVP stellt wieder Richter

Die SVP geht als Siegerin aus den Wahlen ins Kantonsgericht hervor. Das linke Bündnis aus SGA und SP verliert damit einen Sitz in der Zuger Gerichtsbehörde.

Felix Ulrich wird neuer SVP Kantonsrichter (Zuger Presse, 19. April 1999)

SVP des Kantons Zug: Siehe Generalversammlung mit Wechsel im Präsidium

Frauen-Power ist versprochen

Marlene Eicher-Bürgisser wird 4. SVP Kantonalparteipräsidentin (Neue Zuger Zeitung, 27. April 1999

An der 6. Generalversammlung der SVP Kanton Zug vom Montag, 27. April 1998 wurde Hans Beat Uttinger ein weiteres Mal als SVP Kantonalparteipräsident bestätigt. An der Nominationsversammlung vom Dienstag, 18. August 1998 beschloss die SVP zum ersten Mal zu den Ständeratswahlen anzutreten und nominierte hierfür Dr. Hans Durrer. Für die Regierungsratswahlen nominierte die SVP Jean-Paul Flachsmann und Hans Beat Uttinger. Bei den Gemeinderatswahlen vom 5. Oktober 1998 erreichte die SVP in den Gemeinderäten von Baar, Risch, Unterägeri und Walchwil je einen Sitz. Im Grossen Gemeinderat der Stadt Zug gewann sie einen Sitz dazu. Bei den Regierungsrats- und Kantonsratswahlen vom 25. Oktober 1998 eroberte die SVP mit Jean-Paul Flachsmann zum ersten Mal einen Sitz im Zuger Regierungsrat. Im Kantonsrat erreichte sie nach dem zweiten Wahlgang in Walchwil neu neun Mandate und in den Gemeinden erreichte sie Wähleranteile von 10.9% in Unterägeri bis zu 22.2% in Baar. Es wurden gewählt: Hans Durrer, Jean-Paul Flachsmann, Felix Häcki, Beni Langenegger, Beat Zürcher, Karl Betschart (für den zum Gemeinderat gewählten Hans Steinmann nachgerutscht), René Bär, Sophie Stuber-Galler und Moritz Schmid. Der SVP Ständeratskandidat Dr. Hans Durrer wurde nicht in den Ständerat gewählt, er verhalf aber durch seinen stark beworbenen Wahlkampf anderen SVP-Vertretern zu einer Wahl.

Das starke Wachstum der SVP-Fraktion im Zuger Kantonsrat führte nach den Wahlen zu einem Wechsel des Fraktionspräsidiums. Dieses übernahm der neugewählte Baarer Kantonsrat Karl Betschart. Anlässlich der Mitgliederversammlung vom Dienstag, 30. März 1999 fasste die Zuger SVP die Nein-Parole zur neuen Bundesverfassung – entgegen der Empfehlung des Gastreferenten, Nationalrat Caspar Baader, sowie des Nationalrats, welcher die Verfassungsänderung mit 134 zu 14 Stimmen bei 31 Enthaltungen annahm, und des Ständerats, welcher ihr einstimmig zustimmte. Am 18. April 1999 erhielt die SVP mit Felix Ulrich ihren ersten ordentlichen und vollamtlichen Richter, welcher seinen Konkurrenten deutlich mit 13'451 zu 9'492 Stimmen für das Amt als Kantonsrichter hinter sich liess.

An der 7. Generalversammlung der SVP Kanton Zug vom Montag, 26. April 1999 wurde Marlene Eicher-Bürgisser nach Hans Beat Uttinger als 4. SVP Kantonalparteipräsidentin gewählt. Am Freitag, 11. Juni 1999 wurde als 10. kantonale Ortspartei die SVP Oberägeri gegründet.

Bei den Nationalratswahlen vom 24. Oktober 1999 erreichte die SVP Kanton Zug einen Wähleranteil von 24.7 Prozent (plus 9.5 Prozent) und eroberte mit Marcel Scherer als ersten Zuger SVP Nationalrat den Sitz der SP und der Alternativen – die Grünen. Marlene Eicher-Bürgisser trat als SVP Parteipräsidentin anlässlich der Generalversammlung vom Montag, 10. April 2000 von ihrem Amt zurück.

Marcel Scherer schafft den Sprung für die SVP in den Nationalrat knapp vor SVP Fraktionschef Karl Betschart (September 1999)

2000 – 2008: Konsolidierung in den 2000er Jahren

An der 8. Generalversammlung der SVP Kanton Zug vom Montag, 10. April 2000 wurde Nationalrat Marcel Scherer als 5. SVP Kantonalparteipräsident gewählt und Kantonsrat Dr. Hans Durrer mit viel Applaus zum Ehrenmitglied der SVP Kanton Zug ernannt. Als weitere Vorstandsmitglieder wurden Daniel Staffelbach und Sophie Stuber als Vizepräsidenten, Adrian Risi als Leiter Finanzen sowie Daniel Gianola als Vertreter der jungen SVP-Generation gewählt.

Im Vorfeld der Abstimmung über die Bilateralen I vom 21. Mai 2000 fasste die SVP

Generalversammlung der SVP des Kantons Zug

Kultfigur wird Ehrenmitglied

Der neue SVP-Boss heisst Marcel Scherer; Hans Durrer darf sich Ehrenmitglied nennen. Die Statutenrevision wird erst 2001 abgeschlossen.

nus. Wie die «Zuger Presse» exklusiv berichtete: Nationalrat Marcel Scherer wird SVP-Chef und damit Nachfolger von Marlen Eicher; Kantonsrat Hans Durrer («Ich bin nicht Hauptsponsor der Partei, sondern sorge nur dafür, dass andere finanzkräftige Leute Geld locker machen») kann sich künftig mit dem Etikett Ehrenmitglied schmücken.

Wie nicht anders zu erwarten, heimste Durrer für seine Leistungen der vergangenen Jahre – Antragssteller Ernst Merz bezeichnete den 62-jährigen als «Kapitän, der mit seinem mechanisierten Stosstrupp» die politische Landschaft im Kanton Zug erfolgreich aufgewühlt habe – viel Applaus ein. Der Geehrte bauchpinselte bedankte sich artig und gab gleich vor, was er von seiner Nachfolgerschaft und den 105 Anwesenden bei den nächsten Wahlen erwartet: Zwei Regierungsrats- und 27 Kantonsratssitze!

Durrer will sich aber nicht etwa aufs Altenteil zurückziehen, sondern weiterhin kämpfen. Auch gegen die beiden Lokalblätter, die sich zum Missfallen des Polterers schon erlaubt haben, dessen Polittricks kritisch zu hinterfragen. Einen Trick gab der jeweils hart Austeilende und genauso Empfindliche gleich selber zum Besten: «Bei den Nationalratswahlen haben wir noch etwas gemogelt und die alten Leute zugezogen.»

Nichts zu mogeln gabs bei der Frage der Einführung der neuen Statuten: Nach einem Hickhack sondergleichen beschloss die Versammlung, das Papier zuerst mit der Basis zu diskutieren. Folge: Gastreferent Toni Bortoluzzi konnte die AHV-Pläne der SVP nur noch in Kurzform präsentieren.

Marcel Scherer wird 5. SVP Kantonalparteipräsident und Hans Durrer SVP Kanton Zug Ehrenmitglied (Zuger Presse, 12. April 2000)

Parteiversammlung der SVP des Kantons Zug im Restaurant Guggital in Zug

Zuger SVP gegen die Bilateralen

Hans Durrer/SVP: «Ich lehne die Verträge ab, weil ich gelernt habe, Verträge nur mit Leuten und Organisationen abzuschliessen, die vertrauenswürdig sind und sie danach auch einhalten.»

Die Zuger SVP lehnt die Bilateralen I ab, insbesondere wegen der Personenfreizügigkeit mit der EU (Zuger Presse, 28. April 2000 und Zuger Woche, 10. Mai 2000)

Kanton Zug an ihrer Mitgliederversammlung vom 27. April 2000 entgegen der Schweizer Mutterpartei die Nein-Parole. An der Mitgliederversammlung vom 24. August 2000 fasste die SVP Kanton Zug gemäss der Mutterpartei und entgegen der SVP Zürich die Ja-Parole zur

SVP des Kantons Zug

Schwerzmann im Visier

Die Zuger SVP attackiert Finanzdirektorin Ruth Schwerzmann – wegen des Neuen Finanzausgleichs.

Die SVP greift FDP-Regierungsrätin Ruth Schwerzmann an, weil sie das Dossier Neuer Finanzausgleich (NFA) nicht im Griff hätte (Neue Zuger Zeitung, 7. Juni 2001)

Christoph Blochers Auftritt in Baar

Christoph Blocher machte gestern in Baar Front gegen die zwei Militärgesetzvorlagen, über die am 10. Juni abgestimmt wird. Vorher unterhielt er sich mit Marcel Scherer, Präsident der SVP des Kantons Zug, seiner Frau Silvia und Hans Steinmann, Baarer SVP-Gemeinderat (von links). – Seite 23

Christoph Blocher zu Besuch im Kanton Zug (Neue Zuger Zeitung, 17. Mai 2001)

18-Prozent-Initiative vom Aargauer FDP-Politiker Philipp Müller. Am 12. September 2000 wurde schliesslich die letzte SVP Ortssektion im Kanton Zug, die SVP Neuheim, gegründet. Und am 10. Oktober 2000 folgte die offizielle Gründung der Jungen SVP des Kantons Zug in Anwesenheit von Nationalrat Toni Brunner.

An der 9. Generalversammlung der SVP Kanton Zug vom Dienstag, 3. April 2001 wurde Nationalrat Marcel Scherer als Parteipräsident bestätigt. Am 16. Mai 2001 sprach Nationalrat Christoph Blocher als Gastreferent in der Waldmannhalle in Baar über die Militärge-

SVP zum NFA

«Kanton existenziell bedroht»

Diesmal unterschrieb Jean-Paul Flachsmann nicht. Dafür taten es SVP-Nationalrat Marcel Scherer, SVP-Fraktionschef Karl Betschart und SVP-Vize Daniel Staffelbach.

Stimmenthaltung kritisiert

Ziele definieren

«Fehler und Versäumnisse»

«Fundamentale Mängel»

Als einzige Zuger Partei sieht die SVP die Mängel des NFA und warnt vor massiven finanziellen Mehrbelastungen (Neue Zuger Zeitung, 5. Juni 2001)

CHRISTOPH BLOCHER IN ZUG

Von der SVP und «den anderen»

THEATER CASINO ZUG

Wer UNO beherrscht

Was Blocher nicht gefällt

Christoph Blocher setzt sich in Zug für die Schweizer Neutralität ein (Neue Zuger Zeitung, 12. Januar 2001)

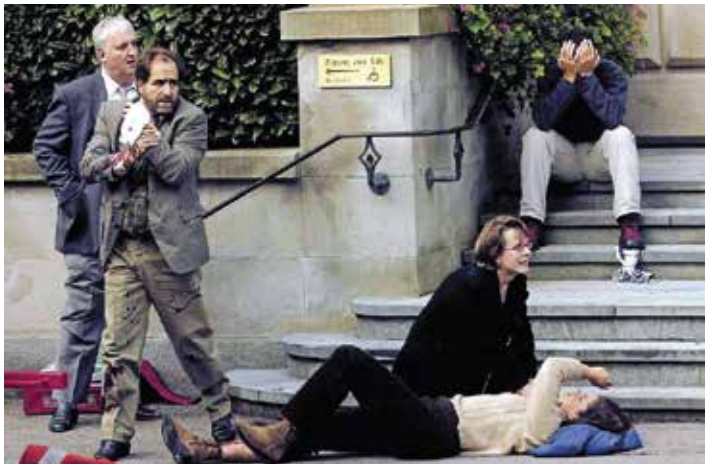
Kappeler Milchsuppe für Jung und Alt

SVP Gedenktage am 26. Juni 2001

SVP Gedenktag zur Kappeler Milchsuppe von 1529 (Zuger Woche, 13. Juni 2001)

setzrevision. Ebenfalls im Mai 2001 wurde der Verein «Für aktive Senioren» des Kantons Zug mit dem Präsidenten Bernard Robadey und dem Sekretär Ernst Merz gegründet. Die SVP des Kantons Zug und die SVP des Bezirks Affoltern organisierten am 26. Juni 2001 den ersten Gedenktag an die Kappeler Milchsuppe vom 26. Juni 1529. Dieser fand bei bestem Wetter in der freien Natur beim Milchsuppenstein statt.

Im Mai und Juni 2001 warnte die SVP vor der Einführung des Neuen Finanzausgleichs (NFA) und attackierte die FDP-Finanzdirektorin Schwerzmann scharf, weil der Kanton Zug im Gegensatz zu anderen Kantonen wie Genf den NFA nicht ablehnte, sondern sich der Stimme enthielt. So argumentierte SVP-Regierungsrat Flachsmann, dass «der NFA einem Raubzug auf die Staatskasse des Kantons Zug» gleichen würde. Auslöser waren neue Zahlen, welche



Am 27. September 2001 werden SVP Regierungsrat Jean-Paul Flachsmann und 13 weitere Zuger Politiker während einer Sitzung des Kantonsrats brutal erschossen (Schweizer Illustrierte, Herbst 2001)

Der Tagi bezeichnet Dr. Hans Durrer als Blocher-Kopie (Tagesanzeiger, 6. August 2002)

belegten, dass der Kanton Zug nicht mehr bloss 50 Millionen Franken, sondern 120 Millionen Franken mehr pro Jahr abliefern müsse, was gesamthaft einer jährlichen Tributpflicht von 230 Millionen Franken entsprach. Zudem hätte der NFA gemäss SVP «fundamentale Mängel»: «Der NFA kümmere sich nicht um die Ausgabendisziplin der Kantone.» Und: «Die überwiegende Mehrheit der Kantone empfinge vom NFA Gelder, eine kleine Minderheit werde zu Zahlungen verpflichtet. Dadurch seien die Kantone, die in Zukunft zu höheren Zahlungen verpflichtet würden, stets in der Minderheit.»

Etwas Unfassbares ereignete sich am 27. September 2001: Durch eine sinnlose Tat fanden während einer Kantonsratssitzung am Donnerstagvormittag elf Kantonsräte und drei Regierungsräte, darunter SVP-Regierungsrat Jean-Paul Flachsmann, durch wahlloses Herumschiessen eines geistesgestörten Mannes einen gewaltsamen Tod. Die anderen Anwesenden sind zum Teil mit grossen Verletzungen am Leben geblieben. Viele davon sind aber bis heute noch gezeichnet von diesen grauenvollen Minuten. Das schreckliche Zuger Attentat

Bundesrat rührt in der Milchsuppe

Bundesrat Christoph Blocher spricht am 2. SVP Gedenktag zur Kappeler Milchsuppe (Tagesanzeiger, 28. Juni 2004)

löste im In- und Ausland grosse Anteilnahme aus. Das Leben musste weitergehen – die politischen Geschäfte verlangten nach Erledigung. So wurde Hans Beat Uttinger Nachfolger von Regierungsrat Jean-Paul Flachsmann.

Im November 2001 verliess Kantonsrat Heinz Tännler nach einem Zerwürfnis die FDP um vier Wochen später Mitglied der Zuger SVP zu werden. Am Dienstag, 11. Dezember 2001 sprach Nationalrat Dr. Christoph Blocher im Casino Theater in Zug gegen den UNO-Beitritt der Schweiz, über welchen die Schweizer Stimmbevölkerung am 3. März 2002 abstimmte. Wiederum wurde die gut besuchte Veranstaltung von rund vierzig Randalierern gestört.

Kantonsrat

Moritz Schmid SVP-Fraktionschef

An der letzten Fraktionssitzung wurde Moritz Schmid aus Walchwil zum neuen Chef der SVP-Fraktion im Zuger Kantonsrat gewählt. Zum neuen Vizefraktionschef wurde Karl Nussbaumer, Verkaufsleiter, aus Menzingen gewählt. Im Anschluss an die Wahlen bedankte sich Schmid im Namen der Fraktion bei Karl Betschart für seinen jahrelangen Einsatz als Fraktionschef. (PD/KK)

Moritz Schmid.

Kantonsrat Moritz Schmid wird neuer SVP Fraktionschef, Kari Nussbaumer sein Vize (Zuger Presse, 22. Juni 2005)

Am 23. Februar 2002 fand in Rotkreuz der zweite nationale SVP-Jasscup statt.

Die 10. Generalversammlung der SVP Kanton Zug fand am Dienstag 30. April 2002 statt. An der Nominationsversammlung vom 2. Juli 2002 wurden Hans Beat Uttinger, Heinz Tännler und Sandro Murer als Regierungsratskandidaten, sowie Dr. Hans Durrer als Ständeratskandidat nominiert.

Bei den Kantonsratswahlen vom 27. Oktober 2002 erreichte die SVP Kanton Zug phänomenale 18 Mandate und verdoppelte damit ihre Sitzzahl (+9). Dies entsprach neu einem prozentualen Anteil von 22.5% aller Kantonsratssitze. An der 11. Generalversammlung der SVP Kanton Zug vom Mittwoch, 2. April 2003 wurde Marcel Scherer im Amt als Parteipräsident bestätigt als Parteipräsident bestätigt. Als Vizepräsidenten wurden Manuel Brandenberg und Heinz Tännler gewählt.

Blocher – der Bundesrat zum Anfassen

Der Schweizer Justizminister Christoph Blocher brauchte gestern manch markiges Wort und sorgte während seines Referats auch für den einen oder anderen Lacher.

VON MARCO MORDOSOLI

«Christoph Blocher bringt Salz und Pfeffer in die Politik», sagte der Stadtzuger SVP-Gemeinderat Roland Neuner. «Mit ihm wird es sicher nie langweilig». Eine SVP-Sympathisantin an, die unbedingt von ihrem Bundesrat Christoph Blocher ein Autogramm wollte. Was der SVP-Justizminister sagte, fand gestern Abend bei den 550 Zuschauern grossen Gefallen. Einige seiner Aussagen mündeten in laute Lacher oder ernteten spontanen Applaus. Der gewiefte Redner, der für die Zuger Rede «ein paar Stunden» aufgewendet hat, wie sein Informationschef Livio Zanolari versicherte, wusste seine Zuhörer zu begeistern. Christoph Blocher wirkte dabei gelöst, nahm sich nach dem offiziellen Teil der SVP-Wahlveranstaltung alle Zeit. Jedenfalls mimte er einmal mehr den Bundesrat zum Anfassen. Wie hält er das ständige Auf-Draht-Sein aus? «Ich nehme am Sonntag jeweils frei und mache einfach nichts.» So habe er es auch über Ostern gehalten.

Blocher will Kantone stärken

Nervöser als der ehemalige Unternehmer und Vollblutpolitiker war vor

Beim Betreten des Casino-Saals schaffte Christoph Blocher sofort eine intensive Nähe zu seinem Publikum. BILD ALEXANDRA HEY

Christoph Blocher spricht zum Steuerwettbewerb (Neue Zuger Zeitung, 6. Juni 2006)

Bürgernah. Zug für Zug. SVP

Wahlzeitung der SVP Kanton Zug 2006

Die Regierungsratskandidaten der SVP – ein starkes Team!

Heinz Tännler ist der 3. SVP Regierungsrat (September 2006)

Nachdem Kantonsrat Heinz Tännler Ende 2003 von seinem Amt zurücktrat, rückte Stephan Schleiss als Steinhauser Kantonsrat nach. An der 12. Generalversammlung der SVP Kanton Zug vom Mittwoch, 7. April 2004 wurden Manuel Aeschbacher und Yvonne Kraft als neue Vizepräsidenten für die zurücktretenden Vizepräsidenten Manuel Brandenberg und Heinz Tännler, sowie Oliver Betschart als neuen Finanzverantwortlichen gewählt. Am Samstag, 26. Juni 2004 fand der zweite Gedenktag zur «Kappeler Milchsuppe» beim Milchsuppenstein statt. Die offizielle Festansprache hielt Bundesrat Dr. Christoph Blocher und rief dabei das Sprichwort «Hilf Dir selbst, so hilft Dir Gott.» in Erinnerung.

An der 13. Generalversammlung der SVP Kanton Zug vom Mittwoch, 13. April 2005 wurde Marcel Scherer als Parteipräsident bestätigt und Yvonne Kraft im Vorstand durch Doris von Rotz ersetzt. Der Gastredner, SVP Schweiz Generalsekretär Gregor Rutz, sprach sich vehement gegen das Schengen/Dublin-Abkommen aus, welches am 5. Juni 2005 zur Abstimmung gelangte. Im Juni 2005 übernahm Kantonsrat Moritz Schmid das Amt als SVP-Fraktionschef von Karl Betschart, welcher stellvertretender Kantonsratspräsident wurde. Vizepräsident der Kantonsratsfraktion wurde Kari Nussbaumer.

An der 14. Generalversammlung der SVP Kanton Zug vom Dienstag, 4. April 2006 wird Marcel Scherer im Amt als Parteipräsident bestätigt. Am Freitag, 5. Mai 2006 sprach Bundesrat Dr. Christoph Blocher im Theater Casino in Zug zum Wert des Föderalismus und zum Steuerwettbewerb unter den Kantonen. Am Samstag, 19. August 2006 fand zum zweiten Mal eine Delegiertenversammlung der Schweizerischen SVP im Kanton Zug in der Waldmannhalle in Baar statt.

Bei den Regierungsratswahlen vom 29. Oktober 2006 wurde Heinz Tännler als 3. SVP Regierungsrat als Nachfolger von Hans Beat Uttinger gewählt. Auch die beiden anderen SVP-Kandidaten, Moritz Schmid und Daniel Staffelbach erreichten gute Resultate. Auf eine Teilnahme an den Ständeratswahlen wurde verzichtet. Bei den Kantonsratswahlen erreich-

te die SVP Kanton Zug 17 Mandate (-1 in der Stadt Zug). Die Wähleranteile betrugen 15.8% in der Stadt Zug und in Steinhausen, 17.9% in Unterägeri, 18.5% in Hünenberg, 18.9% in Cham, 23.5% in Menzingen, 23.6% in Baar, 23.9% in Risch-Rotkreuz und 28.2% in Oberägeri.

Die 15. Generalversammlung der SVP Kanton Zug fand am Dienstag, 27. März 2007 statt und Marcel Scherer wurde erneut als kantonaler Parteipräsident bestätigt. Am Montag, 3. September 2007 sprach Silvia Blocher im Lorzensaal in Cham über ihre Rolle als Bundesratsgattin. Bei den Nationalratswahlen vom 21. Oktober 2007 wurde Marcel Scherer wiedergewählt und die SVP Kanton Zug erreichte mit einem Wähleranteil von 29.1% einen neuen Höchstwert. Neben der Hauptliste mit den Kandidaten Marcel Scherer, Stephan Schleiss und Karl Nussbaumer verhalf insbesondere auch das starke Abschneiden der Liste «SVP Wirtschaft und Gewerbe» mit den Kandidaten Adrian Risi, Sandro Murer und Philip C. Brunner zu diesem Glanzresultat.

Im Dezember 2007, nach der Abwahl von Bundesrat Christoph Blocher durch die Mehrheit der Vereinigten Bundesversammlung, verzeichnete die SVP Kanton Zug innerhalb weniger Wochen 137 Neueintritte, wobei insbesondere von ihrer Partei enttäuschte CVPler der SVP beitraten.

Marcel Scherer trat als SVP Parteipräsident anlässlich der 16. Generalversammlung der SVP Kanton Zug vom Dienstag, 1. April 2008 zurück.

SVP-FRAU SILVIA BLOCHER IN CHAM

«Gleichstellung war für mich immer selbstverständlich»

Der Chamer Lorzensaal ist voll, voll bis auf den letzten Platz. Sie sind alle gekommen. Die Spitze der Zuger SVP, die Zuger SVP-Nationalratskandidaten. Und die Basis: die Menschen ohne politischen Amt. Die, auf die es ankommt, die die im Oktober zur Urne schreiten werden. Sie sind gekommen, um Silvia Blocher zu sehen. Sie wollen die Frau hinter dem Bundesrat Christoph Blocher kennen lernen.

Der Saal ist geschmückt mit Plakaten der Zuger SVP-Nationalratskandidaten, mit der Schweizer Fahne und der Wahlwerbung auf den Schalen. Die drei wissen, die das schwarze Schaf aus der Schweiz rauskicken.

«Die, die nicht können, müssen Hilfe bekommen, die, die nicht wollen, keine.»

SILVIA BLOCHER

Zur Einstimmung spielen drei Alphornbläser auf. Sie stellen den Kontakt zur Basis her. Und die Basis, die nippt derweil an Wasser oder Bier. Dann erzählt Elvira Cattaruzzi, Zuger Nationalratskandidatin, warum sie gerade Frau Blocher eingeladen haben. «Wir haben uns gefragt, wie wir Wähler mobilisieren können und uns für einen Blick hinter

Grosses Medieninteresse und nationale Symbole beim Auftritt von Bundesratsgattin Silvia Blocher gestern Abend im vollbesetzten Chamer Lorzensaal.

BILD: CHRISTOF BOMMER-KELLER

Silvia Blocher spricht in Cham (Neue Zuger Zeitung, 4. September 2007)

2008 – 2010: Gewinn eines zweiten SVP-Regierungsratssitzes

von Stephan Schleiss, sechster Präsident der SVP des Kantons Zug vom 1. April 2008 bis zum 27. Oktober 2010

2008

An der Generalversammlung vom 1. April 2008 im Restaurant Kreuz in Cham wurde ich als Nachfolger von Nationalrat Marcel Scherer zum Präsidenten der Kantonalpartei gewählt. Es war damals eine verrückte Zeit; kantonal wurden wir mit Beitritten im Nachgang zur Blocher-Abwahl geradezu überschwemmt und national machte die Abspaltung der BDP von der SVP Schlagzeilen. Ich erinnere mich noch gut, als mich eines Sonntag Morgens der Stellvertretende Generalsekretär der SVP Schweiz anrief, weil in der Sonntagspresse stand, dass ein Hünenberger Bürger die Gründung der BDP Zug plane. Ich konnte nach kurzer Rücksprache mit Vreni Althaus und Marcel Scherer schnell Entwarnung geben. Die Person war nicht Mitglied der SVP und hatte im Dorf den Ruf, Ankündigungen ohne Folgen zu machen. So kam es dann auch.

Auf Scherer folgt Schleiss

Wohnbauförderung ist auch ein Thema, das Stephan Schleiss (36, Bild) angehen will. Der Steinhauser SVP-Kantonsrat ist gestern vom Vorstand der Kantonalpartei einstimmig als Nachfolger von Präsident Marcel Scherer vorgeschlagen worden. Scherer, der seit 1999 für Zug im Nationalrat sitzt und der Partei die letzten acht Jahren vorstand, hat seinen Rücktritt im Januar angekündigt.

An der Generalversammlung vom 1. April – so der Wunsch des Vorstands – soll nun also Schleiss zum neuen Chef gewählt werden. «Schleiss gehört zur jungen Generation der aktuell politisierenden Amtsträger unserer Partei. Er wird die Geschicke der SVP nach eigenen Worten bis mindestens über die nächsten Wahlen hinaus leiten», heisst es in einer Mitteilung des Vorstands.

«Primär will ich die Partei weiterhin so erfolgreich führen, wie es Marcel Scherer bis anhin getan hat», sagt Schleiss, der im Kantonsrat die Kommission zur Steuergesetzrevision präsidiert. Es sei aber verständlich, dass er der Partei ein anderes Gesicht verleihen werde als Scherer, der vor allem national tätig sei, so Schleiss. «Ich will noch viel mehr die kantonalen Themen in den Vordergrund stellen», sagt der Präsident der SVP Steinhausen und Mitglied der Staatswirtschaftskommission im Kantonsrat. Der Mitarbeiter einer Privatbank in Zürich ist überzeugt, dass diese Vorgehensweise «zu einer weiteren Stärkung unserer Partei im Kanton Zug führen wird».

Stephan Schleiss wird 6. SVP Kantonalparteipräsident (Neue Zuger Zeitung, 27. Februar 2008)

Noch in meiner Antrittsrede an der GV kündigte ich das Referendum gegen das Kulturlastenkonkordat an. Das war zu dieser Zeit ein Wagnis. Der Partei sass noch das 2006 sang- und klanglos gescheiterte Referendum gegen das Wahlgesetz in den Knochen, das die SVP zusammen mit den Linken zu ergreifen versuchte. Vor der Ankündigung hatte ich jeden Sektionspräsidenten einzeln auf dieses Ziel verpflichtet - und war deshalb gewiss, dass wir es schaffen würden. Die notwendige Anzahl Unterschriften konnte fristgerecht Anfang Juni eingereicht werden. Der neu gebildete Vorstand hatte seine erste Bewährungsprobe überstanden.

Die Abstimmung fand Ende November statt und ging leider deutlich verloren. Mit ein Grund dafür war, dass der SVP Kanton Zug die Verantwortung für die bürgerliche Kampagne zum Steuergesetz übertragen wurde, über das gleichentags abgestimmt wurde. Die Kulturlastenkampagne führten wir selber, für das Steuer-Komitee engagierten wir den vormaligen Generalsekretär der SVP Schweiz, Gregor Rutz, der sich gerade eben selbständig gemacht hat-

Die grosse Ankomme des Abgewählten

Bei der SVP ist kein Thema tabu. Auch nicht die Abwahl von Christoph Blocher als Bundesrat. Der Zuger SVP-Präsident Stephan Schleiss spricht Klartext.

«Bei Widmer-Schlumpf wird es auch so gemacht.»
CHRISTOPH BLOCHER

Sprach mit Herz und Mund und Händen: Christoph Blocher gestern Abend in Rotkreuz.

EXPRESS
- Christoph Blocher sprach in Rotkreuz über «demokratische Einbürgerungen».
- Seine Abwahl als Bundesrat wurde unzählige Male auch von ihm angesprochen.

SVP-WAHLZIELE
Stärkste Partei und noch mehr

Politischer (Kraft-)Akt

Humor hat der Mann

Christoph Blocher spricht in Rotkreuz (Neue Zuger Zeitung, 15. Mai 2008)

te. Die Steuerkampagne gewannen wir, ja wir konnten sogar den Trend brechen, dass die Steuergesetzrevisionen immer knapper durchgingen. Wir steigerten den Ja-Stimmen-Anteil wieder deutlich.

Zwei Lehren zogen wir aber aus dem Abstimmungssonntag: Zum einen engagierten wir Gregor Rutz als Kampagnenleiter für die beiden Wahljahre 2010 (kantonal) und 2011 (national) langfristig und rechtzeitig. Zum anderen musste die Partei fit gemacht werden, um zwei kantonale Kampagnen parallel zu gewinnen.

2009

An der GV 2009 konnte mit der Person von Philip C. Brunner ein neuer Vizepräsident in den Vorstand zugewählt werden. In ihm hatte ich meinen Mann gefunden, der willens und fähig war, eine zweite Kampagne parallel zu führen.

Ein Nein zur Personenfreizügigkeit

Die Mitglieder demonstrierten gestern Geschlossenheit. Dafür gab es eine Rüge für die Mutterpartei.

VON YVONNE ANLIKER

«Ich habe keine Angst, dass die EU sagt, ihr müsst nichts mehr wollen.»
STEPHAN SCHLEISS, PRÄSIDENT SVP KANTON ZUG

EU habe ein Interesse

EXPRESS
- Die SVP hat gestern die Parolen gefasst.
- Dafür sind 43 Mitglieder nach Morgarten gekommen.

SVP-PAROLEN
Fast immer einig

Tatsen sollen nicht verjähren

Die SVP Kanton Zug lehnt die Personenfreizügigkeit ab (Neue Zuger Zeitung, 31. Oktober 2008)

Im Nachgang zu den Widmer-Schlumpf-Wirren auf nationaler Ebene hatte ein kurzer Blick in die Statuten von Kanton und Ortssektion ergeben, dass diese erneuerungsbedürftig waren. Es wurde eine Arbeitsgruppe (Christine Arndt, Manuel Brandenberg, Stephan Schleiss) eingesetzt, die zuhanden des Vorstandes einen Entwurf für die Kantonalpartei und darauf abgestimmt zuhanden der Ortssektionen Musterstatuten ausarbeiten sollte.

Bundesrat Ueli Maurer nimmt am Zuger Schützentreffen teil (Neue Zuger Zeitung, 1. Mai 2010)

Ein weiteres Projekt konnte der Kassier Daniel Eichenberger abschliessen. Nachdem die Kantonalpartei wegen verspäteter Rechnungsstellung und daraus resultierenden Debitorenverlusten bei den Mandatsbeiträgen notorisch Liquiditätsprobleme hatte, konnte diese Situation bereinigt werden: Die GV der Kantonalpartei wurde im Terminkalender vor die der Ortssektionen gelegt, mit den Ortssektionen konnte ein neuer Zahlungsmodus vereinbart werden, und um die Bereinigung der Ausstände der Mandatsbeiträge kümmerte sich erfolgreich eine weitere Arbeitsgruppe (Manuel Brandenberg, Daniel Eichenberger, Martin Kempf).

Auch 2009 definierte ich als Präsident die Kraft der Partei mit der Fähigkeit, Abstimmungen an der Urne per Referendum zu erzwingen und auch zu gewinnen. Ende September 2009 konnte das Referendum gegen Harmos mit 16'883 Nein zu 16'810 Ja hauchdünn gewonnen werden. Besonders stolz machte mich dieses Resultat, weil die Partei bis am Samstag Nachmittag zuvor noch auf der Strasse für

Lauter Delegierte trafen sich in Baar

Eine weitere SVP Schweiz Delegiertenversammlung findet im Kanton Zug statt (Zugerbieter, 1. September 2010)

Stimmen gekämpft hatte. Die entscheidenden 73 Nein-Stimmen wurden bestimmt in diesen Stunden noch mobilisiert! Auch Ende November stand die SVP auf der Siegerseite: Im Kanton zusammen mit den anderen Bürgerlichen beim wuchtigen Ja zur Tangente und national ganz alleine beim 68-Prozent-Nein gegen den Bau von Minaretten. Nicht zu vergessen in diesem Reigen auch die SVP der Stadt Zug; dort ergriff und gewann die SVP das Referendum gegen die Erhöhung von Parkplatzgebühren. Die SVP hatte sich innert kurzer Zeit den Ruf erarbeitet, an der Urne eine Wucht zu sein. Für das anstehende Wahljahr war dies eine optimale Voraussetzung.

2010

An der GV 2010 konnten die neuen Statuten der Kantonalpartei, die jetzt offiziell «Schweizerische Volkspartei des Kantons und Freistaats Zug» heisst, in Kraft gesetzt werden. Darin wurden die Voraussetzungen für Aufnahme und Ausschluss geregelt und zudem auch eine generelle Verschlankung der Strukturen. So wurden beispielsweise die statutarisch garantierten Einsitze der SVP Frauen oder der Aktiven Senioren in der Parteileitung gestrichen.

Das Jahr 2010 war darüber hinaus ein klassisches Wahljahr. Alle Aktivitäten der Ortssektionen und der Kantonalpartei waren auf den 3. Oktober 2010, den «Super Sunday», ausgerichtet. Und Wahljahre sind erfahrungsgemäss gute Parteijahre. Die Allgemeinheit interessiert sich für die Politik, und es werden in Wahljahren regelmässig viele Mitglieder neu

Inserat zu den Regierungsratswahlen von 2010

In der Stadt Zug gelingt es der SVP zum ersten Mal mit André Wicki einen Stadtrat zu stellen

SVP siegt in Zug

Die Regierung des Kantons Zug neigt sich nach rechts: Die SVP gewinnt bei den Wahlen einen zweiten Sitz. **Abtreten muss ihn die linke Alternative.** Der 37-jährige Stephan Schleiss, bisher Vizedirektor bei der Bank Vontobel, wird zusammen mit dem bestätigten Heinz Tännler die Positionen der SVP in der siebenköpfigen Regierung stärken. Je zwei Sitze übernehmen wie bisher die CVP und die FDP. Die Alternative/Die Grünen stellt mit der wiedergewählten Manuela Weichelt die einzige Frau.

Im 80-köpfigen Kantonsparlament sind erstmals die Grünliberalen vertreten (zwei Sitze). Die Alternative muss vier ihrer zwölf Sessel abgeben. Die SVP legt zwei Mandate zu und kommt auf 19 Sitze. CVP (23), FDP (20) und SP (8) konnten ihren Besitzstand verteidigen.

Stephan Schleiss wird in den Zuger Regierungsrat gewählt (Blick, 4. Oktober 2010)

für die SVP gewonnen. Dennoch gab es auch Rückschläge. So gelang es der Ortssektion Risch-Rotkreuz nicht, aus eigener Kraft einen monatelangen Konflikt mit einem Mitglied zu lösen, das innerhalb der Gemeinde mehr und strategisch anders gerichtete Aktivitäten der SVP verlangte. Als Parteiauflösung und juristisches Nachspiel drohten, intervenierte ich - in Rücksprache mit dem örtlichen Vorstand - zusammen mit Marcel Scherer und Daniel Staffelbach anlässlich einer ausserordentlich angesetzten Generalversammlung.

Der Wahlsonntag war für die SVP auf allen Ebenen ein einziger Erfolg. Der Chefredaktor der Neuen Zuger Zeitung begann seinen Kommentar auf der ersten Seite mit dem Satz: «Die klare Siegerin der Zuger Wahlen heisst SVP.» Die ganze Partei hatte im vergangenen Jahr einen riesigen Effort geleistet und war dafür belohnt worden. Dieser Sonntag war auch für mich persönlich mit der Wahl in den Regierungsrat ein Triumph. Rasch musste ich in der Folge Nägel mit Köpfen machen, im Beruf am alten Arbeitsplatz aber auch in der Partei. An der nächsten Mitgliederversammlung von 27. Oktober - Wahlkampfleiter Daniel Staffelbach bestritt das Traktandum «Rückblick kantonale Wahlen» - erklärte ich per sofort den Rücktritt als Parteipräsident.

2010 – 2011: Übergangsphase nach der Wahl des zweiten SVP-Regierungsrates

von Philip C. Brunner, Präsident ad interim der SVP des Kantons Zug vom 27. Oktober 2010 bis 3. Februar 2011

Bei den Wahlen im Oktober 2010 erlebte die SVP des Kantons Zug einen der grössten Höhepunkte ihrer Geschichte. Erstmals gelang es der Partei im Proporz zwei Regierungsratssitze zu erobern. Baudirektor Heinz Tännler wurde im Amt bestätigt und Kantonsrat Stephan Schleiss, Präsident der SVP Kanton Zug seit 2008, zog neu als zweiter SVPler in die Regierung ein. Zusätzlich gelang es erstmals insgesamt 19 Kantonsratssitze zu besetzen und so in fast jeder Gemeinde mindestens mit einen Kantonsratssitz vertreten zu sein. Wir waren damals somit in sämtlichen Zuger Gemeinden mit mindestens einem Gemeinderat oder Stadtrat vertreten, in Baar sogar mit zwei Gemeinderäten, insgesamt 12 SVP-Mitgliedern in der Exekutive. In der Stadt Zug hatten wir erstmals 8 Sitze im Grossen Gemeinderat. Nach den Wahlen trat der neu gewählte Regierungsrat Schleiss als Präsident für uns alle überraschend zurück. Als Vizepräsident wurde ich somit unvermittelt ganz plötzlich Präsident ad interim der SVP Kanton Zug. Gerade war ich zum Kantonsrat gewählt worden und war ebenfalls als Mitglied des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug im Amt bestätigt worden. Ich blieb während der ganzen Zeit auch im Vorstand der Stadtpartei aktiv, wo ich als Vizepräsident später den Nachfolger von Manuel Brandenberg, Manfred Pircher, loyal unterstützte. Es kam in diesem Vierteljahr einiges an politischer Arbeit, vielen Gesprächen, Sitzungen, Mails und anderen Herausforderungen neben eigenen schwierigen geschäftlichen Umständen aufgrund der Finanzkrise auf mich zu.

In Erinnerung bleibt mir die Mithilfe im Hintergrund beim schwierigen Neubeginn der JSVP im Januar 2011. Dank dem späteren grossartigen Engagement von Gregor Bruhin, dem nachmaligen JSVP-Präsidenten, war das vielleicht eines der wichtigeren Dinge, wo ich ein positives Zeichen setzen konnte. Der damalige Präsident der SVP Baar, Thomas Aeschi, unterstützte mich verdankenswerterweise mit Rat und Tat bei diesem Projekt.

Anfangs Februar fand dann im 1. Stock des Restaurants Brandenberg in Zug eine denkwürdige Präsidentenwahl zwischen Kantonsrat Manuel Brandenberg und Gemeinderat Richard Schubnell aus Neuheim statt, die knapp zugunsten des Zugers ausging. Weil ich immer der Meinung gewesen bin, dass die Parteileitung möglichst alle Kräfte innerhalb der Partei umfassen sollte, trat ich anschliessend als kantonaler Vizepräsident zurück.

2011 – 2013: Konstante Parteiarbeit und erfolgreiche eidgenössische Wahlen

von Dr. Manuel Brandenberg, siebter Präsident der SVP des Kantons Zug vom 3. Februar 2011 bis zum 2. Mai. 2013

2011

Am 3. Februar 2011 wurde Manuel Brandenberg zum Präsidenten der SVP Kanton Zug gewählt. Sein Vorgänger Stephan Schleiss war im Oktober zuvor in den Regierungsrat gewählt worden und danach als Parteipräsident zurückgetreten. Die vom ad interim Präsidenten Herrn Kantonsrat Philip C. Brunner mit grosser Anstrengung vorbereitete Wahl vom 3. Februar 2011 beendete ein zwischenzeitliches Vakuum an der Spitze der Partei. Sofort begann die harte Arbeit, denn die Partei ergriff das Referendum gegen das kantonale Gebührengesetz, mit dem sämtliche Gebühren für Verwaltungshandlungen erhöht worden wären. So durften wir am 4. April 2011 2'266 Unterschriften einreichen, nachdem die Partei einmal mehr ihre Referendumsfähigkeit bewiesen hatte. Schlag auf Schlag ging es weiter. Am 16. Juni 2011 fand eine äusserst denkwürdige Nominationsversammlung für die eidgenössischen Wahlen statt, an der mehr als

Der Kampf ist entschieden

Manuel Brandenberg wird 7. SVP Kantonalparteipräsident (Neue Zuger Zeitung, 4. Februar 2011)

4. SVP Gedenktag zur Kappeler Milchsuppe (Zuger Woche, 22. Juni 2011)

170 Personen anwesend waren. Am 17. September 2011 feierten wir in der Morgartenhalle 20 Jahre SVP Kanton Zug. Als Festredner war kein Geringerer als alt Bundesrat und Nationalrat Dr. Christoph Blocher nach Morgarten angereist.

Die Nationalratswahlen am 23. Oktober 2011 waren ein Erfolg. Die Partei bestätigte ihre kantonale Spitzenposition klar mit einem Wähleranteil von 28.3% und verteidigte ihren Sitz mit der Wahl von Nationalrat Thomas Aeschi. Einen Achtungserfolg erzielte auch unser Ständeratskandidat Philip C. Brunner, der sich wacker und mit gegen 11'000 Stimmen gegen das Mittepaket aus FDP und CVP wehrte. Unser gutes Wahlresultat wurde vom Zuger Souverän am 27. November 2011 mit einem Nein zum Gebührengesetz bestätigt. Allein hatte die Fraktion im Kantonsrat unter Führung von Fraktionschef Moritz Schmid das Gesetz abgelehnt, allein sammelte die Partei Unterschriften für das Referendum und allein gewann die Partei die Volksabstimmung gegen alle anderen Parteien, den Regierungsrat und das Mitte-Establishment. Mehr als bemerkenswert war das

«Sie ist der Pubertät entwachsen»

11.2.400 15. Blocher, Chr. 17. Oberärgäri - Morgarten

SVP Die Zuger Partei feiert ihr 20-jähriges Bestehen – mit markigen Reden und gut programmiert.

MARTIN MÜHLEBACH
redaktion@zugerzeitung.ch

Am Samstagnachmittag, pünktlich um 13.15 Uhr, ergriff der Zuger Regierungsrat Stephan Schleiss das Wort – zur Feier des 20-jährigen Bestehens der SVP des Kantons Zug. Wie die Wahl des Ortes – die Geburtstagsfeier fand an der historischen Stätte in Morgarten statt – war auch der Zeitpunkt des Auftritts des Zuger Regierungsrates programmiert. Schleiss erntete tosenden Applaus, als er sagte: «Anno 1315 haben die Eidgenossen am Morgarten für ihre Freiheit und Unabhängigkeit gekämpft. Heute tut dies unsere Partei.» Der Baarer Gemeinderat Hans Steinmann, Gründungsmitglied der SVP des Kantons Zug, betonte in seinem Rückblick: «Die vor 20 Jahren in unserem Kanton gegründete Partei ist gut unterwegs. Sie stellt zwei Regierungsräte und einen Nationalrat und ist die zweitgrösste Fraktion in der Stadt Zug.» Nationalrat Marcel Scherer betonte: «Schweizweit ist die SVP sogar die grösste Partei. Sie ist der Pubertät entwachsen.» Hier am Morgarten biete sich die Gelegenheit, sich an die Vergangenheit unseres Landes zu erinnern und zu geloben, die errungenen Werte zu bewahren, schob Scherer nach.

Alt Bundesrat Christoph Blocher marschiert mit Gattin Silvia in Morgarten ein.
Bild Christof Borner-Keller

Enthusiastisch gefeiert

Die Ländlerkapelle Franz Stadelmann sorgte mit volkstümlichen Klängen für eine aufgekratzte Stimmung in der Morgartenhalle. Sämtliche Festredner wurden enthusiastisch gefeiert, wenn sie mit markigen Worten die Verdienste der SVP im Kampf zur Bewahrung von Freiheit und Unabhängigkeit hervorhoben und ausländerfreundliche oder mit der EU liebäugelnde Parteien an den Pranger stellten. Nationalratskandidat Philip C. Brunner betonte: «Unser Landespatron Bruder Klaus hat erkannt, dass der Staat einig, frei, unabhängig, wehrhaft und christlich sein muss.» Wenn diese Grundsätze nicht eingehalten würden, sei der Staat dem Untergang geweiht. Ähnlich äusserten sich auch der ehemalige Schweizer Skistar Paul Accola und die SVP-Nationalratskandidaten Thomas Aeschi, Karl Nussbaumer, Xaver Buckli, Richard F. Schubnell und Manfred Pircher.

Den Mythos pflegen

Laut zu und her ging es, als alt Bundesrat Christoph Blocher und seine Gattin, angeführt von der Kindertrachtengruppe Ägerital, von den Hellebarden und Alphorn tragenden 1.-August-Trychlern Vorderthal angeführt, feierlich in die Morgartenhütte einzogen. Dass es sich die gesamte SVP-Prominenz des Kantons Zug nicht nehmen liess, sich hinten anzuschliessen, versteht sich von selbst. Und ebenso versteht es sich, dass der rhetorisch gewandte alt Bundesrat während seiner gewohnt kämpferischen Rede mehrmals mit frenetischem Applaus und Standing Ovations gefeiert wurde. Dass die SVP des Kantons Zug ihr 20-Jahr-Jubiläum in der Morgartenhütte abhielt, begrüsste Hausherr Brigadier Urs Hürlimann mit den Worten: «Wir wollen den Mythos Morgarten pflegen.» Die Hütte werde saniert, damit sie für Firmen- oder Parteianlässe kommerziell genutzt werden könne.

Christoph Blocher gratuliert der Zuger SVP zum 20-jährigen Jubiläum (Neue Zuger Zeitung, 19. September 2011)

Ja der «Zuger Wirtschaftskammer» zum mit höheren Staatsgebühren verbundenen Gesetz. Im Hinblick auf die Bundesratswahlen vom Dezember 2011 nominierte die Parteileitung Herrn Regierungsrat Heinz Tännler zuhanden der Eidgenössischen Fraktion, der in der Folge fraktionsintern nur knapp unterlag.

2012

An der Generalversammlung 2012 wurde unser langjähriger Nationalrat Marcel Scherer verabschiedet und für seinen langjährigen Einsatz

Wahlkampfplakate der SVP Kanton Zug (Herbst 2011)

«Das Volk lässt sich nicht kaufen»

WAHLEN Nicht alle SVP-Exponenten sind glücklich über die Wahl von Thomas Aeschi. Der Newcomer weist aber parteiintene Vorwürfe entschieden von sich.

YVONNE ANDERS
yvonne.anders@zugerzeitung.ch

Thomas Aeschi, Sie arbeiten als Unternehmensberater. Wie haben Ihre Arbeitskollegen auf Ihre Wahl in den Nationalrat reagiert?

Thomas Aeschi: Sie freuen sich riesig für mich. Seit Jungsven habe ich mit meinem Arbeitgeber abgemacht, dass ich, falls ich in den Nationalrat gewählt würde, ich gewählt werden. Ich wurde mich künftig vor allem um längerfristige Mandate und Projekte kümmern, damit ich meine Arbeit besser einteilen kann und vom Zeitdruck ein wenig herkomm bin.

Sie werden nun viel Zeit in Bern verbringen.

Aeschi: Trotzdem wird die Gemeinde Baar meine Lebensmittelpunkt bleiben. Das ist auch besser der Fall, obwohl ich täglich nach Zürich pendle. Da macht es keinen Unterschied, wenn ich einige Wochen hier in Bern verbringe. Meinen Wohnsitz werde ich sicherlich nicht in Bern nehmen, sondern wie andere Parlamentarier auch.

Als am Sonntag Ihre Wahl verkündet wurde, hat das in SVP-Lager nicht nur Freude ausgelöst. Es gibt Exponenten, die von Ihnen als «dünn» sprechen.

Aeschi: Es ist ein Fakt, dass ich bei Wahlen, bei einer sicherlich Freiheit. Toni Brunner war 21 Jahre alt, als er in den Nationalrat gewählt wurde. Ich bin 33-jährig, verfüge bereits einige berufliche Erfahrung auf – und habe einen Universitätsabschluss in St. Gallen und in Harvard. Ich habe also schon einiges erreicht.

«Ich musste mir eine Plattform schaffen.»

Das ist korrekt, mit über 11 000 Stimmen haben Sie zudem wie sehr beschieden Resultat erreicht. Trotzdem scheint die Partei nun durch Ihre Wahl und die Abwahl von Marcel Scherer gespalten.

Aeschi: Die Partei ist nicht zerstritten.

Wer sich unbeliebt, erhält aber einen ganz anderen Eindruck. Der Vorwurf wird auswärtem laut, Sie hätten die Wahl gekauft.

Aeschi: Das Volk lässt sich nicht kaufen. Ich hat sich jedoch für mich und für Marcel Scherer entschieden. Vielleicht wollten die Wähler wieder einen stärkeren SVP-Wirtschaftsvertreter in Bern. Marcel Scherer hat sich

2013

Nachdem Fraktionschef Kantonsrat Moritz Schmid zum Vizepräsidenten des Kantonsrates gewählt worden war, trat er als Fraktionschef zurück. An der Fraktionssitzung vom 28. Januar 2013 in Baar wurde der Parteipräsident zum neuen Fraktionschef bestimmt. Vize-Fraktionschef blieb unverändert Herr Kantonsrat Karl Nussbaumer aus Menzingen. Anlässlich seiner Wiederwahl an der Generalversammlung 2013 gab der Präsident bekannt, bis zur Wahl eines geeigneten Nachfolgers im Amt zu verbleiben. An der gleichen Generalversammlung wurde alt Nationalrat Marcel Scherer zum Ehrenpräsidenten der SVP Kanton Zug gewählt. Im März 2013 beschloss die Parteileitung, gegen das kantonale Integrationsgesetz das Volksreferendum zu ergreifen. Am 2. Mai 2013 wurde Markus Hürlimann als neuer Parteipräsident gewählt.

Gedenkveranstaltung zum Thema «20 Jahre EWR-Nein» mit alt Bundesrat und Nationalrat Dr. Christoph Blocher (25. Oktober 2012)

Christoph Blocher malt düstere Bilder

PARTEI Als Gast der Zuger SVP knüpfte Christoph Blocher an alte Erfolge an. Und warnte in Argbtüchern vor der Annäherung an die EU.

CHRISTIAN VOLKEN
christian.volken@zugerzeitung.ch

Der Burghaschaal war zwar nicht bis auf den letzten Platz besetzt, doch rund 180 Personen waren gestaltig auf dem Weg nach Hünenberg. Die Zuger Kantonspolitikgen, gespickt von den beiden 13-jährigen Mandatgner Balsen Sascha Calderoni und Andrin Brunnarn-Schlicht und klar die Ausnamtmg dieses Abends. Die Sektionspräsidenten zielten. Die Schweizer Fahne hing gross an der Wand hinter der Bühne, daneben, etwas kleiner, jene der SVP. Auf der Bühne selber ein Bedienpult, gespickt mit Mikrofonen, Plakaten der Schweizer Kreuz, Zuger Wappen und dem Logo der SVP.

«Er ist der Mann»

Parteipräsident Hürlimann selber die Erfolge, denn die unsere Eigenarte der Schweiz zwischen Volksgartel, die Gründung der Innerschweizer Sektionen – auch jener in Zug – bilgte: Das Volks-Nein zu einem Beitritt der Schweiz in den Europäischen Wirtschaftsraum EWR vor 20 Jahren, am 25. Oktober 1992 – das Nein, das Christoph Blocher vor der Gen, der die alten Zeiten wieder heraufbeschwören wollte. «Er ist der Mann, der wahrscheinlich maßgeblich dazu beigetragen hat, dass wir heute nicht im Wirtschaftsraum sind», sagte der Zuger SVP-Präsident Marcel Scherer. Scherer wies darauf hin, dass man Blocher wissen ist heute im EWR, vielleicht in der EU», stammann auch Nationalrat Thomas Aeschi. Durch der Kampf zur Bewahrung der Souveränität der Schweiz sei nach lange nicht gewonnen, «die Gegner haben das Nein nie akzeptiert». Die EU wolle, dass die Schweiz zwingend EU-Recht übernehmen und die Streitigkeiten dann vor einer über die bilateralen Verträge – «ich brauche eine Debatte über das Verhältnis zwischen der Schweiz und der EU.»

Blochers Hinterücks-Theorie

Christoph Blocher legte dar, wie es damals war und wie es heute ist, und er beschwor herauf, wie es sein würde, wenn man sich weiter der EU anschlösse. Einmal stammtmanisch diagnosend, dann wieder eindringlich mahnend, «Wir sind in der EU, wenn wir uns nicht wehren» und heisst die Tragik einer Schlussfolgerung unwemmtschwand. Es dürfte bei leisend Zuhörer auch nur ansatzweise Langeweile aufgekommen sein. Es ist ein Verdienst, dass Christoph Blocher vom Hang und Namen gehabt habe, für den Beitritt in den EWR gewesen. «Man sagte damals: Nur die Outsiders haben Nein gesammt. Gott sei Dank haben wir Nein gesammt. Es ist ein Glück für uns.» Doch ein ja, sagte Blocher, hätte in einem Kolonialvertrag geminiert, in dem die Schweiz die Souveränität und die eiberiv- e Gerichtsbarkeit verloren hätte.

«Wir rutschen in die EU, ohne dass ihr es merkt, es soll im Geheimen passieren.»

CHRISTOPH BLOCHER, ALT BUNDESRAT

Blocher wies auch darauf hin, dass er es nun den EU-Befürwortern gebe, ohne dass man das sage, sagte Blocher. «Wir machen alles dafür blau hoffl, die Leute merken es einfach nicht.» Der Vertrag heisse dann vielleicht «Bilateralvertrag», «Und das Abkommen» ist, das eintmalal lieat – dort steht dann dass die Rechtsübernahme vorgeschrieben ist. «Wir rutschen in die EU, ohne dass ihr es merkt, es soll im Geheimen passieren.»

Christoph Blocher und der Zuger SVP-Sektionsgründer Hans Durrer lachen in die Kamera. Bild Werner Schelbert

20 Jahre nach dem EWR-Nein spricht Christoph Blocher in Zug (Neue Zuger Zeitung, 26. Oktober 2012)

Die Schweizerische Volkspartei an der Zuger Messe

ZUG Austausch mit Bürgern – mit dieser Absicht betrieb die SVP einen Stand an der Ausstellung.

Die SVP Kanton Zug war während der Zuger Messe wiederum mit einem Stand präsent, um so den Austausch zwischen den Zuger Bürgern und der Politik zu fördern. Bei einem feinen Fondue und einem Glas Wein ergaben sich am SVP-Stand zahlreiche interessante Gespräche, und die SVP Politiker nahmen viele politische Anliegen auf, um diese in den politischen Prozess einzubringen. In einem Punkt war der Tenor einstimmig: Die Ausschaffung krimineller Ausländer muss vorangetrieben werden. Da sich die Justizministerin der korrekten Umsetzung der von Volk und Ständen am 28. November 2010 angenommenen Ausschaffungsinitiative weiterhin widersetzt, hat die SVP am 17. April 2012 die Durchsetzungsinitiative lanciert. Diese hält genau fest, wie die Gesetze lauten müssen, damit kriminelle Ausländer ohne Wenn und Aber rasch ausgeschafft werden können. Für diese Initiative konnte die SVP an ihrem Stand an der Zuger Messe rund 1000 Unterschriften sammeln und damit einen neuen Sammelrekord aufstellen.

Grosses Interesse

Entgegen der allgemeinen Meinung zur Politikverdrossenheit der Bevölkerung wurde der SVP-Stand praktisch durchgehend von interessierten Bürgerinnen und Bürgern besucht. Markant war, dass sich vor allem viele junge Menschen für die Politik der SVP interessierten. Rund 35 Personen, darunter die SVP Nationalrat Thomas Aeschi, die Zuger Regierungsräte Stephan Schleiss und Heinz Tännler sowie zahlreiche Kantons- und Gemeinderäte, haben den Stand während der gesamten Messedauer betreut und sind dabei sämtlichen Interessenten Red und Antwort gestanden.

Bürgeranliegen aufgenommen

Zusammenfassend war die Teilnahme der SVP an der Zuger Messe wiederum ein grosser Erfolg, konnten ihre Mandatsträger doch so den Puls der Bevölkerung fühlen und konkrete Bürgeranliegen aufnehmen.

FÜR DIE SVP ZUG:
GREGOR R. BIRSIJHN,
PRÄSIDENT JSVP ZUG

Der Stand der SVP wurde rege besucht. ro

Nationalrat Thomas Aeschi und andere SVP Mandatsträger an der Zuger Messe (Neue Zuger Zeitung, 30. Oktober 2012)

2013 – 2015: Erfolgreichste Kantonsratswahlen der SVP Kanton Zug

von Markus Hürlimann, achter Präsident der SVP des Kantons Zug vom 2. Mai 2013 bis zum 12. März 2015

Es herrschte stürmisches Wetter, als ich am 2. Mai 2013 im Restaurant Edlibacherhof in Edlibach das Kantonalpräsidium von Manuel Brandenberg übernehmen durfte. Während draussen Bäche über die Ufer traten und Sturmwinde Bäume entwurzelten, verlief die Präsidentenwahl drinnen unaufgeregt und einstimmig. Bereits am folgenden Tag konnte ich als frischgebackener Präsident mit einigen Mitstreitern die für das Referendum gegen das Integrationsgesetz von engagierten Parteimitgliedern gesammelten Unterschriften der Staatskanzlei übergeben. Der Lohn für die vielen Stunden,

SVP reicht Unterschriften ein

INTEGRATIONSGESETZ Das Referendum gegen den Kantonsratsbeschluss ist zu Stande gekommen. Nun kann wohl das Volk entscheiden.

Erst vor gut einem Monat hatte die SVP bekannt gegeben, dass sie das Referendum gegen das Integrationsgesetz ergreife. Die dafür benötigten 1500 Unterschriften hat sie nach eigenen Angaben bereits zusammen. «Wir übergeben insgesamt 1600 beglaubigte Unterschriften», erklärt der Baarer Kantonsrat und Kampagnenleiter Beni Riedi. «Wir hätten sogar noch mehr Unterschriften.» Die SVP wolle das Referendum jedoch schnell einreichen, und die Beglaubigung sei jeweils zeitaufwendig, führte der Politiker aus.

Integration nicht als Staatsaufgabe

Riedi ist mit der Unterschriftensammlung zufrieden. «Wir waren in allen Ortsektionen unterwegs und brauchten für das Zustandekommen des Referendums nur wenig Zeit.» Für Beni Riedi ist dies ein klares Zeichen, dass das Volk gegenüber dem neuen Gesetz Vorbehalte hat: «Die vielen Personen, die das Referendum unterschrieben haben, wollen die Integration nicht zur Staatsaufgabe machen und mit Steuergeldern finanzieren.»

Der Kantonsrat hatte das Integrationsgesetz im März mit 56 zu 19 Stimmen verabschiedet. Integration habe eine hohe gesellschaftspolitische und volkswirtschaftliche Bedeutung, hiess es während der Debatte. Das Gesetz biete die Möglichkeit, den für Zug immer wichtiger werdenden Bereich zu regeln. Viele Alteingesessene seien nicht mehr nur glücklich über die Entwicklung und fürchteten sich vor Identitätsverlust, wurde argumentiert. Für die SVP ist aber klar: «Die Eigenverantwortung bei der Integration darf nicht durch Staatsbürokratie abgelöst werden.» Die Integrationsempfehlungen, welche mit dem neuen Gesetz ausgesprochen werden können, würden die Bürokratie und Ausweitung der staatlichen Beratungs- und Betreuungsindustrie fördern, so die Partei. «Dies kostet viel Geld, und niemand kann garantieren, dass es in Zukunft weniger oder keine Parallelgesellschaften mehr geben wird», fügt Beni Riedi an.

Wann das Volk über das Integrationsgesetz abstimmen kann, ist noch nicht klar. Die Unterschriften werden nun von der Staatskanzlei auf ihre Gültigkeit geprüft.

CHRISTIAN GLAUS
christian.glaus@zugerzeitung.ch

Herbert Fischer von der Staatskanzlei nimmt die Unterschriften von Philip C. Brunner und Beni Riedi (von links) entgegen. Bild Stefan Kaiser

Im Mai 2013 wird das Referendum gegen das Integrationsgesetz bei der Staatskanzlei eingereicht (Neue Zuger Zeitung, 4. Mai 2013)

welche für das Unterschriftensammeln, die Erarbeitung einer Abstimmungskampagne und die zahlreichen Standaktionen aufgewendet wurden, liess nicht lange auf sich warten. Am 22. September 2013 lehnte das Zuger Stimmvolk das Integrationsgesetz in sämtlichen Gemeinden an der Urne ab und verhalf der SVP zu einem grandiosen Abstimmungssieg. Mit einer Ablehnung von 54.4% setzten die Zugerinnen und Zuger ein klares Signal gegen die staatliche Beratungs- und Betreuungsindustrie und für die Eigenverantwortung bei der Integration. Nur dank der SVP blieb der Kanton Zug vor weiteren finanziellen und personellen Auswüchsen im Integrationsbereich verschont.

Mit unseren SVP-Freunden aus dem Bezirk Affoltern organisierten und feierten wir am 27. Juni 2014 gemeinsam den fünften historischen Gedenktag zur Kappeler Milchsuppe. Viele SVP-Mitglieder und Sympathisanten aus beiden Kantonen fanden den Weg zu diesem

Neuer Präsident

SVP *Hürlimann folgt auf Brandenberg*

Die SVP des Kantons Zug hat einen neuen Präsidenten; dieser wurde anlässlich der Mitgliederversammlung am Donnerstagabend, 2. Mai 2013, in sein Amt gewählt.

PD/DK - Die Mitglieder der SVP des Kantons Zug haben am Donnerstag, 2. Mai 2013, Markus Hürlimann aus Allenwinden einstimmig zu ihrem neuen Präsidenten gewählt. Der 39jährige ist verheiratet und arbeitet als Steuerkommissär beim kantonalen Steueramt in Zürich. Trotz seiner Wahl zum Kantonalpräsidenten wird er weiterhin mit grosser Freude und Engagement Vorstandsmitglied der SVP-Sektion Baar und Mitglied der Sozialhilfe- und der Finanzkommission der Gemeinde Baar bleiben. Schwerpunkte sieht der neue Präsident bei der Finanz- und der Sozialpolitik, aber auch den Föderalismus, die Eigenverantwortung der Bürgerinnen und Bürger und den Schutz des Privateigentums gilt es für ihn weiterhin zu stärken. Markus Hürlimann tritt die Nachfolge von Manuel Brandenberg an, der sich vermehrt auf seine Aufgabe als Chef der SVP-Kantonsratsfraktion konzentrieren möchte. Die SVP des Kantons Zug bedankt sich bei Manuel Brandenberg für seinen Einsatz und wünscht ihm in seiner Funktion als Fraktionschef der SVP Kantonsratsfraktion weiterhin viel Erfolg.

Markus Hürlimann, neuer SVP Präsident des Kantons Zug.

Markus Hürlimann wird 8. SVP Kantonalparteipräsident (Neue Zuger Zeitung, 3. Mai 2013)

Podium der Zuger Wirtschaftskammer zur SVP Masseneinwanderungsinitiative (9. Februar 2014)

öffentlichen Anlass im Gemeindesaal in Kappel am Albis und hörten den politischen und historischen Referaten der Nationalräte Toni Brunner und Dr. Christoph Mörgeli aufmerksam zu. Die Milchsuppe und das anschliessende Nachtessen wurden von den anwesenden «Dienern des Volkes» aus den Kantonen Zürich und Zug serviert und dabei manch ungeahntes Talent entdeckt. Die Freundschaften, welche bei diesem Anlass entstanden, lassen darauf hoffen, dass dieser kantonsübergreifende Anlass bald wieder stattfinden wird.

Manch politischer Vorstoss hatte seinen Ursprung nämlich bei geselligem Beisammensein und politischen Diskussionen im engeren Kreis. So auch die die Volksinitiative «Ja zur Mundart», welche wir am 2. Juli 2014 lancierten und am 24. September 2014 mit 2'276 beglaubigten Unterschriften bei der Zuger Staatskanzlei einreichen konnten. Mit der Initiative soll erreicht werden, dass im Kindergarten und in ausgewählten Fächern der Primarschule wieder Schweizerdeutsch gesprochen wird. Wie es leider nicht anders zu erwarten war, konnte sich der Kantonsrat nicht durchringen, unsere Initiative anzunehmen, weshalb sie am 25. September 2016 dem Volk vorgelegt wird. Die grosse Zustimmung der Bevölkerung für unser Anliegen, welche wir bereits bei der Unterschriftensammlung erfahren durften, lässt uns für den Ausgang der Volksabstimmung aber positiv hoffen.

Die Delegiertenversammlung der SVP Schweiz vom 23. August 2014 in der Aegerihalle in Unterägeri, gehört zu den Höhepunkten meiner

Zuger SVP trifft sich zur Wahlkampftagung

ROTKREUZ Die Kandidaten für die Gemeinde- und Kantonsratswahlen haben sich ausgetauscht und wertvolle Tipps von Nationalräten bekommen.

Bereits zum dritten Mal führte die SVP Kanton Zug am vergangenen Samstag eine Wahlkampftagung für ihre Kandidaten durch. Zahlreich haben sich die Kandidaten der bevorstehenden Gemeinde- und Kantonsratswahlen im Restaurant Breitfeld eingefunden.

Nach Kafi und Gipfeli begrüsste der Präsident der Zuger SVP, Markus Hürlimann, die Teilnehmer und startete mit einem Ausblick auf die Wahlen die Veranstaltung. Interessant ging es dann auch mit den Präsentationen von Nationalrat Gregor A. Rutz, Nationalrätin Nadja Pieren und Nationalrat Thomas Aeschi weiter. Sie berichteten von ihren Erfahrungen im eigenen Wahlkampf, zeigten Möglichkeiten auf und vermittelten den Anwesenden wertvolle Tipps und Tricks für einen erfolgreichen Wahlkampf. Nach einem Kurzvortrag eines Medienexperten zu den Themen Social Media und Homepage gab es die Gelegenheit, Fragen zu stellen und sich auszutauschen. Nach einem gemütlichen Mittagessen endete die dritte Wahlkampftagung der SVP Kanton Zug, und die Kandidaten wurden mit einem gut gefüllten Rucksack an Informationen ins Wochenende entlassen.

Kamen im Restaurant Breitfeld zusammen: die Kandidaten der Zuger SVP. PD

FÜR DIE SVP KANTON ZUG: ADRIAN ROGGER, BAAR

An einer Wahlkampftagung werden alle SVP Kandidaten für die anstehenden Wahlen geschult (Neue Zuger Zeitung, 31. Mai 2014)

SVP lässt die Schlacht wiederaufleben

Der traditionelle Ausflug der nationalen SVP-Fraktion führte die Mitglieder gestern in die Kantone Schwyz und Zug. Nach einem Fussmarsch in historischer Formation von Sattel nach Morgarten hielt Bundesrat Ueli Maurer eine Ansprache. Danach kamen die National- und Ständeräte sowie die Gäste in den Genuss einer Führung bei der V-Zug. Bild Stefan Kaiser

Der traditionelle Ausflug der SVP Schweiz Fraktion führt im Jahr 2014 in den Kanton Zug (Neue Zuger Zeitung, 12. Juni 2014)

5. SVP Gedenktag zur Kappeler Milchsuppe (27. Juni 2014)

Die SVP reicht die Volksinitiative «Ja zur Mundart» mit 2'276 beglaubigten Unterschriften bei der Zuger Staatskanzlei ein (24. September 2014)

Heinz Tännler und Stephan Schleiss werden unter dem neuen Majorzwahlverfahren erfolgreich im Zuger Regierungsrat bestätigt

Präsidialzeit. 500 Delegierte und Gäste aus der ganzen Schweiz, darunter auch Bundesrat Ueli Maurer, erlebten einen würdigen Anlass in einem stimmungsvollen Ambiente. Die Organisation klappte tadellos und so mancher Teilnehmer nahm an diesem sonnigen Tag nicht nur eine Zuger Kirschtorte als Souvenir nach Hause, sondern auch noch viele positive Eindrücke aus dem wunderschönen Aegerital. Bestimmt wird auch die nächste Delegiertenversammlung im Kanton Zug ein schönes Fest für die ganze SVP-Familie.

Das wichtigste Ereignis des Jahres fand aber zweifellos am 5. Oktober 2014 statt. Bei den Gesamterneuerungswahlen wurden die Gemeinde- und Regierungsräte erstmals im Majorzverfahren gewählt und die Kantonsräte nach der Doppelten Pukelsheim-Methode. Die beiden Regierungsratssitze konnten dabei auch nach dem neuen Verfahren gehalten werden. Dank dem höchsten Wähleranteil bei Kantonsratswahlen seit der Gründung der SVP Kanton Zug, konnten wir auch unsere Sitze im Kantonsrat halten und bildeten mit deren 19 neu die zweitstärks-

te Fraktion. Als kantonaler Wahlkampfleiter machte mich dieses Resultat sehr stolz, war es doch das Ergebnis von monatelangen Vorbereitungsarbeiten verbunden mit unermüdlichem Einsatz vieler motivierter Mitglieder und Kandidaten der Ortsparteien. Mit kluger Themensetzung, grossem politischem Engagement jedes einzelnen Mandatsträgers und der nötigen Volksnähe wird die SVP im Kanton Zug bestimmt schon bald schaffen, was sie national bereits erreicht hat, nämlich als stärkste politische Kraft im Parlament die Akzente zu setzen und für die Zukunft des Kantons Zug die Weichen richtig zu stellen.

Ebenso stürmisch wie meine Präsidentschaft begann, so endete sie auch. Nach einer verhängnisvollen Nacht im Dezember 2014, zu welcher schweizweit ausführlich in den Medien berichtet wurde, legte ich mein Amt vorübergehend nieder. Der Rückhalt und die Zustimmung vieler Parteimitglieder in dieser für mich sehr schweren Zeit, freute mich sehr und liess mich deshalb auch nicht daran zweifeln, weshalb und für wen ich mich politisch engagiere. Die gezielt geführte Medienkampagne, das bis im September 2015 laufende Vorverfahren und der mögliche Einfluss auf die Wahlen 2015 verunmöglichten es, das Präsidentenamt in gleicher Weise weiterzuführen und bewegten mich dazu, es frei von unnötiger Belastung weiterzugeben.

Der Jubilarin wünsche ich viele weitere erfolgreiche Jahre und die nötige Kraft, um auch in Zukunft für die Freiheit und Unabhängigkeit unserer Heimat einzustehen.

Die Delegiertenversammlung der SVP Schweiz in Aegeri ist ein voller Erfolg (23. August 2014)

Regierungsrat Heinz Tännler wird erster Landammann in der Geschichte der SVP Kanton Zug (Neue Zuger Zeitung, 22. Dezember 2014)

2015 – heute: Wähleranteil von über 30 Prozent und Vorbereitung der Wahlen 2018/19

von Thomas Aeschi, neunter Präsident der SVP des Kantons Zug seit dem 12. März 2015

An der 23. Generalversammlung der SVP Kanton Zug vom Donnerstag, 12. März 2015 wählten mich die Mitglieder der SVP Kanton Zug einstimmig zum 9. SVP Kantonalparteipräsidenten.

Am Dienstag, 19. Mai 2015 fand die nächste kantonale Mitgliederversammlung statt. Wir fassten dabei die Parolen zu den kantonalen und eidgenössischen Abstimmungsvorlagen vom 14. Juni 2015. Die SVP Mitglieder sprachen sich dabei einstimmig für den «Stadttunnel Zug mit ZentrumPlus» aus, lehnten die Änderung des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen (Billag-Referendum), die Erbschaftssteuer-Initiative, sowie die «Stipendieninitiative» einstimmig ab, und befürworteten die Änderung der Verfassungsbestimmung zur Fortpflanzungsmedizin und Gentechnologie im Humanbereich. Am Abstimmungssonntag vom 14. Juni 2015 lehnte die Bevölkerung den Zuger Stadttunnel mit 62.8 Prozent ab. Leider fand auch das Billag-Referendum hauchdünn, mit 50.1% der Stimmen, keine Mehrheit, womit neu alle Schweizer Haushalte eine Mediensteuer abliefern müssen. Bei den anderen drei Abstimmungsvorlagen stimmte das

FREI BLEIBEN!

WAHL-VERSPRECHEN

Damit die Schweiz Schweiz bleibt.

Unabhängigkeit, Eigenständigkeit, direkte Demokratie, Neutralität und Föderalismus sind die Staatssäulen, die unsere Vorfahren erschaffen und erkämpft haben und die wir verteidigen. Dies im Wissen, dass es keine Freiheit ohne Sicherheit gibt.
Im Bundesbrief, am Beginn unserer Eidgenossenschaft, gelobten die Gründer unseres Landes ebenso, keine fremden Richter anzuerkennen.
Unsere Bundesverfassung nimmt in der Präambel auf, dass nur frei ist, wer seine Freiheit gebraucht, und dass die Stärke des Volkes sich am Wohl der Schwachen misst.
In dieser Tradition versprechen die Kandidatinnen und Kandidaten der SVP gegenüber der Bevölkerung der Schweiz:

Wir wollen

- **keinen Anschluss an die EU und keine Anerkennung fremder Richter,** damit wir selber unsere Geschicke bestimmen können;
- **die Zuwanderung begrenzen und keine 10-Millionen-Schweiz,** damit wir weiterhin eine lebenswerte und intakte Heimat haben;
- **kriminelle Ausländer ausschaffen und die Missbräuche im Asylwesen bekämpfen,** damit wir in Sicherheit leben können;
- **tiefe Steuern für alle und weniger staatliche Regulierungen,** um Arbeitsplätze zu sichern.

Wir Nationalratskandidaten waren beim Wahlversprechen am 22. August dabei:

Thomas Aeschi, Baar

Philip C. Brunner, Zug

SVP SCHWEIZER QUALITÄT Die Partei der Mittelstandes

www.svp.ch

SVP Schweiz, Postfach 8252, 3001 Bern, PC-30-8828-5

DESHALB AM 18. OKTOBER SVP WÄHLEN.

Der Wahlkampf 2015 steht unter dem Motto «Frei bleiben» (Neue Zuger Zeitung, 31. August 2015)

Nationalrat Thomas Aeschi neuer Präsident der SVP Kanton Zug

Die SVP des Kantons und Freistaates Zug hat einen neuen Präsidenten. Dieser wurde anlässlich der Generalversammlung vom Donnerstag, 12. März 2015 ins Amt gewählt. Gleichzeitig wurde die Parteileitung neu zusammengesetzt. Die Mitglieder der SVP des Kantons Zug haben am Donnerstag, 12. März 2015 Nationalrat Thomas Aeschi aus Baar einstimmig zu ihrem neuen Präsidenten gewählt. Der 36-Jährige ist seit dreieinhalb Jahren Zuger Nationalrat und sitzt dort in der einflussreichen Kommission für Wirtschaft und Abgaben. Thomas Aeschi arbeitet beruflich als Strategieberater und hat zuvor während sechs Jahren die SVP der zweitgrössten Zuger Gemeinde, der Gemeinde Baar, geleitet. Die Parteileitung der SVP des Kantons Zug ist neu wie folgt zusammengestellt: Präsident: Nationalrat Thomas Aeschi aus Baar, zwei Vizepräsidenten: Kantonsrat Thomas Werner aus Unterägeri und Kantonsrat Beni Riedi aus Baar (zusätzlich Leiter Medien & Kampagnen), Leiter Finanzen: alt Kantonsrat Daniel Eichenberger aus Baar, Vertreter der Fraktion: Kantonsrat und Fraktionschef Manuel Brandenberg aus der Stadt Zug, Vertreter der Exekutive: Regierungsrat Stephan Schleiss aus Steinhausen, Vertreterin der Ortssektionen: Trix Iten, Präsidentin der SVP Unterägeri, aus Unterägeri sowie Präsident der JSVP Kanton Zug: Patrick Kretz aus Rotkreuz. Unter der Leitung des zurücktretenden Präsidenten, Kantonsrat Markus Hürlimann, hat die SVP Kanton Zug ihren Wähleranteil weiter ausgebaut und ist seit letztem Herbst neu zweitstärkste Partei im Kanton Zug. Die SVP des Kantons Zug bedankt sich bei Markus Hürlimann für seinen Einsatz für die Partei und wünscht ihm weiterhin viel Erfolg. *Beni Riedi, Baar*

Thomas Aeschi wird 9. SVP Kantonalparteipräsident (Zuger Woche, 18. März 2015

Stimmvolk gemäss unserer Parole und lehnte die Erbschaftssteuer und die Stipendien-Initiative ab, während die Änderung der Verfassungsbestimmung zur Fortpflanzungsmedizin und Gentechnologie im Humanbereich eine Mehrheit fand.

An der Nominationsversammlung vom 24. Juni 2015 nominierte die Mitgliederversammlung Fraktionschef Manuel Brandenberg als Ständeratskandidat. Als Nationalratskandidaten wurden Thomas Villiger, Thomas Werner und ich auf der Hauptliste nominiert. Auf der Gewerbeliste wurden Philip C. Brunner, Beat Gertsch und Adrian Risi nominiert. Zudem ermächtigte die Mitgliederversammlung die SVP Parteileitung, bei Bedarf weitere Nebenlisten zusammenzustellen und durch eine Listenverbindung zu verbinden. Später nominierte die Parteileitung die Liste «SVP International» mit den Kandidaten Rinaldo Bucher, Alexander Hornickel und Luc Pfisterer.

Der traditionelle Bauernbrunch der SVP Menzingen mit Wahlkampfleiter und Nationalrat Albert Rösti als Gastredner bildete am 15. August 2015 den Auftakt zur intensiven Phase des Wahlkampfs. Am Mittwoch, 26. August 2015 fand unter der Leitung des Präsidenten der «Aktiven Senioren» Ernst Merz, eine Führung «Morgarten 1315 – Realität oder nur Mythos?» für Jedermann statt. Nur wenige Tage später, am 1. September 2015, durften wir alt Bundesrat Dr. Christoph Blocher für ein Referat zum Thema «Ist die Freiheit der Schweiz noch zu retten?» im voll gefüllten Lorzensaal begrüssen. Am 9. September 2015 trafen sich eine grosse Anzahl SVP Mitglieder zu einem «SVP bi de Lüt» am Zuger Stierenmärcht und am 13. September 2015 fand der

Wahlkampfflyer der SVP Kanton Zug (Herbst 2015)

25 Jahre SVP Kanton Zug

JAHRESAUSBLICK *von Thomas Aeschi, Präsident der SVP Kanton Zug*

Liebe Zuger, ich wünsche Ihnen allen von Herzen gute Gesundheit, beruflichen Erfolg und privates Glück im neuen Jahr.

Von Thomas Aeschi
Am 28. Februar 2016 bitte ich Sie, der Volksinitiative zur Durchsetzung der Ausschaffung krimineller Ausländer zuzustimmen, damit kriminelle Ausländer auch wirklich die Schweiz verlassen müssen. Am 28. November 2010 stimmten Volk und Stände klar der Initiative zur Ausschaffung krimineller Ausländer zu. Die Umsetzungsgesetzgebung sieht jedoch auch bei schwersten Delikten (z.B. Mord, Totschlag oder Vergewaltigung) eine sogenannte «Härtefallklausel» vor. Dies bedeutet, dass die Gerichte immer – auch bei schwersten Straftaten – von einem Landesverweis absehen können. So würde sich mit dem Gesetzesvorschlag des Parlaments gegenüber heute praktisch nichts ändern. Jährlich würden nur circa 500 Straftäter des Landes verwiesen statt wie mit der Durchsetzungsinitiative bis zu 10'000. Stimmen Sie deshalb Ja zur «Durchsetzungsinitiative» – für mehr Sicherheit durch weniger Ausländerkriminalität.

Heiratsstrafe
Weiter stimmen wir gleichentags über die Abschaffung der Heiratsstrafe ab. Heute werden Ehepaare gegenüber Konkubinatspaaren bei den Steuern und den Sozialversicherungen benachteiligt. Bei gleichen Einkommens- und Vermögensverhältnissen bezahlen sie mehr Steuern und erhalten tiefere AHV-Renten. Diese Diskriminierung von verheirateten Paaren gilt es abzuschaffen. Stimmen Sie deshalb der Initiative zur Abschaffung der Heiratsstrafe zu.

Bild: zV.g.

Thomas Aeschi: «Das Schweizerdeutsche gehört zu unserer Kultur und festigt unsere Identität.»

Asylgesetzrevision
Im Juni kommt voraussichtlich die Asylgesetzrevision vors Volk. Eine Annahme dieser Gesetzesrevision würde zu einer weiteren Attraktivitätssteigerung der Schweiz als Zielland für illegale Einwanderer, Wirtschafts- und Sozialmigranten führen. Zudem hätte die Vorlage zur Folge, dass Privatpersonen zum Bau von Asylzentren enteignet werden können, oder dass alle Asylsuchenden bedingungslos einen Gratisanwalt erhielten. Stimmen Sie deshalb Nein zu dieser Asylgesetzrevision.

> *«Die SVP will weniger staatliche Regulierung und tiefere Steuern für alle, damit unsere Schweizer Arbeitsplätze gesichert werden können.»*

«Ja zur Mundart»
Voraussichtlich im Herbst kommt die kantonale Initiative «Ja zur Mundart» vors Volk. Das Schweizerdeutsche gehört zu unserer Kultur und festigt unsere Identität. Dementsprechend soll der Mundart ein gebührender Platz im Bildungswesen eingeräumt werden. Auch für fremdsprachige Kinder wird das Zusammenleben erleichtert, wenn sie so schnell wie möglich unsere Sprache erlernen. Stimmen Sie deshalb dieser Initiative zu, damit im Kindergarten und in gewissen Fächern der Primarschule wieder Mundart gesprochen wird.

25 Jahre SVP
Die SVP des Kantons Zug wurde am 19. Dezember 1991 gegründet und darf in diesem Herbst ihr 25-jähriges Bestehen feiern. In diesem Vierteljahrhundert hat die SVP konsequent auf einem geradlinigen und bürgernahen Kurs politisiert, konnte so stetig Wähleranteile zulegen und war bei den letztjährigen Nationalratswahlen mit einem Wähleranteil von 30,5 Prozent klar stärkste Partei im Kanton Zug. Die SVP will keine engere Einbindung in die EU, damit wir unsere Geschicke weiterhin selbst bestimmen können. Die SVP will die Beschränkung der Zuwanderung, damit wir weiterhin eine lebenswerte und intakte Heimat haben. Und die SVP will weniger staatliche Regulierung und tiefere Steuern für alle, damit unsere Schweizer Arbeitsplätze gesichert werden können.

SVP Kanton Zug
Interessieren Sie sich für die SVP? Besuchen Sie unsere Anlässe und Versammlungen, die immer auch für politisch interessiert Gäste offen sind. Weitere Informationen finden Sie unter ***www.svp-zug.ch***.
Wir freuen uns, Sie kennenzulernen.

Thomas Aeschi thematisiert die in diesem Jahr aktuellen Themen: Massiver Zustrom von Wirtschaftsmigranten, die EU-Forderungen nach einer Anbindung der Schweiz, sowie die SVP-Initiative «Ja zur Mundart» (Zuger Woche, 6. Januar 2016)

durch die AUNS organisierte Anlass «Die Lehren von Marignano: Was die Schweizer Neutralität der Welt zu bieten hat» im Casino Theater in Zug statt. Es referierten Nationalrat Lukas Reimann, BAZ-Chefredaktor Markus Somm, Nationalrat Dr. Pirmin Schwander und Nationalrat und Staatsrat Oskar Freysinger. Auf dem Höhepunkt unserer Wahlkampfaktivitäten fand der «SVP bi de Lüt» Anlass am 3. Oktober 2015 auf dem Zuger Landsgemeindeplatz statt, an welchem Geiselklöpfer, Trychler, Fahnenträger, Alphornbläser, Parteimitglieder und Gäste aus dem ganzen Kanton teilnahmen.

Am Wahlsonntag, dem 18. Oktober 2015, durfte die SVP Kanton Zug einen weiteren Sieg feiern. Unser Ständeratskandidat, Fraktionschef und Kantonsrat Manuel Brandenberg, erreichte unter dem neuen Wahlsystem ohne vorgedruckte Wahlzettel ein sehr gutes Resultat mit 10'997 persönlichen Stimmen. Bei den Nationalratswahlen erreichte die Hauptliste 30'532 Stimmen und damit einen Wähleranteil von 26.2%, die Gewerbeliste 4'436 Stimmen und damit einen Wähleranteil von 3.8% und die Liste «SVP International» 575 Stimmen und damit einen Wähleranteil von 0.5%. Gesamthaft erreicht die SVP Kanton Zug mit 30.5% zum ersten Mal einen Wähleranteil von über 30%, womit die SVP Kanton Zug die prozentual zwölftstärkste SVP-Kantonalpartei ist

(Zürich: 30.7%, Bern: 33.1%). An dieser Stelle sei insbesondere unserem Wahlkampfleiter, Daniel Staffelbach, gedankt, welcher neben den Kandidaten und den Ortssektionspräsidenten hauptverantwortlich für dieses grossartige Resultat ist.

Vom 23. Oktober bis zum 1. November 2015 nahm die SVP Kanton Zug zum vierten Mal mit einem Stand an der Zuger Messe teil. Der Stand wurde wie schon in den letzten Jahren verdankenswerterweise vom Menzinger Gemeinderat und Vizepräsident der SVP Kanton Zug, Martin Kempf, organisiert und aufgebaut. Die Aktion war wiederum ein voller Erfolg. Unzählige Besucher kamen an unseren Stand mit Fondue, Erfrischungsgetränken und einem Wettbewerb mit attraktiven Preisen und wir sammelten gesamthaft 2'273 Unterschriften: 1'578 Unterschriften für das Referendum «Gegen Gratisanwälte für alle Asylbewerber», 446 Unterschriften für die Initiative «No-Billag – Für die Abschaffung der Billag-Gebühren» und 249 Unterschriften für die Volksinitiative «Schweizer Recht statt fremde Richter (Selbstbestimmungsinitiative)».

An der letzten Mitgliederversammlung des Jahres vom Mittwoch, 4. November 2015 fassten wir die Parolen zu den eidgenössischen Abstimmungsvorlagen vom 28. Februar 2016. Die Mitglieder beschlossen dabei, die Volksinitiative «Zur Durchsetzung der Ausschaffung krimineller Ausländer (Durchsetzungsinitiative)» zur Annahme zu empfehlen, die Volksinitiative «Für Ehe und Familie – gegen die Heiratsstrafe» ebenfalls zur Annahme zu empfehlen, die JUSO-Initiative «Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln» zur Ablehnung zu empfehlen und der Änderung des Bundesgesetzes über den Strassentransitverkehr im Alpengebiet (STVG, Sanierung Gotthard-Strassentunnel) zur Annahme zu empfehlen.

Am 12. November 2015 informierte die SVP Kanton Zug in einer Medienmitteilung, dass sie Nationalrat Thomas Aeschi als Bundesratskandidaten nominiert hat. Er war damit neben Heinz Brand, Thomas de Courten, Oskar Freysinger, Hannes Germann, Norman Gobbi, Thomas Hurter, Guy Parmelin, Albert Rösti, Res Schmid und David Weiss einer von elf offiziellen Bundesratskandidaten. An ihrer Sitzung vom Freitag, 20. November 2015 nahm die Bundeshausfraktion der SVP Schweiz die Nominationen für die Bundesrats-Ersatzwahl vom 9. Dezember 2015 vor. Die Fraktion folgte der Empfehlung des Fraktionsvorstandes und nominierte mit Thomas Aeschi, Norman Gobbi und Guy Parmelin ein Dreierticket aus der deutschsprachigen, italienischsprachigen und französischsprachigen Schweiz. Gewählt wurde am 9. Dezember 2015 der 56-jährige Waadtländer Weinbauer Guy Parmelin.

Am Donnerstag, 7. Januar 2016 fand unser traditioneller Neujahrsapéro statt, zu welchem wir Nationalrat Andreas Glarner in der Limi-Hütte in Meisterswil begrüssen durften. Sein Referat über die Missstände im Schweizer Asylwesen war zugleich lehrreich und unterhaltsam.

Trotz sehr grossem Einsatz im Vorfeld der Abstimmung wurde die Durchsetzungsinitiative an der Urne abgelehnt. Ebenfalls abgelehnt wurde die Initiative «Für Ehe und Familie – gegen die Heiratsstrafe», sowie die Initiative «Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln». Einzig die «Sanierung des Gotthard-Strassentunnels» fand eine Mehrheit beim Volk..

Am Mittwoch, 24. Februar 2016 fand im Restaurant Schnitz und Gwunder in Steinhausen die 24. Generalversammlung der SVP Kanton Zug statt. Dabei wurden die Mitglieder der Parteileitung einstimmig bei einer Enthaltung wiedergewählt.

An der Mitgliederversammlung vom Donnerstag, 7. April 2016 im Restaurant Breitfeld in Rotkreuz wurden die Parolen zu den eidgenössischen Abstimmungsvorlagen vom 5. Juni 2016 gefasst. Die SVP Mitglieder sprachen sich dabei einstimmig gegen die Änderung des Asylgesetzes (AsylG) aus. Ebenfalls abgelehnt wurden die Initiativen «Pro Service Public» und «Für ein bedingungsloses Grundeinkommen». Einstimmig zur Annahme empfohlen wurde die Milchkuh-Initiative «Für eine faire Verkehrsfinanzierung». Bei der Änderung des Bundesgesetzes über die medizinisch unterstützte Fortpflanzung (Fortpflanzungsmedizingesetz, FMedG) sprach sich die Zuger SVP mehrheitlich für eine Annahme aus. Bei der eidgenössischen Volksabstimmung vom 5. Juni 2016 lehnte das Volk alle drei Initiativen (Milchkuh-Initiative, Initiative «Pro Service Public» und Initiative «Für ein bedingungsloses Grundeinkommen») ab. Leider wurde die Änderung des Asylgesetzes angenommen. Es ist somit zu befürchten, dass die Zahl von 40'000 Asylgesuchen im Jahr 2015 (davon 10'000 aus Eritrea, 8'000 aus Afghanistan, 5'000 aus Syrien und je 2'000 aus Ski Lanka und dem Irak) nicht zurückgeht. Schliesslich stimmte das Volk der Änderung des Fortpflanzungsmedizingesetzes zu.

Am Montag, 15. August 2016, an Mariä Himmelfahrt, fand der traditionelle Brunch auf dem Bauernhof von SVP-Menzingen Präsident Niklaus Elsener in Edlibach statt. Als Ehrengast durften wir Nationalrat Roger Köppel willkommen heissen. Er sprach sich in seiner Ansprache vor einem Rekordpublikum mit über 200 Teilnehmern vehement gegen das von der EU geforderte institutionelle Rahmenabkommen und für schärfere Massnahmen im Asylwesen aus.

Schliesslich fand am Mittwoch, 24. August 2016 im Restaurant Sport-Inn in Baar eine Mitgliederversammlung der SVP Kanton Zug statt, an welcher die Parolen zu den linken Initiativen «Für eine nachhaltige und ressourceneffiziente Wirtschaft (Grüne Wirtschaft)» und «AHVplus: für eine starke AHV», sowie zur Revision des Nachrichtendienstgesetzes (NDG) gefasst wurden. Im Zentrum stand jedoch unsere eigene kantonale Initiative «Ja zur Mundart», mit welcher die Zuger Lehrerinnen und Lehrer verpflichtet würden, im Kindergarten wieder Mundart mit ihren Kindern zu sprechen.

In wenigen Tagen findet unsere Jubiläumsfeier zum 25-jährigen Jubiläum der SVP des Kantons Zug statt. Es würde uns sehr freuen, Sie am Samstag, 10. September 2016 ab 13:00 Uhr in der Morgartenhütte begrüssen zu dürfen. Es erwartet Sie ein unterhaltsames Programm mit Alphornklängen der Zuger Alphornbläser-Vereinigung, musikalischer Unterhaltung durch die Stockeri-Örgeler, Fahnenträgern, Trychlern, Trachtenkindern und als Höhepunkt eine Ansprache von alt Bundesrat Dr. Christoph Blocher. Der Eintritt ist frei. Kommen Sie nach Morgarten und feiern Sie unseren runden Geburtstag mit uns!

Interview

alt Kantonsrat Dr. Hans Durrer, Ehrenmitglied der SVP Kanton Zug und Gründungs- und Ehrenpräsident der SVP Stadt Zug

Herr Dr. Durrer, warum haben Sie sich seinerzeit dafür eingesetzt, dass im Kanton Zug eine SVP Kantonalpartei gegründet wird?
Hans Durrer: Der damals in der FDP herrschende Linkskurs hat viele FDP Mitglieder veranlasst, nach parteipolitischen Alternativen zu suchen. So machte die FDP in der Wirtschaftspolitik immer mehr Zugeständnisse nach links. Aber insbesondere die Zustimmung von FDP und CVP zum Beitritt der Schweiz zum Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) führte zum Parteiaustritt unzähliger Zuger FDP und CVP Mitglieder. Entsprechend stammten die Gründungsmitglieder der Zuger SVP zu grossen Teilen aus der FDP und auch aus ehemaligen CVP Mitgliedern.

Welche Schwierigkeiten mussten Sie in der Gründungsphase einer neuen Partei überwinden?
Die grösste Schwierigkeit war, Akzeptanz bei den beiden anderen bürgerlichen Parteien zu finden. Vor allem bei der FDP war viel Widerstand zu spüren, da der Grossteil der Gründungsmitglieder ehemalige FDP Mitglieder waren. Demgegenüber brachte Markus Kündig grosses Verständnis für die Gründung der SVP Kanton Zug auf. Zudem galt es auch bei den Behörden Akzeptanz zu gewinnen, was ebenfalls nicht immer einfach war. Bei der Mitgliederwerbung hatten wir nie Probleme, da uns Neumitglieder in grossen Scharen zuströmten.

Sie haben innerhalb von wenigen Jahren viele Zuger Ortssektionen gegründet?
Ja, ich war bei der Gründung der SVP Walchwil vom 9. Januar 1992, SVP Stadt Zug vom 19. Mai 1992, der SVP Unterägeri vom 25. Mai 1993, der SVP Menzingen vom 19. Januar 1995, der SVP Oberägeri vom 11. Juni 1999 und der SVP Neuheim vom 12. September 2000 involviert. Häufig fungierte der damalige «SVP Schweiz Präsident» und Ständerat des Kantons Thurgau, Hans Uhlmann, als «Gründungsgötti».

Was waren erste Erfolge der SVP Kanton Zug?
Als wir bei den Kantonsratswahlen vom 13. November 1994 zum ersten Mal antraten, gewannen wir nur drei Sitze, zwei in der Gemeinde Baar und einer in der Stadt Zug. Bei den Kantonsratswahlen vom 25. Oktober 1998 erreichten wir bereits 9 Mitglieder und Jean-Paul Flachsmann wurde in den Regierungsrat gewählt. Ein Jahr später wurde Marcel Scherer in den Nationalrat gewählt, jedoch vor allem aufgrund der Unterstützung der Liste der «SVP Senioren», welche 3'315 Stimmen der gesamthaft 25'046 Parteistimmen erreichte (13.2%). Bei den Kantonsratswahlen vom 27. Oktober 2002 kam die SVP dann bereits auf 18 Kantonsratsmitglieder. Dies ist in etwa das Niveau, welches sie mit 19 Sitzen noch heute hat.

Wenn Sie auf die letzten 25 Jahre Parteigeschichte zurückblicken, was freut Sie am meisten?
Es ist unglaublich, wie stark die SVP Kanton Zug bei kommunalen, kantonalen und eidgenössischen Wahlen und Abstimmungen abschliesst. Vor allem bin ich begeistert, wie viele Junge sich heute mit der SVP identifizieren, weil sie als einzige Partei unsere Freiheit verteidigt und die Volksrechte schützt. Heute ist die SVP breit akzeptiert und wählerstärkste Partei. Ich will nicht unbescheiden sein, doch auf das Erreichte bin ich doch sehr stolz.

Worüber machen Sie sich die grössten Sorgen?
Der Kampf gegen den EU-Beitritt der Schweiz ist leider noch lange nicht gewonnen. Noch immer drängen grosse Teile der Verwaltung und der etablierten Parteien Richtung Brüssel. So haben wir uns seit dem Volks- und Stände-Nein zum EWR-Beitritt Schritt für Schritt durch die Übernahme von Brüsseler Recht der EU angenähert. Die Forderung der EU nach einem institutionellen Rahmenabkommen müssen wir unbedingt ablehnen, denn damit müssten wir automatisch EU-Rechtsentwicklungen übernehmen und EU-Richter würden in der Schweiz Recht sprechen. Das zweite grosse Thema, welches mir Sorge bereitet, ist die langsame Aufweichung des Föderalismus und der Subsidiarität. Als überzeugter Föderalist soll die staatliche Macht so weit als möglich auf Gemeindestufe, dann auf Kantonsebene und erst zuletzt auf Bundesebene angesiedelt werden. Zudem lehne ich entschieden die immer stärkere Einmischung von Bürokraten aus dem Ausland ab. Es gilt Schweizer Volksentscheide zu respektieren und unsere Neutralität zu bewahren!

Dr. Hans Durrer

Geboren am 18. September 1938

Ehrenmitglied der SVP Kanton Zug
Gründungspräsident und Ehrenpräsident der SVP Stadt Zug

Am 25. Oktober 1998 für die Stadt Zug in den Kantonsrat gewählt. Im Amt von 1999 bis 2003

Die grösste SVP Ortssektion im Kanton

von Präsident und Kantonsrat
Philip C. Brunner, Zug

Als vierte Zuger Ortssektion wird die SVP Stadt Zug am Dienstag, 19. Mai 1992 im 1. Stock des damaligen grossen Saals des Hotel Löwen gegründet. Es ist die Zeit vor der für die Schweiz entscheidenden EWR-Abstimmung vom Dezember 1992. Im September 1991 ist bereits die kantonale SVP gegründet worden. Auch in der Stadt wollte man nun erklärtermassen gegen «Parteienfilz und Vetterliwirtschaft» antreten.

Der Wahlkampfprospekt der SVP Stadt Zug anlässlich der Wahlen von 1994

Erster Präsident ist Dr. Hans Durrer, späterer Zuger Kantonsrat, der sich in den kommenden Jahren mit grossem Engagement auf allen Ebenen für die Stadt- und die Kantonalpartei engagiert und Mitbegründer zahlreicher Sektionen in den Zuger Gemeinden ist. Hans Durrer legt die Basis für die erfolgreiche Stadtpartei. Die damalige Zeit ist für eine neue, frische, bürgerliche Kraft reif. Man kann sich heute gar nicht mehr vorstellen, wie schwer anfangs die Auseinandersetzung mit den bürgerlichen politischen Gegnern war.

SVP-Einzug auf einem Platz «zum Träumen»

Schweizerische Volkspartei gründete Sektion der Stadt Zug

Die SVP Stadt Zug wird als vierte Ortssektion im Hotel Löwen gegründet (Zuger Zeitung, 20. Mai 1992)

Bei den Wahlen 1994 wurde Jean-Paul Flachsmann als erster Kantonsrat der SVP Stadt Zug gewählt und für die Legislatur 1995-1998 erreichte die SVP erstmals eindrückliche vier Sitze im Grossen Gemeinderat (GGR, Legislative der Stadt Zug). In der darauffolgenden zweiten Legislatur 1999-2002 kann der Wähleranteil der noch jungen Partei weiter gesteigert werden und ein fünfter Sitz kann dank grossem Einsatz dazu gewonnen werden. Einen ersten Höhepunkt erreicht die Partei bei den Wahlen 2002 und steigert sich sogar auf sieben Sitze im GGR. Unglücklicherweise verliert die Partei bei den Wahlen 2006 zwei Sitze und muss zwischen 2007 und 2010 mit lediglich fünf Vertretern für ihre Sache kämpfen. Es gibt viele Gründe, auch interne, für diesen erstmaligen Verlust nach erfolgreichen Jahren, einer ist die erstmalige Listenverbindung der Linken, die zusammen 21% (neun Sitze) der Stimmen holen. Ebenfalls verliert man im Herbst 2006 leider den vierten Kantonsratssitz. In den schwierigen Jahren 2005 und 2006 ist Jürg Messmer Parteipräsident.

Ein Debüt in Fraktionsstärke

SVP

Bereits zwei Jahre nach ihrer Gründung zieht die SVP Stadt Zug in den GGR ein (Zuger Zeitung, 31. Oktober 1994)

Er übergibt anfangs 2007 die Partei an Dr. Manuel Brandenberg, der während vier Jahren zusammen mit dem Vorstand sehr aktiv und engagiert ist, werden doch in dieser Zeit verschiedenste Referenden und Initiativen eingereicht. Die Partei ist entschlossen, den verlorenen Boden wiedergutzumachen. Die kleine GGR-Fraktion besteht ab Januar 2009 aus Manfred Pircher, Jürg Messmer, Manuel Brandenberg, Philip C. Brunner und Werner Villiger, die im GGR ein eigentliches Stahlbad durchlaufen und als allererste Fraktion die kommende prekäre finanzielle Lage der Stadt mit Vorstössen und Sparanträgen aufzeigen.

Im kantonalen Wahlkampf von 1998 schaltet die SVP Stadt Zug auch Inserate gegen einen EU-Beitritt und gegen die Zunahme der Ausländerkriminalität (Neue Zuger Zeitung, 3. Juni 1996)

Vom Werkstudent zum Mäzen

Dr. Hans Durrer unterstützt in ihrer 25-jährigen Geschichte die Zuger SVP immer wieder finanziell (Zuger Presse, 2. Mai 1997)

Die Wahlen 2010 sind dann für die SVP der Stadt Zug mehrfach sehr erfolgreich – ein grossartiger Höhepunkt der Stadtpartei! Es gelingt mit André Wicki erstmals einen Sitz im Stadtrat zu erobern. Im GGR steigert sich die Fraktion um drei Sitze, welche die FDP gleichzeitig verliert. Ebenso kann im Kantonsrat der verlorene vierte Sitz wieder zurückerobert werden. Parteipräsident in den folgenden Jahren 2011 und 2012 ist Manfred Pircher, der auch im Restaurant Brandenberg im Mai 2012 das 20-jährige Bestehen der SVP Stadt Zug zusammen mit Bundesrat Ueli Maurer und vielen Gästen feiert.

Stadt Zug

Gründungsdatum und Ort: Dienstag, 19. Mai 1992 im Hotel Löwen
Bisherige Präsidenten der SVP Stadt Zug: Hans Durrer, Stefan Gyseler, Jean-Paul Flachsmann, Hans Durrer, Toni Junas, Roland Neuner, Jürg Messmer, Manuel Brandenberg, Manfred Pircher, Jürg Messmer, Philip C. Brunner (aktuell)
Aktueller Vorstand: Philip C. Brunner, Präsident; Jürg Messmer, Vizepräsident; Gregor R. Bruhin, Leiter Wahlkampf und Medien; Bruno Zimmermann, Kassier; Kim Mächler, Beisitzer; Raphael Tschan, Beisitzer; Charly Werder, Beisitzer

Name Vorname	Wahldatum	Amtszeit
Stadtrat		
Wicki André	03.10.2010	seit 2011
Kantonsräte		
Flachsmann Jean-Paul	13.11.1994	1995–1998
Durrer Hans	25.10.1998	1999–2003
Häcki Felix	25.10.1998	1999–2010
Villiger Werner	25.10.1998	1999–2012
Stöckli Anton	27.10.2002	2003–2010
Stocker Beat	16.12.2003	2004–2006
Wicki André	03.10.2010	2011–2013
Brandenberg Manuel	03.10.2010	seit 2011
Brunner Philip C.	03.10.2010	seit 2011
Messmer Jürg	25.07.2012	seit 2012
Wenger Manfred	02.08.2013	2013–2014
Vollenweider Willi	05.10.2014	seit 2015/pl
Grosser Gemeinderat		
Pircher Manfred	22.05.2001	seit 2001
Neuner Roland	19.12.2001	2002–2007
Häusler Christoph	06.10.2002	2003–2003
Stocker Beat	06.10.2002	2003–2003
Bossard-Saxer Antoinette	30.10.1994	1995–1998
Uttinger Hans Beat	30.10.1994	1995–2001
Derungs Chris	30.10.1994	1995–2002
Ruckli Xaver	30.10.1994	1995–2003
Staffelbach Daniel	04.10.1998	1999–2002
Pfister Bruno	04.10.1998	1999–2001
Messmer Jürg	16.12.2003	seit 2003
Stöckli Claudia	06.10.2002	2003–2006
Merz Ernst	09.09.2003	2003–2006
Villiger Werner	27.01.2009	2009–2012
Brunner Philip C.	27.01.2009	seit 2009
Denzler Felix	06.10.2002	2003–2009
Gadient Roland	27.01.2004	2004–2006
Uttinger Hans Beat	08.10.2006	2007–2009
Brandenberg Manuel	12.04.2007	2007–2013
Bühlmann Beat	03.10.2010	2011–2012
Kretz Martin	03.10.2010	2011–2012
Jandl David	26.06.2012	2012–2015
Zimmermann Bruno		seit 2012
Lämmler Marcus	02.07.2013	2013–2014
Wenger Manfred	22.01.2013	2013–2014
Bühlmann Beat	19.08.2015	seit 2015
Bruhin Gregor Roland	05.10.2014	seit 2015
Vollenweider Willi		seit 2011/pl
von Allmen Andrea	05.10.2014	2015–2016
Meng Martine		seit 2016

Legende: pl: parteilos

Ab 2011 präsidiert mit Philip C. Brunner erstmals ein SVP-Fraktionsmitglied die GPK. Ebenfalls ein historischer Höhepunkt ist die Wahl von Jürg Messmer zum höchsten Stadtzuger und Präsident des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug für die Jahre 2011 und 2012. Im Juli 2012 verstirbt leider der langjährige Kantonsrat und GGR-Mitglied Werner Villiger im Amt. Sein Engagement als Präsident der Justizprüfungskommission (JPK) ist trotz schwerer Krankheit bis zum Schluss bewundernswert. Ab 2013 ist erneut Jürg Messmer für zwei Jahre Präsident der Stadtpartei. Bei den Wahlen im Herbst 2014 gelingt es unter seiner Leitung zusammen mit dem Wahlkampfleiter Andrea Poncini der Partei alle Sitze, sowohl im GGR, im Stadtrat wie auch im Kantonsrat zu halten. Erstmals arbeiten die drei grossen bürgerlichen Parteien unter dem Label von BS 14 (Bürgerlicher Stadtrat 2014) zusammen. Trotz dieser grossen Unterstützung sind die Resultate für die SVP enttäuschend. Hingegen kann die Fraktion aufgrund des stärkeren Wähleranteils ihre Stellung in der wichtigen GPK ausbauen und dort von den Alternativen – die Grünen einen Sitz übernehmen. Im Frühjahr 2015 wählt die Generalversammlung Philip C. Brunner, langjähriger Vizepräsident der Stadtpartei, zum neuen Präsidenten.

Mit einer breiten Auswahl an gut qualifizierten Kandidaten steigt die SVP Stadt Zug in den Wahlkampf von 1998 (Zuger Woche, 9. September 1998)

Zahlreiche grossartige Persönlichkeiten kämpfen über all die letzten 25 Jahre mit grossem persönlichen Einsatz für die SVP der Stadt Zug, sei es im Parteivorstand, sei es im Grossen Gemeinderat, Kantonsrat, in der RPK oder in den beiden städtischen Kommissionen GPK und BPK für die Anliegen unserer Wähler. Für die nächsten Wahlen 2018, die siebten in der Geschichte der SVP Stadt Zug, haben die Vorbereitungen bereits begonnen. Unser langfristige Ziel bleibt es in der Stadt Zug die führende bürgerliche Partei zu bleiben – kämpferisch, leidenschaftlich, mit bürgerlichem Herzblut!

Im November 2004 lud die SVP Stadt Zug alt Botschafter Thomas Borer nach Zug ein (Neue Zuger Zeitung, 23. November 2004)

Zuger Buure-Zmorge der SVP Stadt Zug

Am vergangenen Samstag lud die SVP der Stadt Zug ihre Mitglieder, Gönner und Freunde zu einem «Buure-Zmorge» ein.

DK - Am Samstagmorgen, 1. Juli, um 10 Uhr trafen sich die Mitglieder der SVP Stadt Zug an der Waldheimstrasse. Von dort aus spazierten sie bei traumhaft schönem Wetter zur «Tschneptiweid», wo sich der Hof von Andy Zimmermann befindet. Dort stand für die Mitglieder, Gäste und Gönner eine reichhaltig gedeckte Tafel in Form eines «Zuger Buure-Zmorge» bereit, das von Philip C. Brunner vom Swissmotel Zug und seinem Team arrangiert wurde. Während des Frühstücks wurde geplaudert und über dies und jenes diskutiert und gegen 11.30 Uhr stellten sich die beiden Zuger Stadtratskandidaten, Felix Häcki und Jürg Messmer den zahlreich anwesenden Gästen persönlich vor.

Am vergangenen Samstag, 1.7. gab es bei SVP-Mitglied Andy Zimmermann ein «zünftiges Buure-Zmorge».

Die Stadt Zug organisiert immer wieder gesellige Volksfeste, wie dieses Buure-Zmorge (Zuger Woche, 5. Juli 2006)

Der rasante Aufstieg einer Partei

POLITIK Die SVP der Stadt Zug feiert ihr 20-Jahr-Jubiläum. Bundesrat Ueli Maurer hält die Festansprache – vor hoher Magistraten-Schar.

MARTIN MÜHLEBACH
redaktion@zugerzeitung.ch

Der Saal im Restaurant Brandenberg in Zug war bis auf den letzten Platz besetzt, als die SVP der Stadt Zug ihr 20-jähriges Bestehen feierte. Manfred Pircher, der derzeitige Präsident der Stadtzuger SVP, durfte neben dem Gründerpräsidenten und Ehrenmitglied Hans Durrer, den Zuger SVP-Regierungsräten Heinz Tännler und Stephan Schleiss, Kantonalpräsident Manuel Brandenberg und vielen anderen hohen Magistraten auch Bundesrat Ueli Maurer willkommen heissen. Hans Durrer betonte in einem von Theo Biedermann moderierten Interview: «1992 hatten die CVP und die FDP den überwiegenden Teil der Sitze im Grossen Gemeinderat der Stadt inne. Sie konnten nach Belieben schalten und walten.»

Das Abrücken der CVP von ihrer wertkonservativen Haltung auf gesamtschweizerischer Ebene und die Enttäuschung darüber, dass die FDP ihre wirtschaftsliberale Grundhaltung nicht mehr gelebt habe, hätten zur Gründung der SVP im Kanton Zug geführt. «Es gab teilweise die gleichen Probleme, mit denen wir heute zu kämpfen haben», betonte Hans Durrer. Auf die Frage, wie er die Entwicklung der EU beziehungsweise des EU-Raumes einschätze, sagte Durrer: «Die EU ist ein künstliches, von Menschenhand geschaffenes Gebilde, das keine Zukunft hat. Der Euro geht langsam bankrott, und die Tatsache, dass unsere Nationalbank täglich Euro einkauft, bringt unserem Land grosse Verlust.» Der rasante Aufstieg der SVP in den vergangenen 20 Jahren sei darauf zurückzuführen, dass sich diese Partei stets zur Erhaltung der Föderalismus und der Selbstbestimmung unseres Landes eingesetzt habe und sich auch weiterhin einsetze.

Bundesrat Ueli Maurer wird von einem Alphorn-Trio begrüsst. Bild Maria Schmid

Landeshymne ist ein Appell

SVP-Bundesrat Ueli Maurer zeigte die Entstehung und die Geschichte unserer Landeshymne – des Schweizerpsalms – auf. Der um 1840 inmitten einer kriegerischen Zeit entstandene Text beschreibe ein Stück Heimat, das die Schweiz verbinde. Es sei ein staatsbürgerlicher Appell ans Miteinander, ans Gottvertrauen und an den Gedanken der Freiheit. «Die christliche Tradition hat unser Land geprägt, sie soll uns auch in Zukunft leiten», forderte Ueli Maurer. Seine klare Haltung gegenüber einem EU-Beitritt der Schweiz unterstrich er mit der markanten Aussage: «Die EU stehe heute in etwa dort, wo die Schweiz um 1798 stand.»

«Die christliche Tradition hat unser Land geprägt.»
UELI MAURER, BUNDESRAT

Zum 20-jährigen Jubiläum der SVP Stadt Zug sprach Bundesrat Ueli Maurer (Neue Zuger Zeitung, 12. Mai 2012)

«Klare Politik ohne Wischiwaschi betreiben»

von alt Kantonsrätin Heidi Robadey-Rogenmoser, Oberägeri

Am Freitag, 11. Juni 1999 wird in der «Chämihütte» die SVP-Ortssektion Oberägeri aus der Taufe gehoben. Urchig, volksverbunden, gradlinig: Wer sich die Partei mit der aufgehenden Sonne im Logo derart vorstellt, wird nicht enttäuscht. Die «Chämihütte» und die Husmusig «Aegerirötel» passen ebenfalls in dieses Bild, wie auch der bodenständige Tagespräsident und Initiant Hans Durrer und der gradlinige Thurgauer Ständerat und Parteipräsident der SVP Schweiz, Hans Uhlmann. Initiant Hans Durrer begrüsst rund 100 Anwesende, zahlreiche Vertreter des Kantonalvorstandes und betont, dass es mit der zehnten SVP-Ortsektion lange gedauert habe und es ihn heute mit Stolz erfülle, dass es nun soweit sei. In naher Zukunft werde auch in Neuheim die elfte und letzte Ortspartei gegründet.

Auch Oberägerer auf SVP-Kurs

OBERÄGERI

Yvonne Kraft-Rogenmoser ist die erste Präsidentin der Oberägerer SVP. Die Wahl der Hotel-Fachfrau kam einstimmig zustande.

re. Ferner wurden Sandro Murer, Röbi Helfenstein, Roland Merz und Kurt Heinrich an die Spitze der jüngsten Zuger SVP-Sektion gewählt. Die guten Proseiter mit Genehmigung der Statuten und der Präsentation der zukünftigen Vorstands-Kandidaten brachte Tagespräsident Hans Durrer mit Schwung über die Bühne. Für Schwung sorgte in der «Chämihütte», wo die Gründungsversammlung stattfand, auch die Husmusig Aegerirötel. Sie machten auf Folklore und begleiteten die Gründung mit Pauken und Trompeten.

Alle bei der «Taufe» dabei

Zur Gründung der SVP Sektion erschienen sämtliche Mitbenteiger der SVP Dabei kündigte Kantonsrat Hans Durrer an, vielmehr erscheinen wie noch Neuheim, dann gibt es in allen Zuger Gemeinden eine SVP. Die ersten Schritte sind eingeleitet, und wir können durch rechnen, dass Ständerat Hans Uhlmann auch wieder dabei ist.» Uhlmann, früher SVP-Präsident der Schweiz, rief die Versammelten auf, mit immer Überzeugung zu politisieren, «Es braucht Mitglieder, Zivilcourage, Ehrlichkeit und Toleranz, um in der Politik Erfolg zu haben. Vor der Sektionsgründung übergab Hans Durrer namens der SVP ein «Spielhüüsli» und eine Rutschbahn der Gemeinde zur Freude der Kinder.

Das «Spielhüüsli» wird von Kurt Heinrich (links), Yvonne Kraft-Rogenmoser, Sandro Murer, Hans Uhlmann und Hans Durrer den Kindern übergeben.

Übergabe des «Spielhüüsli» anlässlich der Gründung der SVP Oberägeri an die Gemeinde Oberägeri (Zuger Presse, 14. September 1999)

Nach der Genehmigung der Statuten beginnt der offizielle Gründungsakt, in dem sich die fünf vorgesehenen Vorstandsmitglieder persönlich vorstellen: Die gelernte Hotelfachfrau Yvonne Kraft-Rogenmoser als Präsidentin, der selbständige Kaufmann Röbi Helfenstein als Vizepräsident, der Informatiker Roland Merz als Kassier und der Unternehmer Sandro Murer sowie Bauleiter Kurt Heinrich als Beisitzer. Die Präsidentin Yvonne Kraft verspricht in ihrer Antrittsrede, dass die SVP Oberägeri eine «klare Politik ohne Wischiwaschi betreiben» werde. «An der Schwelle zum neuen Jahrtausend steht unsere Gemeinde vor grossen Herausforderungen. Wir als bürgernahe Partei wollen Verantwortung übernehmen und zwar nicht als Oppositionspartei, sondern mit klaren Zielsetzungen und Richtlinien», so die Präsidentin. Dann verrät Yvonne Kraft, dass es ihre Vision sei, bei den nächsten Wahlen je einen Vertreter im Gemeinderat und im Kantonsrat zu stellen. Anlässlich der Gründung der Ortssektion Oberägeri werden der Gemeinde zwei Spielgeräte geschenkt. Hans Durrer übergibt Gemeinderat Toni Henggeler namens der SVP ein «Spielhüüsli» und eine Rutschbahn zur Freude der anwesenden Kinder.

Die SVP ist jetzt ausser in Neuheim in allen Zuger Gemeinden vertreten

Die SVP will auch in Oberägeri gewinnen

OBERÄGERI

Am Freitagabend wird in Oberägeri eine weitere SVP-Sektion gegründet. Präsidentin werden soll Yvonne Kraft, Morgarten. Damit fehlt die SVP im Kanton Zug nur noch in Neuheim. Aber auch in der kleinsten Zuger Gemeinde laufen die Gründungsarbeiten auf Hochtouren.

SVP-WAHLERFOLGE 1998

Gemeindliche Wahlen: 0, 4

Kantonale Wahlen: 3, 8

Während der ersten sechs Jahre der SVP Oberägeri leitet Yvonne Kraft die Geschicke der Partei (Zuger Presse, 9. Juni 1999)

Ein Meilenstein weiter

Im November 20016 zieht die SVP Oberägeri erstmals in den Oberägerer Gemeinderat ein (Aegeritaler, 30. November 2006)

Nach einigen Jahren intensiver Aufbauarbeit gelingt es der SVP Oberägeri, mit Guido Heinrich bei den Kantonsratswahlen vom 27. Oktober 2002 einen Sitz im Zuger Kantonsrat zu gewinnen. Nach dem Rücktritt von Yvonne Kraft als Präsidentin im Jahr 2005 übernimmt Kurt Heinrich das Präsidium. Unter seiner Leitung gewinnt die SVP Oberägeri im November 2006 dann erstmals mit Andreas Meier aus Alosen einen Sitz im Gemeinderat von Oberägeri. Im Dezember 2009 gewinnt die SVP Oberägeri mit Yvonne Kraft auch einen Sitz im Bürgerrat. Nach dem Rücktritt von Kurt Heinrich aus dem Kantonsrat auf die Wahlen 2010, ergattert Thomas Wyss für die SVP Oberägeri den Sitz im Kantonsrat. Zwei Jahre später, im Mai 2012, übernimmt Thomas Wyss das Präsidium der SVP Oberägeri. Im Juni 2015 übernimmt schliesslich Claudio Granja das Präsidium der SVP Oberägeri, während Andreas Meier jun. im August 2015 für den zurücktretenden Thomas Wyss in den Kantonsrat nachrückt.

Oberägeri

Gründungsdatum und Ort: Freitag, 11. Juni 1999 in der «Chämihütte»
Bisherige Präsidenten der SVP Oberägeri: Yvonne Kraft, Kurt Heinrich, Thomas Wyss, Claudio Granja (aktuell)
Aktueller Vorstand: Claudio Granja, Präsident; Sandro Murer, Vizepräsident; Kurt Heinrich, Beisitzer; Astrid Hürlimann, Finanzen; Yvonne Kraft-Rogenmoser, Beisitzer; Andreas Meier sen., Beisitzer

Name Vorname	Wahldatum	Amtszeit
Gemeinderat		
Meier Andreas sen.	08.10.2006	seit 2007
Kantonsräte		
Heinrich Guido	27.10.2002	2003–2010
Wyss Thomas	03.10.2010	2011–2015
Meier Andreas jun.	24.09.2015	seit 2015

Frischer Wind im Aegerital

von Gründungspräsident Ernst J. Merz, Unterägeri, und Präsidentin Trix Iten, Unterägeri

Die SVP Unterägeri wird am Dienstag, 25. Mai 1993 im SeminarHotel am Aegerisee aus der Taufe gehoben. Als Pate fungiert der am offiziellen Gründungsakt anwesende SVP Schweiz Parteipräsident und Thurgauer Ständerat Hans Uhlmann. Erster Präsident der SVP Unterägeri wird Versicherungskaufmann Ernst Merz, der seine Jugend in Unterägeri verbrachte. In seiner Ansprache vor zahlreichen Mitbürgern und SVP Vertretern, darunter Kantonalparteipräsident Hans Steinmann und Gründungsinitiant Hans Durrer, nennt der gewählte Präsident einige politische Leitlinien, welche die SVP Unterägeri zu verfolgen gedenkt. Unterägeri ist die siebte SVP Ortsektion im Kanton Zug. Weiter werden in den Vorstand gewählt: Vizepräsident Charly Schönenberger, Vizepräsidentin Heidi Robadey-Rogenmoser, Aktuar und Pressechef Bernard Robadey, Sekretär und Kassier Paul Seiler sowie Beisitzer Hansjörg Kelderer aus Oberägeri. Aus Anlass ihrer Gründung erklärt sich der Vorstand bereit, die Kosten für die Renovierung des Weissen Kreuzes, des Unterägerer Wahrzeichens oberhalb der Klinik Adelheid, zu übernehmen. Die spätere Einweihung im Sommer löst bei der politischen Konkurrenz einige Reaktionen (insbesondere kritische Leserbriefe) aus.

Im ersten Vereinsjahr werden die Vorstösse «Ausgabenbremse zur Sicherstellung einer gesunden Finanzpolitik» und «Lohn- und Beförderungsstopp für das Gemeindepersonal» eingereicht. Erfolgreich ist auch der regelmässige SVP-Stammtisch, z.B. mit dem Thema «Mehr Demokratie an der Urne und Gmeind» im Restaurant Aegerihof.

Für eine sichere Zukunft in Freiheit!

Einladung zur

Gründungsversammlung
SVP Unterägeri

Dienstag, 25. Mai 1993, 20.00 Uhr
SeminarHotel, Unterägeri

Gastreferent:

Hans Uhlmann, Ständerat und
Parteipräsident SVP Schweiz,
spricht zum Thema:

«Aktuelle Bundespolitik
(mit besonderer Berücksichtigung der letzten Bundesratswahl)»

Folkloristische Unterhaltung mit der Trachtengruppe Unterägeri

Der neu gewählte Vorstand offeriert anschliessend einen Apéro.

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!

SVP

Die Gründung der SVP Unterägeri fand unter Beisein das damaligen SVP Schweiz Präsidenten Hans Uhlmann statt (Zuger Nachrichten, 22. Mai 1993)

In den ersten Jahren nach seiner Gründung bricht die SVP Unterägeri mit zahlreichen Aktivitäten und Vorstössen das politische Gefüge der dominierenden FDP und CVP auf. So beteiligt sich die SVP Unterägeri mit Schreinermeister Josef Merz im Herbst 1993 an der Gemeinderatsersatzwahl gegen einen FDP-Mitbewerber. Mit einem Wähleranteil von rund 30 Prozent erreicht der SVP-Kandidat einen Achtungserfolg.

Im Jahr 1994 lanciert die SVP die Volksinitiative «Ja zur Erhaltung – Nein zur Überbauung Schönenbühl» (Sozialwohnungen), welche mit über 400 Unterschriften eingereicht wird. Die Initiative verlangt zudem, dass jeweils eine Kreditvorlage der Urnenabstimmung unterstellt wird, wenn mindestens 5 Prozent der Stimmberechtigten dies verlangen. Eine FDP-Initiative will 357 günstige «Sozialwohnungen» auf dem Areal Schönenbühl realisieren.

Die SVP Unterägeri sammelt im Jahr 1997 erfolgreich über 400 Unterschriften für die Urnenabstimmung «Acher 2000plus». Überraschend kann die SVP Unterägeri die Kreditvorlage einer unterirdischen Sporthalle «Acher 2000plus» an der Urne gegen alle anderen Parteien definitiv bodigen. Die SVP verlangt zudem, dass eine Sporthalle mit zusätzlichen Schulräumen im «Schönenbühl» mit unterirdischen Parkplätzen gebaut werden soll. Das Stimmvolk folgt dem Vorschlag der SVP mit Ausnahme der unterirdischen Parkplätze, welcher aus Kostengründen nicht realisiert werden.

Unterägeri

Gründungsdatum und Ort: Dienstag, 25. Mai 1993 im SeminarHotel am Aegerisee
Bisherige Präsidenten der SVP Unterägeri: Ernst J. Merz, Charly Schönenberger, Paul Seiler, Josef Müller-Iten, Franz Räber, Cyrill Mathis, Oliver Heiler, gemeinsam René Kryenbühl und Jürg Kohler, Trix Iten (aktuell)
Aktueller Vorstand: Trix Iten, Präsidentin; Roland Müller, Vizepräsident; Thomas Werner, Beisitzer; Ralph Ryser, Beisitzer; Adrian Merz, Kassier; Esther Monney, Aktuarin

Name Vorname	Wahldatum	Amtszeit
Gemeinderäte		
Müller Josef	04.10.1998	1999–2001
Gianola Daniel	06.10.2002	2003–2006
Müller Roland	03.10.2010	seit 2011
Kantonsräte		
Robadey-Rogenmoser Heidi	27.10.2002	2003–2010
Werner Thomas	03.10.2010	seit 2011
Ryser Ralph	05.10.2014	seit 2015

Mit dem Schwerpunktthema «Acher 2000plus – unterirdische Sporthalle vors Volk» lancierte die SVP Unterägeri im Jahr 1996 die erste SVP-Zeitung «Aegeri-Volksbote» im Kanton Zug. Chefredaktor ist Vorstandsmitglied Bernard Robadey. Weitere Ausgaben folgen unter dem Titel «Zuger Volksbote» als Wahlzeitungen.

Im Jahr 1998 gelingt es der SVP zum ersten

Unterägeri SVP-Volksfest
auf dem Bauernhof der Familie Merz, Bogenmatt, Unterägeri.
Samstag, 7. September 1996, ab 14 Uhr
Viele Attraktionen:
Festwirtschaft, Gratis-Kutschenfahrt, Spiele sowie musikalische Unterhaltung.
SVP-Wegweiser beachten. Das SVP-Volksfest findet bei jeder Witterung statt. (Wir sind wetterfest!) Bei schlechtem Wetter wird das Fest in der Halle von Anton Styger AG, Zaunfabrikation, Nähe Restaurant Schützen, abgehalten. Tel. 182 gibt Auskunft.
Herzlich lädt ein:
Schweiz. Volkspartei (SVP) Unterägeri
35-36 3 35 03

Bei der SVP waren Volksfeste damals wie heute beliebt (Zuger Amtsblatt, 30. August 1996)

Rechtsruck in Unterägeri – die SVP hat auf Kosten der FDP erstmals einen Sitz erobert

Für die SVP geht nun die Politsonne auf

UNTERÄGERI

Drei neue Leute, eine neue Partei, keine Frau – im Unterägerer Gemeinderat bleibt wenig beim Alten. Die FDP verliert einen Sitz, lachende Erbin ist die SVP.

Im zweiten Anlauf hat es die SVP geschafft. Josef Müller zieht ins Gemeindehaus ein. Müller, oder Vroli, gesteht allerdings ein, dass er bei seiner Kandidatur eigentlich wenig Politik. Er sei vielmehr aufgetreten mit der neuen Zusammensetzung des Gemeinderates.

Dieser wird ab seiner Nominierungsrede sein. Joseph Aufmerksam hat trotz vielfältigen Kampfes der Wahlkampf ist ein Kampf um Stimmen. Müller, oder Vroli, gesteht allerdings ein, dass er bei seiner Kandidatur eigentlich wenig Politik. Er sei vielmehr aufgetreten mit der neuen Zusammensetzung des Gemeinderates.

FDP pokerte zu hoch

«Wir waren überzeugt, mit unserem drei-starken Kandidaten erreichen wir drei Sitze zu machen», bemerkte FDP-Präsident Gustav Ebnet. «Vielleicht», fügt er hinzu, «hat uns eine Prise über die Klippe springen ausmacht. Ich hoffe, wir haben bei jeder Wahl gelernt.»

Es kann, und wir waren, Gewinner. Es kann, und wir waren, Verlierer.

Die «junge, innovative Crew» vom Berg

von Kantonsrat Kari Nussbaumer, Menzingen

Vorstand der SVP Menzingen am Brunch auf dem Bauernhof vom 15. August 2016

Am 19. Januar 1995 wird die SVP Menzingen als neunte Zuger SVP-Ortssektion im Restaurant Ochsen gegründet und Martin Hegglin als ihr erster Präsident gewählt. Die weiteren Vorstandsmitglieder sind: Thomas Staub, Sekretär und Aktuar; Andreas Hegglin, Kassier; Ernst Röllin, Verantwortlicher Öffentlichkeitsarbeit und Ernst Bachmann, Beisitzer. Ausser Andreas Hegglin sind alles Landwirte. Der bei der Gründung anwesende SVP Schweiz Präsident Hans Uhlmann ist begeistert und sagt, dass er «noch selten eine so junge, innovative SVP-Crew gesehen» hätte.

Menzingens Parteienlandschaft hat sich verändert

Konsequent bürgerlich gesinnt

In Menzingen ist gestern eine SVP-Sektion gegründet worden.

MENZINGEN

REH. Menzingen hat seit gestern auch eine Sektion der SVP. Es ist die neunte im Kanton Zug. In einem kurz gehaltenen Gründungsakt im Restaurant Ochsen sind die fünf jungen Menzinger, die die Initiative zur Gründung ergriffen hatten, auch gleich als Vorstand gewählt worden.

Erster Präsident ist der 24jährige Martin Hegglin. Der Menzinger Landwirt versprach in seiner Antrittsrede, dass die Partei «die konsequent bürgerlich gesinnten Menzinger vertreten» werde. Ebenso ist es ihm ein Anliegen, «dass die Jungen sich politisch engagieren». Ihm zur Seite stehen Thomas Staub als Sekretär und Aktuar, Andreas Hegglin als Kassier, Ernst Röllin, der für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig sein wird und Ernst Bachmann, der die Funktion Beisitzer innehat. Ausser Andreas Hegglin, der im Strassen- und Tiefbau als Vorarbeiter und Maschinist tätig ist, sind alle Landwirte. Die SVP Menzingen hat mit ihnen einen sehr jungen Vorstand, sind doch alle seine Mitglieder um die 25. Das veranlasste den eigens zur Gründungsversammlung aus Bern hergereisten Präsidenten der schweizerischen Mutterpartei, Hans Uhlmann zu der Bemerkung, dass er «noch selten eine so junge, innovative SVP-Crew gesehen» hat.

Der Vorstand der neugegründeten SVP-Sektion Menzingen (von links): Ernst Bachmann, Ernst Röllin, Präsident Martin Hegglin, Thomas Staub, Andreas Hegglin. ■ Bild Peter Frommenwiler

Fünf junge Menzinger gründen die lokale SVP zur Vertretung «der konsequent bürgerlich gesinnten Menzinger» (Zuger Nachrichten, 20. Januar 1995)

Acht Jahre später gelingt im Jahr 2003 der Durchbruch mit der Wahl von Martin Kempf in den Gemeinderat und Karl Nussbaumer in den Kantonsrat. Im Jahr 2005 beginnt die SVP Menzingen jährlich an Mariä Himmelfahrt einen Brunch auf dem Bauernhof zu organisieren. Der Anlass stösst Jahr für Jahr auf mehr Interesse. Im Jahr 2015 darf die SVP Menzingen bereits ihr 20-jähriges Jubiläum feiern. Gemeinderat Martin Kempf nimmt sich seit 2003 als Bauchef von Menzingen den baulichen Anliegen von Menzingen an. Dabei hat er immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Menzingerinnen und Menzinger und seine Tätigkeiten in den verschiedensten Vereinen zeigen seine Verbundenheit zum Dorf Menzingen.

Mit Kantonsrat Kari Nussbaumer hat die SVP Menzingen einen bürgerlichen Vertreter im Kantonsrat, der sich mit Weitsicht für die Anliegen der Zuger und insbesondere die Menzinger Bevölkerung einsetzt. Über die Jahre hat er bewiesen, dass er sich sehr gut überparteilich für Anliegen einsetzt und für diese kämpft, wie z.B. für die Kantonsschule Menzingen. Dass er auch über die Gemeindegrenzen hinaus sehr bekannt und beliebt ist, zeigen seine Resultate von den Nationalratswahlen, bei denen er zweimal antrat und glanzvolle Resultate erreichte.

Im Bürgerrat ist die SVP mit Landwirt Niklaus Elsener vertreten. Niklaus Elsener ist zugleich auch Präsident der SVP Menzingen. Er betreibt stets eine bodenständige und vor allem volksnahe Politik. Er ist mit Leib und Seele ein Menzinger und setzt sich auch immer für das Wohl der Menzingerinnen und Menziger ein. Im Bürgerrat setzt er sich als Verantwortlicher für die Bewirtschaftung des Waldes immer mit gesundem Menschenverstand für die Bürgerinnen und Bürger ein.

Die SVP Menzingen gratuliert der SVP Kanton Zug zu ihrem 25-jährigen Jubiläum und sie wird sich auch in Zukunft mit aller Kraft für die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger von Menzingen einsetzen.

Menzingen

Gründungsdatum und Ort: Donnerstag, 19. Januar 1995 im Restaurant Ochsen
Bisherige Präsidenten der SVP Menzingen: Martin Hegglin, Thomas Staub, Niklaus Elsener (aktuell)
Aktueller Vorstand: Niklaus Elsener, Präsident; Karl Nussbaumer, Vizepräsident; Daniel Röllin, Kassier; Cornelia Distel, Aktuarin; Martin Kempf, Beisitzer; Markus Staub, Beisitzer; Pascal Camenzind; Beisitzer

Name Vorname	Wahldatum	Amtszeit
Gemeinderat		
Kempf-Weber Martin	06.10.2002	seit 2003
Kantonsrat		
Nussbaumer Karl	27.10.2002	seit 2003

«Hauptsache, das Zusammenspiel funktioniert»

Als Bauführer ist Menzingens neuer Bauchef vom Fach. Martin Kempf will als SVP-Politiker neuen Wind in die Exekutive bringen.

«Wie ein Plan aussieht, wusste ich bereits», sagt der Bauführer schmunzelnd. Zu seinem Vorteil: Denn Martin Kempf, SVP, ist Menzingens neuer Bauchef. Und er freut sich auf diese Arbeit. Schliesslich war die Bauabteilung sein Wunschressort. Tauchen als Bauführer mit Firmensitz in Menzingen nicht oft Interessenkonflikte auf? Kempf: «Ich denke nicht. Und wenn, dann würde ich selbstverständlich in den Ausstand treten und meinem Stellvertreter, Roman Staub, das besagte Geschäft übergeben.»

Zeit, sich einzulesen

Zeit hatte Kempf genug, sich auf seinen Amtsantritt vorzubereiten. «Wenn es so kalt ist, dann ist es eher ruhig auf den Bauämtern», weiss er. Und so habe er sich schon in die meisten Dossiers einlesen können. Kempf: «Neue, grosse Projekte werden in nächster Zeit kaum auf mich zukommen.» Denn ein Grossprojekt, die Dreifachturnhalle, werde zurzeit verwirklicht. Die zusätzlichen Schulräume sowie das Feuerwehrdepot seien in Planung. «Die Erneuerung der Kanalisation im Gebiet Moos wird mich weiter beschäftigen», sagt er. Sein 30- bis 40-Prozent-Pensum als Gemeinderat kann sich Martin Kempf gut einteilen. «Ich kann in unserer Firma mit zehn Mitarbeitern sehr gut vor- und nachgehen.» Er sieht seine Arbeit als Gemeinderat sogar als «gute Kombination mit dem Beruf.» Schliesslich sei er vor einem Jahr für ein Jahr mit seiner Frau in Afrika auf Reisen gewesen. «Und da lief das Geschäft ja auch ohne mich.»

Menzingens neuer Bauchef: Martin Kempf. BILD FABIENNE ARNET

Dass er als SVP-Politiker in die Menzinger Exekutive gewählt wurde, hat ihn besonders gefreut. «Es war Zeit, dass die Zusammensetzung im Gemeinderat aufgemischt wurde», sagt er. Das Kräfteverhältnis habe dringend anders verteilt werden müssen. Dass er als SVPler nun im Gemeinderat Oppositionspolitik betreiben wird, steht für ihn nicht zur Diskussion. «Die SVP ist in Menzingen keine Oppositionspartei. Wir führen sachbezogene Politik», hebt er hervor. Und schliesslich sei er als Gemeinderat gewählt worden, und da spiele die Parteizugehörigkeit nicht mehr eine so grosse Rolle. «Hauptsache, das Zusammenspiel aller Gemeinderatsmitglieder funktioniert.» Und dies tue es in Menzingen. ELIANE WINIGER

Der erste SVP Gemeinderat, Martin Kempf, bringt frischen Wind in die Exekutive (Neue Zuger Zeitung, 20. Februar 2003)

Die erste SVP-Ortssektion des Kantons Zug

von Gemeinderat, alt Kantonsrat und ehem. Präsident Hans Steinmann, Baar

Am Donnerstag, 19. Dezember 1991 wird als erste Ortssektion des Kantons Zug die SVP Baar im Restaurant Bahnhof gegründet. Eine grosse Anzahl SVP-Sympathisanten und Mitglieder kommen zusammen, um einerseits bei der Gründung dabei zu sein, andererseits einem ausgezeichneten Referat von «Gründungsgötti» Nationalrat Walter Frey aus Zürich zuzuhören. Die SVP Baar will sich als echte bürgerliche Kraft in Baar für die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger einsetzen. Der Vorstand setzt sich nach der Gründung wie folgt zusammen: Walter Andermatt, Präsident; Beni Langenegger, Vizepräsident; Josef Jenni, Verantwortlicher Werbung; Pirmin Saner, Sekretär; Jules Schlosser, Organisator; Daniel Stalder, Pressedienst und Peter Vögelin, Kassier. Die bestehenden Parteien in Baar schauen mit einem wachsamen Auge auf die neue und dynamische Partei. Das «Interesse» des damaligen Ortspräsidenten der CVP ist sehr gross, anders konnte man sich seine Tätigkeit auf dem Parkplatz vor dem Restaurant, in einem Notizbüchlein alle Autonummern der anwesenden Personen zu notieren, nicht erklären.

Die grossen Pläne der SVP

Die Schweizerische Volkspartei gründete in Baar die erste Ortssektion

«Freiheit» aus der Sicht der SVP

BAAR

Präsident Walter Andermatt will sich für die Landwirtschaft und KMUs einsetzen, die «Europa-Begeisterung» eindämmen und den Zustrom von Asylanten bremsen (Zuger Nachrichten, 21. Dezember 1991)

Eine erste Bewährungsprobe für die Partei ergibt sich mit der Unterschriftensammlung gegen den Kauf des Gebäudes der Zuger Kantonalbank in Baar. Der Gemeinderat wollte dieses überteuert erstehen, obwohl bereits das Projekt «Erlebbar» (heutiges Baarer Verwaltungsgebäude) in Vorbereitung war. Die Urnenabstimmung verliert die SVP Baar, doch im Gegenzug wird sie durch die Baarer Bevölkerung als aktive und kostenbewusste Ortspartei wahrgenommen.

Hans Steinmann (links) und Beni Langenegger von der Baarer SVP stiessen im Restaurant Brauerei auf ihre Wahl in den Kantonsrat an. Bild Rolf Elsener

SVP in Zug und Baar: Feiern ohne grosses Aufsehen und Brimborium

Die Ortsparteien freuten sich im kleinen Rahmen

Bei Champagner und Wein sassen die SVP-Leute der Stadt Zug im Restaurant Rütli zusammen, um den von Jean-Paul Flachsmann gewonnenen Sitz im Kantonsrat zu begiessen. Man feierte mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Denn Flachsmann war leicht enttäuscht darüber, dass man nur ein Mandat statt deren zwei erreicht hat. Doch sei er glücklich darüber, dass die SVP mit den beiden neu gewählten Baarer Vertretern eine Fraktion im Kantonsrat bilden könne. So gesehen sei das Wahlziel erreicht.

★

Die beiden eben angesprochenen, neu gewählten Kantonsräte von Baar feierten wie ihre Kollegen in Zug im kleinen Rahmen im Restaurant Brauerei, bei Wein und Bier, unscheinbar bei der Ecke am Eingang. Die Feier ging beim Getümmel an der Baarer Chilbi fast unter. «Die Stimmung», so Walter Andermatt, Parteipräsident der Baarer SVP, «ist hervorragend.»

★

Der neu gewählte Beni Langenegger fühlte sich nach eigenen Angaben sehr gut. «Ich habe ein bisschen Glück gehabt, dass in der letzten Legislaturperiode ein Baarer Bauernvertreter im Kantonsrat war (Hans Krieger, CVP, Anm. d. Red.), welcher jetzt zurückgetreten ist», begründet der 30jährige Landwirt seinen persönlichen Erfolg, setzte er sich doch gegen seine Parteikollegen Robert Zemp und André Graf durch. Hans Steinmann fühlte sich bestätigt und fügte wie auch Langenegger an, dass die Arbeit eigentlich jetzt erst beginne.

★

Übrigens, auch der erfolglose Ständerats- und Kantonsratskandidat André Graf war im Restaurant Brauerei zugegen. Er nahm seine doppelte Niederlage offenbar gelassen genug, um sich am Erfolg seiner Kameraden mitzufreuen.

ero.

Die Kantonsräte Beni Langenegger, Hans Steinmann und Jean-Paul Flachsmann bilden die erste SVP-Fraktion im Zuger Kantonsrat (Zuger Zeitung, 14. November 1994)

Die SVP zieht in den Baarer Gemeinderat ein

FDP-Baurat Ernst Schwarzmann abgewählt, die CVP macht Verluste

Die SVP zieht im Herbst 1998 auf Kosten der FDP in den Baarer Gemeinderat ein (Zugerbieter, 8. Oktober 1998)

SVP: Stopp dem Ausgabenwachstum

Innerhalb von zwölf Jahren haben sich die kantonalen Ausgaben nahezu verdoppelt. Dass es so nicht mehr weitergeht, dafür werde ich kämpfen.

Beni Langenegger
Kantonsrat SVP, Baar

Schweizerische Volkspartei des Kantons Zug

Sichere Zukunft in Freiheit

SVP

Die SVP zeigte sich bereits zu Beginn der 2000er Jahre über das rasante Ausgabenwachstum besorgt (Neue Zuger Zeitung, 8. April 2002)

Bereits bei den Wahlen 1994 tritt die SVP Baar mit eigenen Kandidaten bei den Gemeinde- und Kantonsratswahlen an. Leider reicht es noch nicht, einen Gemeinderatssitz zu gewinnen. Doch mit Beni Langenegger und Hans Steinmann werden für viele Baarerinnen und Baarer überraschend zwei SVP-Vertreter auf Anhieb in den Kantonsrat gewählt und stellten zusammen mit dem gewählten SVP-Kandidaten aus der Stadt Zug, Jean-Paul Flachsmann, die kleinste Fraktion im Zuger Kantonsrat.

Bei den Wahlen von 1998 erfolgt der grosse Durchbruch der Baarer Ortspartei. Hans Steinmann wird in den Gemeinderat gewählt, dies zum Unmut der anderen Parteien, weil ein bestehendes FDP-Gemeinderatsmitglied abgewählt wird. Die SVP hat auch einen grossen Erfolg bei den Kantonsratswahlen, bei denen Beni Langenegger und Hans Steinmann bestätigt, sowie Beat Zürcher neu gewählt werden. Der Wähleranteil beträgt beachtliche 22.2%. Da Hans Steinmann aufgrund der Wahl in den Gemeinderat auf das Kantonsratsmandat verzichtete, rückt Karl Betschart in den Zuger Kantonsrat nach.

Im Vorfeld der Wahlen 2002 ist unklar, ob die Erfolgsserie der SVP Baar weiter anhalten würde. Doch Hans Steinmann wird mit einem sehr guten Resultat als Gemeinderat bestätigt. Und bei den Kantonsratswahlen erreicht die SVP Baar sogar einen Sitzgewinn und ist somit neu mit vier Kantonsräten im Parlament vertreten. Der Wähleranteil steigt weiter auf 25%. Auch 2006 wird Hans Steinmann mit einem sehr guten Resultat als Gemeinderat bestätigt und im Kantonsrat werden die vier SVP-Sitze

Gemeinsamer Jahresausflug der SVP Baar und der SVP Walchwil ins Bergwerk Käpfnach bei Horgen (26. September 2009)

von Beni Langenegger, Karl Betschart, Silvia Künzli und Beat Zürcher bestätigt.

Auf Gemeindeebene ist die Partei auch immer wieder mit Vorstössen präsent. So wird am 10. Juni 2005 eine Interpellation betreffend Gewalt an der Schule eingereicht – ein Thema, welches auch heute noch aktuell ist. Im Frühling 2007 wird eine erste Motion auf Senkung des Steuerfusses für das Jahr 2008 auf 63% eingereicht und im Herbst 2009 auf 55%. Obwohl der Gemeinderat sich anfänglich gegen Steuerfusssenkungen sträubt, führt die Hartnäckigkeit der SVP schliesslich zu einer Senkung des Steuerfusses in mehreren Schritten auf aktuell 56%.

Im Zuger Kantonsrat wird der Baarer Kantonsrat Karl Betschart für die Jahre 2007 und 2008 als Kantonsratspräsident und somit zum höchsten Zuger gewählt. Es ist das erste Mal, dass die SVP einen Zuger Kantonsratspräsidenten stellt.

Ein weiterer Durchbruch gelingt der SVP Baar bei den Wahlen von 2010, als mit Hans Steinmann und neu Karl Betschart zwei Sitze im Baarer Gemeinderat erreicht werden. Die seriöse Arbeit der SVP der letzten Jahren zahlt sich aus. Bei den Kantonsratswahlen gelingt es trotz drei Rücktritten von langjährigen Parlamentariern, die vier SVP Sitze zu halten. Gewählt werden mit Oliver Betschart, Thomas Aeschi, Oliver Wandfluh und Beni Riedi insbesondere Vertreter der jüngeren Generation.

Nur ein Jahr nach seiner Wahl in den Zuger Kantonsrat gelingt es Thomas Aeschi im Herbst 2011 mit einem sehr guten Resultat in den Nationalrat gewählt zu werden.

Nachdem im Juni 2013 die Zuger Stimmbürger der Einführung des Majorz-Wahlsystems für den Regierungsrat, die Gemeinde-, Bürger-, Korporations- und Kirchenräte sowie die Rechnungsprüfungskommissionen zustimmen, werden die Weichen bei den Wahlen in die Exekutive 2014 neu gestellt. Dabei wird Hans Steinmann als Gemeinderat wieder bestätigt, doch leider verfehlt Oliver Wandfluh sehr knapp seine Wiederwahl. Bei den Kantonsratswahlen kann die SVP jedoch auf einen Wähleranteil von beachtlichen 26.0% zulegen und liegt als zweitstärkste Partei nur noch 0.3% hinter der CVP Baar. Neu vertreten Oliver Wandfluh, Beni Riedi, Michael Riboni und

Thomas Aeschi ist SVP-Präsident

red. An der Generalversammlung SVP Sektion Baar erwähnte Präsident Beni Langenegger im Jahresbericht, dass sich die Partei im vergangenen Geschäftsjahr hauptsächlich auf die Geschäfte der Gemeinde konzentrierte habe. Sie reichte unter anderem eine Interpellation betreffend «Unterbringung von Asylbewerbern in der Gemeinde Baar» ein. Weiter habe die Partei bereits begonnen, sich auf die kommenden Wahlen im Herbst 2010 vorzubereiten.

Wechsel im Vorstand

Innerhalb des Vorstandes ergaben sich laut einer Mitteilung verschiedene Änderungen: Alt Kantonsratspräsident Karl Betschart ist aus dem Vorstand ausgetreten und wird neu durch seinen Sohn Oliver Betschart, der zugleich auch im Kantonsrat vertreten ist, ersetzt. Der amtierende Präsident Beni Langenegger übergab sein Amt in jüngere Hände. Seine Arbeit wurde vom Gemeinderat Hans Steinmann in hohem Mass gewürdigt. Neu wird die SVP Sektion Baar durch Thomas Aeschi (Bild) aus Allenwinden präsidiert. Er hat an der Universität St. Gallen das Wirtschaftsstudium mit lic. oec. HSG und an der Harvard-Universität ein zweijähriges Studium in Politik- und Staatswissenschaft mit einem MPA abgeschlossen. Er arbeitet in einem internationalen Strategieberatungsunternehmen. An der Seite von Thomas Aeschi wird Oliver Wandfluh als Vizepräsident amten. Als mehrfacher Vater hat er die SVP Baar seit längerem in der Familienkommission der Gemeinde vertreten und arbeitet beruflich in der IT-Branche.

Nach neun Jahren übergibt Beni Langenegger an der GV im Mai 2009 das Präsidium an Thomas Aeschi (Neue Zuger Zeitung, 19. Mai 2009)

Wandfluh neuer SVP-Präsident

BAAR red. Die SVP Baar hat einen neuen Parteipräsidenten: An der Versammlung vom letzten Freitag übergab Nationalrat Thomas Aeschi sein Amt an den Kantonsrat Oliver Wandfluh. Aeschi hatte das Präsidium 2009 von alt Kantonsrat Beni Langenegger übernommen. «In den letzten sechs Jahren durfte ich viele spannende Geschäfte und Kampagnen leiten und habe dabei als Ortsparteipräsident viel gelernt», bilanziert Thomas Aeschi in einer Medienmitteilung. «Die Bedeutung der politischen Arbeit hat in dieser Zeit eher noch zugenommen, insbesondere in Anbetracht der getrübten finanziellen Aussichten und des unsicheren politischen Umfelds», so Aeschi weiter. Entsprechend werde er seine Zeit noch vermehrt auf kantonaler und eidgenössischer Ebene einsetzen.

Oliver Wandfluh wird im März 2015 fünfter Präsident der SVP Baar (Neue Zuger Zeitung, 10. März 2015)

Markus Hürlimann die SVP Baar im Zuger Kantonsrat.

Im Herbst 2015 wird Thomas Aeschi mit dem besten Resultat der drei Zuger Natioalräte im Amt bestätigt. Kurz darauf nominiert ihn die SVP Schweiz Bundeshausfraktion als offiziellen Bundesratskandidaten für die Wahlen vom 9. Dezember 2015. Gewählt wird der 56-jährige Waadtländer Weinbauer Guy Parmelin.

Neben der Politik kommt in der 25-jährigen Existenz der SVP Baar auch die Geselligkeit nie zu kurz. So organisiert die SVP Baar zusammen mit der SVP Walchwil immer wieder Ausflüge für ihre Mitglieder. Die Resonanz ist immer sehr gross. Informative und schöne Ausflüge führten die Parteimitglieder zum Beispiel zu den Grimsel Stauwerken, ins Bergwerk Käpfnach bei Horgen, zur Korporation Baar oder zu Toni Brunner ins Toggenburg.

Hans Steinmann war ein Mann der ersten Stunde sowohl in der SVP Kanton Zug als auch in der SVP Baar

Baar

Gründungsdatum und Ort: Donnerstag, 19. Dezember 1991 im Restaurant Bahnhof
Bisherige Präsidenten der SVP Baar: Walter Andermatt, Beat Zürcher, Beni Langenegger, Thomas Aeschi, Oliver Wandfluh (aktuell)
Aktueller Vorstand: Oliver Wandfluh, Präsident; Adrian Rogger, Vizepräsident, Aktuar; Hans Steinmann, Gemeinderat; Beni Riedi, Kantonsrat; Michael Riboni, Kantonsrat, Leiter Medien & Kampagnen; Markus Hürlimann, Kantonsrat; Peter Züllig, RGPK Vertreter; Felix Zweifel, Kassier; Thomas Aeschi, Beisitzer.

Name Vorname	Wahldatum	Amtszeit
Gemeinderäte		
Steinmann Hans	04.10.1998	seit 1999
Betschart Karl	03.10.2010	2011–2012
Wandfluh Oliver	19.12.2012	2013–2014
Kantonsräte		
Steinmann Hans	13.11.1994	1995–1998
Langenegger Benedikt	13.11.1994	1995–2010
Betschart Karl	25.10.1998	1999–2009
Zürcher Beat	25.10.1998	1999–2010
Künzli Silvia	27.10.2002	2003–2010
Betschart Olivier	31.03.2009	2009–2010
Aeschi Thomas	03.10.2010	2011–2012
Eichenberger Daniel	03.10.2010	2011–2013
Riedi Beni	03.10.2010	seit 2011
Wandfluh Oliver	03.10.2010	seit 2011
Peita-Dossenbach Gabriela	30.08.2012	2012–2014
Isler Gloria	04.07.2013	2013–2014
Hürlimann Markus	05.10.2014	seit 2015
Riboni Michael	05.10.2014	seit 2015

Das Rennen scheint offener denn je

BUNDESRATSWAHLEN Wer wird Nachfolger von Eveline Widmer-Schlumpf? Klare Favoriten gibt es nach den ersten Anhörungen in Bern keine. Norman Gobbi könnte mit dem Minderheitenbonus punkten.

KARI KÄLIN, DENISE LACHAT UND TOBIAS BÄR
schweiz@luzernerzeitung.ch

«Ja, die Hearings sind bestens verlaufen», sagte Thomas Aeschi – bevor er gestern Abend die Bundeshaustreppe hinunter zu einem Interview mit Telezüri rannte. Hat der Zuger SVP-Nationalrat und Bundesratskandidat beim gestrigen Schaulaufen in Bern entscheidende Punkte gesammelt? Nimmt man die Verlautbarungen der anderen Parteien zum Massstab, lässt sich diese Frage nicht beantworten. Klar ist nur: Die Fraktionen haben sich noch auf keinen der drei Kandidaten festgelegt. Richtig brillant abgeschnitten haben weder Thomas Aeschi noch der Tessiner Norman Gobbi oder der Waadtländer Guy Parmelin. Gänzlich vermasselt haben sie ihre Auftritte auch nicht – alle bleiben für die Bundesratswahl vom 9. Dezember in einem völlig offenen Rennen.

Die Fraktionen werden erst am nächsten Dienstag eine Wahlempfehlung formulieren. An diesem Tag wird auch die SP Hearings durchführen. Bis gestern hatte es die zweitgrösste Fraktion offen gelassen, ob sie die SVP-Kandidaten überhaupt antraben lässt. Die Anforderungen, die die Sozialdemokraten an einen Bundesrat stellen, sind für einen SVP-Politiker aber kaum zu erfüllen: Ein Mitglied der Landesregierung müsse sich zu den Menschenrechten und zur Europäischen Menschenrechtskonvention bekennen, das Recht auf Asyl achten und konstruktive Beziehungen zu Europa anstreben. Die Grünen wollen keine SVP-Kandidaten anhören.

CVP kritisiert Ausschlussklausel

«Die Herkunft könnte ein Trumpf sein für Norman Gobbi», sagte CVP-Fraktionschef Filippo Lombardi, der als Tessiner Ständerat persönlich Unterstützung für den Regierungsrat der Lega dei Ticinesi signalisiert hat. Gobbis kurzfristiger Transfer zur SVP kam in der CVP-Fraktion zur Sprache, Thomas Aeschis immer wieder nachgesagte Nähe zu SVP-Übervater Christoph Blocher hingegen nicht. Lombardi verriet an der Pressekonferenz bloss so viel: Die CVP findet, dass sich auf dem SVP-Dreierticket valable Anwärter finden. Über die Frage, ob die Christdemokraten allen-

Immer wiede

RÜCKBLICK lkz. Vor den Bundesratswahlen brodelt traditionsgemäss die Gerüchteküche. Wählt das Parlament einen der offiziellen SVP-Kandidaten zum Nachfolger von Eveline Widmer-Schlumpf? Oder wird im Hintergrund ein wilder Kandidat aufgebaut wie damals 2007, als **Widmer-Schlumpf** (Bild links) anstelle von Christoph Blocher gewählt wurde? Über diese Fragen wird derzeit eifrig spekuliert.

Dass das Parlament die von den Parteien vorgeschlagenen Bundesratskandidaten übergeht, ist in der Vergangenheit ab und zu vorgekommen. Wie der Politologe Georg Lutz von der Universität Lausanne jüngst in einer Analyse zeigte, wurde in den vergangenen 100 Jahren in einem von fünf Fällen kein offizieller Kandidat gewählt. Allerdings seit der Einführung der «Zauberformel» 1959 trat dieser Fall neunmal auf.

Bürgerliche ärgerten SP mehrma

Am häufigsten bekam die SP unerwünschte Bundesräte aufs Auge gedrückt. Bereits bei ihrem (Wieder-) Eintritt in den Bundesrat 1959 erhielt nur einer ihrer Kandidaten für die zwei Sitze den Segen der Bundesversamm-

Fraktion nominierten Christdem... ner wählte die Bundesversammlung

«J'aime la Suisse et, ado, je craignais de perdre ce qui faisait son essence»

Conseil fédéral Candidat alémanique sur le ticket UDC, Thomas Aeschi (ZG) est un parfait inconnu en Suisse romande. Même les élus d'outre-Sarine disent peu le connaître. Pour une fois, il se raconte. Entretien.

Fabian Muhieddine et Philippe Castella

Petit, vous vouliez devenir quoi?
Paysan. Enfant, je passais beaucoup de temps chez un voisin, un ami de l'école primaire, qui habitait dans une ferme. On jouait souvent dans l'étable. J'aidais sa famille à cueillir les cerises, une des spécialités de Zoug. Et je faisais les foins, aussi.

Vous avez grandi dans quel type de famille?
Ma mère est infirmière. Mon père consultant, comme moi. J'ai deux frères plus jeunes. Nous faisions beaucoup d'activités en communs, des randonnées, du ski, beaucoup en Suisse romande, à Champéry (VS). Nous sommes une famille soudée.

Etre l'aîné, ça a eu quelle influence sur ce que vous êtes devenu?
Comme aîné, on apprend à prendre l'initiative. On est dans le rôle de celui qui doit encourager ses deux frères où, par exemple, les empêcher de faire une bêtise. On développe un leadership naturel.

Ado, avez-vous eu une phase de rébellion? Elle s'exprimait comment?
Je n'ai pas vraiment eu de crise d'adolescence. A 12 ans, j'étais le seul de ma classe à partir au Lycée cantonal de Zoug. Pour moi, c'était un monde nouveau, celui de la «grande ville». Je venais d'Allenwinden, un petit village de moins de 1000 habitants. Au début, j'ai eu de la peine à trouver ma place. Mais, au bout de deux ans, je m'étais intégré... Et, à 16 ans, il y a eu un moment-clé: j'ai décidé de participer à un échange scolaire d'une année aux Etats-Unis. Je l'ai fait dans la banlieue de Chicago.

Vous avez toujours été sage, bien rangé, les cheveux courts...
Maintenant, avec mon regard d'adulte, j'ai envie de vous dire: pourquoi perdre son temps avec une crise d'adolescence? Bien sûr que j'ai été un peu rebelle, où que j'ai eu des conflits avec mes parents. Et, quelquefois, quand on sortait avec les copains, on a fumé ou alors on a bu un peu trop, mais c'était les expériences normales d'un adolescent. J'admets: j'ai aussi fumé des joints quelquefois, sans jamais en acheter. Et je n'ai jamais vraiment aimé ça.

«Petit, je voulais devenir paysan», confie Thomas Aeschi. Marco Zanoni/Lunas

En famille, parliez-vous politique à table?
Oui, ma famille est PDC: mes parents parlaient très souvent de politique suisse ou étrangère. Nous, les enfants, nous écoutions et nous participions souvent à la discussion.

Vous avez donc trahi votre famille en adhérant à l'UDC?
A Zoug, l'UDC n'a été fondée qu'en 1991. Ma maman en est désormais aussi membre. Mon papa est resté PDC. Mais, en Suisse centrale, le PDC a tendance à glisser à gauche. Même mon père m'a dit que j'avais fait le bon choix.

Quel a été le déclic, la seconde où vous vous êtes dit: je me lance en politique?
J'ai toujours eu cette envie, je crois. Il n'y a pas eu un moment précis. A 13 ans, avant le 6 décembre 1992, nous avons beaucoup discuté en famille sur l'adhésion à l'Espace économique européen (EEE). Cette envie

«J'admets: j'ai aussi fumé des joints quelquefois, sans jamais en acheter. Et je n'ai jamais vraiment aimé ça»

est peut-être devenue alors plus forte. Mais la politique n'est pas une priorité pour un enfant. Aujourd'hui, je me rends compte que le choix de mes études s'est fait en fonction de cette envie, comme pour mon MPA, un master of public administration, à Harvard. Pendant mes études à Boston, je m'étais engagé pour la première fois en politique comme candidat UDC pour le Conseil national en 2007 sur la liste internationale de Zurich. J'ai eu un résultat horrible. De retour en Suisse, je suis allé plus fréquemment aux réunions de l'UDC à Baar. Ensuite, tout s'est enchaîné très vite. C'était parti pour la politique.

Vous faites de la politique pour changer le monde?
Pas le monde. Mais j'ai envie d'investir mon énergie pour un combat qui a du sens, pour quelque chose dans lequel je crois. Jeune, j'ai travaillé dans une banque. J'ai appris beaucoup de choses, mais je me posais tou-

Suite en page 16

Bei den Bundesratswahlen vom 9. Dezember 2015 wurde Thomas Aeschi als einer von drei offiziellen SVP-Kandidaten nominiert (Neue Zuger Zeitung, 2. Dezember 2015 und Le Matin Dimanche, 29. November 2015)

Eine überaus aktive SVP-Ortssektion

von Gemeinderat und ehem. Präsident Rolf Ineichen, Cham

Die SVP Cham wird am Donnerstag, 5. November 1992 als sechste Ortssektion der SVP Kanton Zug im Lorzensaal gegründet. Als Götti amtet der damals schweizweit bekannte Sportreporter Werner Vetterli. Erster Präsident ist Silvano Canepa, der leider 2015 viel zu früh für uns alle verstorben ist. Noch heute in der Partei aktive Gründungsmitglieder sind Walter Birrer, Thomas Bär, Joe Lötscher und Christoph Seeburger.

In den ersten Jahren wird die SVP Cham von den etablierten Parteien und den Behörden noch nicht ernst genommen. So muss man sich in den ersten Jahren jeden kleinen Fortschritt hart erkämpfen. Fünf Jahre nach der Gründung wechselt das Präsidium der Ortspartei zu Thomas Bär und bei den Wahlen von 1998 wird René Bär als erster Vertreter der SVP Cham in den Kantonsrat gewählt. An der GV vom April 2001 übernimmt Doris von Rotz das Präsidium der Partei und bei den Wahlen 2002 kommt es zum grossen Durchbruch: Es werden ein Gemeinderatssitz, zwei Kantonsratssitze und ein Sitz in der Rechnungsprüfungskommission (RPK) erkämpft.

In den folgenden Jahren werden mit seriöser Arbeit und grosser Hartnäckigkeit politische Anliegen verfolgt und so verschaffen sich SVP Exponenten Anerkennung und Respekt für die Partei. Dabei stehen mehrheitlich kantonale Projekte im Fokus. So wird praktisch im Alleingang eine Referendumsabstimmung über die Stadtbahn erreicht oder eine Altersbeschränkung für Parlamentarier verhindert.

In der Gemeinde erarbeitet sich die Ortspartei Schritt für Schritt mit ihrer rechtsbürgerlichen, verlässlichen Politik, ihren festen Platz im gemeindlichen Parteileben. Bei den Wahlen 2006 wird Markus Aeby neu als Nachfolger von Mark Küffer in den Gemeinderat gewählt, während im Kantonsrat Manuel Aeschbacher bestätigt wird und Walter Birrer anstelle von René Bär im Kantonsrat Einsitz nimmt.

An der Generalversammlung vom Frühling 2009 übernimmt Rolf Ineichen das Präsidium der SVP Cham. Bei den Wahlen von 2010 werden sowohl Gemeinderat Markus Aeby als auch die Kantonsräte Manuel Aeschbacher und Walter Birrer bestätigt. Nach dem Rücktritt von Manuel Aeschbacher rückt Rainer Suter im März 2012 in den Kantonsrat nach. Im September 2012 feiert die SVP Cham ihren 20. Geburtstag und besucht zum Jubiläum Toni Brunner im Toggenburg. Am 3. Juli 2014 verstirbt überraschend Vorstandsmitglied Monika Gysi, welche mit ihrer hilfsbereiten und unterstützenden Art viel zum Zusammenhalt der Partei beitrug.

Bei den Wahlen 2014 gelingt es der SVP Cham, trotz des Wechsels zum Majorz mit Rolf Ineichen den Sitz im Gemeinderat erfolgreich zu verteidigen. Auch die beiden Kantonsräte Rainer Suter und Walter Birrer behaupten ihre Sitze erfolgreich. Schliesslich kommt 2015 mit dem Übertritt von Beat Sieber von der FDP zur SVP ein dritter Kantonsratssitz dazu. Es wird sich bei den Wahlen 2018 zeigen, ob dieser Sitz verteidigt werden kann. Nach Amtsantritt von Rolf Ineichen als Gemeinderat übernimmt 2015 Theo Biedermann das Präsidium, welches er aber aus beruflichen Gründen 2016 bereits wieder abgeben musste. Seit der Generalversammlung 2016 wird die Parteileitung durch die beiden engagierten Vizepräsidenten Hans Jörg Villiger und Rainer Suter wahrgenommen.

Nachdem die SVP auf gemeindlicher Ebene früher immer wieder an der Übermacht der etablierten Parteien scheiterte (dies trotz guter Ideen und Vorschläge, welche teilweise wie zum Beispiel das Parkhaus

Bundesratsgattin Silvia Blocher referierte in Cham

Montagabend kurz vor 20 Uhr. Der Chamer-Lorzensaal ist bis auf den letzten Platz besetzt. Ein buntgemischtes Publikum kam um die 62-jährige Bundesratsgattin zu hören.

PD – Die sympathische Nationalratskandidatin der SVP Frauenliste Elvira Caratsch-Storchenegger begrüsst im Namen der SVP Zug die prominente Referentin. Nach den heimatlichen Klängen von drei Alphornbläsern betrat Silvia Blocher unter grossem Applaus die Bühne. Selbstsicher, aber doch leicht nervös begann sie ihren Vortrag zum angekündigten Thema «Politik in meinem Leben». Die aus dem Zürcher-Oberland stammende Bundesratsgattin berichtet sehr detailliert über ihre Jugend und ihre ersten Begegnungen und Erfahrungen mit der Politik. Bereits in jungen Jahren lernte sie ihren Mann Christoph kennen.

Gemeinsam packen sie ihr Leben an. Als gleichberechtigte Partner mit eigener starken und persönlichen Identität. In verschiedenen Voten kommen auch ihre persönlichen politischen Ansichten klar zum Ausdruck. Eigenverantwortung übernehmen in allen Lebenslagen ist ihr klares Credo. Staatliche Hilfe ist gerechtfertigt für «die, die nicht können - und nicht für die, die nicht wollen». Bürgerinnen können nicht vom Staat erwarten, dass er all ihre Probleme löst. Auch bei der Kinderbetreuung läge die Verantwortung in erster Linie bei den Eltern und nicht beim Staat. Ihre Rolle als Frau eines Bundesrates sieht sie in erster Linie als interessierte Zuhörerin, die klar ihre Meinung zum Ausdruck bringt und für ihren Mann da ist, wenn er sie braucht und ein gemütliches zu Hause bereit hält, damit die wenigen Ruhephasen die einem Bundesrat verbleiben optimal genutzt werden können. Zum Schluss rief Silvia Blocher alle Anwesenden auf Zivilcourage zu zeigen und sich für das Wohl und den Erhalt unserer Werte wie Freiheit, Sicherheit und Unabhängigkeit einzusetzen. Als Frau vom Volk beantwortete sie direkt und ohne Umschweife die aus dem Publikum gestellten Fragen.

Silvia Blocher war zu Gast in Cham.

Das Schlusswort hat SVP Nationalrat Marcel Scherer. Er bedankt sich bei der Referentin und ruft alle Anwesenden auf im Oktober bei den Nationalratswahlen eine der 3 SVP Listen einzuwerfen. Unter riesigem Applaus für Silvia Blocher und bei einem gemütlichen Apéro ging der von der SVP Cham organisierte Anlass zu ende.

Die Ansprache von Bundesratsgattin Silvia Blocher begeistert die Zuhörer (Zuger Woche, 5. September 2007)

Partei feiert Geburtstag

Die SVP Cham wurde von SVP-Präsident Toni Brunner (vorne, Dritter von rechts) in Ebnat-Kappel empfangen.
PD

CHAM Die Ortssektion der SVP besteht seit 20 Jahren. Zum Jubiläum ist sie an einen speziellen Ort gereist.

Mit einer Jubiläumsreise ins «Haus der Freiheit» in Ebnat-Kappel feierte die SVP Cham ihr zwanzigjähriges Bestehen. Bei schönstem Ausflugswetter und einem feinen Mittagessen liessen es sich die Teilnehmer gut gehen. Parteipräsident Rolf Ineichen konnte bei seiner humorvollen und pointierten Ansprache auch die vier Gründungsmitglieder Thomas Bär, Walter Birrer, Joe Lötscher und Christoph Seeburger begrüssen und ehren. Gleichzeitig zeigte er den Werdegang und das Erfolgsrezept der SVP Cham zur heute zweitwählerstärksten Partei in Cham auf.

Gastgeber Toni Brunner

Dabei dankte er all seinen Vorstandskolleginnen und -kollegen, Mandatsträgern und Kommissionsmitgliedern für ihren grossen Einsatz und die schöne und kooperative Zusammenarbeit.

Die anschliessende Rede von Gastgeber Toni Brunner, Nationalrat und Präsident SVP Schweiz, bildete den krönenden Abschluss. Der Schweizer Wohnbevölkerung gehe es grossmehrheitlich sehr gut, sagte Brunner. In dieser Situation werde man träge, nachlässig und leichtsinnig. Man vergesse schnell, wo die Wurzeln dieses Erfolgs liegen und welches die Stärken der Schweiz waren und teilweise noch sind.

Der mitgereiste Zuger Nationalrat Thomas Aeschi und Toni Brunner standen während über vier Stunden der Chamer SVP-Familie für Fragen und Anregungen zu Verfügung. Ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen, wurde eifrig diskutiert und gelacht.

Begeistert und mit vielen neuen Eindrücken und gestärkter Kameradschaft wurde die Heimreise angetreten.

FÜR DIE SVP CHAM:
THOMAS BÄR, VORSTANDSMITGLIED

Mit einer Jubiläumsreise ins «Haus der Freiheit» in Ebnat-Kappel feierte die SVP Cham ihr zwanzigjähriges Bestehen. (Neue Zuger Zeitung, 20. September 2012)

Rigistrasse heute realisiert werden), gelingt es der SVP Cham in der jüngeren Vergangenheit immer mehr, wichtige Vorstösse zum Erfolg zu bringen, wie zum Beispiel die Motion für «Betreutes Wohnen», die Verhinderung der Sperrung der Bärenbrücke, die Überarbeitung des Projekts Seeufermauer oder die Reduktion des Kaufpreises bei der Villette-Erweiterung.

Die SVP Cham ist heute dank ihrer Wählerstärke (zweitstärkste Partei in der Gemeinde Cham) in allen gemeindlichen politischen Kommissionen vertreten. Regelmässige Mitgliederversammlungen vor jeder Gemeindeversammlung, Informationsveranstaltungen zu aktuellen Themen, eine jährliche Strategietagung für alle Mandatsträger und Mitglieder, aber auch gesellschaftliche Anlässe wie Sonntagsbrunchs, Politapéros und Ausflüge runden das Jahresprogramm ab.

Bereits in den ersten Jahren nach der Gründung wurde gemeinsam mit den SVP Ortsparteien von Risch-Rotkreuz und Hünenberg die Zeitung «SVP Stimme» für den Ennetsee erstellt. Seit 2006 erscheint jährlich mindestens eine mehrseitige, farbige Ausgabe der Chamer-Periodika «SVP Aktuell». Mit diesem attraktiven Druckerzeugnis, das allen Haushaltungen in Cham zugestellt wird, hält sich die Partei bei Chamerinnen und Chamern in Erinnerung und bezieht Stellung zu aktuellen Fragen.

Die Zusammenarbeit unter den Parteien wurde intensiviert und darf heute in Cham trotz vielfach unterschiedlichen Ansichten als äusserst konstruktiv bezeichnet werden. Hier gilt auch ein Dank an die Parteileitungen der übrigen Chamer Parteien, die ebenfalls erkannt haben, dass nur ein Aufeinander zugehen für die Bevölkerung von Cham ein Plus bringen kann.

Die SVP Cham bedankt sich bei all ihren Mitgliederinnen und Mitgliedern, Freunden, Sponsoren, Mandatsträgern, Kommissionsmitgliedern, aktiven und ehemaligen Vorstandsmitgliedern für die grosse Unterstützung in der Vergangenheit und freut sich, auch in den kommenden Jahren einen Beitrag zur weiteren positiven Entwicklung der Gemeinde Cham leisten zu dürfen.

Cham

Gründungsdatum und Ort: Donnerstag, 5. November 1992 im Lorzensaal
Bisherige Präsidenten der SVP Cham: Silvano Canepa, Thomas Bär, Doris von Rotz, Rolf Ineichen, Theo Biedermann, sowie gemeinsam Rainer Suter und Hans Jörg Villiger (aktuell)
Aktueller Vorstand: Rainer Suter, Vizepräsident; Hans Jörg Villiger, Vizepräsident; Roger Lüssi, Kassier; Rolf Ineichen, Gemeinderat; Walter Birrer, Kantonsrat; Beat Sieber, Kantonsrat; Markus Stalder, RPK-Vertreter; Agnes Wyss, Sekretariat

Name Vorname	Wahldatum	Amtszeit
Gemeinderäte		
Ineichen Rolf	06.10.2002	2003–2003
Küffer Mark	29.01.2003	2003–2006
Aeby Markus	08.10.2006	2007–2014
Ineichen Rolf	05.10.2014	seit 2015
Kantonsräte		
Bär René E.	25.10.1998	1999–2006
Aeschbacher Manuel	27.10.2002	2003–2012
Birrer Walter	29.10.2006	seit 2007
Sieber Beat	01.08.2009	seit 2009
Suter Rainer	29.03.2012	seit 2012

SVP Hünenberg

Erste SVP-Ortssektion im Ennetsee

von Präsident und Kantonsrat Thomas Villiger, Hünenberg

Die SVP Hünenberg wird am Donnerstag, 20. Februar 1992 durch eine grosse Anzahl von SVP Sympathisanten im alt ehrwürdigen Restaurant Wart in Hünenberg durch den Tagespräsidenten Reto Kuhl, damaliger Präsident der SVP Kanton Zug, gegründet. Sie ist damit nach Baar und Walchwil die dritte Zuger SVP-Ortssektion. Als Götti nimmt Nationalrat und SVP Schweiz Fraktionspräsident Theo Fischer an der Gründung teil. Erster Präsident der SVP Hünenberg ist Urs Jakober.

Im Juni 1999 geht das Präsidium an Erich Wenger über. Den ersten grossen Erfolg erzielt die SVP Hünenberg mit der Wahl ihres Kandidaten Marcel Scherer in den Nationalrat im Herbst 1999. Ein Jahr später, am 20. November 2000, wird Esther Wyss an einer ausserordentlichen Generalversammlung zur neuen Ortssektionspräsidentin gewählt.

Die kantonalen Wahlen im Herbst 2002 sind für die SVP Hünenberg ein grosser historischer Erfolg. Erich Wenger wird als erster SVP Vertreter in den Gemeinderat Hünenberg gewählt, wo er bis 2013 das Amt des Bauvorstehers innehat. Weiter wird Thomas Villiger als erster SVP Vertreter aus Hünenberg in den Kantonsrat gewählt. Thomas Villiger ist mit 24 Jahren

Mitglieder der SVP Hünenberg bei einem gemütlichen Essen

SVP Hünenberg: Spanferkelessen

DK - Am vergangenen Samstag, 24. Juni, von 11-17 Uhr, lud Nationalrat Marcel Scherer, im Namen der SVP Hünenberg, die Öffentlichkeit zu einem Spanferkel-Essen auf seinen Hof in der Stadelmatt ein. Dabei kam man unter anderem in den Genuss eines Referates zum Thema «Marktöffnung! Die Herausforderung für unsere Landwirtschaft», von Nationalrat Hansjörg Walter, der auch Präsident des Schweizerischen Bauernverbandes ist. Gleichzeitig hatte man die Möglichkeit, die Kandidaten, die sich für den Gemeinde- und Kantonsrat bewerben, ein wenig näher kennen zu lernen. Zudem konnte man den neu erbauten Schweinestall von Marcel Scherer besichtigen, der zu den modernsten im ganzen Land gehört.

Die SVP Hünenberg organisierte immer wieder gesellige Anlässe, wie dieses Spanferkelessen auf dem Hof von Marcel Scherer (Neue Zuger Zeitung, 20. September 2012)

Bürgerliche Kräfte in der Gemeinde stärken

Am Donnerstag ging die Gründung der SVP Ortssektion Hünenberg über die Bühne

Am Donnerstag abend wurde die SVP-Ortssektion von Hünenberg gegründet (ZN von gestern). Sie ist damit nach Baar und Walchwil schon die dritte SVP-Sektion, die in den letzten Monaten im Kanton Zug gegründet wurde. Alterssten Sektionspräsidenten wählten die rund vierzig Anwesenden einstimmig den Chemiker Urs Jakober. Neben ihm sind Alois Wipfli als Vizepräsident, Heidi Ebner als Sekretärin, Hans Zülttner als Kassier, Rolf Akeret als Pressechef und Marcel Scherer als Beisitzer und Vertreter der Bauern im Vorstand.

HÜNENBERG

mah. In seiner Antrittsrede nahm Urs Jakober vorerst Stellung zu kommunalen Fragen. So vertritt der Sektionspräsident die Ansicht, dass in den letzten Jahren in Hünenberg eine falsche Verkehrspolitik betrieben wurde. «Man hat in Anbetracht der stetig wachsenden Einwohnerzahl die Schulen und die Verwaltung ausgebaut, aber beim Verkehr erfolgte keine Anpassung. Die Massnahmen, die zur Verkehrsberuhigung getroffen wurden, haben sich kontraproduktiv ausgewirkt, sowohl betreffend Verkehrssicherheit als auch betreffend Umweltschutz.»

Klare Stellung bezieht

Auf nationaler Ebene kritisierte der Sektionspräsident vor allem die Gesetzesflut. «Man kann die steigende Arbeitslosigkeit und die hohen Mieten nicht durch Gesetze seitens des Staates bekämpfen. Diese konten nur und wirken längerfristig sogar kontraproduktiv.» Im weiteren forderte Urs Jakober die Schweizer Politiker auf, vermehrt eine klare Stellung zu den wichtigen politischen Fragen wie EG-Beitritt, Asylpolitik oder Drogenpolitik zu beziehen. «Nur so kann man heutzutage die Wähler überzeugen.» Zum Schluss seiner Rede kündigte Urs Jakober an, dass die SVP Hünenberg an den nächsten Wahlen teilnehmen werde. «Es ist Zeit, dass wir bei der Verfassung von Verordnungen mitreden und diese verhindern, wenn sie nichts einbringen.»

Kritik an den Linken

Vor der offiziellen Gründung sprach mit dem Aargauer Nationalrat Theo Fischer der Fraktionspräsident der SVP Schweiz zu den Hünenbergern über die Ansichten für das politische Jahr 1992. Dabei führte er aus, dass es heute immer schwieriger werde, die Regierungsverantwortung zu tragen.

Verantwortlich dafür ist gemäss Theo Fischer in erster Linie die SP «Es liegt zu einem grossen Teil an ihr, dass sich die vier Bundesratsparteien heute nicht mehr einigen können über die wichtigen politischen Fragen. Mit ihrer Politik der Konfrontation gerät sie immer mehr ins politische Abseits. Wenn die Sozialdemokraten in diesem Stile weiterpolitisieren, müssen wir uns sogar überlegen, sie aus der Regierung unseres Landes auszuschliessen.»

Der erste Präsident der SVP Hünenberg, Urs Jakober, will die bürgerlichen Kräfte in der Gemeinde stärken. (bild Marc Berger)

Der Chemiker und spätere TCS Sektion Zug Präsident Urs Jakober wird erster Präsident der SVP Hünenberg (Zuger Nachrichten, 21. Februar 1992)

Hünenberg

Gründungsdatum und Ort: Donnerstag, 20. Februar 1992 im Restaurant Wart
Bisherige Präsidenten der SVP Hünenberg: Urs Jakober, Erich Wenger, Esther Wyss, Martin Kammerer, Thomas Villiger (aktuell)
Aktueller Vorstand: Thomas Villiger, Präsident; Marcel Portmann, Aktuar und Webverantwortlicher; Urs Rickli, Kassier; Beat Gertsch, Beisitzer; Erich Wenger, Beisitzer

Name Vorname	Wahldatum	Amtszeit
Gemeinderäte		
Wenger Erich	06.10.2002	2003–2013
Gertsch Beat	23.04.2013	2013–2015
Kantonsräte		
Villiger Thomas	27.10.2002	seit 2003
von Burg Roland	03.10.2010	2011–2014

der damals zweitjüngste Vertreter im Zuger Kantonsrat.

Im Jahr 2005 übergibt Esther Wyss das Zepter des Präsidiums an Martin Kammerer. Bei den anschliessenden Wahlen im Jahr 2006 kann die SVP den Gemeinderatssitz von Erich Wenger und den Kantonsratssitz von Thomas Villiger erfolgreich verteidigen.

Im Jahre 2008 übernimmt Kantonsrat Thomas Villiger die Leitung der SVP Hünenberg, welcher er bis heute vorsteht. Bei den Wahlen 2010 können die Sitze des Gemeinderates und des Kantonsrates erneut mit Gemeinderat Erich Wenger und Kantonsrat Thomas Villiger gesichert werden. Ein weiterer Sitz im Kantonsrat gewinnt die SVP Hünenberg mit Roland von Burg dazu, was ein sehr grosser Erfolg für die SVP Hünenberg ist.

2013 tritt jedoch Gemeinderat Erich Wenger aus persönlichen und beruflichen Gründen aus dem Gemeinderat zurück. Beat Gertsch kann aufgrund des noch geltenden Proporzwahlrechts nachrutschen und die Leitung der Bauabteilung übernehmen. 2014 finden stille Gemeinderatswahlen statt, weshalb der Gemeinderatssitz mit Beat Gertsch problemlos verteidigt werden kann. Den ersten SVP Kantonsratssitz kann Kantonsrat Thomas Villiger mit einem glanzvollen Resultat erfolgreich sichern. Der zweite SVP Kantonsratssitz geht leider knapp verloren, da Roland von Burg nicht mehr zu den Wahlen antritt. Als Ende 2015 schliesslich überraschend Beat Gertsch den Rücktritt von seinem Amt als Gemeinderat bekannt gibt, gilt neu das Majorzwahlrecht, weshalb es zu Nachwahlen kommt, in welchen die SVP Hünenberg leider den Gemeinderatssitz verliert.

Die SVP Hüenberg engagiert sich in der Gemeindepolitik und ist in diversen Kommissionen durch ihre Mitglieder vertreten. Seit ihrer Gründung hat die SVP Ortssektion Hünenberg konsequent auf einem geradlinigen und bürgernahen Kurs politisiert und konnten so stetig Wähleranteile zulegen. Sie hat sich in der Zwischenzeit als starke bürgerliche Kraft im politischen Geschehen der Gemeinde Hünenberg etabliert und stellt mit Thomas Villiger einen Vertreter im Zuger Kantonsrat.

ansprich.» Der FDP gelang es indes nicht, den angestrebten zweiten Platz im Kantonsrat zurückzuerobern. «Wir werden das jetzt genau analysieren», erklärt FDP-Wahlkampfleiter Bruno Briner nur leicht enttäuscht.

Gewinnerin bei den Kantonsratswahlen ist eindeutig die SVP Hünenberg: Sie holte einen zweiten Sitz – auf Kosten der geeinigten Linken. Eric Frischknecht (UGF) wurde nicht wiedergewählt, während SP-Parteipräsident Hubert Schuler sein Mandat halten konnte. Dieser hat gemischte Gefühle: «Wir wussten zwar, dass es knapp werden würde», so Schuler, «doch wir dachten, wir könnten den zweiten Sitz halten.»

Die SVP freut sich indes, dass mit Roland von Burg ein zweiter aus ihren Reihen in den Kantonsrat einzieht. «Vor acht Jahren war ich der einzige SVP-Politiker aus Hünenberg», sagt der wiedergewählte Thomas Villiger. «Jetzt sind wir schon zwei.»

Die SVP Hünenberg gewinnt einen zweiten Sitz im Kantonsrat (Neue Zuger Zeitung, 4. Oktober 2010)

Die Heimat der zwei amtierenden SVP-Regierungsräte

von Regierungsrat und ehem. Präsident Stephan Schleiss, Steinhausen

Gründungsjahre

Die SVP Steinhausen wurde zwischen der EWR-Abstimmung 1992 und dem kantonalen Wahljahr 1994 gegründet. Die Gründungsversammlung fand am 14. Oktober 1993 im Restaurant Löwen statt. Gastreferent war der damalige Nationalrat Werner Vetterli. Dem ersten Vorstand gehörten Max Steinmann (Präsident), Max Haberstich, Josef Frey, Franz Nussbaumer und Giacomo Hagenbuch an. Obwohl die SVP im Herbst 1994 mit je einer Liste zu den Gemeinde- und Kantonsratswahlen antrat, verfehlte sie in beiden Gremien ihre Wahlziele. In der Folge schliefen die Aktivitäten wieder ein; schriftliche Quellen aus der zweiten Hälfte der neunziger Jahre gibt es so gut wie keine.

Gründungsversammlung der SVP

«Steivater» Max I erster Präsident

Seit vergangenem Donnerstag hat Steinhausen mit der SVP eine fünfte politische Partei.

STEINHAUSEN

Max Steinmann, «Pöstli»-Wirt und Bruder des damaligen Kantonalparteipräsidenten, wird erster Präsident der SVP Steinhausen (Zuger Nachrichten, 16. Oktober 1993)

Legislatur 1999/02

Im Jahr 2001 unternahmen die neue Präsidentin Jacqueline Jauch und ihr Vorstand grosse Anstrengungen um die SVP-Sektion Steinhausen «wieder zu beleben», wie sie ihren Auftrag im Jahresbericht 2001 selber umschrieb. Und im Herbst 2001 wechselte Kantonsrat Heinz Tännler von der FDP- zur SVP-Fraktion. Das gab wichtigen Schub für die Vorbereitung der im Folgejahr anstehenden Wahlen. An der GV vom 24. April 2002 übernahm Heinz Sennrich das Präsidium und der Vorstand wurde erweitert. Die Wahlen im Herbst wurden zu einem Erfolg: Heinz Tännler verteidigte den Kantonsratssitz und Heinz Sennrich errang den ersten Gemeinderatssitz für die SVP Steinhausen. Letzterer wiederum verschaffte der Partei Anspruch auf Einsitz in den gemeindlich Kommissionen.

Legislatur 2003/06

An der ausserordentlichen GV vom 17. Juni 2003 übernahm Heinz Tännler das Präsidium der Ortssektion, weil Heinz Sennrich als Gemeinderat davon entlastet werden wollte. Im Herbst gab es dann eine Zäsur: Per 28. Oktober 2003 trat Heinz Tännler von allen Parteiämtern zurück, weil er als Legal Director in die Geschäftsleitung der FIFA berufen wurde. Stephan Schleiss trat per sofort seine Nachfolge als Präsident der SVP Steinhausen und per 1. Januar 2004 im Kantonsrat an. Einen wichtigen «dorfpolitischen» Erfolg an der Urne konnte die SVP im Frühling 2006 mit ihrer Abstimmungskam-

Steinhausen

Gründungsdatum und Ort: Donnerstag, 14. Oktober 1993 im Restaurant Löwen
Bisherige Präsidenten der SVP Steinhausen: Max Steinmann, Rolf Ackeret, Jacqueline Jauch, Heinz Sennrich, Stephan Schleiss, Heinz Sennrich, Daniel Burch, Stefan Sandoz (aktuell)
Aktueller Vorstand: Stefan Sandoz, Präsident; Marc Reichmuth, Vizepräsident; Daniel Burch, Kassier; Thomas Luzi, Aktuar; Stephan Schleiss, Regierungsrat, Beisitzer; Markus Amrein, Beisitzer

Name Vorname	Wahldatum	Amtszeit
Gemeinderat		
Sennrich Heinz	06.10.2002	2003–2014
Kantonsräte		
Tännler Heinz	13.11.1994	1995–2003
Schleiss Stephan	15.12.2003	2004–2010
Burch Daniel	03.10.2010	seit 2011

pagne gegen das geplante Dorfzentrum «Saal Plus» erzielen. Im Herbst 2006 konnte die SVP ihren Gemeinde- und Kantonsratssitz souverän verteidigen – und als Krönung des Wahlherbsts wurde der Steinhauser alt Kantonsrat Heinz Tännler in den Regierungsrat gewählt.

Legislatur 2007/10

In dieser Legislatur setzte die SVP Steinhausen gezielt auf gemeindliche Themen, um so in der Gemeinde an Profil zu gewinnen:

- 2008: Motion zur Aufhebung des Gemeindeversammlungsbeschlusses zur Wohnbauförderung (gegen Antrag des Gemeinderates als erheblich erklärt)
- 2009: Urnenabstimmung zur flächendeckenden Einführung von Tempo 30 (gegen Antrag des Gemeinderates abgelehnt)
- 2009: Verhinderung einer Steuererhöhung (gegen Antrag des Gemeinderates; an der Gemeindeversammlung musste der perplexe Gemeinderat drei (!) Mal auszählen)
- 2010: Motion gegen Teilnahme an der Innovationsschule (auf Antrag des Gemeinderates als erheblich erklärt)
- 2010: Motion für billigere Wasser- und Strompreise (gemäss Antrag des Gemeinderates für nicht erheblich erklärt)

Sommerfest der SVP Steinhausen

PD - Bei herrlichem Frühherbst-Wetter fand am Samstag, 8.9.07, auf dem Hof Oele das Sommerfest der SVP Steinhausen statt. Für das leibliche Wohl wurde mit feinen Grilladen und Bier vom Fass gesorgt. Während die Grossen von einer Ländlerkapelle mit «lüpfiger» Musik unterhalten wurden, konnten sich die Kleinen auf dem Trampolin und in der eigens eingerichteten Spielecke austoben. Der Gastgeber auf dem Hof Oele, Toni Zürcher, erzählte aus der Geschichte des Hofes und führte die Interessierten durch sein privates Hof-Museum mit Trouvailles aus der Steinhauser Dorfgeschichte. Der Anlass zog viel politische Prominenz an: Der Zuger Baudirektor Heinz Tännler schaute ebenso vorbei wie die Nationalräte Marcel Scherer, Toni Bortoluzzi und Peter Föhn. Die Nationalratskandidatin Caroline Furrer sowie die Kandidaten Stephan Schleiss, Karl Nussbaumer und Philip C. Brunner konnten sich an diesem Anlass den Anwesenden persönlich vorstellen.

In der SVP Steinhausen wird die Geselligkeit aktiv gepflegt (Zuger Woche, 19. September 2007)

Im Zusammenhang mit den Nationalratswahlen 2007, als der Steinhauser Kantonsrat Stephan Schleiss auf der Hauptliste kandidierte, richtete die SVP auf dem Hof «Oele» des verdienten Parteimitglieds Toni Zürcher ein grosses, öffentliches Parteifest aus. Weiter galt es im Herbst 2008 das 15-jährige Bestehen der Partei zu feiern. Im Gründungslokal Löwen in Steinhausen füllte die SVP den grossen Saal mit einem öffentlichen Referat von Nationalrat Christoph Mörgeli. Nach einem offerierten Apéro wurde danach parteiintern mit einem Nachtessen das Jubiläum festlich begangen. An der GV vom 25.3.09 stellte sich Gemeinderat Heinz Sennrich erneut als Präsident zur Verfügung. Er entlastete damit Stephan Schleiss, der seit April 2008 SVP-Kantonalparteipräsident war. Bei den Wahlen 2010 verteidigte die SVP sowohl ihren Gemeinderats- als auch Kantonsratssitz mit soliden Vollmandaten. Den angestrebten zweiten Sitz im Kantonsrat verfehlte die Partei jedoch klar. Dennoch kam es zu einer Rochade: Kantonsrat Stephan Schleiss wurde in den Regierungsrat gewählt, so dass der zweitplatzierte Daniel Burch gleich zu Beginn der Legislatur seine Nachfolge im Kantonsrat antreten konnte.

Legislatur 2011/14

Im Juni 2012 trat Gemeinderat Heinz Sennrich aus der Partei aus. Er machte inhaltliche Differenzen geltend. «Das Fass zum Überlaufen» gebracht habe, so liess er die Partei via Medien wissen, die Haltung der Kantonsratsfraktion zum Kinderbetreuungsgesetz. Heinz Sennrich konnte es nicht aushalten, dass die SVP-Fraktion es als besser erachtete, wenn die Betreuung nicht länger kantonal sondern von jeder Gemeinde selber geregelt würde. Mit dem Präsidium der Ortspartei wurde Kantonsrat Daniel Burch betraut. Im November 2013 verlor die SVP Steinhausen eine wichtige Abstimmung: Das überarbeitete Dorfzentrumsprojekt «Dreiklang» wurde an der Urne knapp angenommen. Die kritische Haltung der SVP konnte sich nicht mehr wie 2006 durchsetzen. Bei den Wahlen 2014 tat dann zum ersten Mal der Austritt von Heinz Sennrich weh. Die SVP Steinhausen musste für den Gemeinderat ohne Bisherigen bzw. den entsprechenden Sitzanspruch antreten. Das Mandat ging leider verloren; den Sitz im Kantonsrat hingegen konnte der Bisherige Daniel Burch verteidigen.

SVP Steinhausen – Wahlziele

17. ordentliche Generalversammlung

Am Donnerstag, 25.3.10, fand im Restaurant Löwen die 17. ordentliche Generalversammlung der SVP Steinhausen statt.

Mitgliederzahl

Wahlziele

Die SVP Steinhausen trifft sich zur GV vor den Wahlen 2010 (Zugerbieter, 31. März 2010)

Legislatur 2015/18

Der Verlust des Gemeinderatssitzes hatte für die Partei grosse Auswirkungen. Die SVP verlor jeglichen Anspruch auf gemeindliche Kommissionssitze und hat seither weniger Einblick in die gemeindliche Politik. Im Jahr 2016 schliesslich konnte Daniel Burch das Präsidium geordnet an seinen Nachfolger Stefan Sandoz übergeben.

Wählerstärke durch tiefe Verankerung im Dorf

von Gemeinderat und ehem. Präsident Franz Zoppi, Rotkreuz

In diesem Jahr dürfen wir das 25-Jahr-Jubiläum der SVP des Kantons Zug feiern. Ein Jahr jünger ist die SVP Ortssektion Risch-Rotkreuz. Im Sog der EWR-Abstimmung hat es auch uns ans Festland gespült, was selbstverständlich nicht allen Freude bereitet hat. Es sei dem Schreiberling verziehen, wenn nicht alle namentlich erwähnt sind, die gerne in dieser Festschrift erwähnt sein wollen. Aber an der 25-Jahr-Feier gibt es spätestens noch Gelegenheit nachzubessern. Mir war es mehr oder weniger gegönnt, ein Mann der ersten Stunde zu sein in der SVP Risch-Rotkreuz. Anfänglich waren es nur wenige Mutige, die das Bekenntnis zur SVP wagten.

Mit Elisabeth Zölch als Gotte aus dem Kanton Bern wurde die SVP Risch-Rotkreuz als fünfte Zuger SVP-Ortssektion am Donnerstag, 17. September 1992 im Zentrum Dorfmatt gegründet und der Vorstand unter Präsident Hanspeter Rätz gebildet. Wo immer möglich, wurden wir in der Gemeinde politisch aktiv und stellten unsere Positionen dar. Dass dies vor allem harte Knochenarbeit und kein Spaziergang war, können viele bestätigen, die innerhalb des Vorstands und als aktive Mitglieder immer wieder mitgearbeitet und sich eingegeben haben. An dieser Stelle allen ein ganz herzliches Dankeschön. Die Politik auf nationaler Ebene hat das Dasein der SVP bis hinunter in die Gemeinden geprägt. Davon durften nicht zuletzt auch wir in Risch-Rotkreuz profitieren. Auch kantonal sind wir sehr dankbar für jegliche Form der Unterstützung die uns zuteilwurde. Nie war es ein Einmischen in unsere Dorfpolitik und Vereinsführung, immer war es eine Begleitung und Unterstützung.

Gemeinde Risch hat eine vierte politische Kraft

Gründungsversammlung der SVP Risch/Rotkreuz im Zentrum Dorfmatt

Die Gemeinde Risch hat eine vierte politische Kraft. Rund 55 Personen gründeten am Donnerstagabend im Zentrum Dorfmatt die SVP Risch/Rotkreuz. Als Gastreferentin hielt die Berner SVP-Nationalrätin ein Referat zum Thema «Politisches Potpourri».

RISCH-ROTKREUZ

cis. «Ich weiss, nicht alle in der Gemeinde haben auf uns gewartet, und viele zweifeln an unserer Standfhaftigkeit», erklärte Hanpeter Rätz zum Schluss der Versammlung. Der erste Präsident der neu gegründeten SVP-Sektion Risch/Rotkreuz vertrat in seiner Antrittsrede hehre Ziele: «Unsere politischen Gegner sollen keine persönlichen Gegner sein. Die Sache, über die politisiert wird, soll im Mittelpunkt stehen.» Der 36jährige gelernte Landwirt, der heute als Versicherungsinspektor tätig ist, will mit seiner Partei «konstruktiv in der Gemeinde mithelfen».

Die wahren Beweggründe für die Gründung der fünften SVP-Ortssektion im Kanton Zug verriet dann Vizepräsident Paul Ramseier. «Wir alle wissen, dass die Gemeindepolitik nicht so läuft, wie sie sollte», gab der 41jährige Ingenieur zu verstehen. In den Vorstand wählten die rund 55 Anwesenden ohne Gegenstimme zudem die Hausfrau Margrit Stocker-Hitz (Aktuarin), den Servicemonteur Bernhard Steinemann (Kassier), den Schreiner Dölf Kretz (Presse), den Landwirt Peter Bichsel (Mitgliederwerbung) und als Beisitzer Alois Knüsel.

Reto Kuhl, Präsident der kantonalen SVP, war mit dem Aufmarsch zufrieden: «Ich habe mit weniger Personen gerechnet. Denn noch am Dienstagabend hat Christoph Blocher den Baarer Gemeindesaal bis zum letzten Platz gefüllt.» Gastreferentin Elisabeth Zölch, Berner SVP-Nationalrätin und Präsidentin der staatspolitischen Kommission des Nationalrates, zog mit ihrem Referat zum Thema «Politisches Potpourri» verständlicherweise weniger Zuhörer an als das Zürcher Aushängeschild der EWR-Gegnerschaft.

Elisabeth Zölchs Ausführungen stiessen auf reges Interesse. Die zahlreichen Fragen aus dem Saal beantwortete sie kompetent und auf charmante Art und Weise. In ihrer Rede blickte sie auf drei Schwerpunktthemen in ihrer bisher fünfjährigen Amtszeit im Nationalrat zurück: Die Kopp-Affäre, die Energie- sowie die EWR-Debatte.

«Selbsterfleischung» bringt nichts

Zölch glaubt, dass die Schweiz die Lehren aus der Kopp-Krise und der PUK-Affäre gezogen hat. «Es sind in der Vergangenheit Fehler passiert. Wir haben gemerkt, dass wir keine Überwachung der politischen Gesinnung wollen. Aber Selbsterfleischung ist kein Mittel, um neue Aufgaben zu lösen.»

«Sind wir noch zu grossen Taten fähig?», fragte die Berner Nationalrätin rhetorisch. Die Einsprachenflut bei der Planung der Bahn 2000, die Widerstände auch gegen neue Wasserkraftwerke bringe die Schweiz in ein Dilemma. «Ich hoffe, dass mit einem Ja zur Neat am 27. November ein Zeichen gesetzt wird.»

«Der Zick-Zack-Kurs des Bundesrates in der EWR-Frage trug zur Verunsicherung der Bevölkerung bei», glaubt Elisabeth Zölch, und sie belegte dies mit Zeitungsmeldungen mit teils widersprüchlichen Zitaten der Bundesräte Felber und Delamuraz. Wenn sie sehe, wie die für einen EWR-Beitritt notwendige Anpassung an das EG-Recht «durch Kommissionen und Räte durchgepeitscht» werde, sei das keine seriöse Gesetzgebung mehr. «Man versucht uns weismachen, dass der EWR nichts mit der EG zu tun hat. Ich bin aber überzeugt, dass die EG bereits in wenigen Jahren weniger zentralistisch sein wird. Deshalb schliesse ich einen Beitritt zu einem späteren Zeitpunkt nicht aus.»

Die SVP Risch-Rotkreuz wird gegründet, weil «die Gemeindepolitik nicht so läuft, wie sie sollte» (Zuger Nachrichten, 19. September 1992)

Es war beim Gemeinderat eindeutig eine Personenwahl

Bei den Kantonsratswahlen von 1998 gewinnt die SVP Risch-Rotkreuz erstmals einen Sitz im Zuger Kantonsrat (Neue Zuger Zeitung, 5. Oktober 1998)

Bereits mit Hans Durrer sei ein namhaftes und verdientes Mitglied der SVP des Kantons Zug erwähnt, dessen Hilfe wir auf kantonaler Ebene gerne angenommen haben. Das erste Amt und somit die erste offizielle Mitgliedschaft am Kantonsgericht Zug durch ein Mitglied aus der Gemeinde Risch-Rotkreuz im Jahre 1997 ist dank seinem Zutun möglich geworden. Die Mitgliedschaft in gemeindlichen Kommissionen wurde uns in den Anfängen verweigert, da wir noch keine Vertretung im Gemeinderat hatten nach den Wahlen für die Amtsperiode 1995-1998. Mit unsern Kandidaten für den Gemeinde- und Kantonsrat im Jahre 1994 sind wir nur äusserst knapp gescheitert, galt doch damals noch die Wahl im Proporz und man konnte mit Glück vom Restmandat profitieren. Das führte teilweise auch zu einem regelrechten Wahlkrimi und -marathon in der Gemeinde Risch-Rotkreuz.

Mit der Wahl von Albert Dönni in den Gemeinderat und Sophie Stuber in den Kantonsrat im Jahr 1998 für die Amtsperiode 1999-2002 wurde diese Tatsache geändert und wir durften in zahlreichen Kommissionen Einsitz nehmen. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an all jene Mitglieder die sich in der Vergangenheit für die Kommissionsarbeit zur Verfügung gestellt haben. Bis die Wahl in den Gemeinde- und Kantonsrat jedoch möglich wurde, musste intensive Vorarbeit geleistet werden. Unter dem höchst verdankenswerten Zutun von Matthias Werder sel., dem Vater des heutigen gleichnamigen Kantonsrates Matthias Werder, wurde im Hintergrund grösstmögliche Arbeit geleistet und alle Kräfte mobilisiert. Schlussendlich war eine Crew für die Wahlen 1998 für die SVP Risch-Rotkreuz zustande gekommen, die sich sehen liess und wie das Volk dann an den Wahlen auch bestätigte, durchaus wählbar war. Massgeblich am Erfolg beteiligt waren auch alle vorangegangenen Präsidenten wie zum Beispiel der unvergessliche Dölf Kretz, der die Partei mit grosser Umsicht leitete und durch die politischen Wirren führte, deren Vorgänge oftmals undurchsichtig und unerklärbar waren. Viele Vorstands- und die übrigen Mitglieder trugen ebenso tatkräftig zum Erfolg bei wie zum Beispiel Bernadette

Risch-Rotkreuz

Gründungsdatum und Ort: Donnerstag, 17. September 1992 im Zentrum Dorfmatt
Bisherige Präsidenten der SVP Risch-Rotkreuz: Hanspeter Rätz, Paul Ramseier, Franz Zoppi, Dölf Kretz, Rolf Niederberger, Franz Zoppi, Philip C. Brunner (ad interim), Marc Schmid (ad interim), Peter Knüsel, Franz Blaser jun. (aktuell)
Aktueller Vorstand: Franz Blaser, Präsident; Matthias Werder, Vizepräsident, Kassier; Peter Knüsel, Beisitzer

Name Vorname	Wahldatum	Amtszeit
Gemeinderäte		
Dönni Albert	04.10.1998	1999–2010
Zoppi Franz	22.10.2010	seit 2011
Kantonsräte		
Stuber-Galler Sophie	25.10.1998	1999–2002
Zoppi Franz	27.10.2002	2003–2010
Roos Flavio	27.10.2002	seit 2003
Werder Matthias	03.10.2010	seit 2011

und Fidel Schwerzmann sel. Im Jahre 1998 war unter anderem auch die Seepromenade Buonas ein wichtiges Thema an der Dezember-Gemeindeversammlung. Die SVP zeigte auch zu diesem Thema grossen Einsatz, was letztendlich zu einem Gewinn für die Gesamtbevölkerung von Risch-Rotkreuz führte. Aber auch das Gesellschaftliche und Gemütliche konnte parteiintern gepflegt werden an unzähligen Höcks und Parteiversammlungen oder Ausflügen in verschiedenen Lokalitäten innerhalb der Gemeinde oder auch ausserhalb. Unvergessen sind aber auch die zahlreichen Vorstandssitzungen im gemütlichen Gartenhaus von Dölf Kretz.

Eine grosse Freude und sehr motivierend waren auch die tollen Wahl- und Abstimmungsresultate, die die SVP allgemein und die SVP Risch-Rotkreuz immer wieder bei parteieigenen Themen zur Kenntnis nehmen durfte, wenn auch die Sympathisanten meistens anonym blieben. Ein grosser gesellschaftlich öffentlicher Anlass im Jahre 1999 war auch die Teilnahme an der Gewerbeaustellung Risch-Rotkreuz der SVP mit einem eigenen Stand. Die folgende Amtsperiode war für die Mitglieder eine Findung und Positionierung im Amt, was nicht einfach zu bewältigen war, denn in politischen Kreisen hatte niemand auf die SVP gewartet und somit war vieles ein Kämpfen gegen Windmühlen. Unermüdlich wurde dieser leise Kampf jedoch von Amtsträgern und Parteivorstand im Alltag aufgenommen und wo nötig auch gepflegt. Viele Veranstaltungen innerhalb der Partei festigten auch den Sinn für das Gemeinsame und Verbindende. Unvergessen sind aber auch schwere Momente wie das Attentat im Zuger Kantonsparlament im Jahre 2001, an dem auch unsere Amtsträger in Mitleidenschaft gezogen wurden. Doch oftmals überrollt uns die Zeit und vieles wird zu Geschichte.

Der Blick nach vorn zwingt uns, das nächste ins Auge zu fassen. Für das Jahr 2002 waren dies bereits wieder Wahlen in Gemeinde- und Kantonsrat. Im Wahlherbst stellten sich wiederum verschiedene Kandidaten zur Verfügung und in den Gemeinderat reüssierten der bisherige Albert Dönni und in den Kantonsrat Flavio Roos und Franz Zoppi für die abtretende Sophie Stuber. Sensationell war der Wähleranteil in der Gemeinde zu Gunsten der SVP mit fast 30%. Das Jahr 2003 hatte wiederum Erfreuliches mit einem reich befrachteten parteilichen Terminprogramm, aber auch Unerfreuliches

Matthias Werder ist gestorben

Matthias Werder (im Bild als Kantonsrat von Risch im Jahr 1994) ist gestern im Alter von 52 Jahren nach schwerer Krankheit gestorben. Der frühere CVP-Politiker, der von 1987 bis 1994 im Kantonsrat sass, wechselte 1995 zur SVP, für die er zuletzt als Vorstandsmitglied des Sponsorenclubs tätig war. Werder war zudem während längerer Zeit Feuerwehrkommandant der Gemeinde Risch. Werder hinterlässt drei Söhne, wobei der zweitälteste Sohn, Matthias, als Präsident der Jungen SVP des Kantons Zug ebenfalls politisch tätig ist. (nus)

Am 29. März 2005 verstirbt Matthias Werder, welcher massgeblich am Aufbau der SVP im Kanton Zug mitwirkte, überraschend (Neue Zuger Zeitung, 30. März 2005)

zu bieten. Allzu früh und völlig unerwartet traf uns am 10. Mai die Nachricht des Todes unseres langjährigen und hochgeschätzten Parteipräsidenten Dölf Kretz. Die nachfolgende Zeit war eine harte Bewährungsprobe für die SVP Risch-Rotkreuz. Ad Interim übernahm Vizepräsident Andreas Dönni das Amt, bis dann im Herbst offiziell Rolf Niederberger als Nachfolger gewählt wurde.

Das Jahr 2004 ist gefüllt mit verschiedenen Anlässen, an denen sich die Parteivertreter der Öffentlichkeit zeigen und die Partei selbst meldet sich zu den unterschiedlichsten Themen mit pointierten Stellungnahmen. Im Frühjahr 2005 übernimmt Franz Zoppi das Präsidium von Rolf Niederberger. Ende März 2005 muss die SVP Risch-Rotkreuz einen weiteren schmerzhaften Verlust hinnehmen mit dem Hinschied unseres verdienten langjährigen aktiven Förderers Matthias Werder sel. Bereits zwei Jahre vorher stand die SVP vor einer äusserst grossen Belastungsprobe und nun folgte eine weitere. Mit viel Mut und Zuversicht wurde die nachfolgende Zeit angegangen und es hiess vor allem Vorwärtsschauen. Zu allem Ungemach folgte in den nachfolgenden Jahren eine zusätzliche innerparteiliche Zerreissprobe für die SVP Risch-Rotkreuz. Dank der Tatkräftigen Hilfe der Kantonalpartei führte dies jedoch zu einer Fortführung der ordentlichen Parteiarbeit, die unter Peter Knüsel aktiv angegangen wurde.

Auch in den Wahlen zu Gemeinderat und Kantonsrat reüssierte die Partei, sodass heute im Jahre 2016 mit dem Parteipräsidenten Franz Blaser, den Kantonsräten Flavio Roos und Matthias Werder, neu auch Mitglied der Rechnungsprüfungskommission, und Gemeinderat Franz Zoppi mit Zuversicht in die Zukunft der SVP Risch-Rotkreuz geschaut werden kann. Ein grosser Dank geht auch an all unsere Mitglieder und Sympathisanten und ein spezieller Dank an unseres operatives Zugpferd Vreni Althaus, denn ohne sie wäre viel Positives gar nicht möglich gewesen in der SVP Risch-Rotkreuz.

Tradition und Kontinuität durch die Familie Schmid

von Kantonsratspräsident Moritz Schmid, Walchwil

Weitere SVP-Sektion im Kanton Zug gegründet

Unabhängige Wälchwiler Wähler wurden gestern zur SVP umgebildet

Zug – Im Kanton Zug wurde gestern eine zweite SVP-Sektion gegründet. Nach Baar hat nun auch Walchwil eine Sektion der Volkspartei. Zum Präsidenten der neugegründeten Partei, die ihre Basis in der gestern aufgelösten Gruppierung der Unabhängigen Walchwiler Wähler findet, wurde Moritz Schmid einstimmig gewählt. Kein geringerer als Nationalrat Christoph Blocher fand sich ein, um die neugegründete SVP-Sektion aus der Taufe zu heben.

Wie die Zukunft der SVP in Zug aussieht, wusste SVP-Nationalrat Christoph Blocher gestern nicht. Aber der Zulauf überrascht mich.

Die Gründung der SVP Walchwil fand unter Beisein von Christoph Blocher statt (Zuger Zeitung, 10. Januar 1992)

Am Donnerstagabend, 9. Januar 1992 lösen der Vorstand und die Mitglieder im Gemeindesaal Walchwil den Verein «Unabhängige Wähler Walchwil» nach erfolgreichen politischen Jahren auf. Zwei Stunden später, um 20.00 Uhr, begrüsst der Tagespräsident Moritz Schmid Nationalrat Christoph Blocher als Ehrengast und Pate zur Gründungsversammlung der SVP Walchwil. Der Gemeindesaal ist sehr gut besetzt. Die anwesenden Gäste erwarten ein fulminantes Referat unseres Gastredners und werden nicht enttäuscht. Anschliessend an das Referat findet der Gründungsakt der SVP Walchwil statt. Der Vorstand wird gewählt und die Statuten genehmigt. Die SVP Walchwil nimmt als zweite Ortssektion einer erfolgversprechenden SVP Kanton Zug unter dem Vorsitz von Moritz Schmid ihre politischen Tätigkeiten auf. Durch die Auflösung der «Unabhängigen Wähler Walchwil» und der Neugründung der SVP Walchwil ist die Ortssektion mit Benno Roth automatische im Gemeinderat Walchwil vertreten. Das heisst sogar, dass Benno Roth der erste SVP-Gemeinderat im Kanton Zug ist.

Leider legt Benno Roth im Jahr 1993 nach Unstimmigkeiten im Rat sein Mandat nieder, verbleibt aber trotzdem im Vorstand der SVP Walchwil. Obwohl die CVP anfänglich den Sitz von Benno Roth unbestritten der SVP zu-

Die SVP gewinnt auch in Walchwil

Im Herbst 1998 wird Moritz Schmid in den Zuger Kantonsrat gewählt (Zuger Presse, 7. Dezember 1998)

Die SVP tritt voll auf die Sparbremse

Nur wenn wir dem Staat weniger Geld geben, lernen Regierungs- und Kantonsrat endlich sparen. Ich von der SVP werde sooft als möglich nein zu weiteren Ausgaben sagen.

Moritz Schmid
Kantonsrat SVP Walchwil

Schweizerische Volkspartei des Kantons Zug
www.svp-zug.ch

Sichere Zukunft in Freiheit

SVP

Inserat im Wahlkampf 2002 (Neue Zuger Zeitung, 7. März 2002)

SVP Fraktion mit neuer Führung

Schmid kommt für Betschart

An der letzten Fraktionssitzung der SVP wurde der Walchwiler Moritz Schmid zum neuen Fraktionschef gewählt

PD/DK - An der kürzlich durchgeführten Fratkionssitzung der SVP, wählten die Anwesenden den Walchwiler Moritz Schmid zum neuen Fraktionschef. Als Vizefraktionschef wurde Karl Nussbaumer, Verkaufsleiter, SVP Menzingen gewählt. Im Anschluss an die Wahlen bedankte sich Moritz Schmid im Namen der ganzen SVP Fraktion bei Karl Betschart für seinen jahrelangen, sehr grossen Einsatz als Fraktionschef. Er wünscht ihm weiterhin viel Erfolg als Kantonsratsvizepräsident.

Bild: z.Vg

Der neue Fraktionschef der SVP: Moritz Schmid aus Walchwil

Moritz Schmid wird 2005 als SVP Fraktionschef gewählt (Zuger Woche, 22. Juni 2005)

spricht, reicht sie im letzten Moment eine Liste mit einer Gemeinderatskandidatin ein und der Sitz entgeht der SVP. An der Mitgliederversammlung vom 12. Juni 1995 wird unser Parteimitglied Dr. Hans Durrer als Nationalratskandidat vorgeschlagen.

An der gut besuchten Generalversammlung im Jahr 1998 wird Yvonne Müller einstimmig zur Präsidentin der SVP Walchwil gewählt. Sie ist damit die erste Frau die einer Zuger SVP-Sektion vorsteht. Yvonne Müller übernimmt das Amt von Josef Arnold, der nach seiner Wahl in den Gemeinderat sein Amt als Präsident abgibt. Für die SVP Walchwil ist die Wahl in den Gemeinderat sehr wichtig. Mit seiner Wahl können verschiedene Kommissionen in der Gemeinde besetzt werden und die Informationen wieder besser fliessen. Josef Arnold erklärt, dass es ihm grosse Freude macht, nach einem

Jahresausflug der SVP Walchwil und der SVP Baar in die Höllgrotten Baar

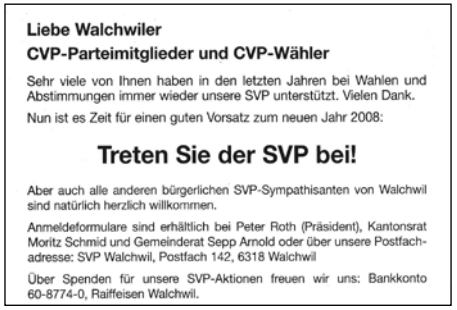
Walchwil

Gründungsdatum und Ort: Donnerstag, 9. Januar 1992 im Gemeindesaal Walchwil
Bisherige Präsidenten der SVP Walchwil: Moritz Schmid, Josef Arnold, Yvonne Müller, Willy Portmann, Moritz Schmid, Peter Roth, Moritz Schmid (aktuell)
Aktueller Vorstand: Moritz Schmid, Präsident; Caroline Schmid, Aktuarin; Jürg L. Steinacher, Presse; Josef Arnold, Beisitzer

Name Vorname	Wahldatum	Amtszeit
Gemeinderäte		
Arnold Josef	04.10.1998	1999–2010
Schmid Caroline	30.11.2014	seit 2015
Kantonsrate		
Schmid Moritz	06.12.1998	seit 1999

sehr erfolgreichen Wahljahr das Präsidium einer Frau weiterzugeben. Moritz Schmid wird an denselben Herbstwahlen im zweiten Wahlgang mit einem sehr guten Resultat in Walchwil gewählt und verdrängt so die FDP aus dem Kantonsrat. Mit den erfolgreichen Wahlen ist auch ein starker Anstieg an Neumitgliedern zu verzeichnen. Caroline Schmid wird neu in den Vorstand gewählt.

SVP Walchwil Gemeinderätin Caroline Schmid und Kantonsratspräsident Moritz Schmid



Liebe Walchwiler
CVP-Parteimitglieder und CVP-Wähler

Sehr viele von Ihnen haben in den letzten Jahren bei Wahlen und Abstimmungen immer wieder unsere SVP unterstützt. Vielen Dank.

Nun ist es Zeit für einen guten Vorsatz zum neuen Jahr 2008:

Treten Sie der SVP bei!

Aber auch alle anderen bürgerlichen SVP-Sympathisanten von Walchwil sind natürlich herzlich willkommen.

Anmeldeformulare sind erhältlich bei Peter Roth (Präsident), Kantonsrat Moritz Schmid und Gemeinderat Sepp Arnold oder über unsere Postfachadresse: SVP Walchwil, Postfach 142, 6318 Walchwil

Über Spenden für unsere SVP-Aktionen freuen wir uns: Bankkonto 60-8774-0, Raiffeisen Walchwil.

Nach der Abwahl von Christoph Blocher aus dem Bundesrat umwirbt die SVP Walchwil CVP-Wähler (Neue Zuger Zeitung, 22. Dezember 2007)

In den kommenden Jahren reicht unsere Sektion einige Interpellationen und Motionen ein, die vom Gemeinderat beantwortet oder behandelt werden. Nach fünfjähriger Amtszeit gibt Yvonne Müller ihr Amt weiter an Willy Portmann, der leider seine Amtszeit nach nur einem Jahr beendet. Für ein Zwischenjahr wird Kantonsrat Moritz Schmid wieder zum Präsidenten gewählt. Er kann mit Peter Roth, Spyr, einen neuen Präsidenten vorstellen. Peter Roth wird an der Februar Generalversammlung 2007 zum neuen Präsidenten gewählt. Nachdem Josef Arnold bekannt gibt, dass er Ende

Ein Herbstausflug in den Stollen

SVP: Die Parteien von Baar und Walchwil gingen gemeinsam im Bergwerk Käpfnach bei Horgen

Der Jahresausflug 2009 findet wie immer mit der SVP Baar statt und führt in eine stillgelegte Mine (Zugerbieter, 14. Oktober 2009)

Hürlimann, Rust und Schmid – das passt

WALCHWIL Mit einer grossen Feier zelebrierten die Walchwiler gestern Abend ihren SVP-Kantonsratspräsidenten – der einen SP-Bundesrat ablöst.

Lob aus aller Mund

Der neue Kantonsratspräsident hat seinen vor der Vereinigung in der Kirche die Demokraten und Sozialisten sich für eine eine die Parteipersonen Stimmenverhältnisse Sympathien, die er gewinnen dürfte. Und dass gestern Abend die Walchwiler Bundesrat Hans Hürlimann, die er im Walchwiler Kantonsratspräsidenten hatten.

Schliesslich Parteiobmann Peter Roth kam dieses mit Hürlimann auf SVP-Kantonsratspräsident Moritz Schmid (Zweiter von rechts) feierte gestern auch mit seiner Frau Trudy, Sohn Christian und Tochter Caroline.

«Ich bin stolz auf Walchwils dritten Ratspräsidenten.»

Moritz Schmid wird als zweiter Zuger SVP Kantonsratspräsident gefeiert (Neue Zuger Zeitung, 19. Dezember 2014)

der Legislatur nicht mehr antreten wird, hat sich Peter Roth für eine Kandidatur entschieden. Leider erscheint er nicht an der Nominationsversammlung und kehrt auch gleich der SVP Walchwil den Rücken. Die Zeit für eine geeignete Kandidatur ist folglich zu kurz und die SVP Walchwil verliert den Sitz von Josef Arnold. Nun sind wir vier Jahre ohne Vertretung im Gemeinderat und in den Kommissionen.

Bei den Wahlen im Oktober 2014 kann die SVP Walchwil wieder ein Erfolgserlebnis feiern. Caroline Schmid kann den verlorenen Gemeinderatssitz zurückerobern und Kantonsrat Moritz Schmid wird mit einem Glanzresultat nach dem Wahlsystem doppelter Puckelsheim wiedergewählt. An der Dezember Kantonsratssitzung wird Kantonsrat Moritz Schmid für die Jahre 2015 und 2016 mit einem hervorragenden Resultat zum Kantonsratspräsidenten gewählt. Die Mitgliederzahl steigt weiter.

Die SVP Walchwil ist eine sehr aktive Partei. Jährlich führt sie mindestens zwei gesellige Anlässe durch. Alljährlich organisiert die SVP Walchwil zusammen mit der SVP Baar einen interessanten und geselligen Ausflug mit ihren Mitgliedern. Dieser Ausflug wird abwechslungsweise organisiert und ist sehr beliebt. Weiter wird der in den Anfangsjahren jährlich durchgeführte Brunch auf dem Bauernhof durch einen Risottoplausch in der Badi Walchwil abgelöst. Das «Walchwil Aktuell» wird heute mindestens zweimal jährlich mit interessanten Artikeln in die Haushalte der Gemeinde verteilt. «Walchwil Aktuell» wird gerne gelesen, dies hört man an der verschiedenen Meinungen der Walchwiler und auch aus anderen Teilen des Kantons.

Klein aber fein

von Präsident Andreas Bächtold, Neuheim

Den Beschluss zur Gründung der SVP Sektion Neuheim trafen drei Neuheimer – darunter der spätere langjährige Präsident Josef Huwyler – nach einer Gemeindeversammlung. Die Gründungsversammlung findet am Dienstag, 12. September 2000 im Moränestübli statt. Die Neugründung einer Sektion ist ein bedeutendes Ereignis und so finden sich zahlreiche Neuheimer, SVP Mitglieder aus anderen Sektionen und sogar aus anderen Kantonen ein. Darunter viele lokale Politiker aus anderen Parteien, eine grosse Delegation von SVP Mitgliedern aus dem Nachbarkanton Zürich und aus dem Kanton Aargau der SVP Ständerat Maximilian Reimann.

Nach der Gründung dauert es einige Jahre bis sich die Partei organisiert und konstituiert. Für diesen Zeitraum sind auch keine Protokolle und Dokumente überliefert. Doch was lange währt, wird endlich gut, und so steigert die Partei ihre politischen und gesellschaftlichen Aktivitäten sukzessive. Neben dem politischen Einsatz der Mitglieder sind gesellige Vereinsaktivitäten immer ein wichtiger Bestandteil der Parteikultur. Ein regelmässiger Grund für ein gemütliches Zusammensein sind Sitzungen und Höcks, welche sich im Anschluss an den offiziellen Teil gerne mal noch ein paar Stunden bis zur Auflösung der Versammlung hinziehen können. Aber auch Wanderungen waren eine beliebte Beschäftigung und eine gern genutzte Gelegenheit der Vereinsmitglieder, um sich zu treffen. Eine Nummer grösser war das Engagement fürs Frauen- und Meitlischwingen, welches von der SVP Sektion

Der Neuheimer Parteipräsident Andreas Bächtold und Adrian Reimann an einer Standaktion

Neuheim erst unterstützt und später in Neuheim durchgeführt wurde. Und da man die Neuheimer in Sachen Geselligkeit nichts lehren muss, ist auch schnell klar, wie man das Rahmenprogramm des Frauen- und Meitlischwingens passend abrundet: Mit einem Ländlermusikabend vor dem beliebten Vereinstreffpunkt, dem Restaurant Ochsen. Später wird dann Ländlermusik im Rahmen der Chilbi organisiert und zwar beim Chilbitanz, welcher immer gut besucht war und ebenfalls während einiger Jahre durchgeführt wird. In unregelmässiger Folge organisiert die SVP Neuheim auch öffentliche Grillfeste auf dem Begegnungsplatz, was auch gerne mal zu ungeplant langem Verweilen einlädt. Oder man trifft sich ohne Programm und Protokoll zum Gedankenaustausch, zum Feierabendbier oder zum Jassen. Um politisch erfolgreich zu sein, muss natürlich hart gearbeitet werden. Insbesondere in einer politischen Landschaft die bereits über etablierte Parteien verfügt. Die jüngere Generation bricht nun aber vermehrt mit der politischen Familientradition, was uns für die Zukunft der SVP Neuheim zuversichtlich stimmt.
Bis der erste SVP Gemeinderat gewählt wird, sind sechs Jahre Aufbauarbeit des Gründungspräsidenten Josef Huwyler, der kurz vor diesem Erfolg von Neuheim wegzieht, nötig. Für das Parteipräsidium kann anschliessend eine interimistische Lösung gefunden werden. Ein Jahr später ist die Partei dann aber ohne Präsidenten und die Zukunft ungewiss. Glücklicherweise kann diese Phase durchgestanden werden und mit Richard Schubnell wird wieder ein Präsident gefunden, der diese zeitintensive Freiwilligenarbeit leistet. Nach einem Jahr gelingt ihm im zweiten Anlauf die Wahl zum Gemeinderat. Neuer Präsident wird der bisherige Vizepräsident Andreas Bächtold. Noch im gleichen Jahr gewinnt dieser erstmals für die SVP in stiller Wahl einen Sitz in der Rechnungsprüfungskommission. Leider hält die nominelle Doppelvertretung der SVP Neuheim im Gemeinderat nicht lange. Bei den Gesamterneuerungswahlen von 2014, welche erstmalig im Majorz stattfinden, kann die SVP keinen Gemeinderatssitz mehr erreichen. In der Rechnungsprüfungskommission ist sie allerdings weiterhin mit Emil Schweizer gut vertreten.

Die Arbeit der SVP Neuheim bleibt aber wichtig für die Gemeinde. Dank unserem kritischen Blick auf die Geschehnisse in der Gemeinde und unseren aktiven und konstruktiven Rückmeldungen zu geplanten Vorhaben, wird bei vielen Entscheidungen im Hinterkopf an uns und mögliche Reaktionen von uns Gedacht. Und wenn genauer hingeschaut und einmal mehr über etwas nachgedacht wird, dann ist das ganz in unserem Sinne und zum Wohle der Gemeinde. Das Ziel der Partei ist und bleibt jedoch, endlich wieder aktiv im Gemeinderat bei der Gestaltung der Gemeinde mitzuwirken und die grosse Minderheit der SVP Sympathisanten mit einer starken Stimme zu vertreten. Die SVP Neuheim hat einen hoch motivierten Vorstand und Mitglieder voller Tatendrang, um die kommenden Herausforderung anzugehen.

Neuheim

Gründungsdatum und Ort: Dienstag, 12. September 2000 im Moränenstübli
Bisherige Präsidenten der SVP Neuheim: Josef Huwyler, Richard Schubnell, Andreas Bächtold (aktuell)
Aktueller Vorstand: Andreas Bächtold; Präsident, Emil Schweizer, Kassier; Elias Waltenspül, Aktuar

Name Vorname	Wahldatum	Amtszeit
Gemeinderat		
Keiser Franz	08.10.2006	seit 2007/pl
Schubnell Richard	03.10.2010	2011–2014

Legende: pl: parteilos

Neuheim: SVP gegründet

Josef Huwyler präsidiert Neuheimer SVP

In Neuheim wurde die letzte Zuger Ortssektion der SVP gegründet. Der Aufmarsch im Moränenstübli war gross.

Als letzte Zuger Ortssektion wurde die SVP Neuheim im Jahr 2000 gegründet (Neue Zuger Zeitung, 14. September 2000)

«Wir werden ernst genommen»

von Präsident Kim Oliver Mächler, Zug, und Vizepräsident Gregor R. Bruhin, Zug

Die Junge SVP des Kantons Zug wird am Dienstag, 10. Oktober 2000 im Zentrum Dorfmatt in Rotkreuz gegründet. Der 26-jährige Nationalrat Toni Brunner, Gründungsgötti der Jungen SVP des Kantons Zug, ermuntert die jungen SVPler zur politischen Arbeit und bezeichnet die Jungpartei als «Kaderschmiede für die Partei». In der Tat wird der Gründungspräsident Daniel Gianola knapp zwei Jahre später als erster SVPler in den Unterägerer Gemeinderat gewählt.

Unter Präsident Matthias Werder wächst die Partei weiter und schaffte bei den Nationalratswahlen 2003 ein beachtliches Wahlergebnis. Im Jahr 2010 wird die Jungpartei unter Mitwirkung des damaligen Kantonsrats Thomas Aeschi reformiert. Der vorherige Vorstand macht Platz für frischen Wind und neue Leute, welche im Januar 2011 im Chamer Lorzensaal in den Vorstand gewählt werden: Eine beschauliche und motivierte Gruppe, bestehend aus Joel Schnell als Präsidenten, Gregor R. Bruhin als Vizepräsidenten, Sandro Amrein als Kassier und Patrik Andermatt als Eventverantwortlicher. Im März 2011 demissioniert der damalige Präsident und Gregor R. Bruhin wird Interimspräsident und im August an der Mitgliederversammlung zum Präsidenten gewählt. Im Zug dieser Rochade übernimmt Patrick Andermatt nebst dem Ressort «Events» zusätzlich das Vizepräsidium. Wenige später wird Patrik Kretz als Kassier, Nicolai Schmid als Sekretär und Jessica Fischer als zweite Vizepräsidentin gewählt. Weiter ergänzt Sarah Rusan (heute Trutmann) den Vorstand. In dieser Zeit schreiben wir ein neues Parteiprogramm für die JSVP Kanton Zug, sind zwei Mal Gastgeber der schweizerischen Delegiertenversammlung der JSVP und etablierten einen jährlichen Grillanlass als wiederkehrenden Event. Verstärkt wurde dieses Engagement durch einen monatlich erscheinenden Newsletter. Ab Ende 2013 nimmt die grosszügige Besetzung des Vorstands wieder ab und Nicolai, wie auch Jessica verlassen diesen. Neu rückt Philip Stierli als Vizepräsident nach und ergänzt das JSVP Team.

2014 wird die Zeit reif für einen Wechsel in der Führung und Patrik Kretz übernimmt von Gregor R. Bruhin, der wenig später ins Zuger Stadtparlament gewählt wird. Der jährliche Grillanlass und der monatliche Newsletter werden unter Patrik Kretz weitergeführt. Das Zepter übergibt er dann aber anfangs 2016 an eine neue Führungsperson, den heutigen JSVP Präsidenten Kim Mächler.

Junge SVP des Kantons Zug: Gründungsversammlung mit eher wenigen Jungen

Nach Senioren auch Junioren

Die Väter waren zahlreicher als die Söhne: Zahlenmässig ist die Junge SVP noch recht klein. Neben 15 Gründungsmitgliedern erschienen etwa 25 weitere junge Leute.

VON KARL ETTER

Begleitung für Toni Brunner

In Rotkreuz wurde gestern Abend die Junge SVP des Kantons Zug gegründet. Erster Präsident ist Daniel Gianola, hier mit Nationalrat Toni Brunner (links) und SVP-Kantonspräsident und Nationalrat Marcel Scherer (rechts).

Die Junge SVP des Kantons Zug wurde kurz vor der Abstimmung über die eidg. Volksinitiative «Ja zu Europa» gegründet (Neue Zuger Zeitung, 11. Oktober 2000)

Junge SVP Kanton Zug

Gründungsdatum und Ort: Dienstag, 10. Oktober 2000 im Zentrum Dorfmatt, Rotkreuz
Bisherige Präsidenten der JSVP Kanton Zug: Daniel Gianola, Matthias Werder, Remo Caderas, Reto Riser, Joe Schnell, Gregor Bruhin, Patrik Kretz, Kim Mächler (aktuell)
Aktueller Vorstand: Kim Oliver Mächler, Präsident; Gregor R. Bruhin, Vizepräsident, Kommunikation; Patrik Kretz, Kassier; Philip Stierli, Beisitzer; Jérôme Burkhalter, Beisitzer

«Wir werden ernst genommen»

Der heutige Kantonsrat Matthias Werder war zweiter JSVP Kanton Zug Präsident (Neue Zuger Zeitung, 27. Februar 2003)

Junge SVP Kanton Zug

Generalversammlung

Die Junge SVP des Kantons Zug führte am Mittwoch, 5. Januar 2011 im Lorzensaal in Cham ordnungsgemäss ihre Generalversammlung 2011 durch.

Joel Schnell aus Hünenberg, Gregor Bruhin aus Hünenberg übernimmt die Funktionen des Vize-Präsidenten und Aktuars. Kassier wird Sandro Amrein aus Rotkreuz. Für die Organisation von Parteianlässen verantwortlich ist neu Patrick Andermatt aus Unterägeri. Die Revision der JSVP Buchhaltung wird durch die beiden Baarer Peter Züllig und Daniel Eichenberger durchgeführt. Die JSVP gratuliert den Neugewählten zum ehrenvollen Amt und wünscht ihnen viel Erfolg für die politische Zukunft. Den vom Vorstand zurücktretenden Mitgliedern dankt die JSVP für die geleistete Arbeit und wünscht ihnen alles Gute.

Änderungen im Vorstand

Weitere Traktanden

Als weiteres Traktandum stand die Revision der Statuten auf dem Programm. Über wurde unter anderem die obere Altersgrenze für die JSVP Mitgliedschaft auf 30 Jahre heruntergesetzt. Abschliessend dankte der neue Präsident Joel Schnell für das ausgesprochene Vertrauen. Er freut sich auf eine gute Zusammenarbeit im Wahljahr 2011.

V.l.n.r: Sandro Amrein (Kassier), Gregor R. Bruhin (Vize-Präsident und Aktuar), Joel Schnell (Präsident), Patrick Andermatt (Event-Manager).

Nach den kantonalen Wahlen 2010 wurde das Präsidium erneurt (Zuger Woche, 20. Januar 2011)

Generalversammlungen und Hirtenbriefe von 1991 bis 2016

Gründungsversammlung der SVP Kanton Zug vom Donnerstag, 11. September 1991, 20:00 Uhr im Restaurant Bahnhof in Baar

Wahl von Reto Kuhl als 1. SVP Kantonalparteipräsident

Ausserordentliche Generalversammlung der SVP Kanton Zug vom Montag, 24. Mai 1993 im Lorzensaal in Cham

Wahl von Hans Steinmann als 2. SVP Kantonalparteipräsident

2. Generalversammlung der SVP Kanton Zug vom Montag, 14. März 1994

Bestätigung von Hans Steinmann als SVP Kantonalparteipräsident

3. Generalversammlung der SVP Kanton Zug vom Freitag, 10. März 1995 in Steinhausen

Bestätigung von Hans Steinmann als SVP Kantonalparteipräsident

4. Generalversammlung der SVP Kanton Zug vom Dienstag, 26. März 1996 im Restaurant Bauernhof in Rotkreuz

Wahl von Hans Beat Uttinger als 3. SVP Kantonalparteipräsident

5. Generalversammlung der SVP Kanton Zug vom Dienstag, 15. April 1997 im Restaurant Kreuz in Unterägeri

Bestätigung von Hans Beat Uttinger als SVP Kantonalparteipräsident

6. Generalversammlung der SVP Kanton Zug vom Montag, 27. April 1998 im Restaurant Bahnhof in Baar

Bestätigung von Hans Beat Uttinger als SVP Kantonalparteipräsident

7. Generalversammlung der SVP Kanton Zug vom Montag, 26. April 1999 im Restaurant Guggital in Zug

Wahl von Marlene Eicher-Bürgisser als 4. SVP Kantonalparteipräsidentin

8. Generalversammlung der SVP Kanton Zug vom Montag, 10. April 2000, 19:45 Uhr im Restaurant Guggital in Zug

Wahl von Marcel Scherer als 5. SVP Kantonalparteipräsident

9. Generalversammlung der SVP Kanton Zug vom Dienstag, 3. April 2001, 20.00 Uhr im Restaurant Kreuz in Cham

Jahresbericht des Präsidenten, Nationalrat Marcel Scherer:
Die Partei ist ausserordentlich gewachsen. Seit der letzten GV haben sich 160 neue Mitglieder eingeschrieben. Dies nicht zuletzt dank der Gründung der Sektionen Neuheim und der JSVP.

Die Schwerpunkte des vergangenen Jahres waren: Gründung des Gönnerclubs mit inzwischen ca. 50 Mitgliedern, LSVA-Veranstaltung mit Nationalrat Ulrich Giezendanner, Sitzung Fraktion/Geschäftsausschuss, Reussspitz-Wanderung, Bundeshausbesichtigung, um nur einige zu nennen.

Der Neujahrs-Apéro Anfang Januar war ein Grosserfolg. Den Sponsoren Roland Wyss, Daniel Staffelbach und Matthias Werder wird nochmals herzlich gedankt. Mitte Januar wurde die Homepage aufgeschaltet.

Das Verkehrsplanungsseminar im Januar organisiert durch Regierungsrat Flachsmann stiess auf reges Interesse.

Anfang Februar fand ein Anlass der Sponsorenvereinigung mit Nationalrat Walter Frey statt. In den Sektionen Baar, Hünenberg und Cham wurden neue Präsidenten gewählt.

10. Generalversammlung der SVP Kanton Zug vom Dienstag 30. April 2002, 20.00 Uhr im Restaurant Brandenberg in Zug

Der Jahresbericht des Präsidenten, Nationalrat Marcel Scherer, ist nicht schriftlich überliefert.

11. Generalversammlung der SVP Kanton Zug vom Mittwoch, 2. April 2003, 20.00 Uhr im Restaurant Kreuz in Cham

Jahresbericht des Präsidenten, Nationalrat Marcel Scherer:
Diverse Geschäftsausschuss- und Vorstandssitzungen, 4 Mitgliederversammlungen, Vernehmlassung Richtplan, erfolgreiche Gesamterneuerungswahlen, Podium zur Asyl-Initiative, Sonderparteitag Finanzen sowie diverse andere Aktivitäten.

Abstimmungen: Ladenöffnungsgesetz, Goldinitiative, Swiss-Referendum, Asyl-Initiative

Neue Kommissionsmitglieder: Theo Biedermann, Mitglied Schulkommission Kantonsschule; Willi Portmann, Mitglied Schulkommission Diplommittelschule; Petra Graf, Erziehungsrat; Oliver Betschart, Stipendienkommission.

Allen Mitgliedern der Wahlkommissionen in den Sektionen, insbesondere Wahlkampfleiter Hans Durrer, wird herzlich gedankt.

12. Generalversammlung der SVP Kanton Zug vom Mittwoch, 7. April 2004, 20.00 Uhr im Restaurant Kreuz in Cham

Jahresbericht des Präsidenten, Nationalrat Marcel Scherer:
Nationalratswahlen: 6% mehr Wähleranteil der SVP als bei den Wahlen 1999. 27. Mai, Nominationsversammlung; 19. Oktober, Nationalratswahlen; 10. Dezember, Bundesratswahlen.

Im vergangenen Jahr fanden statt: Im vergangenen Jahr fanden statt: 12 Wahlkommissionssitzungen, 5 Geschäftsausschusssitzungen, 5 Vorstandssitzungen und 3 Mitgliederversammlungen. Die Arbeit von Wahlkommissionspräsident Sandro Murer wird herzlich verdankt. Ebenso bedankt sich der Präsident bei allen Kandidaten der Haupt- und der Nebenliste für ihren riesigen Einsatz für die Partei. Es fanden auch 4 öffentliche Veranstaltungen der Wirtschaftskommission mit exzellenten Referaten statt.

Ende Oktober wurde Carole Ziegler zur Präsidentin des Strafgerichts gewählt. Herzliche Gratulation.

Mitgliederbestand per Ende 2003: 700 zahlende Mitglieder.

13. Generalversammlung der SVP Kanton Zug vom Mittwoch, 13. April 2005, 19.30 Uhr im Restaurant Brandenberg in Zug

Jahresbericht des Präsidenten, Nationalrat Marcel Scherer:
Es fanden 4 Geschäftsausschusssitzungen, 4 Vorstandssitzungen und 3 Mitgliederversammlungen statt. Die Erneuerungswahlen 2006 stehen vor der Tür. Die Strategiekommission wurde bereits gegründet. Der Präsident dankt allen Mandatsträgern, Vorstandsmitgliedern und allen, welche sich im vergangenen Jahr für die SVP eingesetzt haben.

Die neue Homepage wurde aufgeschaltet und ist nun topaktuell.

14. Generalversammlung der SVP Kanton Zug vom Dienstag, 4. April 2006, 20.00 Uhr im Restaurant Kreuz in Cham

Jahresbericht des Präsidenten, Nationalrat Marcel Scherer:
Im vergangenen Jahr fanden 5 Geschäftsleitungssitzungen und 5 Vorstandssitzungen statt.

Im Herbst wurde die Wahlkommission für die Gesamterneuerungswahlen 2006 gegründet. Mitglieder: Daniel Staffelbach (Präsident), Marcel Scherer, Karl Betschart, Jürg Messmer, Max Baumann, Reto Seeberger, Vreni Althaus sowie als PR-Berater Franz Lötscher aus Cham.

In Oberägeri ging das Präsidium in andere Hände.

Der Kantonalvorstand bedauert das Burn-Out unseres Regierungsrats Hans Beat Uttinger und wünscht ihm gute Genesung.

15. Generalversammlung der SVP Kanton Zug vom Dienstag, 27. März 2007, 20.00 Uhr im Heinrichsaal in Hünenberg

Jahresbericht des Präsidenten, Nationalrat Marcel Scherer:
Bei den Kantonsratswahlen ausser in Neuheim überall angetreten, leider ein Verlust [eines Sitzes] in der Stadt Zug. Bei den Gemeinderatswahlen in allen Gemeinden angetreten. Trotz guter Arbeit von D. Gianola Verlust des Sitzes, Grund dürfte das Hickhack zwischen CVP und FDP sein, welches deren Wähler mobilisiert hat.

Wir hatten zu wenig Kandidaten, vor allem zu wenige Junge. Im Grossen und Ganzen können wir mit dem Wahlausgang zufrieden sein, zumal auch der abtretende Regierungsrat H.B. Uttinger in der Person von H. Tännler einen kompetenten Nachfolger fand. Der neue Baudirektor H. Tännler konnte mit der Annahme der Umfahrung Cham-Hünenberg bereits einen Erfolg verbuchen.

Es fanden drei Grossanlässe statt: Wirtschaftsanlass mit Nationalrat Peter Spuhler im Frühjahr, Referat mit Bundesrat Christoph Blocher im Mai, Veranstaltung mit Regierungsrätin Rita Fuhrer im September 2006.

16. Generalversammlung der SVP Kanton Zug vom Dienstag, 1. April 2008, 20.00 Uhr im Rest. Kreuz in Cham

Jahresbericht des Präsidenten, Nationalrat Marcel Scherer:
Das Parteijahr 2007 war gekennzeichnet durch die Nationalratswahlen und den markanten Zuwachs an Neumitgliedern. Mehrere Geschäftsausschusssitzungen, Vorstandssitzungen und Wahlkommissionssitzungen fanden statt.

Die 3 Nationalratslisten (Hauptliste, Gewerbe- und Frauenliste) mit knapp 30% Wähleranteil haben die SVP einmal mehr zur stärksten Kraft im Kanton gemacht. Ein herzliches Dankeschön den Kandidierenden E. Caratsch, P. Ineichen, C. Furrer, A. Risi, S. Murer, Ph. Brunner, S. Schleiss und K. Nussbaumer.

Die Abstimmung zur Einheitskrankenkasse wurde im Sinne der SVP wuchtig verworfen und die Abstimmung zur 5. IV-Revision wurde durch die bürgerlichen Parteien ebenfalls erfolgreich gewonnen.

Der 12. Dezember war für die meisten ein Schock. Nach einem Komplott der Linken mit der CVP wurde Bundesrat Blocher abgewählt. Seither ist der Bundesrat ein weitgehend führungsloses Gremium. Im Nachgang an diese Abwahl wurde die SVP überflutet von Neueintritten. In der SVP Schweiz zeugen über 12'000, in der SVP Kanton Zug über 200 Neumitglieder von einer Bewegung in der Bevölkerung, die ihre Sorge um die Schweizer Zukunft kundtut.

Der beliebte Neujahrsapéro im Heuboden wurde durch die slowakisch-stämmige Luzerner Nationalrätin Yvette Estermann zum Erfolg. Sie appellierte an den Mut zur Eigenständigkeit und Heimatverbundenheit.

Der Präsident dankt allen, die in den letzten 8 Jahren zum Erfolg der Partei beigetragen haben: D. Staffelbach als Wahlleiter und Mediensprecher, den beiden Vize-Präsidenten S. Künzli und M. Aeschbacher, den Geschäftsausschussmitgliedern M. Schmid, A. Risi, O. Betschart und D. von Rotz und nicht zuletzt

Regierungsrat H. Tännler für seine hervorragende Arbeit für unseren Kanton. Ein besonderer Dank gebührt auch allen Vorstandsmitgliedern, den Gemeinde- und Kantonsräten, den Richtern, den Kommissionsmitgliedern sowie allen, welche sich im Verborgenen für unsere Partei, unseren Kanton und unser Land einsetzen. Mit dem Dank für das ihm entgegengebrachte Vertrauen in den letzten 8 Jahren schliesst der Präsident den Jahresbericht ab.

Generalversammlungstraktandum «Wahlen»:
Mit einem grossen Applaus wird S. Schleiss zum neuen Präsidenten gewählt. In seiner Antrittsrede erläutert der Präsident die Ziele für die nächsten 4 Jahre. Er will den Kurs der Mutterpartei mittragen sowie eine vermehrte Präsenz im Kanton erreichen.

Hirtenbrief des Präsidenten, Kantonsrat Stephan Schleiss, vom 16. Dezember 2008:
Anfang Oktober fanden im ganzen Kanton die **Korporationswahlen** statt. In Oberägeri konnte die SVP mit Christian Rogenmoser (Korporationsrat) und Yvonne Kraft (Rechnungsprüfungskommission) gleich einen doppelten Wahlerfolg erzielen. Herzliche Gratulation den beiden Gewählten. Die SVP ist in vielen Gremien noch immer klar untervertreten. Deshalb ist es wichtig, dass wir für alle Gremien geeignete Kandidaten suchen und zur Wahl vorschlagen.

Nachdem das **Referendum gegen die Personenfreizügigkeit** doch noch zustande gekommen ist, hat die SVP des Kantons Zug bereits Ende Oktober die Nein-Parole beschlossen. Die SVP Schweiz ist Ende November gefolgt und wird die Nein-Kampagne für die Abstimmung vom kommenden 8. Februar koordinieren. Durch die sich anbahnende Rezession und die damit einhergehende Belastung der Sozialwerke gewinnt die Frage der Personenfreizügigkeit an Brisanz. Wenn Sie die Kampagne unterstützen wollen, können Sie dies sehr wirkungsvoll mit Leserbriefen tun. Ich danke Ihnen dafür im Voraus sehr herzlich.

Am 30. November kamen zwei wichtige kantonale Vorlagen zur Abstimmung. Das **Kulturlastenkonkordat**, gegen welches die SVP erfolgreich das Referendum ergriffen hatte, wurde leider angenommen. Fortan wird der Kanton Zug also Millionenbeiträge nach Luzern und Zürich zahlen, ohne dass er mitbestimmen kann. Immerhin konnte die SVP alleine gegen alle anderen Parteien rund 42 Prozent Nein-Stimmen erreichen. Konkordate, die oft mit finanziellen Zusatzlasten für den Kanton und immer mit Demokratieabbau verbunden sind, stossen offensichtlich weit über die Stammwählerschaft der SVP hinaus auf Vorbehalte. Erfolgreich verlief hingegen die Abstimmung über das **Steuergesetz**. Die Revision wird den Lebens- und Wirtschaftsraum Zug weiter stärken. Besonders erfreulich ist, dass sich der Ja-Stimmen-Anteil mit über 66 Prozent im Vergleich zu der vorangegangenen Steuergesetzrevision von 2006 vergrösserte. Für beide Vorlagen führte die SVP engagierte Kampagnen und ich danke all den zahlreichen Parteimitgliedern, die bei diesen Kampagnen mitgeholfen haben.
Vor zwei Jahren wurde Kantonsrat Karl Betschart als erstes SVP-Mitglied zum «höchsten Zuger» gewählt. Am 11. Dezember leitete er seine letzte Sitzung als **Kantonsratspräsident** und durfte bei der Verabschiedung viel Lob entgegennehmen für seine souveräne Art, den Kanton Zug zu repräsentieren und die Kantonsratsgeschäfte zu führen.

Ganz zum Schluss des politischen Jahres 2008 gab es noch eine Zitterpartie mit Happy End: Die SVP ist mit **Bundesrat Ueli Maurer** wieder in der Landesregierung vertreten. Ich bin überzeugt, dass es Ueli Maurer mit seiner geradlinigen und engagierten Art gelingen wird, den hohen Erwartungen gerecht zu werden.

17. Generalversammlung der SVP Kanton Zug vom Dienstag, 17. Februar 2009, 20.00 Uhr im Rest. Kreuz in Cham

Jahresbericht des Präsidenten, Kantonsrat Stephan Schleiss:
Der Anfang des Parteijahres stand ganz im Zeichen der Unterschriftensammlung für das Referendum gegen das Kulturlastenkonkordat. Das Referendum konnte im Mai eingereicht werden.

Ende Mai musste die Regierung über unglaubliche Schlampereien im Amt für Straf- und Massnahmenvollzug während der Amtszeit von alt Regierungsrat H.P. Uster informieren. Die Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission wurde im Kantonsrat durch die Linken mit Hilfe der CVP verhindert. Die politische Aufarbeitung dieses Skandals wird den Kantonsrat auch in diesem Jahr noch beschäftigen.

Am 1. Juni fand die Abstimmung über die Initiative «Für demokratische Einbürgerungen» statt. Der Auftritt von alt Bundesrat Christoph Blocher in Rotkreuz darf als erster Höhepunkt des Jahres 2008 gewertet werden. Obwohl die Ablehnung der Initiative mit 36.2% Ja-Stimmen enttäuschte war der überdurchschnittliche Ja-Stimmenanteil von 44.3% im Kanton Zug erfreulich.

Am gleichen Wochenende beschloss der Zentralvorstand der SVP Schweiz den Ausschluss der alten Bündner SVP. Dieser Schritt war unumgänglich, da es nicht sein kann, dass die SVP unter scheinbarer Wahrung der Konkordanz im Bundesrat durch Exponenten vertreten ist, die in wichtigen Fragen nicht so wie die SVP, sondern so wie die die CVP oder FDP entscheiden.

In der ersten Jahreshälfte gelang Regierungsrat Tännler dank unermüdlichem Einsatz und Verhandlungsgeschick der Durchbruch bei der Verlegung der Hochspannungsleitung in Blickensdorf. Zurecht wurde unser Baudirektor dafür von der Presse und der Bevölkerung gelobt.

Ein weiterer Höhepunkt war Ende August der Bezug des neuen Kantonsspitals welches termingerecht fertiggestellt und bezogen werden konnte.

Nicht zuletzt dank dem Einsatz der geschlossenen SVP-Fraktion konnte dem restriktiven Gesundheitsgesetz, welches nach den Sommerferien im Kantonsrat behandelt wurde, die allergröbsten Zähne gezogen werden.

Anfang Oktober fanden die Korporationswahlen statt. In Oberägeri konnte die SVP mit Ch. Rogenmoser (Korporationsrat) und Y. Kraft (RPK Korporation) gleich einen doppelten Erfolg erzielen.

Beim Urnengang von Ende November wurde zwar unser Referendum gegen das Kulturlastenkonkordat abgelehnt, aber die Abstimmung über das Steuergesetz, bei welcher die SVP die Kampagnenführung inne hatte, konnte zusammen mit FDP und CVP mit einem Ja-Stimmenanteil von über 66% so hoch gewonnen werden, wie noch nie eine Steuerabstimmung zuvor.

Am 11. Dezember leitete K. Betschart zum letzten Mal die Kantonsratssitzung. Bei seiner Verabschiedung durfte er viel Lob entgegennehmen.

Mit der Wahl von Ueli Maurer in den Bundesrat endete das Jahr 2008 nochmals mit einer Zitterpartie.

Am 27. Januar wurde Jürg Messmer als erstes SVP-Mitglied zum Vizepräsidenten des Stadtparlaments gewählt. Herzliche Gratulation.

Am 8. Februar fand die Referendumsabstimmung zur Weiterführung und Ausdehnung der Personenfreizügigkeit statt. Leider ging auch diese eidg. Abstimmung verloren. Sehr erfreulich war hingegen wie engagiert im Kanton Zug in den Leserbriefspalten für dieses Referendum gekämpft wurde.

Mit dem Dank an alle, die die SVP im vergangenen Jahr in irgendeiner Weise unterstützt haben, beschliesst der Präsident den Jahresbericht 2008.

Hirtenbrief des Präsidenten, Kantonsrat Stephan Schleiss, vom Dezember 2009:
Ende August hat der Kantonsrat die Änderung des **Gesetzes über die Wahlen und Abstimmungen** verabschiedet. Die völlig verunglückte Revision von 2006 soll somit korrigiert werden, bevor sie überhaupt einmal angewendet werden muss. Wie früher sollen bei kantonalen und gemeindlichen Wahlen keine Listenverbindungen möglich sein. Dies im Gegensatz zu den Nationalratswahlen, wo sich nichts ändern wird, weil diese in einem nationalen Gesetz geregelt sind. Die Linken, die von den Listenverbindungen bei der Regierungsratswahl enorm profitieren würden, haben das Referendum ergriffen. Die Abstimmung wird Anfang März 2010 stattfinden.

Ebenfalls in der Augustsitzung wurde eine weitere **Revision des Steuergesetzes** beschlossen. Sie entlastet den Mittelstand um bis zu 25 Prozent. Die Revision wurde in Rekordzeit durch den Kantonsrat gepeitscht und tritt bereits per 1. Januar 2010 in Kraft. Die meisten von Ihnen werden davon direkt profitieren können.

Die SVP hat per Motion verlangt, dass **Sozialinspektoren** angestellt werden müssen bzw. ein kantonales Sozialinspektorat geschaffen wird, bei welchem die kleineren Gemeinden die Leistungen von Sozialinspektoren einkaufen können. Damit sollte vor allem ein Kulturwandel im kantonalen Sozialamt herbeigeführt werden. Leider haben sich die anderen bürgerlichen Fraktionen diesem SVP-Ansinnen mehrheitlich verwehrt – unter fadenscheinigen Begründungen. Damit bleibt vorerst alles wie es ist: Das kantonale Sozialamt erhebt keinerlei Zahlen zum Sozialhilfemissbrauch (das bedeutet politisch, dass das Amt an diesem Thema nicht interessiert ist). Wenn aber per Interpellation explizit danach gefragt wird, beteuert das Amt, dass der Sozialhilfemissbrauch keinesfalls höher als ein halbes Prozent liegen könne. Das ist Schönfärberei in Reinkultur.

Der 27. September war ein für die SVP sehr erfolgreicher Abstimmungssonntag. Das SVP-Referendum gegen **Harmos** war im Kanton Zug erfolgreich. Alleine gegen alle Parteien – aber mit dem Volk im Rücken – haben wir uns zum Wohle der Schule und zum Wohle unserer Kinder durchgesetzt. Die Mehrwertsteuer-Erhöhung lehnte der Kanton Zug zwar auch ab, leider gelang es auf eidgenössischer Ebene aber nicht, das Ständemehr gegen die Erhöhung zu erreichen.

Im November nahm der Kantonsrat vom **Finanzplan** für die nächsten vier Jahre Kenntnis. Durch die wegen der Finanzkrise sinkenden Steuereinnahmen wird der Kanton Zug die nächsten vier Jahren Defizite schreiben. Dank der in den Vorjahren angehäuften Reserven ist dies aber problemlos zu verkraften. Schlimm sind hingegen die Perspektiven bei den **NFA-Beiträgen**: Dieser wird von gut 190 Millionen im Jahr 2009 auf über 300 Millionen im Jahr 2013 ansteigen. Bei diesen Steigerungsraten muss man sich fragen, wie lange sich der Kanton Zug einen Verbleib in der Eidgenossenschaft überhaupt noch leisten kann.

Am 29. November war wiederum Abstimmungssonntag. Die **Tangente Zug-Baar** wurde vom Volk deutlich angenommen. Ein riesiger Erfolg, der vor allem auch unserem Regierungsrat Heinz Tännler zuzuschreiben ist. Unermüdlich und glaubwürdig hat er für seine Vorlage gekämpft. Der Kanton Zug kann nun in der Verkehrsinfrastruktur ein jahrzehntealtes Versäumnis aufarbeiten.

Zur sensationellen Annahme der eidgenössischen **Minarettinitiative** hat auch das Zuger Stimmvolk beigetragen. Das ist erfreulich. Überhaupt nicht erfreulich ist das Verhalten der Classe Politique auf Bundesebene. Man stört sich an der direkten Demokratie und schämt sich für sein Volk. Für die SVP ist dies ein Steilpass: Als einzige Partei stehen wir bedingungslos für die Schweiz ein und verteidigen die direkte Demokratie.

In der Dezembersitzung befand der Kantonsrat über die **Wiedereinführung von Schulnoten** ab der zweiten Klasse. Dank einer von der SVP verlangten Abstimmung unter Namensaufruf wurde für einmal das Abstimmungsverhalten sämtlicher Kantonsräte transparent gemacht: Die SVP-Fraktion war geschlossen dafür, die Linken geschlossen dagegen. CVP und FDP gespalten und mehrheitlich dagegen. Das Gesamtresultat ergab ein knappes Nein von 37 zu 38 Stimmen gegen ein Anliegen, das im Volk locker eine Mehrheit fände.

Das zweite Semester 2009 war vor allem dank den Erfolgen an der Urne ein sehr erfreuliches. **Diese Erfolge sind uns aber nicht in den Schoss gefallen, sie wurden erarbeitet.** Ein Referendum zu ergreifen und eine erfolgreiche Kampagne zu führen ist aufwendig und benötigt den Einsatz vieler. Ein **herzliches Dankeschön** an alle, die beim Unterschriften sammeln, beim Plakate stellen, beim Leserbriefe schreiben und bei den Standaktionen mitgeholfen haben. Es hätte nicht geklappt ohne diesen Einsatz.

Bei verschieden **(Ersatz-)Wahlen** konnte die SVP im zweiten Halbjahr 2009 wieder Erfolge verbuchen: Yvonne Kraft wurde als erste Vertreterin der SVP in den Bürgerrat Oberägeri gewählt. Mit Theo Biedermann aus Cham ist die SVP auch wieder im kantonalen Bildungsrat vertreten und mit Willi Vollenweider aus der Stadt Zug können wir per 1. Januar 2010 einen neuen Vertreter in die Kantonsschulkommission entsenden. Herzliche Gratulation den Gewählten.

Schliesslich noch ein Wort zum **Wahljahr 2010**. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Die Kantonalpartei ist sowohl thematisch wie auch organisatorisch aufgegleist. Der reich befrachtete Veranstaltungskalender, den Sie beiliegend erhalten, ist ein für Sie sichtbares Produkt davon. Wir wollen das Wahljahr ab dem ersten Tag aktiv angehen. Ich freue mich, Sie an den vielen attraktiven Veranstaltungen der SVP begrüssen zu dürfen.

18. Generalversammlung der SVP Kanton Zug vom Donnerstag, 18. Februar 2010, 20.00 Uhr im Rest. Kreuz in Cham

Jahresbericht des Präsidenten, Kantonsrat Stephan Schleiss:
Der Präsident stellt das vergangene Parteijahr unter das Motto «Volksverbundenheit und Einsatzfreude».

Trotz aktivem Kampf für ein Nein zur Referendumsabstimmung über die **Weiterführung und Ausdehnung der Personenfreizügigkeit** vom 8. Februar ging die Abstimmung leider deutlich verloren. Am 27. September konnte im Kanton Zug die Abstimmung über die **Erhöhung der Mehrwertsteuer zugunsten der IV** knapp gewonnen werden. Alle Zuger Parteien ausser der SVP hatten sich für Steuererhöhungen ausgesprochen, aber das Volk hat Nein gesagt. Mit der **Minarettinitiative**, über die am 29. November abgestimmt wurde, setzte sich die SVP zusammen mit dem Volk gegen alle durch: die anderen Parteien, die Behörden und die Medien.

Auf kantonaler Ebene überstrahlte der Erfolg bei der **Harmos-Abstimmung** vom 27. September alle anderen Erfolge. Die SVP stand im Abstimmungskampf ganz alleine gegen alle anderen Zuger Parteien und auch Verbände. Das Ergebnis mit lediglich 73 Stimmen Unterschied hat uns vor allem eines vor Augen geführt: Es lohnt sich zu kämpfen. Am 27. November schliesslich sagte der Zuger Souverän mit grosser Mehrheit Ja zur **Tangente Zug-Baar**. Auch diesem Abstimmungserfolg ging eine engagierte Kampagne voraus. Regierungsrat Heinz Tännler widerlegte pausenlos die verkehrsideologischen Scheinargumente der Strassenbaugegner und suchte den Kontakt zur Bevölkerung. Der Abstimmungssieg bei der Tangente ist vor allem auch ein ganz persönlicher Sieg unseres Baudirektors.

Zum Schluss dankt der Präsident allen, die in irgendeiner Form zum Wohle der Partei, des Kantons und des Landes beigetragen haben.

Hirtenbrief des Präsidenten ad interim, Kantonsrat Philip C. Brunner, vom Dezember 2010:
2010 war für die SVP Kanton Zug, aber auch für alle SVP-Ortsparteien, ein sehr strenges Wahljahr – und endete am Sonntag, 3. Oktober, mit einem richtiggehenden «Happy-End». Wir konnten erneut in fast allen Zuger Gemeinden stark zulegen und vor allem haben wir endlich einen zweiten Regierungsratssitz. Dieser ganz grosse Erfolg hat viele Mütter und Väter. Viele Heinzelmännchen und Heinzelfrauen haben im Stillen mitgeholfen, dass wir diesen wichtigen Schritt gemeinsam geschafft haben. Ich kann hier unmöglich allen Beteiligten mit Namen persönlich danken. Aber ganz speziell danke ich hier Regierungsrat Heinz Tännler, der mit einem persönlichen Spitzenresultat und der damit gezeigten breiten Anerkennung für sein Engagement für unseren Kanton die SVP-Regierungsratsliste richtiggehend befeuert hat. Ganz herzliche Gratulation auch Stephan Schleiss und dem Wahlkampfteam um Daniel Staffelbach zum sehr verdienten Erfolg. Wir konnten gerade auch dank dem unermüdlichen Engagement der Ortssektionen unsere SVP-Fraktion im Kantonsrat um zwei Sitze verstärken. Zusätzlich verstärken wir uns in der Stadt Zug neu mit einem Stadtratssitz, in Unterägeri mit einem und in Baar und Neuheim sogar mit einem zweiten Sitz im Gemeinderat. In der Stadt gelang es zudem mit 3 zusätzlichen Sitzen (neu 8) im Gemeindeparlament (GGR) einzuziehen, womit die SVP in Zug sogar zur zweitstärksten Partei geworden ist. «Last but not least» danke ich allen unseren kleinen und grossen Sponsoren, engagierten Helferinnen und Helfern auf allen Stufen im ganzen Kanton Zug, die damit die Grundlage für eine erfolgreiche Politik unserer jetzigen und neuen Mandatsträger gelegt haben.

Ein weiterer Meilenstein war unsere SVP-Noteninitiative: Hier haben ein paar Unentwegte mitgeholfen, dass über 2'000 beglaubigte Unterschriften rechtzeitig eingereicht werden konnten. Ganz besonders danke ich Andrea Poncini, der im Alleingang Hunderte von Unterschriften gesammelt hat. Ebenso haben wir gerade auch bei der sehr wichtigen SVP Ausschaffungsinitiative ein hervorragendes Ergebnis, über dem nationalen Mittel, vermelden dürfen.

Ein kurzer Ausblick auf 2011 sei schon einmal gemacht: Wir sehen uns am Donnerstag, 6. Januar 2010, zum traditionellen Neujahrsapéro im Heuboden, und anschliessend ist schon am Donnerstag, 13. Januar 2011, die erste Mitgliederversammlung zum Thema «Schutz vor Waffengewalt» (Waffeninitiative). Am Samstag, 29. Januar, werden wir aktiv auf dem Bundesplatz

in Zug am nationalen SVP-Unterschriftentag für die Volkswahl des Bundesrates Unterschriften sammeln.

Am 3. Februar 2011 findet im Rest. Brandenberg in Zug die Wahl eines neuen Kantonalpräsidenten statt. Das kommende Jahr wird vor allem national ein wichtiges Wahljahr und eine Prüfung für unsere Partei werden. Wir treten mit starken SVP-Listen sowohl zum Nationalrats- wie auch zum Ständeratswahlkampf an, das ist heute sonnenklar. Dabei danke ich Ihnen für Ihr finanzielles und persönliches Engagement bereits im voraus.

Mitten im Wahlkampf 2011, am Samstag, 17. September, feiert die SVP Kanton Zug das 20-jährige Jubiläum, zu dem alle Mitglieder noch durch das bereits aktive Organisationskomitee eingeladen werden. Viel Arbeit liegt vor uns – packen wir es wie gewohnt gemeinsam an.

19. Generalversammlung der SVP Kanton Zug vom Donnerstag, 3. Februar 2011, 20.00 Uhr im Rest. Brandenberg in Zug

Jahresbericht des Präsidenten ad interim, Kantonsrat Philip C. Brunner:
In der Presse wurde verschiedentlich darüber berichtet, wie gut die SVP für den Wahlherbst aufgestellt sei. Aber so viel Lob und Schmeichelei muss uns vorsichtig werden lassen. Der Erfolg stellt sich nur mit harter Arbeit ein.

Mit einem weiteren Regierungsrat, in der Person von S. Schleiss und glänzenden Resultaten in sämtlichen Gemeinden des Kantons konnte unsere Partei die Wahlen im Herbst 2010 gewinnen. Einen ganz grossen Anteil an diesem Erfolg hat unser Regierungsrat H. Tännler, der nun seit 4 Jahren im Amt ist. Die Partei hat ein strenges Wahljahr hinter sich. Ph. Brunner dankt allen, die sich für diesen Erfolg eingesetzt haben. Speziell verdankt wird der Einsatz sämtlicher Parteipräsidenten der 11 Sektionen und Ihren Vorständen und Parteimitgliedern für ihre grosse Arbeit auf allen Stufen.

In den Gemeinden Neuheim und Baar konnten wir mit R. Schubnell und K. Betschart je einen zweiten Gemeinderatssitz erobern. Im Grossen Gemeinderat in Zug stellt die SVP in der Person von J. Messmer den Ratspräsidenten, also den höchsten Stadtzuger und mit A. Wicki wurde erstmals in der Geschichte der SVP Zug einer von uns in den Stadtrat gewählt.

Am 28. November 2011 durften wir uns über die Annahme der Ausschaffungsinitiative freuen. Und in der Person von M. Brandenberg durfte gar ein Zuger in der vom Bundesrat ins Leben gerufenen Arbeitsgruppe zur Umsetzung der Initiative Einsitz nehmen.

Ich darf zusammen mit meinen Kollegen der Parteileitung und der erweiterten Parteileitung im Wesentlichen folgendes im Jahresbericht festhalten:

1. Die tägliche Führungsarbeit der Partei war jederzeit sichergestellt.
2. Wir waren mit Leserbriefen in der Öffentlichkeit präsent, gerade jetzt auch wieder gegen die «Entwaffnungsinitiative». Herzlichen Dank an alle Beteiligten.
3. Die JSVP konnte in einer aufwändigen Übung neu belebt werden – das war mir eine grosses Anliegen und ich wünsche dem Präsidenten J. Schnell an dieser Stelle alles Gute und viel Erfolg. Die Jugend ist die Zukunft der Schweiz und die Zukunft unserer Partei.
4. Wir konnten für zwei wichtige Anlässe für das Wahljahr die entsprechenden Gremien wählen. Dabei danke ich M. Scherer und M. Brandenberg für Ihre Unterstützung und Ihr grosses Engagement für unsere Partei.

Der Zuger Kantonsrat hat letzte Woche in unverantwortlicher Weise ein neues kantonales Gebührengesetz durchgewinkt – die SVP hat dagegen das Referendum ergriffen.

Unsere SVP wird dieses Jahr 20 Jahre alt – ein Jubiläumsjahr. Wir werden dies mit einem Grossanlass am Samstag vor dem Bettag feiern.

Persönlich trete ich heute als Vizepräsident und als amtierender Präsident wieder ins Glied der Sektion Zug zurück. Ich hatte das ehrenvolle Privileg, während eines kurzen Moments, eines Vierteljahres, den Übergang zu einer neuen Parteileitung sicherzustellen. Ihnen meine Damen und Herren danke ich für Ihre Loyalität, für Ihre Treue und für Ihre Unterstützung.

Generalversammlungstraktandum «Wahlen»:
Ausgeteilte Stimmzettel: 104. Eingegangene Stimmzettel: 103. Ungültige Stimmzettel: 1. Absolutes Mehr: 52. Gewählt wurde mit 53 Stimmen M. Brandenberg. R. Schubnell hat 49 Stimmen erhalten.

Hirtenbrief des Präsidenten, Kantonsrat Manuel Brandenberg, vom Dezember 2011:
Unsere Partei, die SVP Kanton Zug, darf auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. In der Winterkälte des Februars mussten wir Unterschriften gegen das Gebührengesetz sammeln, und mit 2'266 beglaubigten Unterschriften brachten wir das Referendum sehr gut zustande. Anlässlich der Volksabstimmung vom 27. November 2011 durften wir uns zudem über den **Abstimmungssieg** freuen. Dank der SVP bleiben die Zuger vor höheren staatlichen Gebühren verschont.

Am 17. September durften wir im Schützenhaus von Morgarten unser 20-jähriges Jubiläum feiern. Der Anlass mit Festredner Christoph Blocher **(«Hütet Euch am Morgarten»)** war gelungen, und allen, die dazu beigetragen haben, insbesondere dem OK, möchte ich von Herzen danken.
In den **Nationalratswahlen** vom 23. Oktober 2011 wurde die SVP als wählerstärkste Partei bestätigt, und mit Thomas Aeschi aus Baar wurde ein neuer, junger SVP Nationalrat gewählt. Gratulation, Thomas. Ihm und allen anderen Kandidaten der eidgenössischen Wahlen möchte ich im Namen der Partei nochmals herzlich danken. Ohne den Einsatz jedes einzelnen Kandidaten wäre unser Wahlerfolg von 28.3% Wähleranteil nicht möglich gewesen. Bei den Ständeratswahlen erzielte unser Kandidat Philip C. Brunner mit fast 11'000 Stimmen mehr als einen Achtungserfolg. Gros-

ser Dank gebührt auch dem abtretenden Nationalrat Marcel Scherer aus Hünenberg. Erster SVP Nationalrat im Kanton Zug überhaupt, hat er uns von 1999 bis 2011 im Nationalrat würdig vertreten. Als langjähriger Parteipräsident (2000 bis 2008) war er massgeblich am Aufbau der SVP Kanton Zug beteiligt und hat kräftig mitgeholfen, uns zu dem zu machen, was wir heute sind. Danke, Marcel.

Im kommenden Jahr können wir uns nicht ausruhen. Bereits am 11. März 2012 kommt die **Noteninitiative der SVP** vor das Volk. Die Initiative hält auf Verfassungsebene fest, dass es künftig ab der 1. Primarschule Noten gibt, und dass Schulexperimente ohne Noten während 10 Jahren verboten sind. Der Abstimmungskampf wird aufwendig und teuer, weshalb jeder Zustupf hochwillkommen ist. Danke im Voraus.

20. Generalversammlung der SVP Kanton Zug vom Donnerstag, 2. Februar 2012, 20.00 Uhr im Rest. Löwen in Steinhausen

Jahresbericht des Präsidenten, Kantonsrat Manuel Brandenberg:
Wichtigste Eckpunkte im vergangenen Jahr:

- Am 4. April konnten rekordverdächtige 2'266 Unterschriften für das Referendum gegen das Gebührengesetz eingereicht werden.

- Ebenfalls einmalig war der Grossaufmarsch an der Nominationsversammlung vom 16. Juni; 172 Parteimitglieder schickten M. Scherer, T. Aeschi, K. Nussbaumer und P. Brunner in den National- bzw. Ständeratswahlkampf.

- Am 23. Oktober wurde die SVP mit 28.3% als wählerstärkste Partei im Kanton bestätigt. Mit der Wahl von T. Aeschi konnte das Nationalratsmandat erfolgreich verteidigt werden. Einen Achtungserfolg erzielte unser Ständeratskandidat P. Brunner. Er erreichte mit fast 11'000 Stimmen gegen das vereinigte Mittebündnis ein Top-Resultat.

- Am 27. November stimmte das Zuger Stimmvolk über das Gebührengesetz ab. Im Sinne der SVP erteilten die Stimmbürger dem Gesetz mit 52.75% eine Absage.

- Im Jahre 2011 war die SVP erstmals mit zwei Regierungsräten in der Kantonsregierung vertreten. Beim Stadttunnel gelang H. Tännler der Durchbruch. Es ist vorgesehen, dass die Regierung dieses Jahr den Rahmenkredit in den Kantonsrat bringt. Bei den Bundesratswahlen erzielte H. Tännler in der eidg. Fraktion zudem das zweitbeste Resultat.

- Auch Bildungsdirektor S. Schleiss hat sich im ersten Amtsjahr gut eingearbeitet und hat zusammen mit dem Bildungsrat bereits wichtige Ziele erreicht, so etwa die Absage an die kooperative Oberstufe.

Hirtenbrief des Präsidenten, Kantonsrat Manuel Brandenberg, vom Dezember 2012:

Unsere Partei, die SVP Kanton Zug, darf auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Im März 2012 nahm das Zuger Stimmvolk die Volksinitiative für die Wiedereinführung von Noten ab der 2. Klasse an. Ohne parteipolitische Scheuklappen verhalf die SVP dieser Initiative zum Durchbruch, indem die Parteiversammlung die Ja-Parole beschloss. Die SVP nahm in Kauf, dass dafür ihre eigene Verfassungsinitiative für das Notenobligatorium ab der 1. Primarschule allein Schiffbruch erlitt, im Sinne der Sache. Hätte die SVP zur Initiative für Noten ab der 2. Klasse aus den Kreisen von CVP und FDP aus parteipolitischem Kalkül die Nein-Parole beschlossen, wären wohl beide Initiativen verworfen worden. Die SVP hat damit gezeigt, dass es ihr um Sachpolitik geht.

In der Stadt Zug führte Jürg Messmer als erster SVP-Präsident des Stadtparlaments auch in seinem zweiten Präsidialjahr kompetent durch die Ratsgeschäfte. In den Exekutiven der Gemeinden verrichteten unsere Gemeinderäte Markus Aeby, Franz Keiser, Martin Kempf, Andreas Meier, Roland Müller, Richard Schubnell, Hans Steinmann, Erich Wenger, André Wicki und Franz Zoppi in ihrem Zuständigkeitsbereich solide und gute Arbeit zu Gunsten ihrer Gemeinden. Danke. Im Kantonsrat verfolgte die SVP eine konsequente Politik, und es gelang ihr immer wieder, auch Mehrheiten für ihre Anliegen zu beschaffen. Leider drang sie aber mit ihrem Antrag, das kantonale Budget global um Fr. 30 Mio. zu kürzen, nicht durch. Wenn schlechtere Zeiten am Horizont stehen, ist es klüger, bereits in der guten Zeit vorzusorgen. So ist man besser gerüstet. In der letzten Sitzung des Kantonsrates wurde unser Fraktionschef Moritz Schmid mit einem sehr guten Resultat zum Vizepräsidenten des Kantonsrates gewählt und Baudirektor Heinz Tännler wurde mit einem ebenfalls sehr guten Ergebnis zum Statthalter, dem Vizepräsidenten der Regierung, gewählt. Gratulation. Unsere beiden Regierungsräte, Stephan Schleiss und Heinz Tännler, sind mit ihrer kompetenten und verlässlichen Arbeit über die Parteigrenzen hinaus anerkannt. Bildungsdirektor Stephan Schleiss hat mit dem in erster Lesung im Kantonsrat verabschiedeten Gesetz über die pädagogische Hochschule Zug den Grundstein für eine eigenständige und qualitativ hochstehende Lehrerbildung im Kanton Zug gelegt. Baudirektor Heinz Tännler arbeitet wie immer auf Hochtouren und ist dabei, mit dem Stadttunnel Zug ein Jahrhundertprojekt zu realisieren. Im Nationalrat hat Thomas Aeschi aus Baar bereits in seinem ersten Amtsjahr national auf sich aufmerksam gemacht. Als Sekretär des Organisationskomitees für den Gedenkanlass zur 20-Jahr-Feier der Abstimmung über den Beitritt der Schweiz zum Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) hat er massgeblich zum Gelingen dieses Anlasses beigetragen. In der Finanzkommission des Nationalrats hat er sich bereits als angesehener Finanzpolitiker etabliert.

Ein schöner Erfolg war auch die erstmalige Teilnahme der SVP Kanton Zug mit einem Stand an der Zuger Herbstmesse. Bei offeriertem Fondue und Weisswein konnten wir den Kontakt mit dem Volk pflegen. Dem Organisator, Gemeinderat Martin Kempf aus Menzingen,

gebührt mein Dank. Auch der Gedenkanlass Ende Oktober in Zug zur EWR-Abstimmung vor 20 Jahren, bei dem alt Bundesrat und Nationalrat Christoph Blocher sprach, war sehr gut besucht. Eindringlich warnte Christoph Blocher vor einem Anschluss der Schweiz an die EU hinter dem Rücken von Volk und Ständen. Danke an Nationalrat Thomas Aeschi für die Organisation.

Ende September trafen sich die Kader der Partei und die Amtsträger im Restaurant Aesch in Walchwil zu einer Tagung. Nach einem einführenden Referat von Nationalrat und Kommunikationsfachmann Gregor Rutz zum Majorz-Wahlsystem erarbeiteten wir Themen und Ideen für den Wahlkampf 2014. Den Organisatoren Rolf Ineichen, Parteipräsident Cham, und Moritz Schmid, zukünftiger Vizepräsident des Kantonsrates und abtretender Fraktionschef, sei gedankt.

Unter der Leitung von Gregor Bruhin, Parteipräsident der Jungen SVP, haben wir ein bereits seit längerer Zeit gehegtes Projekt verwirklicht: Die Neugestaltung des Internet-Auftritts. Schauen Sie nach unter www.svp-zug.ch. Danke an Gregor Bruhin und sein Team.

Im kommenden Jahr, am 9. Juni 2013, stimmt das Zuger Stimmvolk zum dritten Mal in 15 Jahren über die Einführung des Majorzwahlsystems für den Regierungsrat und die Gemeinderäte ab. Bisher wurde dies vom Stimmvolk abgelehnt. Mit dem Majorzsystem profitieren Parteien wie die CVP und die FDP, welche aufgrund ihres wenig fassbaren Parteiprogramms statt auf Inhalte auf gut vernetzte Personen setzen müssen. Die SVP lehnt diese Initiative ab. Sie will am seit 1894 bewährten Proporzsystem (Sitzverteilung anhand des Wähleranteils der Partei) festhalten. Die politische Grundordnung einer Erfolgsgeschichte, wie sie der Kanton Zug ist, ändert man nicht, nur weil man sich etwas mehr Macht verspricht. Letzteres dürfte der Ansporn von CVP und FDP für die Initiative sein, auch wenn sie es natürlich nicht sagen. Im Abstimmungskampf wird die SVP zusammen mit den Linken (Alternative, Grüne und SP) gegen den Majorz ankämpfen müssen.

Zum Schluss schulde ich Dank: der Parteileitung, bestehend aus den Vizepräsidenten Nationalrat Thomas Aeschi und Gemeinderat Martin Kempf, dem Fraktionschef Kantonsrat Moritz Schmid, dem Leiter Finanzen, Kantonsrat Daniel Eichenberger, dem Leiter Medien und Kampagnen, Kantonsrat Thomas Wyss, dem Vertreter der Ortssektionen, Rolf Ineichen, dem Präsidenten der Jungen SVP, Gregor Bruhin und dem Vertreter der Exekutive, Stephan Schleiss. Im weiteren danke ich den Präsidenten und Vorständen der Ortsparteien in allen Gemeinden. Ohne ihre oft unspektakuläre Arbeit wäre es nicht möglich, die SVP-Politik in Kanton und Gemeinden im Sinne des Wählerauftrages zu erfüllen.

21. Generalversammlung der SVP Kanton Zug vom Donnerstag, 31. Januar 2013 im Rest. Schnitz und Gwunder, Steinhausen

Jahresbericht des Präsidenten, Kantonsrat Manuel Brandenberg:
Die GV fand am 2. Februar 2012 ebenfalls hier in Steinhausen statt. Auch im Februar 2012 wurde zwar unsere Verfassungsinitiative für Noten ab der ersten Klasse vom Stimmvolk abgelehnt, die SVP hat aber massgeblich dazu beigetragen, dass die Initiative der CVP für Noten ab der zweiten Klasse angenommen wurde. Im Juni wurden sämtliche Richter wiedergewählt. Besten Dank an die Richter, die einen guten Job machen. Ende September fand in Walchwil unter der Leitung von Fraktionschef Moritz Schmid und Parteileitungsmitglied Rolf Ineichen eine Strategietagung der Parteikader statt. Thema waren die Wahlen 2014 sowie das neue Wahlsystem. Anfang Oktober ging unsere neue, moderne Homepage online. Federführend für dieses Projekt zeichnete JSVP-Präsident Gregor Bruhin. Seine Arbeit sei an dieser Stelle herzlich verdankt. In der November-Sitzung des Kantonsrates wurde Fraktionschef Moritz Schmid glanzvoll zum Vizepräsidenten des Kantonsrats gewählt, und Baudirektor Heinz Tännler wurde Statthalter, ebenfalls mit einem hervorragenden Resultat. Mit Applaus wird den engagierten Parteileitungsmitgliedern für Ihren Einsatz gedankt und den Gewählten gratuliert. Jeden ersten Dienstag im Monat fand ein kant. Höck in einer der Sektionen statt. Es fanden 5 Sitzungen der erweiterten Parteileitung sowie 4 Sitzungen der Parteileitung statt. Der Präsident dankt allen aktiven Mitgliedern der Partei, die sich durch die oftmals negative Stimmung gegen die SVP nicht einschüchtern lassen und den aktiven Sektionen für ihren Einsatz in den Gemeinden. Mit einem Blumenstrauss wird die Arbeit von Parteisekretärin V. Althaus verdankt.

An der Mitgliederversammlung vom Donnerstag, 2. Mai 2013, 20.00 Uhr im Rest. Edlibacherhof in Edlibach wird Markus Hürlimann aus Allenwinden mit 44 zu 0 Stimmen bei keiner Enthaltung als Präsident der SVP Kanton Zug gewählt. Sein Vorgänger, Manuel Brandenberg, gab das Präsidium ab, da er an der kantonalen SVP-Fraktionssitzung vom Montag, 28. Januar 2013, 19.00 Uhr im Restaurant Sport Inn in Baar zum SVP-Fraktionschef als Nachfolger von Kantonsratsvizepräsident Moritz Schmid gewählt wurde.

Hirtenbrief des Präsidenten Markus Hürlimann vom Dezember 2013:
Nach dem unruhigen Jahreswechsel 2012/2013 mit Rück- und Austritten von Exekutivmitgliedern, ist nun wieder Ruhe in die SVP Kanton Zug eingekehrt. Die Kantonsratsfraktion leistet auch mit ihrem neuen Fraktionschef und ehemaligen Kantonalpräsidenten, Dr. Manuel Brandenberg, hervorragende Arbeit und setzt im Kantonsrat die Akzente. An dieser Stelle danke ich Dir, lieber Manuel, und der ganzen Kantonsratsfraktion ganz herzlich für das bisherige und zukünftige Engagement in der kantonalen Legislative. Mein Dank gebührt aber auch unseren Regierungsräten, Heinz Tännler und Stephan Schleiss, Nationalrat Thomas Aeschi, den Exekutiv- und Kommissionsmitgliedern in den Gemeinden und den zahlreichen Vorstandsmitgliedern der Sektionen für ihre engagierte Arbeit im vergangenen Jahr.

Im März ergriff die SVP Kanton Zug – gegen den Rest der Zuger Politlandschaft – das Referendum gegen das Integrationsgesetz. Bereits bei der Unterschriftensammlung durften wir grosse Zustimmung für unser Anliegen erfahren und so war es nicht weiter erstaunlich, dass das Referendum in relativ kurzer Zeit zu Stande kam. Dies vor allem dank den vielen engagierten, freiwillig und unentgeltlich arbeitenden Unterschriftensammlern. Am 22. September 2013 lehnte das Zuger Stimmvolk das Integrationsgesetz in sämtlichen Gemeinden an der Urne ab und verhalf der SVP zu einem grandiosen Abstimmungssieg. Mit einer Ablehnung von 54.4% setzten die Zugerinnen und Zuger ein klares Signal gegen die staatliche Beratungs- und Betreuungsindustrie und für die Eigenverantwortung bei der Integration. Dank der SVP bleibt der Kanton Zug vor weiteren finanziellen und personellen Auswüchsen im Integrationsbereich verschont.

Weniger erfreulich war hingegen die Zustimmung des Stimmvolkes am 9. Juni zur Majorzinitiative und am 22. September zu den Änderungen der Sitzzuteilung im Kantonsrat, der sogenannten «Pukelsheim-Vorlage». Was die Zustimmung zur Majorzinitiative im dritten Anlauf innert 15 Jahren anbelangt, werden die Exekutivwahlen 2014 aber erst zeigen, ob die Taktik der Mitteparteien aufgehen wird, zumal die Exekutivmitglieder der SVP längst bewiesen haben, was sie zu leisten im Stande sind. Die Vorbereitungen des Wahlkampfes laufen bereits auf Hochtouren und die SVP wird auch mit diesen «Regeländerungen» umzugehen wissen und bei den Erneuerungswahlen 2014 wiederum mit sehr starken Kandidaten antreten, welche keinen Vergleich scheuen müssen.

Verschiedene Veranstaltungen führten im Jahr 2013 namhafte SVP-Vertreter aus der ganzen Schweiz in den Kanton Zug. Nicht nur konnten die Nationalräte Felix Müri und Pirmin Schwander für die Mitgliederversammlungen vom 2. Mai und 27. August als Gäste gewonnen werden, am 6. September trafen sich auch die Parteifunktionäre aus allen Kantonen für ein Seminar in Unterägeri. Am selben Wochenende fand in Unterägeri eine Veranstaltung zum Lehrplan 21 unter der Leitung von Ulrich Schlüer und Luzi Stamm statt und Bundespräsident Ueli Maurer reiste auf den Raten zur zweiten Motorrad-Landsgemeinde. Auch im nächsten Jahr steht der Kanton Zug wieder im Fokus der SVP Schweiz: Im Juni wird die Bundeshausfraktion auf ihrem Ausflug den Kanton Zug besuchen und am 23. August findet eine Delegiertenversammlung der SVP Schweiz in der Aegerihalle in Unterägeri statt. Die SVP Schweiz scheint die Gastfreundschaft und die Schönheit des Kantons Zug zu schätzen und wir heissen sie bereits jetzt herzlich willkommen.

Am 2. Mai wurde ich von der Mitgliederversammlung zum neuen Kantonalpräsidenten gewählt. Für den Vertrauensbeweis, danke ich Ihnen allen recht herzlich. Es ist mir eine grosse Ehre, die SVP im Kanton Zug präsidieren zu dürfen, eine Partei, welche sich für eine unabhängige, direktdemokratische und neutrale Schweiz, für mehr Eigenverantwortung und die Freiheit des einzelnen Bürgers einsetzt. Dies gegen den Widerstand der anderen Parteien, welche das Schweizer Recht und die Unabhängigkeit für ein kurzfristiges Vorteilversprechen leichtfertig preisgeben wollen. Deshalb stehen uns im kommenden Jahr wieder einige wichtige und deshalb auch hart umkämpfte Abstimmungsvorlagen bevor, bereits am 9. Februar die Masseneinwanderungsinitiative der SVP, mit welcher wir die Zuwanderung wieder selbst steuern können. Die SVP Kanton Zug finanziert sich fast ausschliesslich aus Mitgliederbeiträgen und Spenden von privaten Mitgliedern und ist gerade im Wahljahr 2014 auf jeden Zustupf angewiesen. Für Ihre Spende danke ich Ihnen im Voraus ganz herzlich.

22. Generalversammlung der SVP Kanton Zug vom Montag, 13. Januar 2014, 20.15 Uhr im Swisshotel, Zug

Jahresbericht des Präsidenten Markus Hürlimann:
Die SVP Kanton Zug darf auch dieses Mal auf ein erfolg- und ereignisreiches Jahr zurückblicken. Das Jahr war nur wenige Tage alt, da fand am 3. Januar 2013 bereits der traditionelle Neujahrsapéro in Holzhäusern statt, mit Nadja Pieren als Überraschungsgast. Am 28. Januar 2013 löste Dr. Manuel Brandenberg den zum Vizepräsidenten des Kantonsrates gewählten Moritz Schmid als Chef der Kantonsratsfraktion ab. Am 31. Januar 2013 fand dann in Steinhausen die Generalversammlung der SVP Kanton Zug statt. An diesem Abend vertrat nicht nur der Schaffhauser Ständerat Thomas Minder erfolgreich seine «Volksinitiative gegen die Abzockerei», sondern es wurde auch der langjährige Präsident der SVP Kanton Zug (2000 bis 2008), alt Nationalrat Marcel Scherer, zum Ehrenpräsidenten gewählt.

Nach der Gutheissung des Integrationsgesetzes durch den Kantonsrat am 28. Februar 2013 mit 56 zu 19 Stimmen, also wieder einmal die anderen Parteien gegen die SVP, sammelte unsere Partei in verhältnismässig kurzer Zeit 1'601 Unterschriften. Dies vor allem dank den vielen engagierten, freiwillig und unentgeltlich arbeitenden Unterschriftensammlern, welchen mein Dank gebührt. Es wären sogar noch mehr Unterschriften gewesen, wenn nicht einige Bögen auf dem Postweg verloren gegangen wären, was – zusammen mit der kantonalen Beglaubigungspraxis – in der Folge noch zu Diskussionen mit der Direktorin des Innern Anlass gab.

Am 2. Mai 2013 wurde ich von der Mitgliederversammlung in Edlibach – als Nachfolger von Dr. Manuel Brandenberg – mit 44 zu 0 Stimmen einstimmig zum neuen Präsidenten der SVP Kanton Zug gewählt. Im Gegensatz zum stürmischen Wetter, welches an diesem Abend herrschte, ging es im Saal wieder einmal ruhig zu und her. Für den Vertrauensbeweis, der mir politischen Neuling von der Parteileitung, der erweiterten Parteileitung und der Mitgliederversammlung entgegengebracht wurde, möchte ich ganz herzlich danken. Am 3. Mai 2013 durfte ich dann bereits mit einigen Mitstreitern die gesammelten Unterschriften gegen das Integrationsgesetz der Staatskanzlei

übergeben. Die Erneuerungswahlen 2014 rücken immer näher, weshalb bereits am 24. Mai 2013 die Wahlkommission konstituiert wurde, welche sich bei diesen Wahlen aus der Parteileitung zusammensetzt. Als Präsident der Wahlkommission werde ich deshalb auch als kantonaler Wahlkampfleiter fungieren, wobei ich auf kompetente Unterstützung meiner Parteileitungskollegen und unseren Wahlberater, Nationalrat Gregor Rutz, zählen kann.

Die Sektion Unterägeri feierte mit ihrer Präsidentin Trix Iten am 21. September 2013 in der Alpwirtschaft Halsegg ihr 20jähriges Bestehen. Herzlichen Glückwunsch nachträglich dafür und für den gelungenen Anlass, an welchen aus allen Winkeln des Kantons Gratulanten anreisten. Die Anfahrt und den Anlass wird wohl für manchen unvergesslich bleiben. Die Abstimmung am Folgetag, 22. September 2013, zum Integrationsgesetz verlief ganz im Sinne der SVP. Das Zuger Stimmvolk lehnte das Integrationsgesetz in sämtlichen Gemeinden an der Urne ab und verhalf der SVP zu einem grandiosen Abstimmungssieg. Mit einer Ablehnung von 54.4% setzten die Zugerinnen und Zuger ein klares Signal gegen die staatliche Beratungs- und Betreuungsindustrie und für die Eigenverantwortung bei der Integration. Nur dank der SVP bleibt der Kanton Zug vor weiteren finanziellen und personellen Auswüchsen im Integrationsbereich verschont.

Bereits zum zweiten Mal nahm die SVP Kanton Zug vom 19. bis zum 27. Oktober 2013 mit einem Stand an der Zuger Messe teil. Der Stand, welcher verdankenswerterweise wiederum vom Menzinger Gemeinderat und Vizepräsident der SVP Kanton Zug, Martin Kempf, organisiert und aufgebaut wurde, war wieder ein voller Erfolg. Mit Fondue, Erfrischungsgetränken und einem Wettbewerb mit attraktivem Preisen lockten wir zahlreiche Besucher an und diskutierten, verteilten Flyer für die Familieninitiative und sammelten nebenbei noch rund 1'100 Unterschriften für die Initiative für den Schutz der Privatsphäre, welche hoffentlich noch in diesem Jahr eingereicht werden kann. Noch ist es nicht entschieden, aber ich gehe davon aus, dass wir auch dieses Jahr wieder an der Zuger Messe teilnehmen werden.

Nach dem Rücktritt von Christine Arndt als Kantonsrichterin, wurde eine Ersatzwahl eines Mitglieds des Kantonsgerichts nötig. Während es lange Zeit nach einer komplikationslosen Nomination aussah, überschlugen sich Anfang Dezember die Ereignisse. Nach in der Neuen Zuger Zeitung aufgetauchten, unhaltbaren Gerüchten, welchen bis heute jegliche Substanz fehlt, zog sich der von der erweiterten Parteileitung vorgeschlagene Richterkandidat zurück. An der Nominationsversammlung vom 5. Dezember 2013 in Baar, präsentierte sich der nun neu von der erweiterten Parteileitung vorgeschlagene Philipp Sialm als Richterkandidat und wurde von der Nominationsversammlung mit 54 zu 0 Stimmen (bei 12 Enthaltungen) nominiert. Da neben Philipp Sialm kein weiterer Wahlvorschlag eingereicht wurde, konnte der Regierungsrat des Kantons Zug Philipp Sialm am 17. Dezember 2013 für den Rest der Amtsdauer 2013-2018 als Kantonsrichter für gewählt erklären.

Die finanzielle Situation der SVP Kanton Zug ist nach wie vor solid, auch wenn uns der unvorhergesehene Abstimmungskampf gegen das Integrationsgesetz mehr finanzielle Ressourcen abverlangte, als geplant. Die Partei erzielte, wie dies das Budget 2013 vorsah, einen Verlust von Fr. 11'936.56. Ich danke dem Leiter Finanzen, Daniel Eichenberger, und der ganzen Parteileitung für die Arbeit im vergangenen Jahr. Ein besonderer Dank gebührt dem Präsidenten der Jungen SVP Kanton Zug, Gregor Bruhin, der sein Amt per 31. Januar 2014 an einen neuen Präsidenten übergibt. Er hat in den vergangenen Jahren seiner Amtszeit viel dazu beigetragen, dass die Junge SVP Kanton Zug wieder viele Mitglieder gewinnen konnte und die Jungpartei reaktiviert wurde.

Abschliessend und zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die SVP Kanton Zug das Jahr 2013 erfolgreich hinter sich gebracht hat und das wichtige Wahljahr 2014 mit Zuversicht in Angriff nehmen kann.

Hirtenbrief des Präsidenten Markus Hürlimann vom Dezember 2014:
Das Zuger SVP-Jahr 2014 startete am 9. Januar mit dem Neujahrsapéro, zu welchem wir nebst über 100 Mitgliedern, auch Nationalrätin Natalie Rickli begrüssen und ihren interessanten Ausführungen zur Pädophileninitiative lauschen durften. Dass der Neujahrsapéro seit so vielen Jahren in einem gebührenden Rahmen durchgeführt werden kann, ist den vielen Sponsoren zu verdanken, welche mit ihrem jährlichen Beitrag den Fortbestand dieses Traditionsanlasses sichern. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle. Am kommenden Neujahrsapéro wird uns SVP-Nationalrat Andreas Aebi aus dem Kanton Bern die Ehre geben und es würde mich freuen, Sie auch in Holzhäusern begrüssen zu dürfen.

Die für die SVP wohl wichtigste Abstimmung dieses Jahres kam am 9. Februar an die Urne. Die Masseneinwanderungsinitiative wurde mit 50.3% aller Stimmen angenommen; ein Wermutstropfen war das Nein des Kantons Zug zu dieser Vorlage. Nun gilt es für unsere Bundespolitiker wachsam zu sein, dass dieser Volksentscheid auch tatsächlich umgesetzt wird. Nicht nur bei eidgenössischen Vorlagen war unsere Kantonalpartei in diesem Jahr mit Standaktionen, Anlässen und Plakatierung sehr aktiv im Abstimmungskampf. Am 2. Juli lancierten wir die Volksinitiative «Ja zur Mundart» und sammelten – trotz Sommerferien – innert Rekordzeit 2'276 beglaubigte Unterschriften, welche wir am 24. September der Staatskanzlei übergeben konnten. Damit soll erreicht werden, dass im Kindergarten und in ausgewählten Fächern der Primarschule wieder Schweizerdeutsch gesprochen wird. An dieser Stelle möchte ich den vielen eifrigen Sammlern danken, welche dazu beigetragen haben.

Mit unseren SVP-Freunden aus dem Kanton Zürich organisierten und feierten wir am 27. Juni gemeinsam den fünften historischen Gedenktag zur Kappeler Milchsuppe. Viele SVP-Mitglieder und Sympathisanten aus beiden Kantonen fanden den Weg zu diesem öffentlichen Anlass im Gemeindesaal in Kappel am

Albis und hörten den politischen und historischen Referaten der Nationalräte Toni Brunner und Dr. Christoph Mörgeli aufmerksam zu. Die Milchsuppe und das anschliessende Nachtessen wurden dabei von den anwesenden «Dienern des Volkes» aus den Kantonen Zürich und Zug serviert und dabei manch ungeahntes Talent entdeckt. Die Delegiertenversammlung der SVP Schweiz vom 23. August in Unterägeri, gehörte zweifellos zu den Höhepunkten dieses Jahres. 500 Delegierte und Gäste erlebten einen von Kantonsrat Thomas Werner und Trix Iten perfekt organisierten Anlass, welcher für unseren Kanton eine sehr gute Visitenkarte abgab. Im Namen der SVP Kanton Zug danke ich den Organisatoren und Helfern aus verschiedenen Sektionen für diese ausserordentliche Leistung.

Das wichtigste Ereignis des Jahres fand aber zweifellos am 5. Oktober statt. Bei den Gesamterneuerungswahlen wurden die Gemeinde- und Regierungsräte erstmals im Majorzverfahren gewählt und die Kantonsräte nach der doppeltproportionalen Divisormethode mit Standardrundung, besser bekannt als «doppelter Pukelsheim». Sehr erfreulich war dabei das gute Abschneiden unserer Regierungsräte Heinz Tännler und Stephan Schleiss. Ihre engagierte, zielführende und lösungsorientierte Politik wurde vom Zuger Stimmvolk belohnt und sie für vier weitere Jahre in ihrem Amt bestätigt.

Dank dem höchsten Wähleranteil bei Kantonsratswahlen seit Gründung der SVP Kanton Zug im Jahr 1991, konnten wir unsere Sitze im Kantonsrat halten und sind mit deren 19 nun neu die zweitstärkste Fraktion im Kantonsrat. Die Wahl von Heinz Tännler zum Landammann und Moritz Schmid zum Kantonsratspräsidenten, runden das erfolgreiche Wahljahr 2014 ab. Den beiden und den anderen wieder- und neugewählten Regierungs-, Gemeinde- und Kantonsräten gratuliere ich an dieser Stelle ganz herzlich zu ihrer Wahl und wünsche ihnen viel Befriedigung in ihrem Amt. Es gebührt aber sämtlichen Kandidatinnen und Kandidaten aus allen Sektionen ein grosser Dank, dass sie sich für die Wahlen zur Verfügung gestellt und für unsere Partei «ausgestellt» haben, auch denjenigen, welchen eine erfolgreiche Wahl vergönnt geblieben ist.

Bereits zum dritten Mal nahm die SVP Kanton Zug vom 24. Oktober bis 1. November mit einem eigenen Stand an der Zuger Messe teil. Bei Fondue und Weisswein pflegten die Standbetreuer den Kontakt mit dem Volk, sammelten insgesamt 1'232 Unterschriften für die «No Billag-Initiative» zur Abschaffung der Radio- und Fernsehgebühren und halfen den Besuchern beim SVP-Wettbewerb, bei dem es drei schöne Preise zu gewinnen gab. Dem Organisator, Gemeinderat Martin Kempf aus Menzingen, den Standbetreuern und den Wettbewerbssponsoren danke ich ganz herzlich.

Nicht nur freudige, sondern auch ein trauriges Ereignis gab es gegen Jahresende zu verzeichnen: alt Regierungsrat Hans Beat Uttinger verstarb am 22. Oktober mit 68 Jahren. Er war von 1996 bis 1999 Präsident der SVP Kanton Zug, von 1995 bis 2001 und von 2007 bis 2008 Mitglied des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug und von 2001 bis 2006 Regierungsrat des Kantons Zug. Während vielen Jahren engagierte sich Hans Beat Uttinger für unsere Partei, zum Wohle der Stadt und des Kantons Zug. Wir werden HB, wie er von vielen genannt wurde, mit seiner geselligen und gutmütigen Art in guter Erinnerung behalten und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Im kommenden Jahr finden die Wahlen für den National- und den Ständerat statt, in welche die SVP mit dem neuen Maskottchen «Willy» und dem Slogan «Frei bleiben» zieht. Wir wollen keine fremden Richter, keinen schleichenden EU-Beitritt, die Umsetzung einer griffigen Ausländerpolitik und tiefe Steuern für alle. Die SVP strebt dabei auf eidgenössischer Ebene einen Ausbau des Wähleranteils an, will die mit Abstand stärkste Partei bleiben und mit einem zweiten Sitz im Bundesrat die Konkordanz wiederherstellen. Helfen auch Sie mit, dass wir diese Ziele erreichen und unterstützen Sie unsere Kandidaten für den National- und den Ständerat in ihrem Wahlkampf.

23. Generalversammlung der SVP Kanton Zug vom Donnerstag, 12. März 2015, 20.00 Uhr im Rest. Schnitz und Gwunder, Steinhausen

Jahresbericht des Vizepräsidenten und Präsidenten ad interim, Nationalrat Thomas Aeschi:
Als erstes möchte ich als Präsident ad interim meinen ganz herzlichen Dank an den gesamten Vorstand für die Unterstützung in den vergangenen Monaten aussprechen.

Die SVP Kanton Zug darf auf ein sehr erfolgreiches **Wahljahr 2014** zurückblicken. Im letzten Jahr wurden die Exekutivmitglieder im Kanton Zug zum ersten Mal im Majorz gewählt. Trotz dieses Systemwechsels erreichten **unsere beiden Regierungsräte Heinz Tännler und Stephan Schleiss** beide ein hervorragendes Ergebnis. Herzliche Gratulation. Aber auch die **Kantonsratswahlen** verliefen für die SVP sehr erfolgreich. Mit einem Wähleranteil von 23% sind wir nun zweitstärkste Partei im Kanton und liegen 0.9% vor der FDP, welche einen Wähleranteil von 22.1% erreicht hat. Und der Rückstand auf die stärkste Partei hat sich auf weniger als 1% (0.8%) verringert. Hier muss es das Ziel sein, bei den nächsten Wahlen stärkste Partei des Kantons zu werden. Über die letzten Jahre haben sich die Wähleranteile in den einzelnen Gemeinden gemäss der auf der nächsten Seite aufgeführten Tabelle entwickelt.

Die **Wahlen der Stadt- und Gemeinderäte**, sowie in die **gemeindlichen Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommissionen** im Majorz verliefen je nach Gemeinde unterschiedlich. Allen neu- und wiedergewählten Stadt- und Gemeinderäten sowie allen Vertretern in den Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommissionen gratulieren wir ganz herzlich. Und schliesslich sei auch der SVP Stadt Zug vielmals gratuliert, welche im **grossen Gemeinderat** weiterhin mit 8 Sitzen vertreten ist und ihren Wähleranteil leicht verbessern konnte. Für diesen grossartigen Erfolg danke ich aber nicht nur unseren

Gemeinde	2002	2006	2010	2014	Differenz zu 2010	Anz. Sitze 2014
Zug	19.4%	15.8%	18.9%	20.6%	+1.7%	4
Oberägeri	22.6%	28.2%	19.5%	23.3%	+3.8%	1
Unterägeri	17.3%	17.9%	21.5%	27.7%	+6.2%	2
Menzingen	20.5%	23.5%	23.9%	29.3%	+5.4%	1
Baar	24.9%	23.6%	24.9%	26.0%	+1.1%	4
Cham	18.4%	18.9%	24.2%	24.3%	+0.1%	2
Hünenberg	19.3%	18.5%	24.0%	21.9%	-2.1%	1
Steinhausen	20.1%	15.8%	22.7%	17.6%	-5.1%	1
Risch-Rotkreuz	28.6%	23.9%	26.7%	27.0%	+0.3%	2
Walchwil	-	-	28.6%	30.7%	+2.1%	1
Neuheim	-	-	-	16.2%	-	0
Wähleranteil resp. Anzahl Kantonsratssitze	-	-	-	**23.0%**	-	**19**

Wähleranteil der SVP Kanton Zug bei den Kantonsratswahlen seit 2002

Kandidaten, sondern besonders auch unserem **kantonalen Wahlkampfleiter, Kantonsrat Markus Hürlimann**, welcher unermüdlich im Einsatz war und eine grossartige Arbeit geleistet hat.

Im Folgenden gehe ich auf einige wichtige Ereignisse unseres Parteijahres 2014 ein.

Am Donnerstag, 9. Januar 2014 fand unser traditioneller **Neujahrsapéro im Heuboden** statt, bei welchem uns Überraschungsgast Natalie Rickli begrüsste. Allen Sponsoren sei hier nochmals vielmals gedankt. Nur wenige Tage später, am 13. Januar 2014, fand unsere **Generalversammlung** statt, an welcher wir die Parolen zur den eidg. Abstimmungsvorlagen vom 9. Februar 2014 fassten. Am 18. Januar 2014 fand **die zweite von drei Wahlkampftagungen** statt, bei welcher der Präsident der SVP Zürich, Nationalrat Fredy Heer und Nationalrat Gregor Rutz als Gastredner auftraten. Bei der **eigenössischen Volksabstimmung vom 9. Februar 2014** sprach sich das Schweizer Volk mit 50.3% für die Annahme der SVP Masseneinwanderungsinitiative aus. Mehr als ein Jahr später, am 11. Februar 2015, hat der Bundesrat seinen Umsetzungsvorschlag in die Vernehmlassung geschickt. Während im präsentierten Zuwanderungssystem jährliche Höchstzahlen und Kontingente für alle Ausländer vorgesehen sind, räumte der Bundesrat der EU ein Veto-Recht bei der Einwanderung von EU-Bürgern ein. Damit hat der Bundesrat de facto eine Gesetzesvorlage präsentiert, welche dem status quo entspricht. Die SVP wird sich hier vehement für eine verfassungsgetreue Umsetzung auf Gesetzesstufe einsetzen. Weiter wurden am 9. Februar 2014 der Bundesbeschluss über die Finanzierung und den Ausbau der Eisenbahninfrastruktur (sog. FABI-Vorlage) angenommen, sowie die Initiative «Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache» abgelehnt. Am Mittwoch, 9. April 2014 fand im Lorzensaal in Cham eine **Mitgliederversammlung** statt, an welcher wir die Parolen zur den eidg. Abstimmungsvorlagen vom 18. Mai fassten. Am 17. Mai fand die **dritte Wahlkampftagung** statt, welche die heisse Phase des Wahlkampfs einläutete. Bei der **eigenössischen Volksabstimmung vom 18. Mai 2014** wurde die Beschaffung des Kampfflugzeuges **Gripen** knapp, mit 53.4% vom Souverän verworfen. Gleichzeitig stimmte das Volk dem «Bundesbeschluss über die medizinische Grundversorgung» zu und nahm die Initiative «Pädophile sollen nicht mehr mit Kindern arbeiten dürfen» mit 63.5% an. Die Mindestlohn-Initiative wurde mit 76.3% klar abgelehnt. Am 22. Mai **nominierten wir unsere Regierungsratskandidaten** für die Gesamterneuerungswahlen hier in Steinhausen. Am 27. Juni 2014 wurde der **Kappeler Milchsuppe in Kappel am Albis gedacht**. Das OK bestand dabei aus Mitgliedern der SVP Kanton Zug und der SVP Bezirk Affoltern. Ein weiterer geselliger Anlass fand am 15. August 2014 statt, nämlich der **traditionelle Brunch der SVP Menzingen**, dieses Mal mit Nationalrat Toni Brunner, Präsident der SVP Schweiz, als Gast. Nachdem die SVP Baar im Jahr 2010 eine Schweizer Delegiertenversammlung organisierte, hat letztes Jahr am 23. August 2014 die **SVP Unterägeri in der Aegerihalle eine Schweizerische SVP Delegiertenversammlung** organisiert. Ich danke den Unterägerern ganz herzlich für die tadellose Organisation dieses Anlasses, welche von allen Seiten sehr gelobt wurde. Bei der **eigenössischen Volksabstimmung vom 28. September 2014** wurden sowohl die Initiative «Schluss mit der MwSt-Diskriminierung des Gastgewerbes» als auch die Initiative «Für eine öffentliche Krankenkasse» klar abgelehnt.

Vom 25. Oktober bis zum 2. November 2014 nahm die SVP Kanton Zug zum dritten Mal mit einem **Stand an der Zuger Messe** teil. Der Stand wurde wie schon in den letzten Jahren verdankenswerterweise vom Menzinger Gemeinderat und Vizepräsident der SVP Kanton Zug, Martin Kempf, organisiert und aufgebaut. Die Aktion war wiederum ein voller Erfolg. Unzählige Besucher kamen an unseren Stand mit Fondue, Erfrischungsgetränken und einem Wettbewerb mit attraktivem Preisen und wie bereits letztes Jahr sammelten wir über 1'000 Unterschriften für eine Initiative. Bei der **eigenössischen Volksabstimmung vom 30. November 2014** wurde die ECOPOP-Initiative ««Stopp der Überbevölkerung - zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen» mit 74.1% der Stimmen abgelehnt. Ebenfalls scheiterten die Gold-Initiative als auch die Initiative zur Abschaffung der Pauschalbesteuerung klar. Seit dem 18. Dezember stellt die SVP des Kantons Zug zum ersten Mal sowohl den **Kantonsratspräsidenten, Kantonsrat Moritz Schmid**, und den **Landammann, Regierungsrat Heinz Tännler**. Abschliessend und

zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die SVP Kanton Zug das Jahr 2014 wiederum sehr erfolgreich hinter sich gebracht hat.

Zum Schluss möchte ich zwei heute zurücktreten Vorstandsmitgliedern ganz herzlich für ihren Einsatz in der Parteileitung danken. **Gemeinderat Martin Kempf** wurde an der Generalversammlung vom 1. April 2008 als Vertreter der Exekutive in die Parteileitung gewählt. Am 16. Juni 2011 wurde er Vizepräsident. Der gesamte Vorstand hat die Zusammenarbeit in diesen sieben Jahren sehr geschätzt und dankt ihm vielmals für seine grosse Unterstützung – insbesondere bei der Organisation unseres Auftritts an der Zuger Messe, welche er übrigens auch in diesem Herbst wieder für uns macht. **Gemeinderat Rolf Ineichen** wurde an der Generalversammlung vom 17. Februar 2009 er als Ersatz für Doris von Rotz als Vertreter der Sektionen in die Parteileitung gewählt. Wir danken Dir vielmals für Deine immer wohlüberlegten Voten und Dein scharfes Urteilsvermögen, das Du in die Parteileitung eingebracht hast. Auch Ihnen, **geschätzte Mitglieder**, danke ich vielmals für Ihr Vertrauen, Ihre Unterstützung und die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Generalversammlungstraktandum «Wahlen»:
Alle Mitglieder der Parteileitung werden in corpore mit einer Gegenstimme und acht Enthaltungen gewählt: Thomas Aeschi (Präsident), Beni Riedi (Vizepräsident und Leiter Medien und Kampagnen), Thomas Werner (Vizepräsident), Daniel Eichenberger (Leiter Finanzen), Stephan Schleiss (Vertreter Exekutive), Trix Iten (Vertreterin Ortssektionen), Patrik Kretz (Vertreter JSVP), Manuel Brandenberg (Vertreter Fraktion). Felix Ulrich wird mit einer Enthaltung als Vertreter der Richter in die erweiterte Parteileitung gewählt.

Hirtenbrief des Präsidenten, Nationalrat Thomas Aeschi, vom Dezember 2015:
Das Zuger SVP-Jahr 2015 startete am 8. Januar 2015 mit dem Neujahrsapéro, zu welchem wir Nationalrat Andreas Aebi als Gastredner begrüssen durften. An dieser Stelle sei allen treuen Sponsoren unserer Neujahrsapéros ganz herzlich gedankt.

An der eidgenössischen Volksabstimmung vom 8. März 2015 lehnten Volk und Stände die Initiativen «Familien stärken. Steuerfreie Kinder- und Ausbildungszulagen» sowie «Energie- statt Mehrwertsteuer» jeweils mit deutlicher Mehrheit ab.

An der kantonalen Abstimmung vom 14. Juni 2015 lehnten die Zuger Stimmbürgerinnen und Stimmbürger bedauerlicherweise den «Stadttunnel mit ZentrumPlus» mit einem 63-prozentigen Nein-Stimmenanteil ab. Gleichentags fand das «Bundesgesetz über Radio und Fernsehen» eine hauchdünne Mehrheit, während die Stipendieninitiative und die Erbschaftssteuerinitiative abgeschmettert wurden und eine gewisse Liberalisierung der Präimplantationsdiagnostik Zustimmung fand.

Der traditionelle Bauernbrunch der SVP Menzingen mit Wahlkampfleiter und Nationalrat Albert Rösti als Gastredner bildete am 15. August 2015 den Auftakt der heissen Phase des Wahlkampfs. Nur wenig später, am 1. September 2015, durften wir alt Nationalrat und alt Bundesrat Christoph Blocher für ein Referat zum Thema «Ist die Freiheit der Schweiz noch zu retten?» im prall gefüllten Chamer Lorzensaal begrüssen. Auf dem Höhepunkt unserer Wahlkampfaktivitäten stand der «SVP bi de Lüt» Mobilisierungsanlass auf dem Zuger Landsgemeindeplatz vom 3. Oktober 2015, an welchem Geiselklöpfer, Treichler, Fahnenträger, Alphornbläser, Parteimitglieder und Gäste aus dem ganzen Kanton teilnahmen.

Am Wahlsonntag, dem 18. Oktober 2015, durfte die SVP Kanton Zug einen weiteren Sieg feiern. Unser Ständeratskandidat, Fraktionschef und Kantonsrat Manuel Brandenberg, erreichte unter dem neuen Wahlsystem ohne vorgedruckte Wahlzettel ein sehr gutes Resultat mit 10'997 persönlichen Stimmen. Mit unseren drei Nationalratslisten erreichten wir einen Wähleranteil von 30.5%, womit wir nun die prozentual zwölftstärkste Kantonalpartei sind (Zürich: 30.7%, Bern: 33.1%). An dieser Stelle sei insbesondere unserem Wahlkampfleiter, Daniel Staffelbach, gedankt, welcher neben den Kandidaten und den Ortssektionspräsidenten hauptverantwortlich für dieses grossartige Resultat ist.

Zum vierten Mal nahm die SVP Kanton Zug vom 24. Oktober bis 1. November 2015 mit einem Stand an der Zuger Messe teil. Es wurden 1'578 Unterschriften für das Referendum gegen das revidierte Asylgesetz, 446 Unterschriften für die «No-Billag» Initiative und 249 Unterschriften für die Selbstbestimmungsinitiative gesammelt. Dem Organisator, Gemeinderat Martin Kempf, den Standbetreuern und den Wettbewerbssponsoren danke ich ganz herzlich.

Im kommenden Jahr kommt die kantonale Volksinitiative «Ja zur Mundart» zur Abstimmung. Damit soll erreicht werden, dass im Kindergarten und in ausgewählten Fächern der Primarschule wieder Schweizerdeutsch gesprochen wird. Bereits heute bitte ich Sie alle um Ihre tatkräftige Unterstützung, damit wir diesen Abstimmungskampf gewinnen werden.

24. Generalversammlung der SVP Kanton Zug vom Mittwoch, 24. Februar 2016, 19.30 Uhr im Rest. Schnitz und Gwunder, Steinhausen

Jahresbericht des Präsidenten, Nationalrat Thomas Aeschi:
Ich danke als erstes ganz herzlich der Parteileitung und der erweiterten Parteileitung der SVP Kanton Zug für die wertvolle Unterstützung während des vergangenen Jahres.

Am Donnerstag, 8. Januar 2015 fand unser traditionelle **Neujahrsapéro** statt, bei welchem wir unseren Überraschungsgast Nationalrat Res Aebi aus dem Kanton Bern begrüssen durften. Allen Sponsoren sei an dieser Stelle nochmals vielmals gedankt.

Am Donnerstag, 22. Januar 2015 fand eine **kantonale Mitgliederversammlung** statt, an welcher wir die Parolen zu den eidgenössischen Abstimmungsvorlagen vom 8. März 2015 fassten. Sie beschlossen die Nein-Parolen zu den beiden Initiativen «Familien stärken. Steuerfreie

Kinder- und Ausbildungszulagen» der CVP sowie «Energie- statt Mehrwertsteuer» der GLP.

Am Sonntag, 8. März 2015 sprach sich das Schweizer Volk an der **eigenössischen Volksabstimmung** mit 75.4 Prozent gegen die CVP-Initiative und mit 92 Prozent gegen die GLP-Initiative aus.

Nur wenige Tage später, am 12. März 2015, fand unsere **Generalversammlung** statt. Unser Fraktionschef Manuel Brandenberg verdankte dabei meinen Vorgänger als Kantonalpräsident, Kantonsrat Markus Hürlimann, und sie sprachen mir das Vertrauen als neuer Kantonalpräsident aus.

Am Dienstag, 19. Mai 2015 fand die nächste **kantonale Mitgliederversammlung** statt. Wir fassten dabei die Parolen zu den kantonalen und eidgenössischen Abstimmungsvorlagen vom 14. Juni 2015. Sie sprachen sich dabei einstimmig für den «Stadttunnel Zug mit ZentrumPlus» aus, lehnten die Änderung des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen (Billag-Referendum), die Erbschaftssteuer-Initiative, sowie die «Stipendieninitiative» einstimmig ab, und befürworteten den Bundesbeschluss über die Änderung der Verfassungsbestimmung zur Fortpflanzungsmedizin und Gentechnologie im Humanbereich.

Am **Abstimmungssonntag** vom 14. Juni 2015 lehnte die Bevölkerung den Zuger Stadttunnel mit 62.8 Prozent ab. Leider fand auch das Billag-Referendum hauchdünn, mit 50.1% der Stimmen, keine Mehrheit, womit nun neu alle Schweizer Haushalte eine Mediensteuer abliefern müssen. Bei den anderen drei Abstimmungsvorlagen stimmte das Stimmvolk gemäss unserer Parole und lehnte die Erbschaftssteuer und Stipendien-Initiativen ab, während der Bundesbeschluss über die Änderung der Verfassungsbestimmung zur Fortpflanzungsmedizin und Gentechnologie im Humanbereich eine Mehrheit fand.

An der **Nominationsversammlung** vom 24. Juni 2015 nominierte die Mitgliederversammlung Fraktionschef Manuel Brandenberg als Ständeratskandidat. Als Nationalratskandidaten wurden Thomas Villiger, Thomas Werner und Thomas Aeschi auf der Hauptliste nominiert. Auf der Gewerbeliste wurden Philip C. Brunner, Beat Gertsch und Adrian Risi nominiert. Zudem ermöchtigte die Mitgliederversammlung die Parteileitung, bei Bedarf weitere Nebenlisten zusammenzustellen und durch eine Listenverbindung zu verbinden. Später nominierte die Parteileitung dann noch eine Liste «SVP International» mit den Kandidaten Rinaldo Bucher, Alexander Hornickel und Luc Pfisterer.

In der heissen Phase des Wahlkampfs fanden **zahlreiche Veranstaltungen** statt. Davon seien erwähnt:

Der **traditionelle Brunch der SVP Menzingen** vom 15. August 2015, zu welchem dieses Mal Nationalrat Albert Rösti, der designierte Präsident der SVP Schweiz, als Gast geladen war;

Ein **Informationsabend und Leserbriefkurs** zum Thema «Asyl-Chaos beenden» und «Nein zum schleichenden EU-Beitritt», welcher am Dienstag, 25. August 2015 im Swisshotel unter der Leitung von alt Nationalrat Ulrich Schlüer stattfand;

Eine Führung «**Morgarten 1315 – Realität oder nur Mythos?»** für Jedermann unter der Leitung des Präsidenten der Aktiven Senioren Ernst Merz, mit den Ehrengästen Kantonsrat Manuel Brandenberg und Nationalrat Thomas Aeschi am Mittwoch, 26. August 2015;

Ein **Grossanlass** im Chamer Lorzensaal «Ist die Freiheit der Schweiz noch zu retten?» **mit alt Bundesrat Dr. Christoph Blocher**, alt Nationalrat Andy Tschümperlin, Kantonsrätin Barbara Gysel, Kantonsrat Andreas Lustenberger, Kantonsrat Manuel Brandenberg und Nationalrat Thomas Aeschi am Dienstag, 1. September 2015;

Ein **«SVP bi de Lüt» am Zuger Stierenmärcht** am 9. September 2015;

Der **Anlass «Die Lehren von Marignano: Was die Schweizer Neutralität der Welt zu bieten hat»** im Casinotheater Zug vom 13. September 2015;

Ein grosser **«SVP bi de Lüt» Anlass auf dem Landsgemeindeplatz** mit Geiselklöpfern, Treichlern und Fahnenträgern, sowie Grussbotschaften von Landammann Heinz Tännler, Nationalrat Thomas Aeschi, Kantonsrat Manuel Brandenberg und Kantonsrat Philip C. Brunner vom 3. Oktober 2015;

Eine **Podiumsdiskussion zum Thema «Migranten: Bedrohung oder Segen und wie weiter mit beiden Seiten?»** im Zuger Burgbachsaal mit Kantonsrätin Barbara Gysel, Kantonsrat Andreas Lustenberger, SVP Mitglied Niko Trlin und Nationalrat Thomas Aeschi.

Am **Wahlsonntag** erreichte die SVP Kanton Zug ein sehr gutes Ergebnis. Bei den Ständeratswahlen schloss unser Kandidat, Kantonsrat Manuel Brandenberg, mit einem sehr guten Ergebnis mit 10'997 Stimmen ab. Bei den Nationalratswahlen erreichte die Hauptliste 30'532 Stimmen und damit einen Wähleranteil von 26.2%, die Gewerbeliste 4'436 Stimmen und damit einen Wähleranteil von 3.8% und die Liste «SVP International» 575 Stimmen und damit einen Wähleranteil von 0.5%. Gesamthaft erreicht die SVP Kanton Zug somit zum ersten Mal einen Wähleranteil von über 30%. Ich danke Ihnen allen vielmals für Ihre Unterstützung und gratuliere der SVP Kanton Zug ganz herzlich zu diesem grossartigen Resultat.

Vom 23. Oktober bis zum 1. November 2015 nahm die SVP Kanton Zug zum vierten Mal mit einem **Stand an der Zuger Messe** teil. Der Stand wurde wie schon in den letzten Jahren verdankenswerterweise vom Menzinger Gemeinderat und Vizepräsident der SVP Kanton Zug, Martin Kempf, organisiert und aufgebaut. Die Aktion war wiederum ein voller Erfolg. Unzählige Besucher kamen an unseren Stand mit Fondue, Erfrischungsgetränken und einem Wettbewerb mit attraktivem Preisen und wir sammelten gesamthaft 2'273 Unterschriften: 1'578 Unterschriften für das Referendum «Ge-

gen Gratisanwälte für alle Asylbewerber», 446 Unterschriften für die Initiative «No-Billag – Für die Abschaffung der Billag-Gebühren» und 249 Unterschriften für die Volksinitiative «Schweizer Recht statt fremde Richter (Selbstbestimmungsinitiative)».

An der letzten **Mitgliederversammlung** des Jahres vom Mittwoch, 4. November 2015 fassten wir die Parolen zu den eidgenössischen Abstimmungsvorlagen vom 28. Februar 2016. Sie beschlossen dabei, die Volksinitiative «Zur Durchsetzung der Ausschaffung krimineller Ausländer (Durchsetzungsinitiative)» zur Annahme zu empfehlen, die Volksinitiative «Für Ehe und Familie – gegen die Heiratsstrafe» ebenfalls zur Annahme zu empfehlen, die JUSO-Initiative «Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln» zur Ablehnung zu empfehlen und der Änderung des Bundesgesetzes über den Strassentransitverkehr im Alpengebiet (STVG, Sanierung Gotthard-Strassentunnel) zur Annahme zu empfehlen. Bereits an diesem Sonntag wissen wir, wie sich das Volk und die Stände zu diesen vier Abstimmungen äussern werden.

Ich danke Ihnen, **geschätzte Mitglieder**, vielmals für Ihr Vertrauen, Ihre Unterstützung und die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Wahlergebnisse der SVP Kanton Zug

Regierungsratswahlen

Regierungsratswahlen vom 13. November 1994
Die SVP Kanton Zug trat nicht zu den Regierungsratswahlen an. Gewählt wurden Ruth Schwerzmann-Müller (FDP, 13'059 Stimmen), Peter Bossard (FDP, 12'187 Stimmen), Robert Bisig (CVP, 17'872 Stimmen), Walter Suter (CVP, 14'833 Stimmen), Paul Twerenbold (CVP, 12'933 Stimmen), Hanspeter Uster (Alternative - die Grünen, 13'949 Stimmen) und Urs Birchler (SP, 13'267 Stimmen).

Regierungsratswahlen vom 25. Oktober 1998
Die SVP Kanton Zug trat mit **zwei Kandidaten** an. Gewählt wurde **Jean-Paul Flachsmann** mit 5'875 Stimmen (Hans Beat Uttinger, SVP, 5'700 Stimmen). Weiter gewählt wurden Ruth Schwerzmann-Müller (FDP, 14'455 Stimmen), Peter Bossard (FDP, 14'343 Stimmen), Robert Bisig (CVP, 17'019 Stimmen), Walter Suter (CVP, 14'521 Stimmen), Hanspeter Uster (Alternative - die Grünen, 13'112 Stimmen) und Monika Hutter-Häfliger (SP, 8'013 Stimmen). Die Regierungsräte Jean-Paul Flachsmann, Peter Bossard und Monika Hutter-Häfliger wurden beim Zuger Attentat vom 27. September 2001 getötet.

Regierungsratswahlen vom 27. Oktober 2002
Die SVP Kanton Zug trat mit **drei Kandidaten** an. Gewählt wurde **Hans Beat Uttinger** mit 11'492 Stimmen (Heinz Tännler, SVP, 9'177 Stimmen; Sandro Murer, SVP, 6'495 Stimmen). Weiter gewählt wurden Joachim Eder (FDP, 17'401 Stimmen), Matthias Michel (FDP, 10'392 Stimmen), Walter Suter (CVP, 15'720 Stimmen), Peter Hegglin (CVP, 10'139 Stimmen), Hanspeter Uster (Alternative - die Grünen, 17'550 Stimmen) und Brigitte Profos (SP, 11'948 Stimmen).

Regierungsratswahlen vom 29. Oktober 2006
Die SVP Kanton Zug trat mit **drei Kandidaten** an. Gewählt wurde **Heinz Tännler** mit 10'457 Stimmen (Moritz Schmid, SVP, 7'979 Stimmen; Daniel Staffelbach, SVP, 6'172 Stimmen). Weiter gewählt wurden Matthias Michel (FDP, 17'349 Stimmen), Joachim Eder (FDP, 17'258 Stimmen), Peter Hegglin (CVP, 18'851 Stimmen), Beat Villiger (CVP, 12'637 Stimmen), Manuela Weichelt-Picard (Alternative - die Grünen, 10'104 Stimmen) und Patrick Cotti (Alternative - die Grünen, 7'701 Stimmen).

Regierungsratswahlen vom 3. Oktober 2010
Die SVP Kanton Zug trat mit **fünf Kandidaten** an. Gewählt wurden **Heinz Tännler** mit 19'808 Stimmen und **Stephan Schleiss** mit 11'204 Stimmen (Thomas Aeschi, SVP, 5'168 Stimmen; Thomas Wyss, SVP, 5'140 Stimmen; Manuel Aeschbacher, SVP, 4'946 Stimmen). Weiter gewählt wurden Joachim Eder (FDP, 18'735 Stimmen), Matthias Michel (FDP, 18'107 Stimmen), Peter Hegglin (CVP, 23'774 Stimmen), Beat Villiger (CVP, 16'668 Stimmen) und Manuela Weichelt-Picard (Alternative - die Grünen, 12'878 Stimmen).

Regierungsratswahlen vom 23. Oktober 2014 (neu Majorzwahlverfahren)
Die SVP Kanton Zug trat mit **zwei Kandidaten** an. Gewählt wurden **Heinz Tännler** mit 19'580 Stimmen und **Stephan Schleiss** mit 17'143 Stimmen. Weiter gewählt wurden Matthias Michel (FDP, 22'479 Stimmen), Urs Hürlimann (FDP, 20'977 Stimmen), Peter Hegglin (CVP, 24'261 Stimmen), Beat Villiger (CVP, 21'123 Stimmen) und Manuela Weichelt-Picard (Alternative - die Grünen, 14'703 Stimmen).

Kantonsratswahlen

SVP Wähleranteil

Gemeinde	1994	1998	2002	2006	2010	2014
Zug	8.4%	14.1%	19.4%	15.8%	18.9%	20.6%
Oberägeri	-	-	22.6%	28.2%	19.5%	23.3%
Unterägeri	8.1%	10.9%	17.3%	17.9%	21.5%	27.7%
Menzingen	5.6%	-	20.5%	23.5%	23.9%	29.3%
Baar	13.1%	22.2%	24.9%	23.6%	24.9%	26.0%
Cham	6.1%	11.1%	18.4%	18.9%	24.2%	24.3%
Hünenberg	10.8%	11.7%	19.3%	18.5%	24.0%	21.9%
Steinhausen	8.4%	-	20.1%	15.8%	22.7%	17.6%
Risch-Rotkreuz	13.1%	20.7%	28.6%	23.9%	26.7%	27.0%
Walchwil	-	M.	M.	M.	28.6%	30.7%
Neuheim	-	-	M.	-	-	16.2%
Wähleranteil	-	-	-	-	-	**23.0%**

Legende: «-»: nicht angetreten; M.: Majorzwahl

SVP Kantonsratssitze

Gemeinde	1994	1998	2002	2006	2010	2014
Zug	1	3	4	3	4	4
Oberägeri	0	0	1	1	1	1
Unterägeri	0	0	1	1	1	2
Menzingen	0	0	1	1	1	1
Baar	2	3	4	4	4	4
Cham	0	1	2	2	2	2
Hünenberg	0	0	1	1	2	1
Steinhausen	0	0	1	1	1	1
Risch-Rotkreuz	0	1	2	2	2	2
Walchwil	0	1	1	1	1	1
Neuheim	0	0	0	0	0	0
Anz. Kantonsrats-sitze von total 80 (in %)	**3 (3.75%)**	**9 (11.25%)**	**18 (22.5%)**	**17 (21.25%)**	**19 (23.75%)**	**19 (23.75%)**

Zuger SVP Kantonsräte

Name	Gemeinde	Wahldatum	Amtszeit
Jean-Paul Flachsmann	Zug	13.11.1994	1995–1998
Hans Steinmann	Baar	13.11.1994	1995–1998
Heinz Tännler	Steinhausen	13.11.1994	1995–2003
Benedikt Langenegger	Baar	13.11.1994	1995–2010
Sophie Stuber-Galler	Risch	25.10.1998	1999–2002
Hans Durrer	Zug	25.10.1998	1999–2003
René E. Bär	Cham	25.10.1998	1999–2006
Karl Betschart	Baar	25.10.1998	1999–2009
			Präsident 2007/08
Felix Häcki	Zug	25.10.1998	1999–2010
Beat Zürcher	Baar	25.10.1998	1999–2010
Werner Villiger	Zug	25.10.1998	1999–2012
Moritz Schmid	Walchwil	06.12.1998	seit 1999
			Präsident 2015/16
Guido Heinrich	Oberägeri	27.10.2002	2003–2010
Silvia Künzli	Baar	27.10.2002	2003–2010
Heidi Robadey-Rogenmoser	Unterägeri	27.10.2002	2003–2010
Anton Stöckli	Zug	27.10.2002	2003–2010
Franz Zoppi	Risch	27.10.2002	2003–2010
Manuel Aeschbacher	Cham	27.10.2002	2003–2012
Karl Nussbaumer	Menzingen	27.10.2002	seit 2003
Flavio Roos	Risch	27.10.2002	seit 2003
Thomas Villiger	Hünenberg	27.10.2002	seit 2003
Beat Stocker	Zug	16.12.2003	2004–2006
Stephan Schleiss	Steinhausen	15.12.2003	2004–2010
Walter Birrer	Cham	29.10.2006	seit 2007
Olivier Betschart	Baar	31.03.2009	2009–2010
Beat Sieber	Cham	01.08.2009	seit 2009
Thomas Aeschi	Baar	03.10.2010	2011–2012
Daniel Eichenberger	Baar	03.10.2010	2011–2013
André Wicki	Zug	03.10.2010	2011–2013
Roland von Burg	Hünenberg	03.10.2010	2011–2014
Thomas Wyss	Oberägeri	03.10.2010	2011–2015
Manuel Brandenberg	Zug	03.10.2010	seit 2011
Philip C. Brunner	Zug	03.10.2010	seit 2011

Daniel Burch	Steinhausen	03.10.2010	seit 2011
Beni Riedi	Baar	03.10.2010	seit 2011
Oliver Wandfluh	Baar	03.10.2010	seit 2011
Matthias Werder	Risch	03.10.2010	seit 2011
Thomas Werner	Unterägeri	03.10.2010	seit 2011
Gabriela Peita-Dossenbach	Baar	30.08.2012	2012–2014
Jürg Messmer	Zug	25.07.2012	seit 2012
Rainer Suter	Cham	29.03.2012	seit 2012
Gloria Isler	Baar	04.07.2013	2013–2014
Manfred Wenger	Zug	02.08.2013	2013–2014
Andreas Meier	Oberägeri	24.09.2015	2015–2016
Markus Hürlimann	Baar	05.10.2014	seit 2015
Michael Riboni	Baar	05.10.2014	seit 2015
Ralph Ryser	Unterägeri	05.10.2014	seit 2015

Wahlergebnisse der SVP Kanton Zug

Nationalratswahlen

Nationalratswahlen vom 22. Oktober 1995
Die SVP Kanton Zug trat mit **einer Liste** an und erreichte mit 12'072 Parteistimmen von 79'614 Gesamtstimmen einen **Wähleranteil von 15.2%** (André Graf, SVP, 4'117 Stimmen; Hans Durrer, SVP, 4'110 Stimmen; Jean-Paul Flachsmann, SVP, 3'495 Stimmen). Gewählt wurden Georg Stucky (FDP, 7'745 Stimmen), Peter Hess (CVP, 9'482 Stimmen) und Armin Jans (SP, 5'211).

Nationalratswahlen vom 24. Oktober 1999
Die SVP Kanton Zug trat mit **zwei Listen** an und erreichte mit 25'046 Parteistimmen von 101'408 Gesamtstimmen einen **Wähleranteil von 24.7%** (davon Hauptliste: 21'731, SVP Senioren: 3'315). Gewählt wurde **Marcel Scherer** mit 7'765 Stimmen (Karl Betschart, SVP, 7'714 Stimmen; Yvonne Kraft-Rogenmoser, SVP, 5'628 Stimmen; Hans Durrer, SVP Seniorenliste, 2'065; René Bär, SVP Seniorenliste, 623 Stimmen; Bernard Robadey, SVP Seniorenliste, 569 Stimmen). Weiter gewählt wurden Hajo Leutenegger (FDP, 8'997 Stimmen) und Peter Hess (CVP, 13'371 Stimmen).

Nationalratswahlen vom 19. Oktober 2003
Die SVP Kanton Zug trat mit **zwei Listen** an und erreichte mit 28'715 Parteistimmen von 103'647 Gesamtstimmen einen **Wähleranteil von 27.7%** (davon Hauptliste: 22'665, JSVP: 6'050). Gewählt wurde **Marcel Scherer** mit 8'805 Stimmen (Heinz Tännler, SVP, 6'839 Stimmen; Karl Betschart, SVP, 6'414 Stimmen; Manuel Brandenberg, JSVP, 2'237; Reto Seeberger, JSVP, 1'881 Stimmen; Claudia Stöckli, JSVP, 1'828 Stimmen). Weiter gewählt wurden Gerhard Pfister (CVP, 8'843 Stimmen) und Josef Lang (Alternative - die Grünen, 6'220 Stimmen).

Nationalratswahlen vom 21. Oktober 2007
Die SVP Kanton Zug trat mit **drei Listen** an und erreichte mit 31'288 Parteistimmen von 107'542 Gesamtstimmen einen **Wähleranteil von 29.1%** (davon Hauptliste: 19'641, SVP Wirtschaft und Gewerbe: 7'656, SVP Frauen: 3'991). Gewählt wurde **Marcel Scherer** mit 8'627 Stimmen (Stephan Schleiss, SVP, 5'368 Stimmen; Karl Nussbaumer, SVP, 5'256 Stimmen; Adrian Risi, SVP Wirtschaft und Gewerbe, 4'324 Stimmen; Sandro Murer, SVP Wirtschaft und Gewerbe, 1'660 Stimmen; Elvira Caratsch, SVP Frauen, 1'652 Stimmen; Philip C. Brunner, SVP Wirtschaft und Gewerbe, 1'561 Stimmen; Priska Ineichen, SVP Frauen, 1'337 Stimmen; Caroline Furrer, SVP Frauen, 973 Stimmen). Weiter gewählt wurden Gerhard Pfister (CVP, 9'530 Stimmen) und Josef Lang (Alternative - die Grünen, 8'969 Stimmen).

Nationalratswahlen vom 23. Oktober 2011
Die SVP Kanton Zug trat mit **zwei Listen** an und erreichte mit 33'116 Parteistimmen von 116'973 Gesamtstimmen einen **Wähleranteil von 28.3%** (davon Hauptliste: 30'526, SVP Wirtschaft und Gewerbe: 2'590). Gewählt wurde **Thomas Aeschi** mit 11'646 Stimmen (Marcel Scherer, SVP, 9'665 Stimmen; Karl Nussbaumer, SVP, 8'190 Stimmen; Xaver Ruckli, SVP Wirtschaft und Gewerbe, 913 Stimmen; Richard Schubnell, SVP Wirtschaft und Gewerbe, 833 Stimmen; Manfred Pircher, SVP Wirtschaft und Gewerbe, 799 Stimmen). Weiter gewählt wurden Bruno Pezzatti (FDP, 6'841 Stimmen) und Gerhard Pfister (CVP, 13'436 Stimmen).

Nationalratswahlen vom 18. Oktober 2015
Die SVP Kanton Zug trat mit **drei Listen** an und erreichte mit 35'543 Parteistimmen von 116'689 Gesamtstimmen einen **Wähleranteil von 30.5%** (davon Hauptliste: 30'532, SVP Wirtschaft und Gewerbe: 4'436, SVP International: 575). Gewählt wurde **Thomas Aeschi** mit 17'034 Stimmen (Thomas Werner, SVP, 7'206 Stimmen; Thomas Villiger, SVP, 5'629 Stimmen; Adrian Risi, SVP Wirtschaft und Gewerbe, 2'607 Stimmen; Philip C. Brunner, SVP Wirtschaft und Gewerbe, 1'159 Stimmen; Beat Gertsch, SVP Wirtschaft und Gewerbe, 607 Stimmen; Luc Pfisterer, SVP International, 269 Stimmen; Rinaldo Bucher, SVP International, 168 Stimmen; Alexander Hornickel, SVP International, 132 Stimmen). Weiter gewählt wurden Bruno Pezzatti (FDP, 10'174 Stimmen) und Gerhard Pfister (CVP, 16'134 Stimmen).

Ständeratswahlen

Ständeratswahlen vom 13. November 1994
Der Kandidat der SVP Kanton Zug, André Graf, erreichte im ersten Wahlgang 3'200 Stimmen (Andreas Iten, FDP, 14'069 Stimmen; Urs B. Wyss, Bürgerliche Liste, 7'642 Stimmen; Martha Hitz-Würms, CVP, 7'447 Stimmen). Gewählt wurden im zweiten Wahlgang vom 18. Dezember 1994 Andreas Iten (FDP, 12'706 Stimmen) und Peter Bieri (CVP, 8'721 Stimmen). Urs B. Wyss (Bürgerliche Liste) erreichte 7'975 Stimmen.

Ständeratswahlen vom 25. Oktober 1998
Der Kandidat der SVP Kanton Zug, Hans Durrer, erreichte 5'823 Stimmen. Gewählt wurden Rolf Schweiger (FDP, 16'823 Stimmen) und Peter Bieri (CVP, 18'131 Stimmen).

Ständeratswahlen vom 27. Oktober 2002
Der Kandidat der SVP Kanton Zug, Hans Durrer, erreichte 6'957 Stimmen. Gewählt wurden Rolf Schweiger (FDP, 18'643 Stimmen) und Peter Bieri (CVP, 19'535 Stimmen).

Ständeratswahlen vom 29. Oktober 2006
Die SVP Kanton Zug trat nicht zu den Ständeratswahlen an. Gewählt wurden Rolf Schweiger (FDP, 20'195 Stimmen) und Peter Bieri (CVP, 21'058 Stimmen).

Ständeratswahlen vom 23. Oktober 2011
Der Kandidat der SVP Kanton Zug, Philip C. Brunner, erreichte 10'612 Stimmen. Gewählt wurden Joachim Eder (FDP, 22'571 Stimmen) und Peter Bieri (CVP, 21'076 Stimmen).

Ständeratswahlen vom 18. Oktober 2015 (neues Wahlsystem ohne vorgedruckte Wahlzettel)
Der Kandidat der SVP Kanton Zug, Manuel Brandenberg, erreichte 10'997 Stimmen. Gewählt wurden Joachim Eder (FDP, 23'620 Stimmen) und Peter Hegglin (CVP, 24'132 Stimmen).

Bisherige Richter der SVP Kanton Zug

Name	Wahldatum	Amtszeit
Kantonsgericht		
Leo Hürlimann	22.10.1996	1997 – 1997
Felix Ulrich	18.04.1999	1999 – 2006
Stephan Szabo	29.09.2000	seit 2001
Daniela Panico Peyer	06.04.2004	seit 2004
Christine Arndt	26.09.2006	2007 – 2014
Philipp Sialm	17.12.2013	seit 2014
Kantonsgericht Ersatz		
Franz Zoppi	22.10.1996	1997 – 2002
Priska Ineichen-Müller	29.09.2000	seit 2001
Urs Rechsteiner	15.04.2003	2003 – 2012
Fabio Peduzzi		seit 2013
Obergerichtspräsident		
Felix Ulrich	30.04.2015	seit 2015
Obergericht		
Sandra Derungs	22.10.1996	1997 – 2000
Felix Ulrich	26.09.2006	seit 2007
Obergericht Ersatz		
Brigitta Rudischhauser	22.10.1996	1997 – 2006
Elvira Caratsch	26.09.2006	seit 2007
Verwaltungsgericht		
Patrick Storchenegger	15.04.2003	2003 – 2012
Matthias Suter	29.05.2012	seit 2013
Verwaltungsgericht Ersatz		
Silvia Rebmann-Schwerzmann	10.11.1996	1997 – 2012
Urs Rechsteiner		seit 2013
Strafgerichtspräsidentin		
Carole Ziegler	30.10.2003	seit 2004
Strafgericht		
Carole Ziegler	29.09.2000	seit 2001
Strafgericht Ersatz		
Priska Ineichen-Müller	29.09.2000	seit 2001
Fabio Peduzzi		seit 2013

Kantonale Abstimmungen von 1992 bis 2016

Kantonale Abstimmung vom 16. Februar 1992: **Kantonsratsbeschluss vom 26. September 1991 betreffend Kredit für die Ausbildung der Primarlehrer im Fach Französisch**
Abgelehnt mit 20'633 zu 8'731 Stimmen (51.89% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 26. September 1993: **Kantonsratsbeschluss betreffend Beteiligung der Einwohnergemeinden an der KVA Fänn AG (in Gründung)**
Abgelehnt mit 15'167 zu 10'505 Stimmen (45.36% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 4. Dezember 1994: **1. Teilrevision der Kantonsverfassung; a. Amtsdauer und Amtseid**
Angenommen mit 17'660 zu 5'228 Stimmen (43.80% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 4. Dezember 1994: **1. Teilrevision der Kantonsverfassung; b. Rechtsschutz des Justizpersonals**
Angenommen mit 16'183 zu 6'281 Stimmen (43.77% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 4. Dezember 1994: **1. Teilrevision der Kantonsverfassung; c. Kantonsrat als Bestätigungsbehörde**
Angenommen mit 16'727 zu 5'755 Stimmen (43.78% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 4. Dezember 1994: **2. Gesetz über das Arbeitsverhältnis des Staatspersonals**
Angenommen mit 15'922 zu 7'176 Stimmen (43.96% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 10. September 1995: **Volksinitiative für eine abstinenzorientierte Drogenpolitik**
Abgelehnt mit 11'988 zu 4'216 Stimmen (27.28% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 9. Juni 1996: **1.a: Teilrevision der Kantonsverfassung; Zahl der Mitglieder und Ersatzmitglieder des Kantonsgerichts**
Angenommen mit 12'625 zu 6'151 Stimmen (32.24% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 9. Juni 1996: **1.b: Teilrevision der Kantonsverfassung; ausserordentliche Ersatzmitglieder der Gerichte**
Angenommen mit 12'513 zu 6'244 Stimmen (32.24% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 9. Juni 1996: **Volksinitiative «Für ein familiengerechtes Steuergesetz»**
Abgelehnt mit 14'163 zu 5'157 Stimmen (32.53% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 8. Juni 1997: **1a: Revision der Kantonsverfassung**
Angenommen mit 11'331 zu 11'281 Stimmen (37.90% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 8. Juni 1997: **1b: Revision des Gesetzes über die Wahlen und Abstimmungen betreffend Wahlart der Behörden**
Angenommen mit 11'234 zu 11'208 Stimmen (37.83% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 8. Juni 1997: **2: Revision der Kantonsverfassung betreffend Übereinstimmung der Dauer der Legislaturperiode für Kantonsrat und Regierung**
Angenommen mit 18'177 zu 3'631 Stimmen (37.42% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 28. September 1997: **a: Revision der Kantonsverfassung**
Abgelehnt mit 13'562 zu 13'267 Stimmen (44.76% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 28. September 1997: **b: Revision des Gesetzes über die Wahlen und Abstimmungen betreffend Wahlart der Behörden**
Abgelehnt mit 13'490 zu 13'176 Stimmen (44.70% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 15. März 1998: **a. Erweiterung des Kiesabbaugebiets Bethlehem, Gemeinde Menzingen**
Angenommen mit 15'059 zu 9'739 Stimmen (40.14% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 15. März 1998: **b. Erweiterung des Kiesabbaugebiets Hintertann-Winzenbach, Gemeinde Neuheim**
Angenommen mit 15'159 zu 9'630 Stimmen (40.13% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 7. Februar 1999: 1. **Gesetz über das Kantonsspital**
Angenommen mit 15'718 zu 8'974 Stimmen (40.17% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 7. Februar 1999: **2. Spitalgesetz**
Angenommen mit 16'486 zu 8'121 Stimmen (40.17% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 24. Oktober 1999: **1. Gesetz über das Zentralspital**
Angenommen mit 17'012 zu 16'375 Stimmen (53.27% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 24. Oktober 1999: **2. KRB betreffend Objektkredit für die Planung und Realisierung des Zentralspitals mit Option Pflegeheim**
Abgelehnt mit 16'908 zu 16'312 Stimmen (53.07% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 12. März 2000: **1. Wahl der Richterinnen und Richter**
Abgelehnt mit 14'772 zu 13'210 Stimmen (44.78% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 12. März 2000: **2. Verselbständigung des Strafgerichts**
Angenommen mit 20'990 zu 6'387 Stimmen (44.52% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 12. März 2000: **3. Amtsdauer der Richterinnen und Richter**
Abgelehnt mit 18'112 zu 9'694 Stimmen (44.65% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 26. November 2000: **1. Steuergesetz 2001**
Angenommen mit 20'183 zu 8'955 Stimmen (45.88% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 26. November 2000: **2. Teilrevision der Kantonsverfassung**
Angenommen mit 23'451 zu 4'732 Stimmen (45.32% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 4. März 2001: **Kantonsratsbeschluss vom 31. August 2000 betreffend dem Objektkredit für die Projektierung und den Bau der ersten Etappe der Stadtbahn Zug**
Angenommen mit 26'318 zu 13'313 Stimmen (62.03% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 10. Juni 2001: **1. Wahl des Regierungsrates und der Gemeinderäte durch das Majorzverfahren**
Abgelehnt mit 15'843 zu 15'305 Stimmen (48.85% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 10. Juni 2001: **2. Wahl der Gerichte durch das Majorzverfahren**
Angenommen mit 15'680 zu 15'056 Stimmen (48.29% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 22. September 2002: **Ruhetags- und Ladenöffnungsgesetz vom 31. Januar 2002**
Abgelehnt mit 19'217 zu 16'066 Stimmen (53.95% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 19. Oktober 2003: **Änderung des Gesetzes über das Dienstverhältnis und die Besoldung der Lehrer an den gemeindlichen Schulen (Lehrerbesoldungsgesetz)**

Angenommen mit 16'698 zu 16'651 Stimmen (50.90% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 30. November 2003: 1. **Kantonsratsbeschluss vom 28. August 2003 betreffend Neubau des Zentralspitals in Baar**
Angenommen mit 22'982 zu 13'250 Stimmen (54.84% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 30. November 2003: **2. Kantonsratsbeschluss vom 28. August 2003 betreffend Beitrag an den Neubau des Pflegezentrums in Baar**
Angenommen mit 23'388 zu 12'836 Stimmen (54.81% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 26. September 2004: **1. Gesetzesinitiative für eine bedarfsgerechte und soziale Prämienverbilligung in der Krankenpflegeversicherung im Kanton Zug**
Abgelehnt mit 25'290 zu 8'250 Stimmen (52.62% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 26. September 2004: **2. Gesetzesinitiative für eine flexible Administration bei der Durchführung der Prämienverbilligung in der Krankenpflegeversicherung und eine schnellere Auszahlung der Gelder**
Gegenvorschlag angenommen mit 20'450 zu 12'981 Stimmen (52.66% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 21. Mai 2006: **1. Gesetzesinitiative «Eine Fremdsprache auf der Primarstufe»**
Abgelehnt mit 15'690 zu 11'472 Stimmen (40.17% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 21. Mai 2006: **2. Gesetzesinitiative «Kein Abbau beim Handwerklichen Gestalten»**
Abgelehnt mit 14'311 zu 12'816 Stimmen (40.14% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 26. November 2006: **Änderung des Steuergesetzes vom 30. März 2006**
Angenommen mit 19'355 zu 10'921 Stimmen (44.65% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 17. Juni 2007: **Änderung der Kantonsverfassung; 1. Änderung der statistischen Grundlagen der Zuteilung der Kantonsratsmandate**
Angenommen mit 20'418 zu 3'260 Stimmen *(35.98% Stimmbeteiligung)*

Kantonale Volksabstimmung vom 17. Juni 2007: **Änderung der Kantonsverfassung; 2. Anpassung an das eidgenössische Partnerschaftsgesetz**
Angenommen mit 20277 zu 3647 Stimmen (36.14% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 17. Juni 2007: **Änderung der Kantonsverfassung; 3. Streichung der 10-tägigen Karenzfrist bei Wahlen und Abstimmungen**
Angenommen mit 19'869 zu 3'878 Stimmen (36.00% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 17. Juni 2007: **Änderung der Kantonsverfassung; 4. Redaktionelle Nachtragung des Strafgerichts**
Angenommen mit 20'537 zu 2'911 Stimmen (35.93% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 17. Juni 2007: **Änderung der Kantonsverfassung; 5. Abschaffung der Volkswahl der Gemeindeschreiberinnen und Gemeindeschreiber**
Angenommen mit 17'059 zu 7'113 Stimmen (36.38% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 17. Juni 2007: **Änderung der Kantonsverfassung; 6. Änderung der statistischen Grundlagen der Zuteilung der Kantonsratsmandate**
Angenommen mit 21'113 zu 2'876 Stimmen (36.16% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 17. Juni 2007: **Referendum «Gesetz über die Zuger Pensionskasse (Pensionskassengesetz)»**
Angenommen mit 13'239 zu 13'218 Stimmen (39.06% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 11. März 2007: **Referendum «230 Millionen gehören vor das Volk» (Umfahrung Cham - Hünenberg)**
Angenommen mit 18'390 zu 18'143 Stimmen (53.69% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 30. November 2008: **Kantonsratsbeschluss betreffend Beitritt zur Vereinbarung über die Interkantonale Zusammenarbeit im Bereich überregionaler Kultureinrichtungen vom 27. März 2008**
Angenommen mit 19'686 zu 14'057 Stimmen (49.41% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 30. November 2008: **Änderung des Steuergesetzes vom 29. Mai 2008**
Angenommen mit 22'761 zu 11'473 Stimmen (49.97% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 27. September 2009: **Änderung der Verfassung des Kantons Zug (Aufhebung der Bestimmung über die Erteilung des Bürgerrechts)**
Angenommen mit 20'921 zu 11'696 Stimmen (48.36% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 27. September 2009: **Kantonsratsbeschluss betreffend Beitritt zur Interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der obligatorischen Schule (HarmoS-Konkordat) vom 26. März 2009**
Abgelehnt mit 16'883 zu 16'810 Stimmen (49.13% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 29. November 2009 **über die Tangente Zug/Baar**
Angenommen mit 25'212 zu 17'539 Stimmen (61.83% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 7. März 2010: **1. Aufhebung der Listenverbindungen**
Angenommen mit 21'686 zu 10'456 Stimmen (47.31% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 7. März 2010: **2. Verlängerung der Fristen**
Angenommen mit 23'959 zu 7'236 Stimmen (46.64% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 28. November 2010: **1. Verfassungsänderung betreffend Leistungsauftrag und Globalbudget für die kantonale Verwaltung**
Angenommen mit 27'940 zu 4'699 Stimmen (48.42% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 28. November 2010: **2. Gesetzesinitiative «Unser Kantonsspital ist Service public» (Spitalinitiative)**
Abgelehnt mit 26'334 zu 9'095 Stimmen (51.36% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 28. November 2010: **3a. Verfassungsänderungen zur Anpassung der Kantonsverfassung an das neue eidgenössische Prozessrecht; Zur Präzisierung von Grundrechtsbestimmungen**
Angenommen mit 30'371 zu 2'462 Stimmen (49.08% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 28. November 2010: **3b. Verfassungsänderungen zur Anpassung der Kantonsverfassung an das neue eidgenössische Prozessrecht; Zur Präzisierung der Immunitätsbestimmung**
Angenommen mit 30'155 zu 2'616 Stimmen (49.02% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 28. November 2010: **3c. Verfassungsänderungen zur Anpassung der Kantonsverfassung an das neue eidgenössische Prozessrecht; Zur Präzisierung von Bestimmungen zur Gewaltentrennung**

Angenommen mit 30'503 zu 2'270 Stimmen (49.03% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 28. November 2010: **3d. Verfassungsänderungen zur Anpassung der Kantonsverfassung an das neue eidgenössische Prozessrecht; Zu den Bestimmungen betreffend richterliche Gewalt und Rechtspflege**
Angenommen mit 30'333 zu 2'404 Stimmen (49.04% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 27. November 2011: **1. Änderung des Steuergesetzes vom 25. August 2011**
Angenommen mit 17'933 zu 10'816 Stimmen (41.01% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 27. November 2011: **2. Gebührengesetz**
Abgelehnt mit 15'067 zu 13'498 Stimmen (40.90% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 11. März 2012: **a) Verfassungsinitiative «Für das Notenobligatorium und gegen Schulexperimente ohne Noten» und b) Gesetzesinitiative «Wiedereinführung von Noten ab der 2. Klasse»**
Verfassungsinitiative abgelehnt mit 19'891 zu 12'131 Stimmen (47.26% Stimmbeteiligung)
Gesetzesinitiative angenommen mit 16'909 zu 15'765 Stimmen (47.26% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 9. Juni 2013: **Verfassungsinitiative «Ja zu Personenwahlen» (Majorzinitiative)**
Angenommen mit 19'420 zu 11'498 Stimmen (43.97% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 22. September 2013: **1. Verfassungsänderung betreffend «neue Sitzzuteilung für den Kantonsrat»**
Angenommen mit 26'497 zu 6'392 Stimmen (47.65% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 22. September 2013: **2. Verfassungsänderung zur «Unvereinbarkeit bei Verwandten und Verschwägerten»**
Angenommen mit 27'756 zu 5'282 Stimmen (47.65% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 22. September 2013: **3. Verfassungsänderung zur «Unvereinbarkeit für Regierungsratsmitglieder»**
Angenommen mit 27'908 zu 5'112 Stimmen (47.75% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 22. September 2013: **4. Referendum «Gesetz über die Integration der Migrationsbevölkerung» (Integrationsgesetz)**
Abgelehnt mit 18'649 zu 15'648 Stimmen (48.90% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 22. September 2013: **Änderung des Konkordats über Massnahmen gegen Gewalt anlässlich Sportveranstaltungen**
Angenommen mit 27'155 zu 6'380 Stimmen (48.96% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 14. Juni 2015: **«Stadttunnel Zug mit ZentrumPlus» (Behördenreferendum)**
Abgelehnt mit 27'898 zu 16'534 Stimmen (61.34% Stimmbeteiligung)

Kantonale Volksabstimmung vom 25. September 2016: **Volksinitiative «Ja zur Mundart» und Gegenvorschlag**
Ergebnis bei Drucklegung noch nicht bekannt.

Parteileitung der SVP Kanton Zug

Präsident, Nationalrat
Thomas Aeschi

Wohnadresse:
Büelstrasse 5, 6340 Baar
Postadresse:
General-Guisan-Strasse 6,
6303 Zug

Tel.: 079 765 66 41
thomas@aeschi.com
www.aeschi.com

Vizepräsident, Kantonsrat,
Leiter Medien und Kampagnen
Beni Riedi

Michelsmatt 4, 6340 Baar
mail@beni-riedi.ch
www.beni-riedi.ch

Vertreterin der Ortssektionen, Präsidentin SVP Unterägeri
Trix Iten

Windwurfstrasse 1,
6314 Unterägeri
trix.iten@datazug.ch

Vertreter in der Exekutive, Regierungsrat
Stephan Schleiss

Hammerstrasse 5,
6312 Steinhausen
stephan.schleiss@zg.ch
www.stephan-schleiss.ch

Vizepräsident, Kantonsrat
Thomas Werner

Postfach 405
6314 Unterägeri
werthomas@gmail.com
www.thomas-werner.ch

Leiter Finanzen
Daniel Eichenberger

Michelsmatt 6, 6340 Baar
daeichenberger@databaar.ch

Vertreter der Kantonsratsfraktion, Kantonsrat, SVP-Fraktionschef
Dr. Manuel Brandenberg

Schönegg 14, 6300 Zug
mbrandenberg@sunrise.ch

Vertreter der Jungen SVP, Präsident JSVP Kanton Zug
Kim Oliver Mächler

Fridbachweg 1, 6300 Zug
mail@maechler.kim
www.maechler.kim

Erweiterte Parteileitung der SVP Kanton Zug

In der erweiterten Parteileitung sind neben den Mitgliedern der Parteileitung die nachfolgenden Personen vertreten (Präsidenten aller Kollektivmitglieder, eidgenössische Parlamentarier, Mitglieder der kantonalen Exekutive und ein Vertreter in der Judikative).

Landammann und Regierungsrat Heinz Tännler

Bellevueweg 24, 6300 Zug
heinz.taennler@zg.ch
www.heinz-taennler.ch

Vertreter in der Judikative, Kantonsrichter Stephan Szabó

stephan.szabo@zg.ch

Präsident SVP Menzingen Niklaus Elsener

Höhenstrasse 2,
6313 Edlibach
niklaus.elsener@bluewin.ch

Vizepräsidenten SVP Cham Rainer Suter, Kantonsrat

Lindenstrasse 21,
6330 Cham
rainer.suter@mola.ch

Hans Jörg Villiger

Allmendhof 2, 6330 Cham
hans-joerg.villiger@bittfee.ch

Präsident SVP Hünenberg Thomas Villiger, Kantonsrat

St. Wolfgangstrasse 91a,
6331 Hünenberg
thomasvilliger@gmx.ch

Präsident SVP Stadt Zug Philip C. Brunner, Kantonsrat, Gemeinderat

Chollerstrasse 1a, 6300 Zug
philip.brunner@swisshotel-zug.ch

Präsident SVP Oberägeri Claudio Granja

Eggboden 5,
6315 Oberägeri
claudio.granja@bluewin.ch

Präsident SVP Baar Oliver Wandfluh, Kantonsrat

Parkstrasse 31, 6340 Baar
oliver.wandfluh@bluewin.ch
www.oliver-wandfluh.ch

Präsident SVP Steinhausen Stefan Sandoz

Hochwachtstrasse 38,
6312 Steinhausen
sandoz@bluewin.ch

Präsident SVP Walchwil Moritz Schmid, Kantonsratspräsident

Rossblattenstrasse 14,
6318 Walchwil
info@moritzschmid.ch
www.moritzschmid.ch

Präsident SVP Risch-Rotkreuz Franz Blaser

Rütihof 1, 6343 Holzhäusern
franzblaser@gmx.net

Präsident SVP Neuheim Andreas Bächtold

Poststrasse 2,
6345 Neuheim
andreas.baechtold@datazug.ch

Impressum

Herausgeber: Schweizerische Volkspartei des Kantons und Freistaates Zug, Postfach 1407, 6301 Zug
SVP Kanton Zug Bankverbindung für Spenden: UBS AG, Postfach, 6301 Zug; Konto-Nr.: 273-Q9809235.0; IBAN: CH62 0027 3273 Q980 9235 0; BIC: UBSWCHZH80A; Inhaber: Schweizerische Volkspartei des Kantons und Freistaates Zug, Postfach 1407, 6301 Zug

Redaktion: Thomas Aeschi (Redaktionsleitung), Vreni Althaus, Andreas Bächtold, Manuel Brandenberg, Gregor Bruhin, Philip C. Brunner, Hans Durrer, Markus Hürlimann, Rolf Ineichen, Trix Iten, Reto Kuhl, Kim Mächler, Ernst Merz, Karl Nussbaumer, Heidi Robadey-Rogenmoser, Stephan Schleiss, Moritz Schmid, Hans Steinmann, Heinz Tännler, Felix Ulrich, Thomas Villiger, Franz Zoppi
Auflage: 64'000 Exemplare in alle Briefkästen des Kantons Zug verteilt
Inserenten und Sponsoren: Nationalrat Thomas Aeschi, Büelstrasse 5, 6340 Baar; Aula AG Generalunternehmung, Gewerbestrasse 10, 6330 Cham; DECO&MORE PopUp Store, Chollerstrasse 32, 6300 Zug; FIDURA TREUHAND AG, Gotthardstrasse 20, 6300 Zug; G. Baumgartner AG, Flurstrasse 41, 6332 Hagendorn; Risi Service AG, Gulmmatt, 6340 Baar; Rösselet, Aegeristrasse 4, 6300 Zug; Steinmann Haustechnik AG, Gewerbestrasse 3, 6340 Baar; Swisshotel Zug, Chollerstrasse 1a, 6300 Zug; Vonplon Strassenbau AG, Blegistrasse 25, 6340 Baar
Bilder: © gemäss Quellenangabe (Ägeritaler, Blick, Charly Werder, Le Matin Dimanche, Neue Zuger Zeitung, NZZ, Schweizer Illustrierte, Tagesanzeiger, Zuger Amtsblatt, Zuger Nachrichten, Zuger Presse, Zuger Tagblatt, Zuger Woche, Zuger Zeitung, Zugerbieter), zvg
Graphik/Satz: R hoch2 AG, Tödistrasse 51, 8810 Horgen
Druck: Anderhub Druck-Service AG, Lettenstrasse 8b, 6343 Rotkreuz

Copyright © September 2016, SVP Kanton Zug, Postfach 1407, 6301 Zug. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

www.svp-zug.ch
www.facebook.com/svpzug

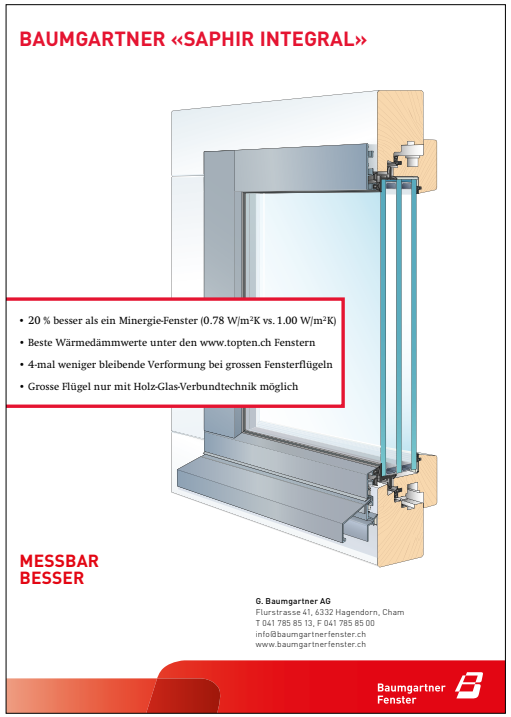
Nächste öffentliche Anlässe der SVP Kanton Zug

Freitag, 30. September 2016, 17:30 Uhr,
Lorzensaal, Dorfplatz 3, Cham:
Sessionsrückblick zur Herbstsession 2016 von Nationalrat Thomas Aeschi

Mittwoch, 26. Oktober 2016, 19:30 Uhr,
Rest. Schnitz und Gwunder, Steinhausen:
Mitgliederversammlung der SVP Kanton Zug

Montag, 19. Dezember 2016, 19:30 Uhr,
Gasthaus Degen, Chamerstrasse 9, Hünenberg:
Sessionsrückblick zur Wintersession 2016 von Nationalrat Thomas Aeschi

Donnerstag, 12. Januar 2017, 18:00 Uhr,
Swisshotel Zug, Chollerstrasse 1a, 6300 Zug:
Neujahrsapéro der SVP Kanton Zug mit Gastrednerin Nationalrätin Magdalena Martullo-Blocher



Werden Sie jetzt Mitglied der SVP, damit Sie in Zukunft weiterhin politisch mitbestimmen können!

Name/Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Geburtsdatum _____

Datum/Unterschrift _____

☐ Ja, ich möchte **Mitglied der SVP in meiner Wohngemeinde** werden. Die Parteimitgliedschaft ist vergleichbar mit der Mitgliedschaft in einem Verein.

☐ Ich bin interessiert. Bitte senden Sie mir das **SVP-Parteiprogramm**, sowie weitere Unterlagen zu.

☐ Ich unterstütze die SVP Kanton Zug. Bitte senden Sie mir einen **Einzahlungsschein** zu.

☐ Ich unterstütze die SVP Kanton Zug und spende _____ Franken auf folgendes Konto:
IBAN-Nr.: CH62 0027 3273 Q980 9235 0
Inhaber: SVP des Kantons Zug, Postfach 1407, 6301 Zug
Bank: UBS AG, Postfach, 6301 Zug
BIC: UBSWCHZH80A

Talon ausfüllen, heraustrennen und anschliessend zurücksenden an:
SVP des Kantons Zug, Postfach 1407, 6301 Zug, E-Mail: sekretariat@svp-zug.ch
www.svp-zug.ch

doku-zug.ch

doku-zug.ch steht für die aktualitätsnahe Dokumentation des zugerischen, schweizerischen und internationalen Geschehens. Archiv und Bibliothek umfassen laufend aktualisierte Themendossiers und ausgewählte Fachliteratur aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Umwelt, Bauen, Gesundheits- und Sozialpolitik, Bildung und Kultur. Ein weiterer Bereich des Archivs sind die fast 200 Länderdossiers.

Die Quellen für die Zeitungsausschnittsammlung sind laufend ausgewertete regionale und nationale Zeitungen sowie mehr als 200 themenbezogene Zeitschriften, amtliche Publikationen und Periodika von Parteien und Interessenverbänden.

Die Sammlung von doku-zug.ch setzt sich zusammen aus mehr als zwei Millionen Zeitungsausschnitten in 4'600 thematisch und geografisch gegliederten Themendossiers. Die Dossiers sind benutzerfreundlich strukturiert und mit hilfreichen Schlagworten und Querverweisen versehen.

Als konfessionell und parteipolitisch unabhängige Nonprofit-Organisation legen wir Wert auf kundenorientierte Dienstleistungen.

Die SVP dankt der Geschäftsführerin Sybilla Schmid und dem Team von doku-zug.ch herzlich für die Unterstützung.

Staatsarchiv und Staatskanzlei des Kantons Zug

Kanton Zug

Das Staatsarchiv Zug ist das zentrale Archiv der kantonalen Behörden, Verwaltungsstellen und privater Dritter, die im Auftrag des Kantons öffentliche Aufgaben erfüllen. Es sichert schriftliche Rechts- und Kulturgüter aus rund 700 Jahren Zuger Geschichte. Damit trägt es zur Rechtssicherheit bei und ermöglicht langfristige Nachvollziehbarkeit staatlichen Handelns. Das Staatsarchiv vermittelt historische Information und fördert die Geschichtsforschung. Es steht allen Interessierten zur Benutzung im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen offen. Das Archivgesetz vom 29. Januar 2004 und das Öffentlichkeitsgesetz vom 20. Februar 2014 bilden die Rechtsgrundlage des Staatsarchivs.

Die Staatskanzlei steht unter der Aufsicht des Landschreibers und begleitet die Geschäfte des Zuger Kantons- und des Regierungsrats.

Die SVP dankt dem Kanton Zug herzlich für seine Unterstützung, insbesondere Staatsarchivar Ignaz Civelli und seinem Team, Urs G. Fuchs, Leiter Staatskanzlei, und seinem Team, sowie Landschreiber Tobias Moser und der stellvertretenden Landschreiberin Renée Spillmann Siegwart

Von Jubilarin zu Jubilarin:

Wir gratulieren der SVP Zug zum stolzen Viertel-jahrhundert!

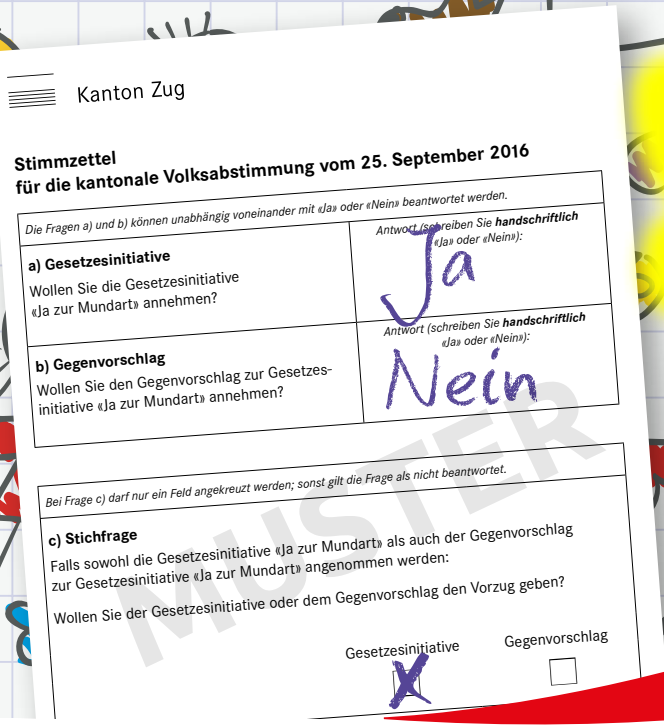
Seit einem **halben** Jahrhundert kann man auf uns bauen.

Aula AG Generalunternehmung, 6330 Cham, Gewerbestrasse 10, www.aula.ch

Mundart pflegen, Mundart reden

JA

am 25. September


Kanton Zug

Stimmzettel
für die kantonale Volksabstimmung vom 25. September 2016

Die Fragen a) und b) können unabhängig voneinander mit «Ja» oder «Nein» beantwortet werden.

a) Gesetzesinitiative Wollen Sie die Gesetzesinitiative «Ja zur Mundart» annehmen?	*Antwort (schreiben Sie **handschriftlich** «Ja» oder «Nein»):* Ja
b) Gegenvorschlag Wollen Sie den Gegenvorschlag zur Gesetzesinitiative «Ja zur Mundart» annehmen?	*Antwort (schreiben Sie **handschriftlich** «Ja» oder «Nein»):* Nein

Bei Frage c) darf nur ein Feld angekreuzt werden; sonst gilt die Frage als nicht beantwortet.

c) Stichfrage
Falls sowohl die Gesetzesinitiative «Ja zur Mundart» als auch der Gegenvorschlag zur Gesetzesinitiative «Ja zur Mundart» angenommen werden:

Wollen Sie der Gesetzesinitiative oder dem Gegenvorschlag den Vorzug geben?

Gesetzesinitiative ☒ Gegenvorschlag ☐

MUSTER

www.svp-zug.ch/mundart

SCHWEIZER QUALITÄT
SVP
Die Partei des Mittelstandes

Hinweis: Dies ist eine politische Publikation. Politische, gemeinnützige und amtliche Mitteilungen fallen nicht unter das Werbeverbot. Diese werden deshalb in alle Haushaltungen verteilt.